

# **Der CHE Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem:**

Grundlage einer Demographierisiko- und Marketing-  
chancen-Bewertung von und für Hochschulen

Markus F. Langer  
Thimo von Stuckrad  
Gunvald Herdin

CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH  
Verler Str. 6  
D-33332 Gütersloh

Telefon: ++49 (0) 5241 97 61 0  
Telefax: ++49 (0) 5241 97 61 40  
E-Mail: [info@che.de](mailto:info@che.de)  
Internet: [www.che.de](http://www.che.de)

Durchführende Institution: CHE Consult

ISSN 1862-7188  
ISBN 978-3-939589-96-9



## **Der CHE Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem:**

Grundlage einer Demographierisiko- und Marketingchancen-  
Bewertung von und für Hochschulen

Markus F. Langer  
Thimo von Stuckrad  
Gunvald Herdin

## Zusammenfassung

Der CHE Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem ist darauf ausgerichtet, Hochschulen und Hochschulträgern eine, andere Datenquellen ergänzende bzw. interpretierende, Auswertung bereitzustellen, auf der strategische Entscheidungen der Hochschulplanung, der strategischen Hochschulsteuerung und des Studierendenmarketing basiert werden können. Dabei versteht sich der CHE Datenatlas ausdrücklich als ein Instrument, welches ein gesichertes Agieren und Reagieren in demographischen Umbruchzeiten auch für Hochschulen ermöglichen soll.

Das vorliegende Papier skizziert den Hintergrund, erläutert den Bestand und die Methodik des Datenatlas und gibt Hinweise zur Anwendung und Interpretation der Basisdaten. Darüber hinaus werden mit diesem Papier in einem umfangreichen Anhang nun auch größere Datenbestände und Kartenmaterialien zu Einzugsstrukturen, Marktanteilen, Fächerpräferenzen und demographischen Entwicklungen veröffentlicht. Dieses Papier bietet aber auch einen Überblick über weitere Daten, die zwar nicht Bestandteil des Datenatlas sind, aber im Kontext eingesetzt und interpretiert werden können.

Die Verfügbarkeit nicht abgebildeter oder neuerer Daten kann bei den Autoren unter [markus.langer@che-consult.de](mailto:markus.langer@che-consult.de) oder [gunvald.herdin@che-consult.de](mailto:gunvald.herdin@che-consult.de) erfragt werden.

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung .....	7
2	Zum Umgang mit dem Datenatlas .....	8
3	Systematik der Datendokumentation .....	12
4	Tabellarische Übersicht über den Datenbestand .....	15
5	Erhebungsdokumentation und -ergebnisse im Einzelnen .....	18
5.1	Herkunft der Studienanfänger/-innen .....	18
5.2	Modellrechnung zur demographischen Entwicklung (Prognose) .....	23
5.3	Studienberechtigte Schulabgänger/-innen (allgemein bildende Schulen) .....	26
5.4	Studienberechtigte Schulabgänger/-innen (berufliche Schulen) .....	29
5.5	Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen .....	32
5.6	Entfernungsmatrix Kreise bzw. kreisfreie Städte und Hochschulen .....	34
5.7	Summe der Studienanfänger/-innen nach Herkunftskreisen .....	36
5.8	Studienfachwahl nach Fächergruppen der amtlichen Statistik .....	38
5.9	Studienfachwahl nach Studienfächern der amtlichen Statistik .....	40
5.10	Leistungskurswahl in den Jahrgangsstufen 12 und 13 in Nordrhein-Westfalen .....	43
5.11	Modellrechnung zur regionalen Entwicklung der Studienberechtigtenzahlen im Land Nordrhein-Westfalen .....	45
6	Arbeiten mit dem Daten- und Kartenmaterial .....	47
7	Weiterführende Informationen, Rückfragen .....	48
8	Anhang .....	49

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einzugsstrukturen einer Hochschule.....	21
Abbildung 2: Herkunftsstruktur der Studienanfänger/-innen (National/International) .....	22
Abbildung 3: Marktanteile von Hochschulen und Hochschulstandorten in einem Kreis.....	22
Abbildung 4: Entwicklung der Altersgruppen in den maßgeblichen Rekrutierungsregionen einer Hochschule .....	25
Abbildung 5: Studienberechtigtenzahl von allgemein bildenden Schulen (nur allgemeine Hochschulreife) .....	28
Abbildung 6: Studienberechtigtenquoten der Kreise und kreisfreien Städte im Schuljahr 2006 .....	28
Abbildung 7: Studienberechtigtenquoten bei Abgänger(inne)n beruflicher Schulen (Fachhochschulreife) nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2006 .....	31
Abbildung 8: Studienanfängerquoten für ausgewählte Kreise und kreisfreie Städte sowie das Land Nordrhein-Westfalen .....	33
Abbildung 9: Mobilitätsindikatoren ausgewählter Kreise für das Jahr 2006 .....	35
Abbildung 10: Verteilung der Studienanfänger/-innen mit allgemeiner Hochschulreife auf die deutschen Kreise und kreisfreien Städte im Studienjahr 2006 .....	37
Abbildung 11: Anteile der Studienanfänger/-innen in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (erstes Studienfach) an allen Studienanfänger(inne)n der Kreise und kreisfreien Städte im Studienjahr 2006 .....	39
Abbildung 12: Anteile der Studienanfänger/-innen Studienfach Medieninformatik (erstes Studienfach) an allen Studienanfänger(inne)n der Kreise und kreisfreien Städte im Wintersemester 2006/2007 .....	41
Abbildung 13: Anteile der Studienanfänger/-innen Studienfach Medieninformatik (erstes Studienfach) an allen Studienanfänger(inne)n und Summe der Studienanfänger/-innen der Kreise und kreisfreien Städte im Wintersemester 2006/2007 (Boston-Grid Analyse) .....	42
Abbildung 14: Leistungskurswahl in den Jahrgangsstufen 12 und 13 an allgemein bildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 2007 für ausgewählte Kreise und kreisfreie Städte .....	44
Abbildung 15: Entwicklung der Studienberechtigtenzahlen von allgemein bildenden Schulen in ausgewählten Kreisen und kreisfreien Städten des Landes Nordrhein-Westfalen von 2007 bis 2017. ....	46

# 1 Vorbemerkung

Der demographische Wandel stellt für Deutschland eine enorme Herausforderung dar. In seiner quantitativen Dimension führt er zum Schrumpfen der Bevölkerung, wenigstens in bestimmten Regionen Deutschlands. In seiner qualitativen Dimension wiederum verändert er die Zusammensetzung der Bevölkerung, deren Heterogenität zunimmt. In der Folge entstehen neue Chancen und Herausforderungen. Dieser demographische Wandel klammert auch das Bildungssystem nicht aus. Schon seit langem muss sich der Primarbereich mit der Frage auseinandersetzen, wie der zunehmenden Verschiedenartigkeit der Schüler/-innen adäquat entsprochen werden kann, und auch mit der Frage, wie für immer weniger Schüler/-innen im Grundschulbereich auch in Zukunft ein qualitativ hoch stehendes Bildungsangebot aufrecht erhalten werden kann. Unterdessen erreicht dieser tief greifende Wandel auch das Hochschulsystem. Diversität oder Heterogenität kennzeichnet zwar seit jeher die Hochschulen, doch auch hier nimmt diese immer weiter zu. Vor allem aber nehmen, zunächst drastisch in den neuen Bundesländern, später vergleichsweise moderat auch in den meisten Regionen Westdeutschlands, die Alterskohorten, aus denen Hochschulen ihre Studienanfänger/-innen rekrutieren, ab. Dabei ist vor dem Hintergrund der – volkswirtschaftlich begründeten – Zielstellung, den Anteil der Akademiker/-innen in Deutschland in der Bevölkerung weiter zu erhöhen, schon der Weg aufgezeigt, wie man diesem Rückgang des Marktpotenzials, wenn man es so nennen mag, begegnen kann: Es gilt, mehr junge Menschen zu einer Hochschulzugangsberechtigung zu führen und mehr von denen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben, dazu zu bewegen, auch ein Studium aufzunehmen. Und es bedeutet, will man Hochschulstandorte auch um ihrer regionalpolitischen Bedeutung Willen erhalten, Studieninteressierte auch mobil zu machen und so für einen Ausgleich zwischen Regionen mit einem Unterangebot an Studienmöglichkeiten und Regionen mit einem entsprechenden Überangebot zu sorgen. Um in diesem Umfeld die richtigen politischen Entscheidungen auf Landesebene zu treffen und die geeigneten Strategien auf Hochschulebene zu entwickeln, bedarf es der gründlichen Analyse der skizzierten Entwicklungen und der Bewertung von deren Relevanz mit Blick auf die jeweils eigene Einrichtung. Hierfür stellen verschiedenste Institutionen seit jeher Informationen bereit, anhand derer Hochschulplanung stattfindet. Mit Blick auf die hier skizzierte Herausforderung existierte bis dato eine Lücke in diesen Datenbeständen. Hochschulen waren bisher nicht in der Lage, die eigene Betroffenheit von den skizzierten demographischen Entwicklungen abzuschätzen und dabei die eigene Position im Verhältnis zu Wettbewerberhochschulen zutreffend einzuschätzen. Hierfür fehlten häufig Informationen über Einzugsstrukturen von Hochschulen, der demographischen Entwicklung in deren Einzugsbereich sowie der Marktanteile im Hochschul Umfeld. Darüber hinaus besteht Unklarheit darüber, welche Regionen wiederum für das eigene Student Recruitment in Zukunft attraktiv und geeignet sind, neben der demographischen Entwicklung sind es hier vor allem die Fächerpräferenzen in den jeweiligen Regionen sowie ebenfalls die Wettbewerbersituation, entlang derer eine Bewertung von Zielregionen auf deren Eignung für Aktivitäten im Studierendenmarketing erfolgen könnte.

## 2 Zum Umgang mit dem Datenatlas

Der Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem stellt also den Hochschulen und allen weiteren interessierten Akteuren Informationen zur Verfügung, die eine empirisch belastbare Analyse und Bewertung unterschiedlicher, durch demographische Entwicklungen induzierter Herausforderungen zulassen. Um dies zu ermöglichen und zu gewährleisten sind drei systematische Voraussetzungen zu erfüllen. Zunächst müssen vor dem Hintergrund bestehender Analysen des Hochschulsystems und Ergebnisse demographischer Forschung Quellen demographischer induzierter Anforderungen an die Hochschulen identifiziert und systematisiert werden. Es musste demgemäß gelernt werden, die Frage nach demographisch bedingten Herausforderungen für Hochschulen und deren assoziierte Akteure korrekt zu stellen, bevor empirisch belastbare Antworten gefunden werden konnten. Dieser Prozess wurde in mehreren Pilotprojekten zur Funktionalität des Datenatlas' gemeinsam mit Hochschulen durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass der von regionalspezifischen demographischen Entwicklungen ausgehende Problemdruck von den Hochschulen in erster Näherung mit Bezug auf **Nachfrage** und **Nachfrageentwicklung** nach Angeboten höherer Bildung wahrgenommen bzw. erwartet wird.

In einem zweiten Schritt ist es erforderlich, eine geeignete Datenbasis zur Analyse der jeweiligen Anforderungskonstellation zu entwerfen, zu erheben, zu verknüpfen und in ein funktionales Datenmanagement zu überführen. Demographische Veränderungen formulieren u.a. auf Grund ihrer langfristigen Wirksamkeit Imperative der Adaption und Veränderung an betroffene Institutionen, die bei Entscheidungen des strategischen Managements als Richtschnur gelten können. Dies bedeutet jedoch auf der Entscheidungsebene einer einzelnen Institution, dass nicht allein makroskopische Trends demographischer Entwicklungen zur Grundlage strategischer Entscheidungen gemacht werden dürfen. Vielmehr ist eine Datenbasis erforderlich, die in Breite und Tiefe den je spezifischen demographischen Anforderungskonstellationen der Hochschulen gerecht werden, indem sie regionale Besonderheiten verlässlich abbilden. Gleichzeitig müssen jedoch die Restriktionen eines ökonomischen Datenmodells beachtet werden: das partikulare Erkenntnis- und Analyseinteresse einer einzelnen Hochschule sollte bspw. nicht zu einer Erweiterung der Basis des Datenatlas' *in toto* führen können. Vielmehr wurde mit der Konstruktion und dem Management der Datenbasis für den Datenatlas der Richtschnur gefolgt, **regionalbezogene Datensätze** zu Einzugsstrukturen der Hochschulen mit Bezug auf Studienanfänger/-innen sowie zu allgemeinen Bildungsstrukturen zu erheben, zu verknüpfen und im Rahmen eines standortbezogenen Standardauszugs verfügbar zu machen. Das regionale Aggregationsniveau auf der Ebene von **Kreisen und kreisfreien Städten** eröffnet darüber hinaus systematisch Schnittstellen zu anderen Datensätzen, die im Rahmen von Sonderauswertungen auf Anfrage einzelner Hochschulen mit der bestehenden Datenbasis des Datenatlas' verschränkt werden können. Diese Datenmodellarchitektur legt eine Unterscheidung zwischen **Basisdaten** und **Komplementärdaten** nahe. Angesichts der Fülle statistischen Materials zu dem untersuchten Komplex konnte auf aufwendige Primärerhebungen systematisch verzichtet werden.

Die dritte Voraussetzung besteht in der Entwicklung eines angemessenen Analysekonzepts zu Bedingungen, Entwicklungsrichtungen, Zeiträumen von und Reaktionsstrategien zu demographischen Entwicklungen mit Bezug auf einzelne Hochschulen bzw. Hochschulstandorte in deren jeweiliger Region. Maßgebliche Elemente dieser mehrstufigen

Analyselogik sind Ansätze zur Beschreibung der Beziehung zwischen einer Hochschule bzw. Hochschulstandorten und regionalen Räumen hinsichtlich der Nachfrage nach Studienangeboten und deren Befriedigung durch die Hochschulen. In diesem ersten Schritt wird demgemäß eine Hochschulregion bzw. ein hochschulischer Versorgungsraum zuallererst empirisch fundiert konzeptualisiert. Die Erfahrungen mit der Vorstellung, Diskussion und Bewertung dieses ersten Analyseschritts an und mit Hochschulen verdeutlichen, dass hier bislang tendenziell auf anekdotischer Evidenz beruhende Einschätzungen über das nachfragebezogene Verhältnis zwischen Hochschulen und Regionen erstmalig belastbar nachgewiesen bzw. korrigiert werden konnten. Vor dem Hintergrund des empirisch substantiierten Konzepts der Hochschulregion, der Einzugs- und Nachfragestrukturen, werden in einem zweiten Schritt demographische Projektionen auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten hinzugezogen, so dass eine Bewertung der quantitativen Herausforderungen durch demographische Rahmenbedingungen der Nachfrageentwicklung möglich wird. Demographische Entwicklungen, in einem engeren Sinne als differenzierte Dynamiken auf der Ebene von Altersgruppen verstanden, sind jedoch nur notwendige Bedingungen der regionalspezifischen Veränderung der Studiennachfrage. Nicht nur die Größe einer klassischerweise Hochschulbildung nachfragenden Altersgruppe determiniert die tatsächliche Studiennachfrage. Vielmehr spielen hier zusätzliche Kriterien wie der Anteil der Studienberechtigten an dieser Altersgruppe, die Studierneigung bzw. die Übergangsquote zwischen Schul- und Hochschulsystem sowie deren jeweilige regionale Entwicklung eine Rolle. Diese Aspekte der zweiten Analysestufe können mit geeigneten Datensätzen unterlegt und untersucht werden.

Mit einem dritten Schritt des Analysekonzepts werden die Hochschulen in die Lage versetzt, die aufbereiteten und verknüpften Datensätze nicht nur zur Analyse je spezifischer Anpassungsszenarien zu nutzen, sondern darüber hinaus geeignete, empirisch basierte Reaktionsstrategien zu entwickeln. Die in diesem Zusammenhang relevanten Auswertungen können freilich zunächst nur erste Ansätze für Antworten des strategischen Hochschulmanagements auf demographische Herausforderungen formulieren helfen. Auch hier sind Schnittstellen und systematisierte Anknüpfungspunkte mit anderen, komplementären Datensätzen wesentliche Voraussetzungen zur vertieften Analyse und Konzeptualisierung von Reaktionsstrategien zu demographischen Herausforderungen. Zusammengefasst verfolgt der Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem eine 3-R-Analyselogik:

### **Schritt 1: Relevanzanalyse**

**Einzugsstrukturanalyse:** Relevanz der Kreise und kreisfreien Städte als Einzugsregionen eines Hochschulstandorts, einer Hochschule, einer Hochschulregion, eines Landeshochschulsystems etc.

**Destinationsanalyse/Marktanteilsanalyse:** Relevanz der Hochschulstandorte, Hochschulen, Hochschulregionen etc. für die Studienanfänger/-innen eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt

## **Schritt 2: Risikoanalyse**

Quantitatives Risiko eines Hochschulstandorts, einer Hochschule etc. durch demographische Entwicklungen im Einzugschwerpunkt

Qualitative Konsequenzen durch demographische Entwicklungen im Einzugschwerpunkt

## **Schritt 3: Reaktionsanalyse**

Quantitative und qualitative Potentialanalyse

Strategische Handlungsansätze vor dem Hintergrund der vorhergehenden Analyseschritte

Die Relevanz- und Risikoanalyse erfolgt jeweils in zwei Dimensionen. Zum einen wird die Relevanz von Regionen (Kreise und kreisfreie Städte) als Einzugsräume für Hochschulen analysiert. Dieser erste Schritt führt zur Identifikation von hochschulischen Einzugsgebieten, deren Subeinheiten (Kreise und kreisfreie Städte) je nach Bedeutung für die Hochschule gewichtet abgebildet werden.

Zum anderen wird umgekehrt die Bedeutung einer Hochschule für einen Kreis bzw. eine Region identifiziert. Dabei wird die Zahl der Studienanfänger/-innen an der untersuchten Hochschule im Verhältnis zu allen Studienanfänger(inne)n aus dem Kreis bzw. der Region im Sinne von Marktanteilen analysiert und mit den Werten von Mitwettbewerbern verglichen. Beide Dimensionen werden auch im Zusammenhang der Risikoanalyse betrachtet, indem bspw. die Entwicklung der Studienanfängerzahlen an einer Hochschule vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Einzugsstrukturen fortgeschrieben werden kann. Zum anderen klärt eine Fortschreibung der Zahlen an Hochschulzugangsberechtigten in den Kreisen bzw. Regionen über zu erwartende Trends im Bezug auf das zukünftige quantitative Marktpotenzial für die untersuchte Hochschule und ihre Mitbewerber auf. Da jedoch alle prospektiven Analysen durch mittelfristig in ihrer Tendenz invariable demographische Entwicklungen sowie durch schwer zu prognostizierende Variablen (bspw. Übergangswahrscheinlichkeiten) konditioniert sind, bilden die Standardauswertungen der Risikoanalyse zunächst nur regional differenziert demographische Trends mit Bezug auf die Entwicklung von Altersgruppen ab. Damit wird gleichsam eine Brutto-Tendenz für die Studiennachfrage aus den Regionen vorgelegt, die als belastbar und durch möglichst wenige normative Annahmen verzerrt erscheint. Relevanz- und Risikoanalysen mit dem beschriebenen Sinne werden als Primäranalysen verstanden, die mit bereits weitgehend standardisierten Routinen durch CHE Consult bereit gestellt werden.

Im Rahmen der Risikoanalyse wird verstärkt die qualitative Dimension demographischer Entwicklungen in den Blick genommen werden müssen. Die Untersuchung dieser zusätzlichen Dimension verdankt sich der Einsicht, dass demographische Entwicklungen nicht nur in quantitativer Hinsicht Wirkungen auf das Hochschulsystem entfalten, indem sich insbesondere relevante Altersgruppen verringern und damit die Grundgesamtheit der klassischen Studiennachfrage schrumpft. Vielmehr vollziehen sich demographische Entwicklungen auch qualitativ, so dass die Heterogenität mit Bezug auf sozioökonomische und insonderheit bildungsstrukturelle Merkmale einer Altersgruppe zunimmt. Es soll folglich der Frage nachgegangen werden, wer und wie zukünftige Studienberechtigte und Studienanfänger/-innen sein werden, das heißt, wie die Altersgruppen der klassischen

Studiennachfrage mit Bezug auf sozioökonomische und bildungsstrukturelle Indikatoren regional spezifisch in Zukunft konstituiert sein werden. Dazu wurden entsprechende Kennzahlen entwickelt bzw. beschafft und deren Kompatibilität mit Informationen aus den Primäranalysen untersucht bzw. sichergestellt.

Für alle Analyseebenen wird demnach ein basaler Rohdatensatz (**Basisdaten**) benötigt, der die Grundlage des Datenmodells bildet und im Bedarfsfalle unaufwändig mit zusätzlichen Datensätzen (**Komplementärdaten**) verknüpft werden kann. Für alle zusätzlich in das Modell zu integrierenden Datensätze gilt, dass ein Vergleichbarkeit garantierendes Aggregationsniveau (Kreise bzw. kreisfreie Städte) gesichert sein muss. Da im Datenatlas regionalspezifische Entwicklungen der Studiennachfrage in den Blick genommen werden, müssen historische Strukturdaten zur Herkunft von Studienanfänger(inne)n sowie geeignetes Prognosematerial zur Entwicklung relevanter Altersgruppen im Sinne von Basisdaten vorliegen.

### 3 Systematik der Datendokumentation

Ein erster Abschnitt bietet eine tabellarische Übersicht über alle bisher erhobenen und in den Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem integrierten Datensätze. Kategorien dieser ersten tabellarischen Übersicht sind eine kurze **Datenbeschreibung**, die jeweilige **Datenquelle**, die **Analysestufe** mit Blick auf das oben skizzierte Analysekonzept, die **Datenaktualität** im Sinne der verfügbaren und ausgewerteten Berichtszeiträume sowie die jeweilige Zuordnung zur **Datenkategorie** ‚Basisdaten‘ oder ‚Komplementärdaten‘.

Daran anschließend wird in einem zweiten Abschnitt jeder einzelne Datensatz in Hinblick auf wesentliche Merkmale diskutiert. Die einzelnen Merkmale werden nachfolgend kurz vorgestellt und erläutert. Dabei ist zu beachten, dass alle für den Datenatlas erhobenen Datensätze im Wege der **Sekundärerhebung** in das Datenmodell integriert wurden. Grund hierfür ist, dass ein umfängliches Konvolut an relevanten Datensätzen bereits durch Routinen der amtlichen Statistik generiert wird, das im Wege von Sonderauswertungen in die Datenbanken des Datenatlas‘ integriert werden kann.

#### Datenbeschreibung

Dieses Merkmal dient einer präzisen Beschreibung aller erhobenen Daten. Dabei wird der Auswertungszweck – bspw. Herkunft der Studienanfänger/-innen – vorangestellt und die zur Operationalisierung herangezogenen Variablen – bspw. Kreis oder kreisfreie Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung – erklärt.

#### Datenquelle und Datenverfügbarkeit

Das Merkmal Datenquelle gibt den exakten Herkunftsort der erhobenen Datensätze an. Gemeint sind damit insbesondere die herausgebenden öffentlichen Einrichtungen wie das Statistische Bundesamt (Destatis), die Statistischen Landesämter oder Forschungseinrichtungen. Die genannten Datenquellen gelten, soweit nicht anders vermerkt, bei in Zeitreihen erhobenen Datensätzen für alle Einzeldatensätze.

Die Frage nach der Verfügbarkeit von Datensätzen für den Datenatlas kann in zweierlei Hinsichten beantwortet werden. Zum einen sind Datensätze bspw. aus Gründen der föderalen Struktur des Bildungs- und Bildungsberichtswesens nur für bestimmte Gebietskörperschaften, das heißt hier meist Länder, vorhanden und verfügbar. Dies hängt zumeist davon ab, inwieweit die Länder bzw. die Statistischen Landesämter jeweils über die im Bundesstatistikgesetz festgelegten einheitlichen Berichtspflichten hinausgehende Informationen erfassen und bereithalten. Darüber hinaus, jedoch auch damit verknüpft, liegen Datensätze gerade auf der dem Datenatlas zugrundeliegenden Gliederungsebene der Kreise und kreisfreien Städte nicht für alle Jahre vor. Dies ist bspw. dann der Fall, wenn Berichte zu länderspezifischen Regelungen, wie dem System beruflicher Schulen, erstmalig in einer länderübergreifenden Betrachtung zugänglich gemacht werden. Bei der Beschreibung der Datensätze nach dem Merkmal der Datenverfügbarkeit werden daher die verfügbaren Jahre und Gebietskörperschaften berücksichtigt. Datenverfügbarkeit heißt allerdings nicht, dass diese Daten durchgängig auch im bisherigen Datenbestand des Datenatlas verzeichnet wären.

### **Erhebungszeitpunkt**

Statistische Datensätze, und insbesondere auf die Bildungsstruktur Bezug nehmende Auswertungen, verfügen über unterschiedliche Erhebungszeitpunkte bzw. Stichtage. Diese differieren indes teilweise von Land zu Land. Stichtage werden somit, soweit bekannt, ebenfalls ausgegeben.

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Ein weiteres wesentliches Merkmal bei der Beschreibung der von den im Datenatlas erhobenen Daten ist der Berichtszeitraum bzw. die Periodizität der Datensätze. Dabei werden Informationen in unterschiedliche Zeiteinheiten wie Kalenderjahre, Studienjahre, Winter- und Sommersemester und Schuljahre eingeteilt.

### **Gebietsstand**

Bei der Frage nach dem Gebietsstand sind insbesondere Veränderungen in der Struktur der Kreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung. Die Länder, insbesondere jedoch die neuen Länder, führen unterjährig Kreisgebietsreformen durch, die zu Veränderungen auf der Ebene aller kreisbezogenen Datensätze und Informationen führen, da Gebietsreformen nicht systematisch nachträglich in die Berichtswesen der Länder integriert werden. Lediglich neue statistische Berichte enthalten nach Abschluss der Gebietsreformen sowie des jeweils laufenden Kalenderjahres neue Kreisbezeichnungen. So sind einige, in Zeitreihen erhobene Datensätze nicht kohärent, insofern als zwischen den untersuchten Jahren die Gebietsintegrität nicht gewahrt wird. Mit Bezug auf die Basisdatensätze des Datenatlas' wird dieses Problem durch diachrone Gebietsstände zu lösen versucht. Dies bedeutet, dass in allen Datensätzen auch nicht mehr existierende Kreise mitgeführt werden. Diese werden dann aber mit Bezug auf Auswertungen und Analysen aus den Datensätzen je nach dem Zuschnitt der neuen Kreise aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt dabei auf Grundlage von Raumberechnungszeitreihen des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR) bzw. nach den dort ausgewiesenen amtlichen Umrechnungsschlüsseln.

### **Schnittstellen**

Zahlreiche der erhobenen Datensätze des Datenatlas' bieten Schnittstellen mit anderen Informationen. Zentrales Erfordernis bei der Identifikation und Nutzung von Schnittstellen ist die Vergleichbarkeit des Aggregationsniveaus und die Kompatibilität des analytischen Gehalts der Daten. Unter diesem Merkmal werden ausschließlich die bislang bekannten und im Rahmen von Standard- oder Sonderauswertungen genutzten Schnittstellen vorgestellt und kurz im Hinblick auf die Verknüpfungslogik und -methodik erläutert.

### **Funktionalität**

Das Merkmal der Funktionalität der erhobenen Datensätze verdeutlicht die Bedeutung des jeweiligen Datenmaterials im Zuge des dreistufigen Analysekonzepts des Datenatlas'. Das heißt, es wird zunächst eine Zuordnung zu den Schritten der Relevanz-, Risiko- und

Reaktionsanalyse vorgenommen. Darüber hinaus wird jeweils kurz skizziert, welche Aussagen auf Grundlage des jeweiligen Datensatzes und seiner Schnittstellen empirisch belastbar getroffen werden können. Die Klärung der Funktionalität eines erhobenen Datensatzes erlaubt auch die Zuordnung zu den Kategorien der Standard- bzw. Sonderauswertung aus dem Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem.

### **Darstellung**

Neben der Beschreibung der Datensätze nach unterschiedlichen Merkmalen und Kriterien wird jeweils eine exemplarische Darstellungsoption vorgestellt. Die gewählten Darstellungen sind indes nicht endgültig und werden unter den Gesichtspunkten des analytischen Mehrwerts und der Benutzerfreundlichkeit weiter optimiert und revidiert werden.

### **Datenqualität**

Ein abschließender Gesichtspunkt Datenqualität wird jeweils die Schwierigkeiten des vorgestellten Datensatzes kurz skizzieren und diskutieren.

## 4 Tabellarische Übersicht über den Datenbestand

	Datenbeschreibung	Datenquelle	Analyse- stufe	Daten- aktualität	Daten- kategorie
1.	Herkunft der Studienanfänger/-innen (Studierende im 1. Hochschulsemester) nach Hochschulstandort des Erststudiums, nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt (Bildungsinländer/-innen) und Staat (Bildungsausländer/-innen) des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung sowie Art der Hochschulzugangsberechtigung in Gruppen	Statistisches Bundesamt 2006 und 2007	Relevanzanalyse/ Reaktionsanalyse	Studienjahre 2005 und 2006	Basisdaten
2.	Modellrechnung (Prognose) zur Entwicklung der Altersjahre 1 bis 99 nach Ländern, Kreisen und kreisfreien Städten sowie nach Geschlecht	Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover 2006	Risikoanalyse/ Reaktionsanalyse	Jahr 2003	Basisdaten
3.	Studienberechtigte Schulabgänger/-innen von allgemein bildenden Schulen nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in zwei Gruppen, nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt des Schulorts sowie nach Geschlecht	Statistisches Bundesamt/ RegioStat (Statistische Ämter der Länder) 2007	Relevanzanalyse /Risikoanalyse/ Reaktionsanalyse	Schuljahre 2005 und 2006	Basisdaten
4.	Studienberechtigte Schulabgänger/-innen von beruflichen Schulen nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in zwei Gruppen, nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt des Schulorts sowie nach Geschlecht	Statistisches Bundesamt/ RegioStat (Statistische Ämter der Länder) 2007	Relevanzanalyse /Risikoanalyse/ Reaktionsanalyse	Schuljahr 2006	Basisdaten
5.	Altersgruppe der 18- bis Unter-	Statistisches	Relevanz-	Kalender-	Basisdaten

	<b>Datenbeschreibung</b>	<b>Datenquelle</b>	<b>Analyse- stufe</b>	<b>Daten- aktualität</b>	<b>Daten- kategorie</b>
	25-Jährigen nach Kreisen und kreisfreien Städten	Bundesamt 2007	analyse /Risiko-analyse/ Reakti-onsana-lyse	jahr 2007	
6.	Entfernungsmatrix zwischen Kreisen und kreisfreien Städten sowie den Standorten sämtlicher deutscher Hochschulen (Postleitzahl) nach Kilometern	CHE Consult/koordinaten.de	Relevanzanalyse /Reakti-onsana-lyse	Kalender-jahr 2007	Komple-mentärda-ten
7.	Summe der Studienanfänger/-innen (Studierende im 1. Hochschulsemester) nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in drei Gruppen sowie nach Geschlecht	Statistisches Bundesamt 2007	Relevanzanalyse /Reakti-onsana-lyse/ Validie-rung des aufbe-reiteten Daten-satzes (1.)	Studien-jahr 2005	Basisdaten
8.	Fächerwahl (Erststudium, erstes Studienfach) der Studienanfänger/-innen (Studierende im 1. Hochschulsemester) nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt (Bildungsinländer/-innen) und Staat (Bildungsausländer/-innen) des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in drei Gruppen und nach Fächergruppen der amtlichen Statistik (10 Gruppen)	Statistisches Bundesamt 2007	Risiko-analyse/ Reakti-onsana-lyse	Studien-jahre 2005 und 2006	Komple-mentärda-ten
9.	Studienfachwahl (Erststudium, erstes Studienfach) der Stu-	Statistisches Bundesamt	Relevanzanalyse	Winterse-mester	Komple-mentärda-

	<b>Datenbeschreibung</b>	<b>Datenquelle</b>	<b>Analyse- stufe</b>	<b>Daten- aktualität</b>	<b>Daten- kategorie</b>
	dienanfänger/-innen (Studierende im 1. Hochschulsemester) nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt (Bildungsinländer/-innen) und Staat (Bildungsausländer/-innen) des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, nach Art der Studienberechtigung in drei Gruppen und nach Studienfächern der amtlichen Statistik (275 Studienfächer der amtlichen Statistik)	2007	/Risikoanalyse/ Reaktionsanalyse	2006/07 und Sommersemester 2006	ten
10	Gewählte Leistungskurse in den Jahrgangsstufen 12 und 13 nach Schulfächern, Kreisen und kreisfreien Städten des Landes Nordrhein-Westfalen	Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen 2006 und 2007	Relevanzanalyse /Reaktionsanalyse	Schuljahre 2006 und 2007	Komplementärdaten
11	Schulabgängerprognose der allgemein bildenden Schulen 2007 bis 2017 nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt des Schulorts in Nordrhein-Westfalen und Abschlussarten, darunter Arten der Hochschulzugangsberechtigung in zwei Gruppen	Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen 2007	Risikoanalyse/ Reaktionsanalyse	Jahr 2007	Komplementärdaten

## 5 Erhebungsdokumentation und -ergebnisse im Einzelnen

Im nachfolgenden Abschnitt werden die oben in der tabellarischen Übersicht aufgeführten Datensätze im Einzelnen besprochen. Dabei wird für jeden erhobenen Datensatz die im Abschnitt 3 entwickelte Struktur angelegt. Die Nummerierung folgt derjenigen in der tabellarischen Übersicht.

### 5.1 Herkunft der Studienanfänger/-innen

#### Datenbeschreibung

Gliederungsebenen der vorliegenden Matrixdatendatei sind die Standorte sämtlicher staatlicher anerkannter Hochschulen sowie die Kreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik Deutschland. Dabei wird die Herkunft der Studienanfänger/-innen (Studierende im 1. Hochschulsemester) je Hochschulstandort nach dem Kreis bzw. der kreisfreien Stadt des Erwerbs der Studienberechtigung abgebildet. Darüber hinaus wird nach Art der Studienberechtigung in drei Gruppen, namentlich der allgemeinen, der fachgebundenen und der Fachhochschulreife, differenziert. Auf Grund der Matrixstruktur des Datensatzes ist eine Lektüre in zwei Richtungen möglich. Zum einen kann auf Ebene der einzelnen Hochschulstandorte eine kreisspezifische Rekrutierungsstruktur mit Bezug auf Studienanfänger/-innen gezeichnet werden. Zum anderen kann auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte analysiert werden, wie viele Studienanfänger/-innen an welchen Hochschulstandorten im deutschen Hochschulsystem ein Studium aufnehmen. Überdies bildet der Datensatz die Herkunft der Bildungsausländer/-innen im 1. Hochschulsemester nach dem Staat des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ab. Analog schließt dies Einzugsstrukturanalysen von Hochschulstandorten und Destinations- bzw. Anteilsanalysen auf der Ebene von Staaten auf.

#### Datenquelle und Datenverfügbarkeit

Datenquelle ist die Abteilung Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamts (Destatis). Der Datensatz ist als kostenpflichtige Sonderauswertung erhältlich.

Der Datensatz ist für sämtliche Kreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik Deutschland verfügbar. Auf Grund der Erhebungs- und Auswertungslogik (Herkunft der Studienanfänger/-innen nach Kreis bzw. kreisfreie Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung) sind diachrone Gebietsstände unvermeidlich.<sup>1</sup> Der Datensatz liegt für jedes Hochschulsemester seit dem Sommersemester 1991 vor.

#### Erhebungszeitpunkt

Für die Lieferung von Daten mit Bezug auf die Studienanfänger/-innen eines Hochschulsemesters bestehen landesspezifische Stichtagsregelungen. Die Datensätze werden jeweils an das Statistische Landesamt des Sitzlands der Hochschule geliefert, dort aufbereitet und dann an das Statistische Bundesamt weitergeleitet. Von den an das Statistische Landesamt gelieferten Daten abweichende Studienanfängerzahlen von

---

<sup>1</sup> Studienberechtigte können auch viele Jahre nach dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung ein Studium in Deutschland aufnehmen. Nach Kreisgebietsreformen führt dies zu dem Phänomen, dass Studienanfänger/-innen an Hochschulstandorten erfasst werden, die aus nicht mehr existierenden Kreisen stammen bzw. dort die Studienberechtigung erworben haben.

Hochschulen hängen u.a. von der Zahl und zeitlichen Länge von Nachrückverfahren bei der Studienplatzvergabe ab. Die im Sinne der Stichtagsregelung endgültigen Datensätze der Länder werden für das jeweilige Sommer- und Wintersemester eines Kalenderjahres Ende August des nachfolgenden Kalenderjahres an das Statistische Bundesamt übergeben.<sup>2</sup>

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Der Datensatz umfasst stets ein Studienjahr, verstanden als das Sommer- und das nachfolgende Wintersemester eines Jahres. Die Datensätze werden jährlich aktualisiert.

### **Gebietsstand**

Der Datensatz zur Herkunft der Studienanfänger/-innen bildet immer Kreise, kreisfreie Städte und Staaten ab, aus denen Studienberechtigte im Berichtszeitraum ein Studium an einer deutschen Hochschule aufnehmen. Da bspw. durch Kreisgebietsreformen veränderte Gebietsstrukturen nicht *ex post* durch Aggregation in neue Kreise oder kreisfreie Städte abgebildet werden, weist der Datensatz einen diachronen Gebietsstand aus. Dies bedeutet, dass Studienanfänger/-innen an deutschen Hochschulen aus Kreisen ausgewiesen werden, die nicht mehr existieren bzw. die bereits seit mehreren Jahren in neuen Kreisen aufgegangen sind. Aus diesem Grund analysiert CHE Consult den Zuschnitt neuer Kreise nach Gebietsreformen und subsumiert die ausgewiesenen Werte inexisterter Kreise unter die neuen Kreisgebiete. Dabei wird bspw. kleinteilig nachgeforscht, in welchen Gemeinden eines ehemaligen Kreises sich allgemein bildende Schulen befinden und welchem neuen Kreisgebiet diese Gemeinden hinzugefügt wurden, um die Subsumierung zu plausibilisieren. Die Datensätze werden so aufbereitet, dass ein einheitlicher Gebietsstand zum Ende des aktuellen Studienjahres (entspricht dem 31.12.2007) hergestellt wird. Dieser Schritt ist eine notwendige Bedingung zur Erstellung belastbarer Zeitreihenanalysen zur Integrität und Persistenz von Einzugsstrukturen der Hochschulen.

### **Schnittstellen**

Der Datensatz verfügt als zentrale Datengrundlage für die Analyse hochschulischer Einzugsstrukturen und Marktanteile über zahlreiche systematische Schnittstellen zu anderen relevanten Bildungs- und Infrastrukturdaten. Maßgeblich war im bisherigen Erhebungs- und Auswertungszusammenhang die Verknüpfung der Matrixstruktur zur Herkunft der Studienanfänger/-innen nach Kreisen und kreisfreien Städten mit einer kilometergenauen Entfernungsmatrix zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten und den Standorten deutscher Hochschulen. Diese Verknüpfung liefert Informationen über das kreisspezifische Mobilitätsverhalten der Studienanfänger/-innen im deutschen Hochschulsystem. Darüber hinaus wird vor dem Hintergrund der Einzugsstrukturen einer Hochschule eine Projektion demographischer Entwicklungen durchgeführt, die gegenüber den Hochschulen aufklärt, welcher quantitative Effekt durch bspw. Bevölkerungsminderung in relevanten Kreisen bei gleichbleibender Einzugsstruktur zu erwarten ist. In Verbindung mit Datensätzen über den Bevölkerungsstand in einer spezifischen Altersgruppe je Kreis und kreisfreier Stadt, können auf dieser Ebene Studienanfängerquoten (Anteil der Studienanfänger/-innen an der

---

<sup>2</sup> Bspw. werden die Daten für das Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/2008 ab Anfang September 2008 im Statistischen Bundesamt aufbereitet.

altersgleichen Bevölkerung) und damit ein Substitut für regionale Übergangquoten gebildet werden.

### **Funktionalität**

Wie bereits skizziert erlaubt die Matrixstruktur des Datensatzes zur Herkunft der Studienanfänger/-innen an deutschen Hochschulstandorten zwei Lesarten. In der horizontalen Lektüre kann für jeden Hochschulstandort eine kreisgenaue Analyse der Einzugsstrukturen von Studienanfänger(inne)n erstellt werden. Dagegen zeigt die vertikale Auswertung des Datensatzes die Zahl der Studienanfänger/-innen aus den Kreisen und kreisfreien Städten je nach gewählten Destinationen, das heißt hier Hochschulstandorten. Somit sind Relevanzanalysen mit Blick auf die Bedeutung eines Kreises als Einzugsgebiet von Studienanfänger(inne)n für Hochschulen und mit Blick auf die Relevanz von Hochschulen als Zielpunkte für die Studienanfänger/-innen eines Kreises möglich. Folglich erschließt der basale Datensatz zur Herkunft der Studienanfänger/-innen mit der Einzugsstruktur- und Marktanteilsanalyse entscheidende, empirisch belastbare Grundlagen zur Konzeptualisierung der Beziehung von Hochschulen und Regionen. Die Auswertungen des Datensatzes sind darüber hinaus im Kontext der Reaktionsanalyse von Bedeutung, insofern sie Marktvolumina (Zahl der Studienanfänger/-innen aus einem Kreis bzw. einer kreisfreien Stadt) und Marktpositionen von Mitbewerbern abbilden. Diese Information ist grundlegend bei der regionalen Ausrichtung von Maßnahmen des Student Recruitment auf Basis der empirischen Analysen des Datenatlas'. Zusätzliche Funktionalität wird durch die Verknüpfung mit einer Entfernungsmatrix zwischen Kreisen und Hochschulstandorten generiert. Diese ermöglicht eine kreisgenaue Untersuchung historischen Mobilitätsverhaltens und unterstützt die Hypothesenbildung zur Erklärung von bildungsinduzierten Wanderungsbewegungen, die im Zusammenhang mit dem systematischen Student Recruitment ebenfalls von maßgeblicher Bedeutung ist.

## Darstellung

Abbildung 1: Einzugsstrukturen einer Hochschule

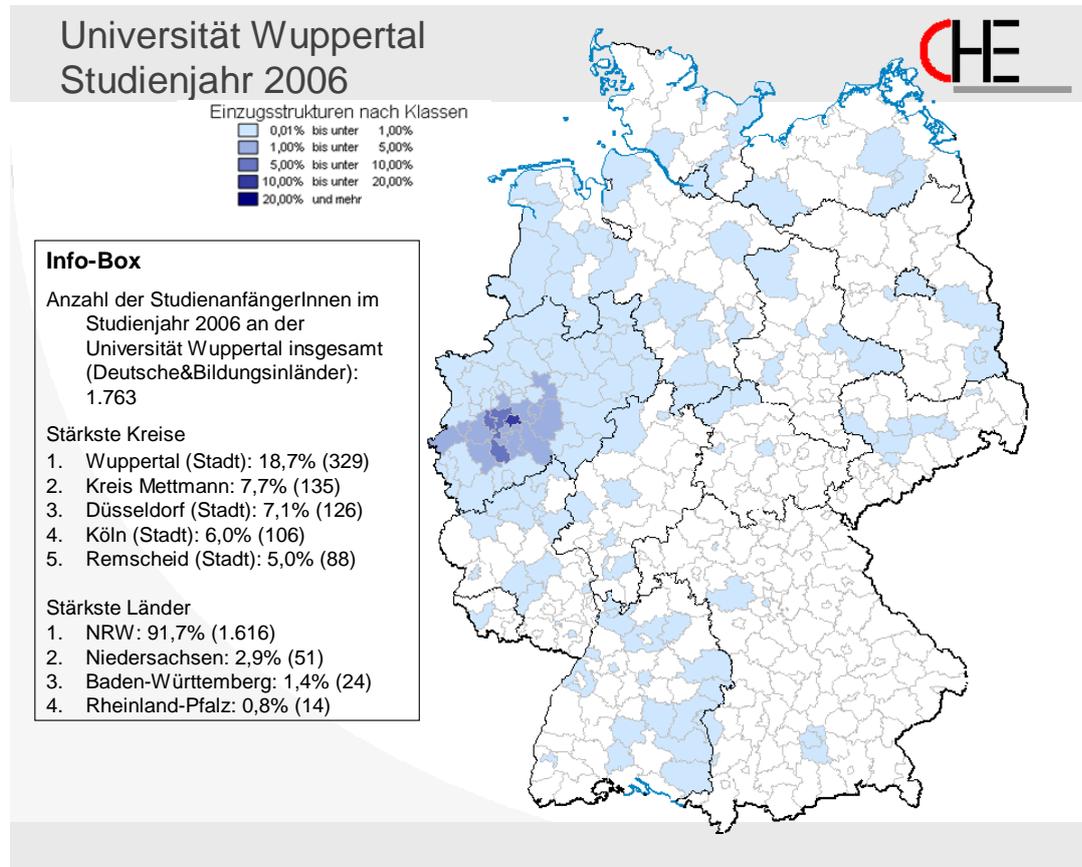


Abbildung 2: Herkunftsstruktur der Studienanfänger/-innen (National/International)

## Bauhaus Universität Weimar Herkunftsstruktur StudienanfängerInnen

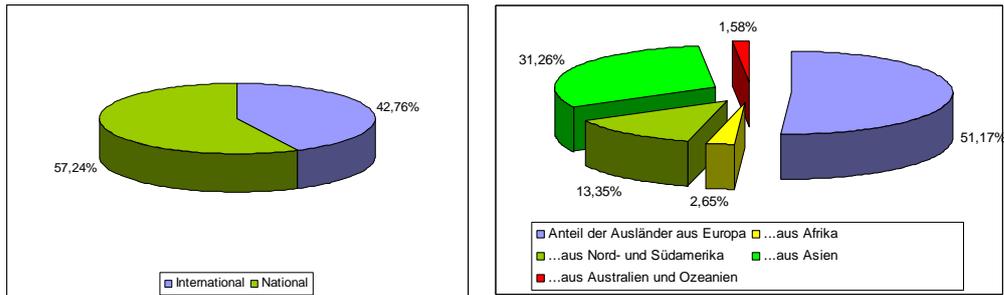
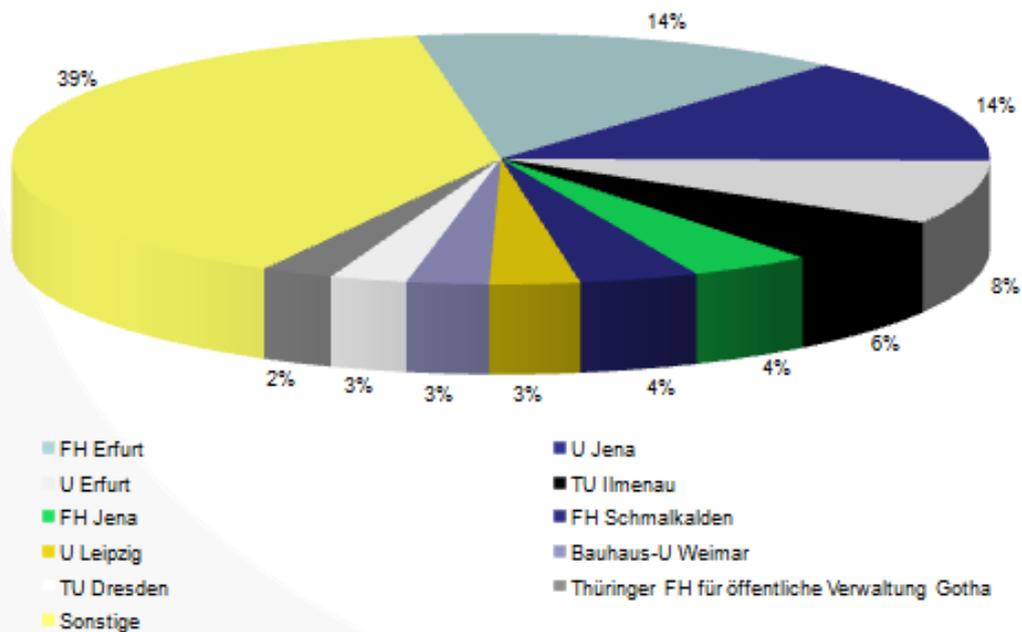


Abbildung 3: Marktanteile von Hochschulen und Hochschulstandorten in einem Kreis

## Beispiel: Marktanteile in Erfurt



StudienanfängerInnen insgesamt = 1.142

## **Datenqualität**

Die Qualität des grundlegenden Datensatzes für den Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem wurde im Zusammenhang mit Pilotprojekten zur Datenvalidierung überprüft. Zentrales Problem der durch das Statistische Bundesamt verfügbar gemachten Datensätze ist die Chiffrierung von hochschulbezogenen Studienanfängerzahlen je Kreis bzw. kreisfreier Stadt für alle Werte kleiner gleich drei. Grund dafür sind datenschutzrechtliche Beschränkungen. Das in Reaktion hierauf entwickelte Approximationsverfahren zur Bestimmung chiffrierter Werte erwies sich für alle bisher aufbereiteten Datensätze im Rahmen von Validierungskooperationen mit den Hochschulen Brandenburg an der Havel, Konstanz und der Universität Oldenburg als belastbar und reliabel. Ein weiteres Problem sind die diachronen Gebietsstände innerhalb des Rohdatensatzes. Dieser Schwierigkeit wird mittels Subsumierung ehemaliger unter aktuelle (Gebietsstand 31.12.2007) Kreisgebiete entsprechend den dokumentierten Kreisgebietsreformen begegnet. Eine weitere, nicht auszuräumende strukturelle Verzerrung wird durch die Stichtagsregelung der Statistischen Landesämter hervorgebracht. Durch verlängerte Nachrückverfahren bei zulassungsbeschränkten Studiengängen weichen die hochschuleigenen Studienanfängerzahlen teilweise von den nachrichtlichen Werten des Statistischen Bundesamts ab. Hier könnte lediglich eine systemweite Pflicht zur stichtagsbezogenen Datensicherung an Hochschulen Abhilfe schaffen.

## **5.2 Modellrechnung zur demographischen Entwicklung (Prognose)**

### **Datenbeschreibung**

Der Datensatz des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover projiziert vor dem Hintergrund historischer Geburts- und Sterbeziffern, natürlicher Bevölkerungsbewegungen und weiterer Faktoren die Entwicklung der Bevölkerung nach den Altersjahren 1 bis 99 in den Kreisen und kreisfreien Städten der Bundesrepublik Deutschland. Projektionszeitraum sind die Jahre 2003 bis 2020.

### **Datenquelle und Datenverfügbarkeit**

Die Modellrechnung wurde auf Vermittlung der Bertelsmann Stiftung direkt vom Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung bezogen. Sie bildet die Grundlage des Internetportals Wegweiser Kommune (ehedem: Wegweiser Demographie) der Bertelsmann Stiftung. In räumlicher Gliederung werden alle Kreise und kreisfreien Städte auf dem Stand zum 31.12.2006 erfasst.

### **Erhebungszeitpunkt**

Der Datensatz ist CHE Consult seit Ende 2006 verfügbar. Grundlage der Modellrechnungen sind historische Kreisstrukturdaten der Jahre 2000 bis 2003.

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Die Modellrechnung umfasst demographische Entwicklungen in den Kreisen und kreisfreien Städten von 2003 bis 2020.

## **Gebietsstand**

Gebietsstand der Modellrechnungen ist der 31.12.2006. Daraus folgt, dass jüngere Kreisgebietsreformen nicht systematisch berücksichtigt wurden.

## **Schnittstellen**

Zentrale Schnittstelle des Modellrechnungsdatensatz ist die Verknüpfung der kreisbezogenen Daten zu demographischen Entwicklungen mit den ebenfalls auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten vorliegenden Einzugsstrukturen der Hochschulen. Diese erlauben eine quantitative Einschätzung über die Entwicklung des Volumens der Studiennachfrage unter der Bedingung gleichbleibender Einzugsstrukturen mit Bezug auf relevante Altersgruppen und Altersjahre.

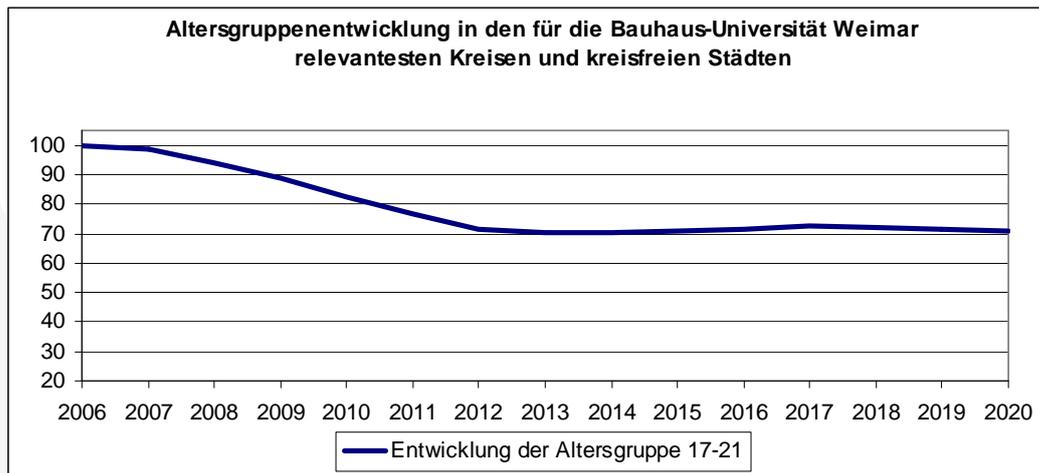
## **Funktionalität**

Die wesentliche Funktion der Modellrechnung liegt in der Bewertung demographischer Entwicklungen in den Kreisen und kreisfreien Städten. Hierzu werden alle Kreise und kreisfreien Städte, aus denen ein Hochschulstandort jeweils mindestens ein Prozent der Studienanfänger/-innen rekrutiert, zusammengefasst und mit einer indexierten Projektion der Altersgruppenentwicklung der 17- bis 21-Jährigen verknüpft. Die Wahl dieser Altersgruppe folgt der Logik der amtlichen Statistik und der Erkenntnis, dass ein überwiegender Teil der Studienanfänger/-innen dieser Gruppe angehört. Ein besonderer Vorzug des Datensatzes ist die Differenzierung nach Altersjahren, die Hochschulen und interessierten Akteuren auch eine Einschätzung über das Volumen der von der klassischen Nachfragealtersgruppe der 17- bis 21-Jährigen abweichenden Altersjahre in den Regionen erlaubt.

## Darstellung

Abbildung 4: Entwicklung der Altersgruppen in den maßgeblichen Rekrutierungsregionen einer Hochschule

### Demographische Entwicklung der 17- bis 21-Jährigen in relevanten Regionen (s.u.)



*Berücksichtigte Kreise und Städte:* Weimar, Erfurt, Jena, Ilm-Kreis, Berlin, Dresden, Gotha, Saalfeld-Rudolstadt, Region Hannover, Magdeburg, Köln, Frankfurt, Wartburgkreis, Sonneberg, Chemnitz, Altenburg.

## Datenqualität

Die Datenqualität der Modellrechnung ist als hoch einzuschätzen. Schwierigkeiten bereiten grundsätzlich sich verändernde Gebietsstrukturen durch Kreisreformen sowie in der Tendenz die methodische Grundlegung auf Kreisstrukturdaten der Jahre 2000 bis 2003.

## **5.3 Studienberechtigte Schulabgänger/-innen (allgemein bildende Schulen)**

### **Datenbeschreibung**

Der Datensatz umfasst die Zahl der Schulabgänger/-innen von allgemein bildenden Schulen insgesamt sowie mit Hochschulzugangsberechtigung je Kreis und kreisfreier Stadt des Schulorts, nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in den Gruppen Allgemeine Hochschulreife und Fachhochschulreife sowie nach Geschlecht für das Schuljahr 2005 und 2006.

### **Datenquelle und Datenverfügbarkeit**

Das Datenmaterial wird von RegioStat, einer gemeinsamen Einrichtung des Statistischen Bundesamts und der Statistischen Ämter der Länder, bezogen.

Datensätze über studienberechtigte Schulabgänger/-innen liegen auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten seit Mitte der 1980er Jahre vor. Die Aufbereitungsdauer der landesseitig erhobenen Daten ist indes relativ lang, da landesspezifische Arten der Studienberechtigung mit der Systematik der bundesweiten Schulstatistik harmonisiert werden müssen. Das jüngste, derzeit verfügbare Jahr ist 2006.

### **Erhebungszeitpunkt**

Mit Blick auf Schulabgänger/-innen von allgemein bildenden Schulen existieren landesspezifische Stichtagsregelungen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Vorgaben zum Beginn der Sommerferien gesetzt werden. Auf der Ebene der einzelnen Länder liegen schuljahresbezogene Daten zu Studienberechtigten von allgemein bildenden Schulen meist gegen Ende eines Kalenderjahres vor. Diese werden von der gemeinsamen Einrichtung RegioStat mit der schulstatistischen Systematik des Bundes harmonisiert.

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Erfasst werden stets die studienberechtigten Schulabgänger/-innen von allgemein bildenden Schulen eines Schuljahres zu Beginn der Sommerferien. Eine Aktualisierung erfolgt jährlich, jedoch je nach Aufbereitungsdauer in den Statistischen Landesämtern bzw. bei RegioStat zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Das jüngste derzeit verfügbare Datum ist das Schuljahr 2006.

### **Gebietsstand**

Die räumliche Gliederung der studienberechtigten Schulabgänger/-innen von allgemein bildenden Schulen nach Kreisen und kreisfreien Städten des Schulorts ist stets auf den amtlichen Gebietsstand zum Ende des Kalenderjahres des Erhebungszeitraums bezogen. Daraus folgt, dass die Gebietsstände zwischen den einzelnen Betrachtungszeiträumen variieren. Zur Erstellung von Zeitreihenanalysen bzw. zur Wahrung der Konsistenz der Datensätze über mehrere Jahre müssen daher ehemalige Kreise und kreisfreie Städte unter neue Kreisgebiete subsumiert werden.

### **Schnittstellen**

Im Rahmen von Standardauswertungen soll der Datensatz zunächst solitär betrachtet und genutzt werden. Schnittstellen ergeben sich jedoch mit Blick auf Datensätze zum Bevölkerungsstand einer zu definierenden Altersgruppe, die sich zur Erstellung von

Schulabgängerquoten eignen (Anteil der Schulabgänger/-innen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung). Darüber hinaus können die Daten zur Zahl der Studienberechtigten aus den Kreisen mit der Modellrechnung zur demographischen Entwicklung verknüpft werden. Diese Verknüpfung erscheint jedoch insofern als nicht sonderlich instruktiv, als die demographische Entwicklung nur eine notwendige Bedingung bei der Entwicklung von Studienberechtigtenzahlen darstellt. Andere wesentliche Faktoren wie die Bildungsbeteiligung in Sekundarstufe II, das Einschulungsalter und vieles mehr können aus methodischen und Gründen der Datenverfügbarkeit nicht abgebildet werden. Der analytische Mehrwert einer Verknüpfung von Informationen zur demographischen Entwicklung mit historischen Studienberechtigtenzahlen scheint eine systematische Auswertung nicht zu rechtfertigen. Eine weitere naheliegende Schnittstelle dieses Datensatzes ist aus methodischen Gründen nicht nutzbar. Auf der Ebene der Bundesländer werden Übergangsquoten zwischen Schule und Hochschulsystem errechnet, die Auskunft über die Ausschöpfung des Potenzials an Studienberechtigten geben können. Dies ist auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte indes nicht möglich, da unterschiedliche Berichtslogiken zwischen den Herkunftsdatensätzen der Studienanfänger/-innen und den Studienberechtigtenzahlen je Kreis und kreisfreier Stadt bestehen. Die Herkunft der Studienanfänger/-innen bezieht sich auf ein Studienjahr, enthält jedoch keine Informationen darüber, wann die Studienberechtigung erworben wurde. Umgekehrt klärt der Datensatz zu den Studienberechtigten eines Kreises nur darüber auf, wann eine Studienberechtigung erworben wurde, nicht jedoch, ob und wann ein Studium aufgenommen wurde. Beide Elemente sind erforderlich, um regionalspezifische Übergangsquoten zu bilden.

### **Funktionalität**

Die wesentliche Funktion des Datensatzes ist die empirisch fundierte Einschätzung des Marktpotenzials an Studienanfänger(inne)n eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt. Anders als das Marktvolumen, das die tatsächliche Studienanfängerzahl aus einem Kreis in einem bestimmten Studienjahr abbildet, zeigt das Marktpotenzial an, wie viele Studienberechtigte ein Kreis in der Vergangenheit hervorbrachte (Studienberechtigtenzahl) und wie hoch der Anteil der studienberechtigten an allen Schulabgänger(inne)n (Studienberechtigtenquote) einer Gebietskörperschaft ist.

## Darstellung

Abbildung 5: Studienberechtigtenzahl von allgemein bildenden Schulen (nur allgemeine Hochschulreife)

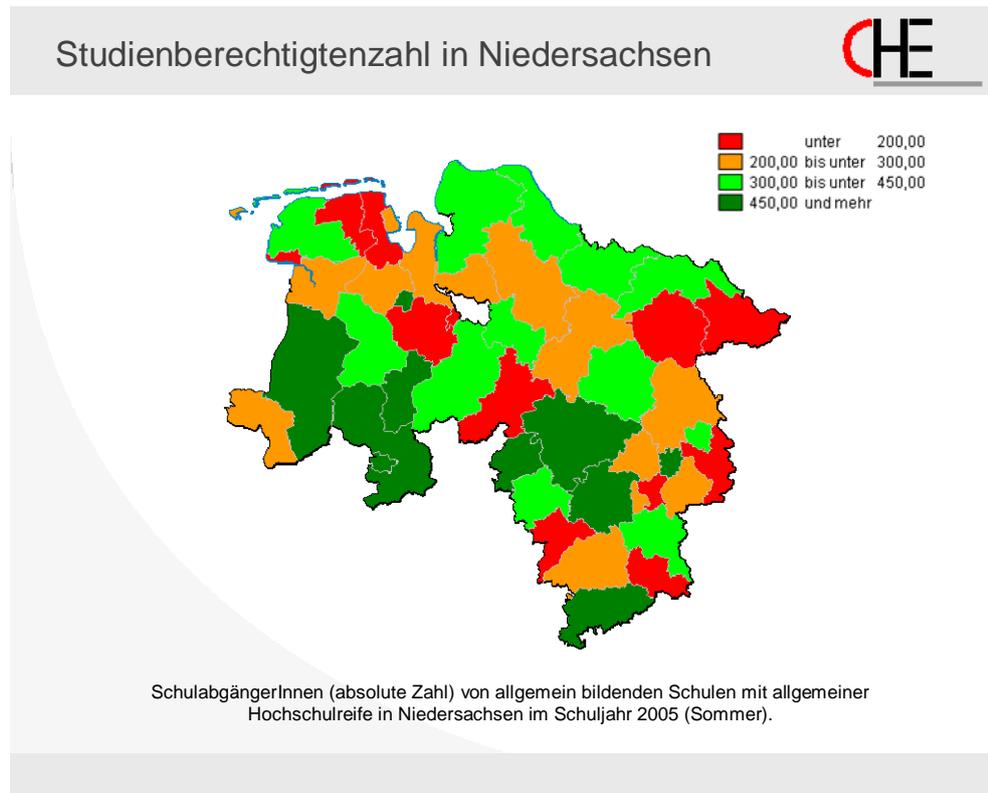
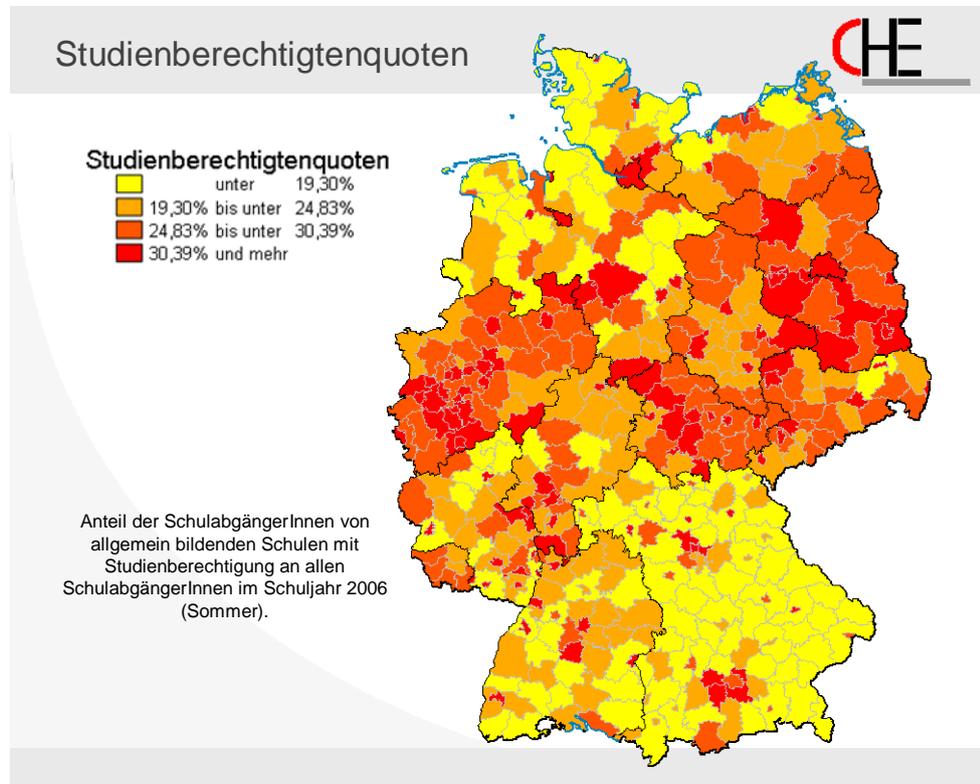


Abbildung 6: Studienberechtigtenquoten der Kreise und kreisfreien Städte im Schuljahr 2006



## **Datenqualität**

Die Datenqualität ist auf Grund der zentralen Harmonisierung durch RegioStat als gut einzuschätzen. Schwierigkeiten bereiten Zeitreihenanalysen durch divergierende Gebietsstände zwischen den einzelnen Betrachtungszeiträumen. Hier werden nach dem bereits skizzierten Verfahren Subsumierungen ehemaliger Kreise unter neue Kreise auf einem einheitlichen, jüngsten Gebietsstand vorgenommen.

## **5.4 Studienberechtigte Schulabgänger/-innen (berufliche Schulen)**

### **Datenbeschreibung**

Der Datensatz umfasst die Zahl der Schulabgänger/-innen von beruflichen Schulen insgesamt sowie mit Hochschulzugangsberechtigung je Kreis und kreisfreier Stadt des Schulorts, nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in den Gruppen Allgemeine Hochschulreife und Fachhochschulreife sowie nach Geschlecht für das Schuljahr 2006.

### **Datenquelle und Datenverfügbarkeit**

Das Datenmaterial wird von RegioStat, einer gemeinsamen Einrichtung des Statistischen Bundesamts und der Statistischen Ämter der Länder, bezogen.

Datensätze über studienberechtigte Schulabgänger/-innen liegen auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten lediglich seit dem Jahr 2006 vor. Grund hierfür ist die große Zahl an unterschiedlichen Schulabschlüssen und Schulformen im Rahmen der landesspezifischen beruflichen Schulsysteme. Auch die Arten der Hochschulzugangsberechtigungen divergierenden von Land zu Land teilweise erheblich, was die Erfassung in einem separaten Berichtswesen für berufliche Schulen begründet.

### **Erhebungszeitpunkt**

Mit Blick auf Schulabgänger/-innen von beruflichen Schulen existieren landesspezifische Stichtagsregelungen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Vorgaben zum Beginn der Sommerferienzeiten gesetzt werden. Auf der Ebene der einzelnen Länder liegen schuljahresbezogene Daten zu Studienberechtigten von beruflichen bildenden Schulen meist gegen Ende eines Kalenderjahres vor. Diese werden von der gemeinsamen Einrichtung RegioStat analog zum Verfahren bei allgemein bildenden Schulen mit der Systematik des Berichtswesens beruflicher Schulen des Bundes harmonisiert.

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Nach Auskunft des Statistischen Bundesamts und RegioStat werden in Zukunft für jedes Jahr kreisspezifische Schulabgängerzahlen unter Berücksichtigung von Studienberechtigungen erfasst werden. Der derzeit jüngste und einzige verfügbare Datensatz bezieht sich auf das Jahr 2006.

### **Gebietsstand**

Die räumliche Gliederung der studienberechtigten Schulabgänger/-innen von beruflichen Schulen nach Kreisen und kreisfreien Städten des Schulorts ist stets auf den amtlichen Gebietsstand zum Ende des Kalenderjahres des Erhebungszeitraums bezogen. Daraus folgt, dass die Gebietsstände zwischen den einzelnen Betrachtungszeiträumen variieren. Zur Erstellung von Zeitreihenanalysen bzw. zur Wahrung der Konsistenz der Datensätze über

mehrere Jahre müssen daher ehemalige Kreise und kreisfreie Städte unter neue Kreisgebiete subsumiert werden.

### **Schnittstellen**

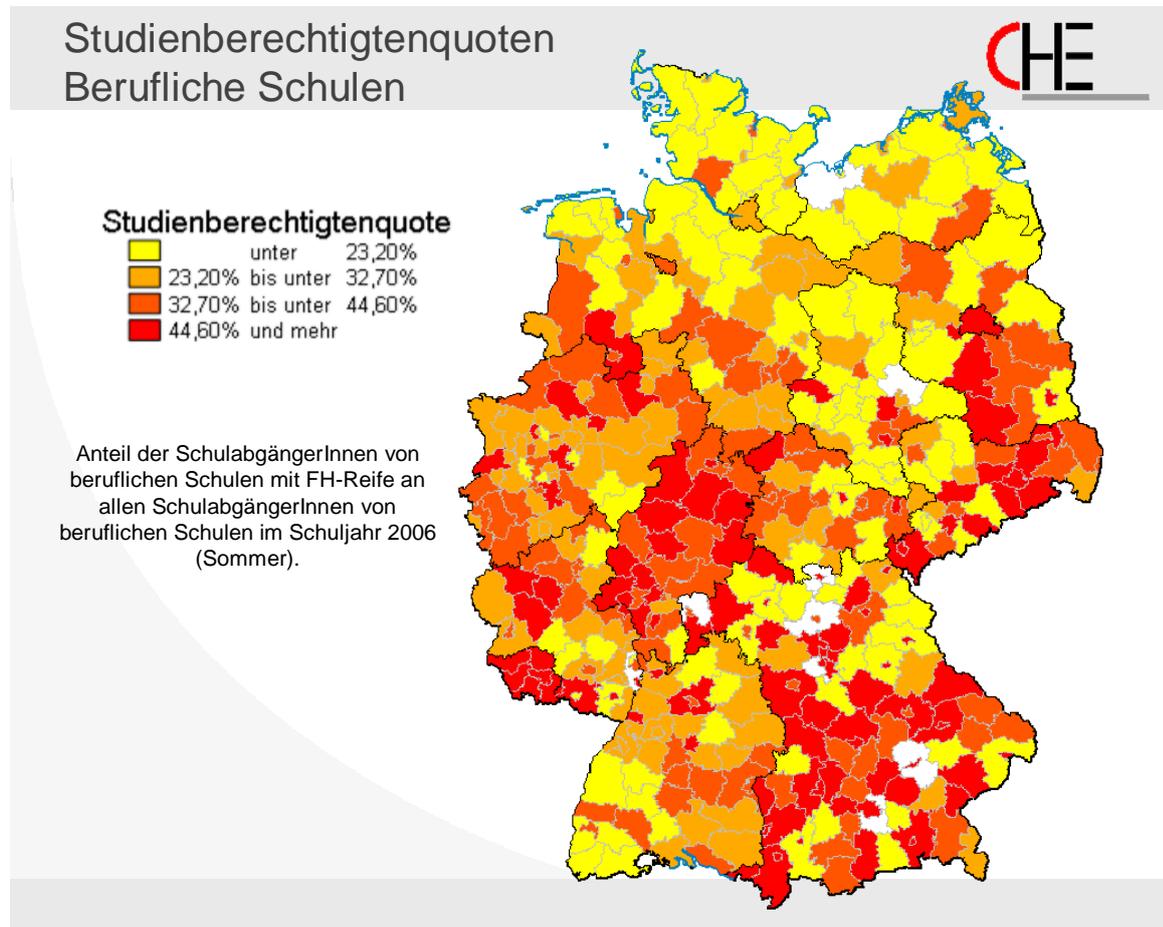
Im Rahmen von Standardauswertungen soll auch dieser Datensatz zunächst solitär betrachtet und genutzt werden. Schnittstellen ergeben sich jedoch mit Blick auf Datensätze zum Bevölkerungsstand einer zu definierenden Altersgruppe, die sich zur Erstellung von Schulabgängerquoten eignen (Anteil der Schulabgänger/-innen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung). Es kann darüber nachgedacht werden, eine solche Verknüpfung für die Summe aller Studienberechtigten von allgemein bildenden und beruflichen Schulen und damit einen Überblick über die schulformübergreifende Studienberechtigtenquote der Kreise und kreisfreien Städte zu erstellen. Für den Datensatz zu studienberechtigten Schulabgänger(inne)n von beruflichen Schulen gilt analog zu den allgemein bildenden Schulen, dass keine Übergangsquoten erstellt werden können. Auch eine Projektion durch Verknüpfung mit demographischen Daten erscheint nicht angezeigt, da Studienberechtigtenanteile an beruflichen Schulen noch stärker von konjunkturellen Schwankungen mitkonditioniert sind.

### **Funktionalität**

Die wesentliche Funktion des Datensatzes ist, wie bei den Studienberechtigten von allgemein bildenden Schulen, die empirisch fundierte Einschätzung des Marktpotenzials an Studienanfänger(inne)n eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt. Operationalisiert wird dieses als Studienberechtigtenzahl und Studienberechtigtenquote.

## Darstellung

Abbildung 7: Studienberechtigtenquoten bei Abgänger(inne)n beruflicher Schulen (Fachhochschulreife) nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2006



## Datenqualität

Die Datenqualität des Materials zu studienberechtigten Schulabgänger(inne)n von beruflichen Schulen kann als gut bewertet werden. Auch hier stellen sich die an anderer Stelle bereits skizzierten Probleme mit obsoleten Kreisgebietsständen, die allerdings systematisch gelöst werden können. Darüber hinaus ist zu bemerken, dass der vorliegende Datensatz eine erste empirische Grundlage zur Erfassung der Studienberechtigten von beruflichen Schulen auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte für das gesamte Bundesgebiet darstellt.

## 5.5 Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen

### Datenbeschreibung

Der Datensatz umfasst Informationen über den Umfang der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen nach Kreisen und kreisfreien Städten der Bundesrepublik Deutschland. Er wird als Hilfsdatensatz zur Erstellung von Studienanfängerquoten benötigt.

### Datenquelle und Datenverfügbarkeit

Die Daten werden vom Statistischen Bundesamt bezogen. Die Größe von Altersgruppen wird nach der jährlichen Fortschreibung des Bevölkerungsbestands in den Kreisen und kreisfreien Städten aktualisiert. Die Datensätze für ein Jahr sind in der Regel im ersten Quartal eines Folgejahres verfügbar.

### Erhebungszeitpunkt

Die Daten werden im strengeren Sinne nicht erhoben, sondern auf Basis von Mikrozensusdaten und der letzten Bevölkerungszählung fortgeschrieben.

### Periodizität/Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum der Datensätze zum Bevölkerungsstand ist stets ein Kalenderjahr. Es folgt eine jährliche Aktualisierung.

### Gebietsstand

Als Gebietsstand werden die Kreisgebiete des Berichtsjahrs angegeben. Dies bedeutet, dass auch hier um der Konsistenz von Zeitreihen willen aufgelöste Kreisgebiete in neue integriert werden müssen.

### Schnittstellen

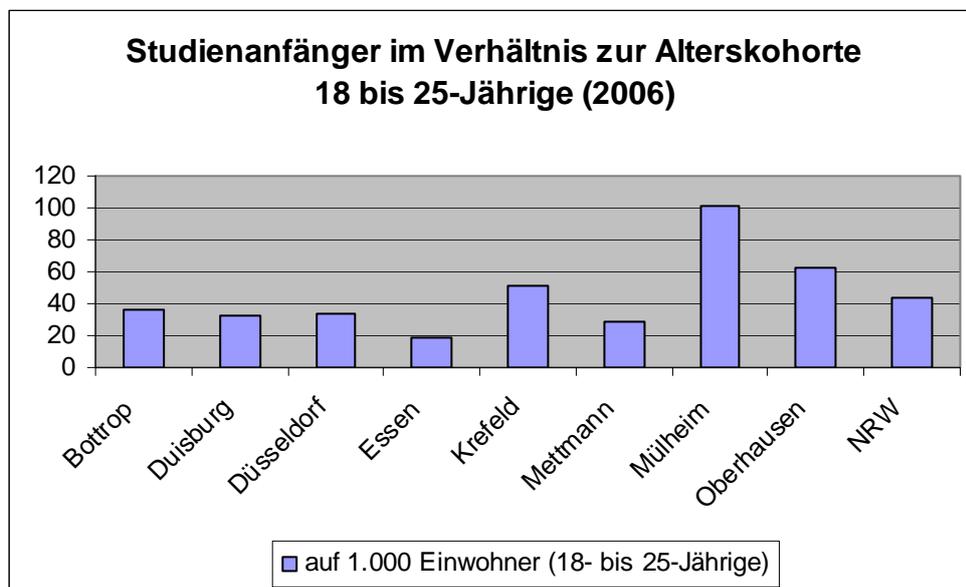
Zentrale Schnittstellen liegen in der Verknüpfung der kreisspezifischen Daten zur Herkunft der Studienanfänger/-innen sowie zur Zahl der Studienberechtigten von allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Mit Blick auf die erste Schnittstelle soll die Berechnung einer Studienanfängerquote im Sinne des Anteils der Studienanfänger/-innen eines Kreises an der gleichaltrigen Bevölkerung ein Surrogat für Übergangsquoten darstellen. In Verbindung mit der Studienberechtigungsquote eines Kreises kann sodann eine näherungsweise Einschätzung darüber getroffen werden, ob das Marktpotenzial an Studienberechtigten eines Kreises bereits voll ausgeschöpft ist, oder ob ein wesentlicher Teil historisch kein Studium aufgenommen hat. Bezüglich der zweiten Schnittstelle können Anteilswerte der Studienberechtigten eines Kreises unabhängig von der entlassenden Schulform an der gleichaltrigen Bevölkerung gebildet werden. Diese geben Aufschluss über das allgemeine Bildungsverhalten unterhalb der Aufnahme eines Hochschulstudiums und sind Anhaltspunkte zur Bestimmung der Attraktivität einer Region als Ziel für das Student Recruitment einer Hochschule.

### Funktionalität

Der Datensatz enthält *eo ipso* keine wesentliche Funktion für den Datenatlas. Er wird als Hilfsdatensatz für die oben skizzierten Schnittstellenauswertungen benötigt.

## Darstellung

Abbildung 8: Studienanfängerquoten für ausgewählte Kreise und kreisfreie Städte sowie das Land Nordrhein-Westfalen



## Datenqualität

Die Integrität des Datensatzes kann als gut eingeschätzt werden. In Verknüpfung mit Daten zur Herkunft der Studienanfänger/-innen sowie studienberechtigten Schulabgänger(inne)n ergeben sich jedoch leichte Verzerrungen. Grund hierfür ist, dass die genannten Basisdatensätze zu Studienanfänger(inne)n und Studienberechtigten das Merkmal Herkunft im Sinne des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung operationalisieren. Der Hilfsdatensatz zur altersgruppenspezifischen Bevölkerung bezieht sich jedoch auf die Wohnbevölkerung. Beide Erhebungsgegenstände sind indes nicht zwingend kongruent, da zwischen Kreisen und kreisfreien Städten eine bildungs- und infrastrukturell induzierte Mobilität festzustellen ist. Häufig bewegen sich Schüler/-innen aus umliegenden Landkreisen in eine kreisfreie Stadt, um dort die Studienberechtigung zu erwerben, werden jedoch mit Blick auf die Wohnbevölkerung nicht berücksichtigt. Die in Kooperation mit Hochschulen durchgeführten Projekte zur Datenvalidierung fundierten jedoch die Einschätzung, dass solche Verzerrungen zu vernachlässigen seien.

## **5.6 Entfernungsmatrix Kreise bzw. kreisfreie Städte und Hochschulen**

### **Datenbeschreibung**

Der Datensatz bildet in Form einer Matrix die Entfernungen kilometergenau zwischen den geographischen Mittelpunkten aller deutschen Kreise und kreisfreien Städte und den Hochschulstandorten nach Postleitzahl der Hausanschrift ab. Verwendung findet die Entfernungsmatrix als Hilfsdatensatz.

### **Datenquelle und Datenverfügbarkeit**

Die Entfernungsmatrix wurde von dem Unternehmen koordinaten.de bezogen.

Das Datenmaterial ist für alle Jahre und Gebietsstände verfügbar und wird als Bedarfsauswertung gegen Entgelt zur Verfügung gestellt.

### **Erhebungszeitpunkt**

Erhebungszeitpunkt war das Datum der Anfrage an das Unternehmen koordinaten.de (Juli 2007).

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Keine Angaben.

### **Gebietsstand**

Stand der Kreisgebiete ist der amtliche Gebietsstand zum 31.12.2007. Eine Neuberechnung insbesondere der geographischen Kreismittelpunkte wird mit Änderungen des amtlichen Gebietsstands jährlich erforderlich.

### **Schnittstellen**

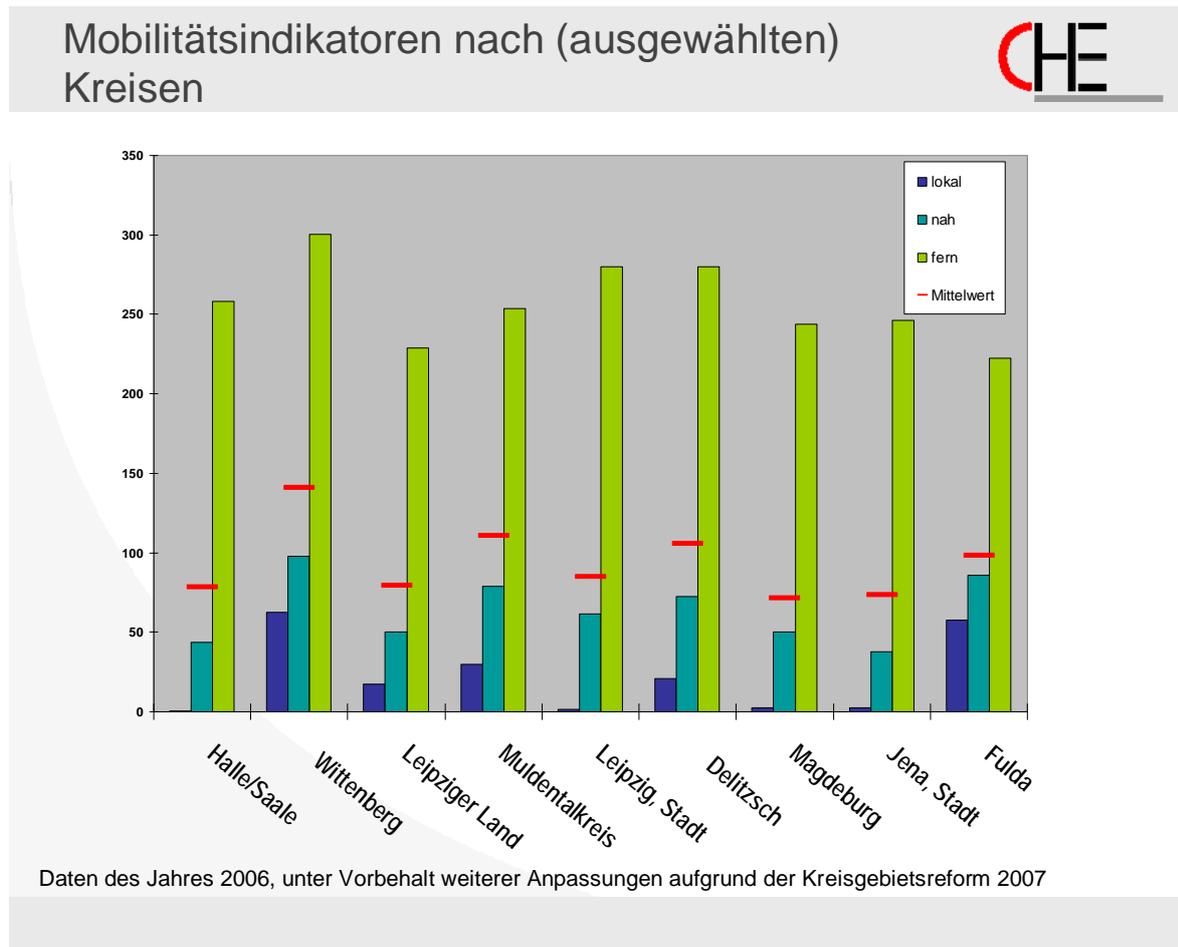
Der Verwendungszusammenhang einer Entfernungsmatrix wird durch den vorliegenden Datensatz zur Herkunft der Studienanfänger/-innen nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung bestimmt. Die Verknüpfung mit den Herkunftsdaten erlaubt Auswertungen und Analysen in den zwei Dimensionen, die bereits oben skizziert wurden. Zum einen kann mit Blick auf jeden Hochschulstandort analysiert werden, wie viele Kilometer die Studienanfänger/-innen – differenziert nach Art der Studienberechtigung in drei Gruppen – zurücklegen, um dort ein Studium aufzunehmen. Zum anderen zeigt sich umgekehrt, welche Distanzen Studienanfänger/-innen aus den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten zurücklegen, um ein Studium an einer deutschen Hochschule zu beginnen. Beide Auswertungsdimensionen werden durch Mobilitätsindikatoren abgebildet, die die durchschnittliche zurückgelegte Distanz jeweils eines Drittels der Studienanfänger/-innen anzeigen. Dabei wird die durchschnittliche Entfernung zwischen Herkunftskreis und Hochschulstandort der im lokalen, regionalen und bundesweiten Umfeld mobilen Studienanfänger/-innen separat ausgewiesen.

### **Funktionalität**

Die Entfernungsmatrix verfügt als Hilfsdatensatz über solitäre Funktionalität im Rahmen des Datenatlas' für das deutsche Hochschulsystem.

## Darstellung

Abbildung 9: Mobilitätsindikatoren ausgewählter Kreise für das Jahr 2006



## Datenqualität

Die Datenqualität der Entfernungsmatrix kann als hoch eingeschätzt werden. Nichtsdestotrotz besteht auch hier die Schwierigkeit teilweise inkongruenter Kreisgebiete zwischen Entfernungsmatrix und Datengrundlage zur Herkunft der Studienanfänger/-innen. Eine zusätzliche, jedoch nicht systematisch auflösbare Verzerrung wird durch die Wahl der geographischen Kreismittelpunkte als Referenzpunkt für die Taxierung von Mobilitätsbeziehungen zwischen Kreisen und Hochschulstandorten bedingt. Eine Alternative wäre lediglich, die Herkunft der Studienanfänger/-innen auf Ebene einzelner Gemeinden zu analysieren und mit entsprechenden Postleitzahlen-bezogenen Entfernungsmatrizen zu verknüpfen. Die hierzu erforderliche Datengrundlage der Herkunft der Studienanfänger/-innen nach Gemeinde des Erwerbs der Studienberechtigung ist jedoch nicht flächendeckend zu beschaffen.

## **5.7 Summe der Studienanfänger/-innen nach Herkunftskreisen**

### **Datenbeschreibung**

Der Datensatz umfasst die Studienanfängerzahlen nach dem Kreis bzw. der kreisfreien Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und der Art der Hochschulzugangsberechtigung in den Gruppen allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife und Fachhochschulreife für die Studienjahre 2005 und 2006. Das Datenmaterial wird als Hilfsdatensatz verwendet.

### **Datenquelle und Datenverfügbarkeit**

Der Datensatz wird über das Statistische Bundesamt bezogen.

Der Datensatz ist für jedes Sommer- und Wintersemester verfügbar.

### **Erhebungszeitpunkt**

Die Erhebungszeitpunkte sind analog zu dem Basisdatensatz. Grund hierfür ist, dass der Datensatz die Zahl der Studienanfänger/-innen an den deutschen Hochschulstandorten nach deren Herkunft gleichsam umgekehrt, nämlich auf Ebene der Kreise, betrachtet.

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Der Berichtszeitraum umfasst immer entweder ein einzelnes Sommer- und Wintersemester oder ein Studienjahr als deren Summe. Eine Aktualisierung wird nach Abschluss der Aufbereitung der Studienanfängerzahlen an deutschen Hochschulen jährlich durch das Statistische Bundesamt durchgeführt.

### **Gebietsstand**

Gebietsstand ist stets der amtliche Gebietsstand zum Ende des betrachteten Kalenderjahres. Für den vorliegenden Datensatz bedeutet dies einen Gebietsstand zum 31.12.2005 bzw. zum 31.12.2006. Hieraus ergeben sich die bereits skizzierten Inkompatibilitäten, die durch Summation gelöst werden.

### **Schnittstellen**

Der Datensatz zu Studienanfängerzahlen nach Kreisen und kreisfreien Städten wird ausschließlich als Hilfsdatensatz in zwei Kontexten eingesetzt. Zum einen werden die von CHE Consult aufbereiteten Datensätze zur Herkunft der Studienanfänger/-innen nach Hochschulstandorten und Kreisen kontrolliert, indem der Basisdatensatz auf die Ebene der Kreise und kreisfreien Städte gekehrt und mit dem vorliegenden Datenmaterial gespiegelt wird. Zum anderen wird der Datensatz genutzt, um Präferenzen der Studienanfänger/-innen auf der Ebene von Fächergruppen und Studienfächern nach Kreisen und kreisfreien Städten abzubilden. Dabei werden je Fächergruppe bzw. Studienfach Anteile an allen Studienanfänger(inne)n aus den untersuchten Kreisen und kreisfreien Städten gebildet und somit Fächer- bzw. Fächergruppenpräferenzen sichtbar.

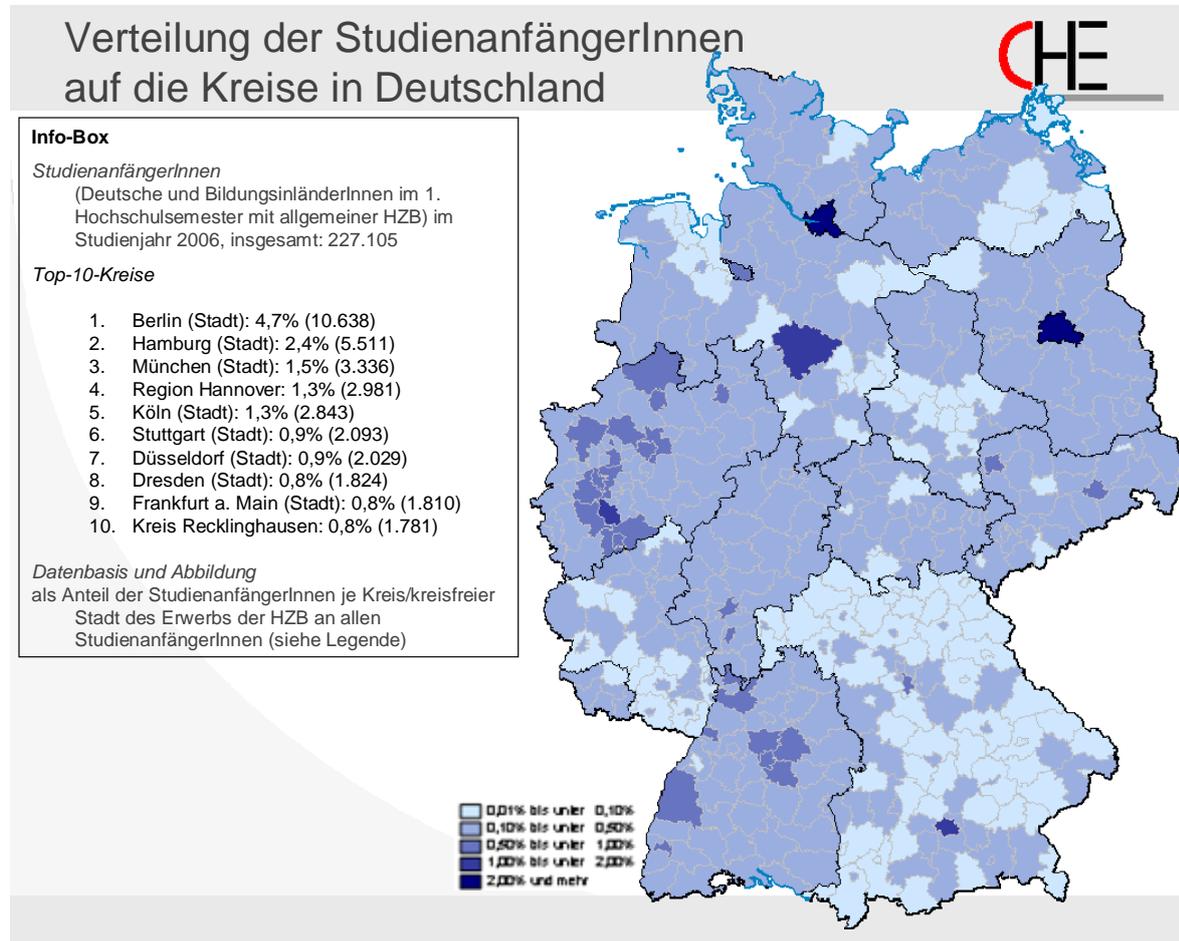
### **Funktionalität**

Abgesehen von den schnittstellenbezogenen Auswertungen verfügt der Datensatz über die Funktion, die Gesamtzahl der Studienanfänger/-innen nach Art der Hochschulzugangsberechtigung aus den deutschen Kreisen und kreisfreien Städten

darzustellen. Dies bedeutet, dass eine Einschätzung zu den Marktvolumina in den Regionen erschlossen wird.

## Darstellung

Abbildung 10: Verteilung der Studienanfänger/-innen mit allgemeiner Hochschulreife auf die deutschen Kreise und kreisfreien Städte im Studienjahr 2006



## Datenqualität

Strukturelle Schwierigkeiten bereiten die unterschiedlichen Gebietsstände in den untersuchten Studienjahren 2005 und 2006. Hier müssen analog zu den oben skizzierten Fällen Summationen vorgenommen werden.

## **5.8 Studienfachwahl nach Fächergruppen der amtlichen Statistik**

### **Datenbeschreibung**

Der Datensatz enthält Informationen zur Fächerwahl (Erststudium, erstes Studienfach) der Studienanfänger/-innen (Studierende im 1. Hochschulsesemester) nach dem Kreis bzw. der kreisfreien Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in drei Gruppen und nach zehn Fächergruppen der amtlichen Statistik. Diese sind Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Kunst bzw. Kunstwissenschaften.

### **Datenquelle und Datenverfügbarkeit**

Der Datensatz wird über das Statistische Bundesamt als Sonderauswertung aus der Hochschulstatistik erhoben.

Der Datensatz ist für alle Sommer- und Wintersemester bzw. Studienjahre als deren Summe verfügbar.

### **Erhebungszeitpunkt**

Die Erhebung der fächergruppenspezifischen Daten zur Herkunft der Studienanfänger/-innen ist direkt an die Berichts- und Stichtagsregelungen des Bundes und der Länder geknüpft. Die Daten liegen meist im September eines Kalenderjahres für das vergangene Studienjahr vor.

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Die Daten beziehen sich immer entweder auf einzelne Sommer- und Wintersemester oder auf Studienjahre als deren Summe. Der Datensatz liegt für die Studienjahre 2005 und 2006 vor.

### **Gebietsstand**

Wie bei allen kreisbezogenen Sonderauswertungen zur Herkunft der Studienanfänger/-innen nach Kreis und kreisfreier Stadt des Erwerbs der Studienberechtigung liegen diachrone Gebietsstände vor. Dies bedeutet, dass auch Studienanfänger/-innen nach Fächergruppen aus Kreisen erfasst werden, die zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr existieren, in denen aber eine Studienberechtigung erworben wurde. In diesen Fällen werden die jeweiligen Ausprägungen unter die neuen Kreisgebiete subsumiert.

### **Schnittstellen**

Der Datensatz über die Fachwahl nach Fächergruppen der amtlichen Statistik wird in Verknüpfung mit der Gesamtzahl der Studienanfänger/-innen je Kreis und kreisfreier Stadt ausgewertet. Das heißt, es werden Anteile der Studienanfänger/-innen je Fächergruppe an allen Anfänger(inne)n aus dem jeweiligen Kreis gebildet und quotiert abgebildet.

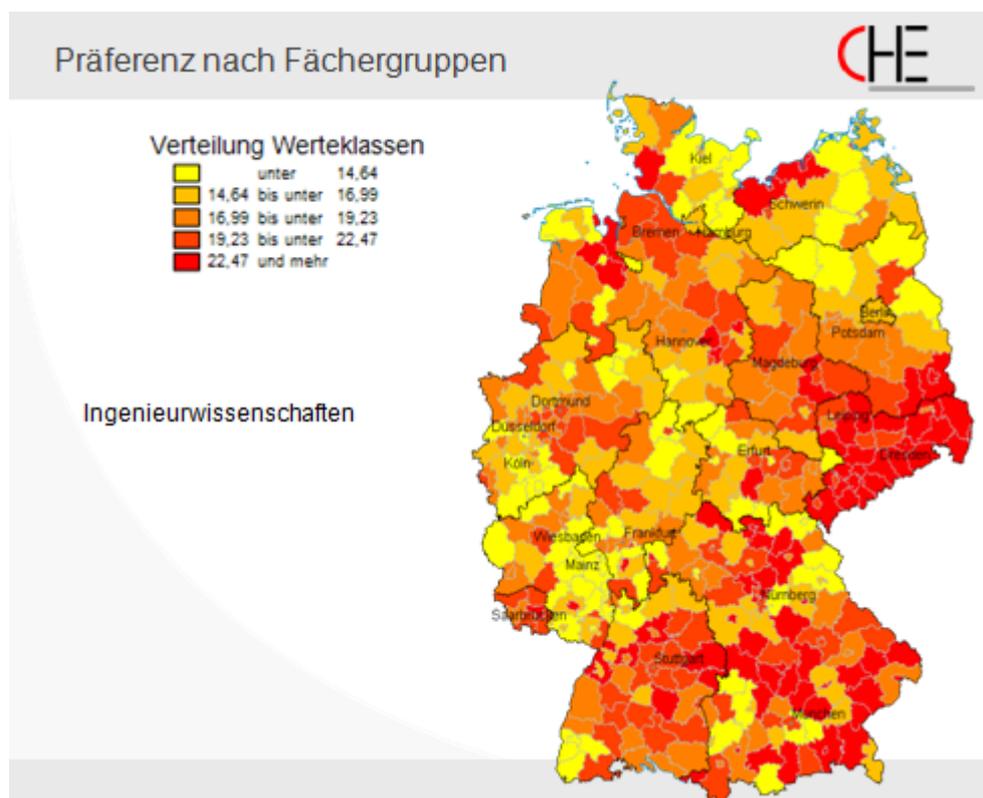
### **Funktionalität**

Der Datensatz erlaubt Analysen und Einschätzungen von Fächerpräferenzen auf der Ebene von Fächergruppen der amtlichen Statistik für alle Kreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik Deutschland. Durch die fehlende Verknüpfung mit der Information des

gewählten Hochschulstandorts bei Studienaufnahme können keine fächergruppenspezifischen Auswertungen zu Einzugsstrukturen, Marktanteilen, Herkunftsstrukturen oder Wanderungsbewegungen erstellt werden. Durch die regionale Gliederung des Datensatz können jedoch Ansatzpunkte für Determinanten der Studienfachwahl nach Fächergruppen entwickelt werden.

## Darstellung

Abbildung 11: Anteile der Studienanfänger/-innen in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (erstes Studienfach) an allen Studienanfänger(inne)n der Kreise und kreisfreien Städte im Studienjahr 2006



## Datenqualität

Insbesondere angesichts des Desiderats von Zeitreihenanalysen sind die divergierenden bzw. diachronen Gebietsstände der einzelnen Betrachtungszeiträume problematisch. Hierauf wird durch eine Subsumierung unter neue Kreisgebiete zu einem einheitlichen Gebietsstand reagiert. Darüber hinaus ist die Definition von Werteklassen für die Fächerpräferenzen schwierig, da einerseits regionale Disparitäten abgebildet werden sollen, die Anzahl der Werteklassen jedoch beschränkt bleiben muss.

## **5.9 Studienfachwahl nach Studienfächern der amtlichen Statistik**

### **Datenbeschreibung**

Der Datensatz enthält Informationen zur Fächerwahl (Erststudium, erstes Studienfach) der Studienanfänger/-innen (Studierende im 1. Hochschulsesemester) nach dem Kreis bzw. der kreisfreien Stadt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in drei Gruppen und nach den 275 Studienfächern der amtlichen Statistik. Eine vollständige Liste der Studienfächer kann den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts zur Studierendenstatistik jeweils entnommen werden.

### **Datenquelle und Datenverfügbarkeit**

Der Datensatz wird über das Statistische Bundesamt als kostenpflichtige Sonderauswertung aus der Hochschulstatistik erhoben.

Der Datensatz ist für alle Sommer- und Wintersemester bzw. Studienjahre als deren Summe verfügbar. Das derzeit jüngste zur Verfügung stehende Studienjahr ist die Summe des Sommer- und Wintersemesters 2006 bzw. 2006/07.

### **Erhebungszeitpunkt**

Die Erhebung der fächergruppenspezifischen Daten zur Herkunft der Studienanfänger/-innen ist direkt an die Berichts- und Stichtagsregelungen des Bundes und der Länder geknüpft. Die Daten liegen meist im September eines Kalenderjahres für das vergangene Studienjahr vor.

### **Periodizität/Berichtszeitraum**

Die Daten beziehen sich immer entweder auf einzelne Sommer- und Wintersemester oder auf Studienjahre als deren Summe. Der Datensatz liegt für die Studienjahre 2005 und 2006 vor.

### **Gebietsstand**

Wie bei allen kreisbezogenen Sonderauswertungen zur Herkunft der Studienanfänger/-innen nach Kreis und kreisfreier Stadt des Erwerbs der Studienberechtigung liegen diachrone Gebietsstände vor. Dies bedeutet, dass auch Studienanfänger/-innen nach Studienfächern aus Kreisen erfasst werden, die zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr als solche existieren, in denen aber eine Studienberechtigung erworben wurde. In diesen Fällen werden die jeweiligen Ausprägungen unter die neuen Kreisgebiete subsumiert.

### **Schnittstellen**

Der Datensatz über die Fachwahl der Studienanfänger/-innen nach Studienfächern (erstes Studienfach) der amtlichen Statistik wird in Verknüpfung mit der Gesamtzahl der Studienanfänger/-innen je Kreis und kreisfreier Stadt ausgewertet. Das heißt, es werden Anteile der Studienanfänger/-innen je Studienfach an allen Anfänger(inne)n aus dem jeweiligen Kreis gebildet und quotiert abgebildet. Daraus ergibt sich ein studienjahrs- oder semesterspezifischer Präferenzindikator für das untersuchte Studienfach und die untersuchte Region bzw. das Bundesgebiet auf Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten. Die vorfindliche regionale Verteilung von hohen und unterdurchschnittlichen Präferenzen legt Erklärungszusammenhänge darüber nahe, durch welche regionalspezifischen Faktoren die Wahl eines Studienfachs mitkonditioniert wird.

## Funktionalität

Der Datensatz erlaubt, wie beschrieben, Analysen und Einschätzungen von Fächerpräferenzen auf der Ebene von Studienfächern der amtlichen Statistik für alle Kreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik Deutschland. Durch die fehlende Verknüpfung mit der Information des gewählten Hochschulstandorts bei Studienaufnahme können keine studienfachspezifischen Auswertungen zu Einzugsstrukturen, Marktanteilen, Herkunftsstrukturen oder Wanderungsbewegungen erstellt werden. Durch die regionale Gliederung des Datensatz können jedoch Ansatzpunkte für Determinanten der Studienfachwahl entwickelt werden. Darüber hinaus werden zwei Auswertungsdimensionen angeboten. Zum einen werden regionalspezifische Präferenzen als Anteile der Studienanfänger/-innen eines Studienfachs an allen Studienanfänger(inne)n des Kreises oder der kreisfreien Stadt abgebildet. Zum anderen werden zusätzlich die absoluten Zahlen der Studienanfänger/-innen aus den jeweiligen Kreisen hinterlegt, so dass nicht nur eine Einschätzung der relativen Häufigkeit einer bestimmten Studienfachwahl ermöglicht wird, sondern auch gleichzeitig das Gesamtvolumen, also die absolute Zahl, der Studienanfänger/-innen aus den Kreisen und kreisfreien Städten. Hierzu ist eine zweidimensionale Analyse (Boston-Grid) erforderlich. Diese Information ist insbesondere für das Studierendenmarketing und die regionalspezifische Ausrichtung von Maßnahmen und Strategien von Interesse.

## Darstellung

Abbildung 12: Anteile der Studienanfänger/-innen Studienfach Medieninformatik (erstes Studienfach) an allen Studienanfänger(inne)n der Kreise und kreisfreien Städte im Wintersemester 2006/2007

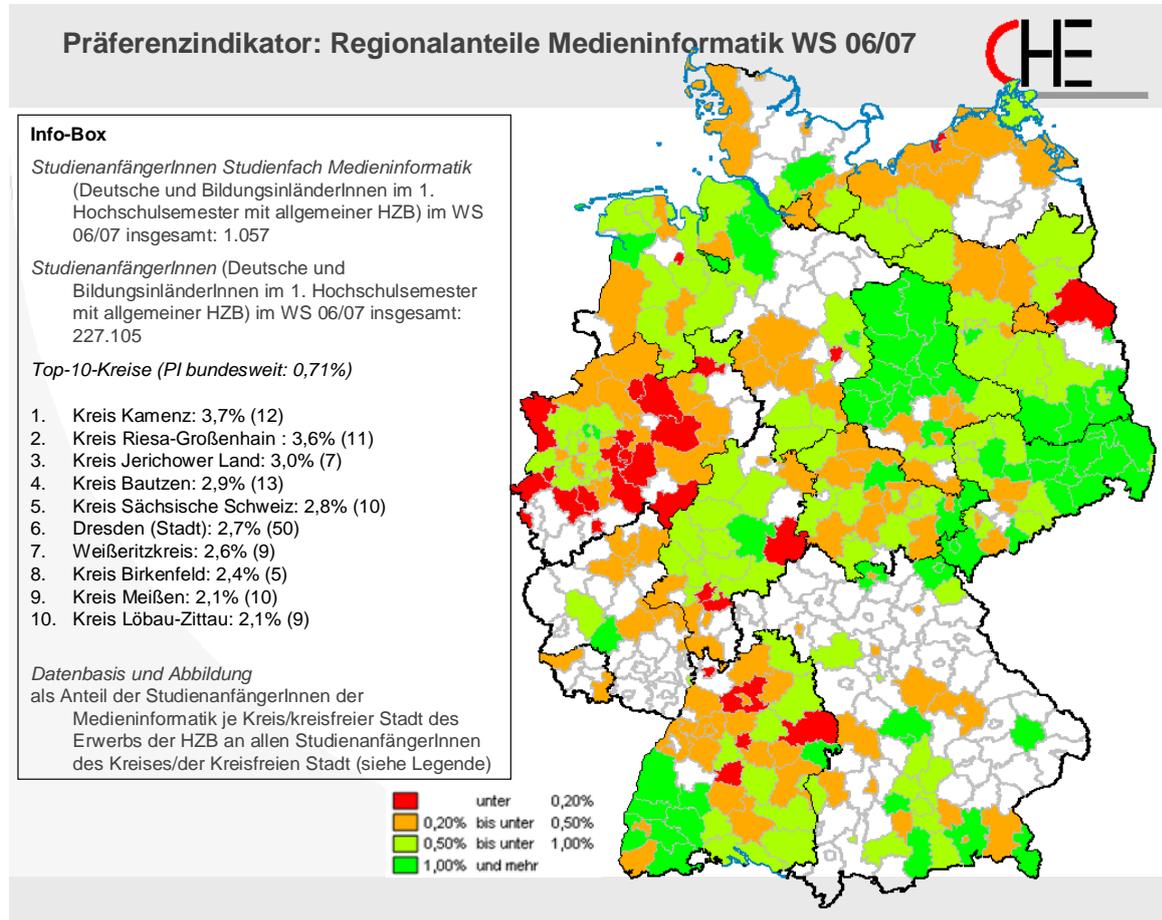
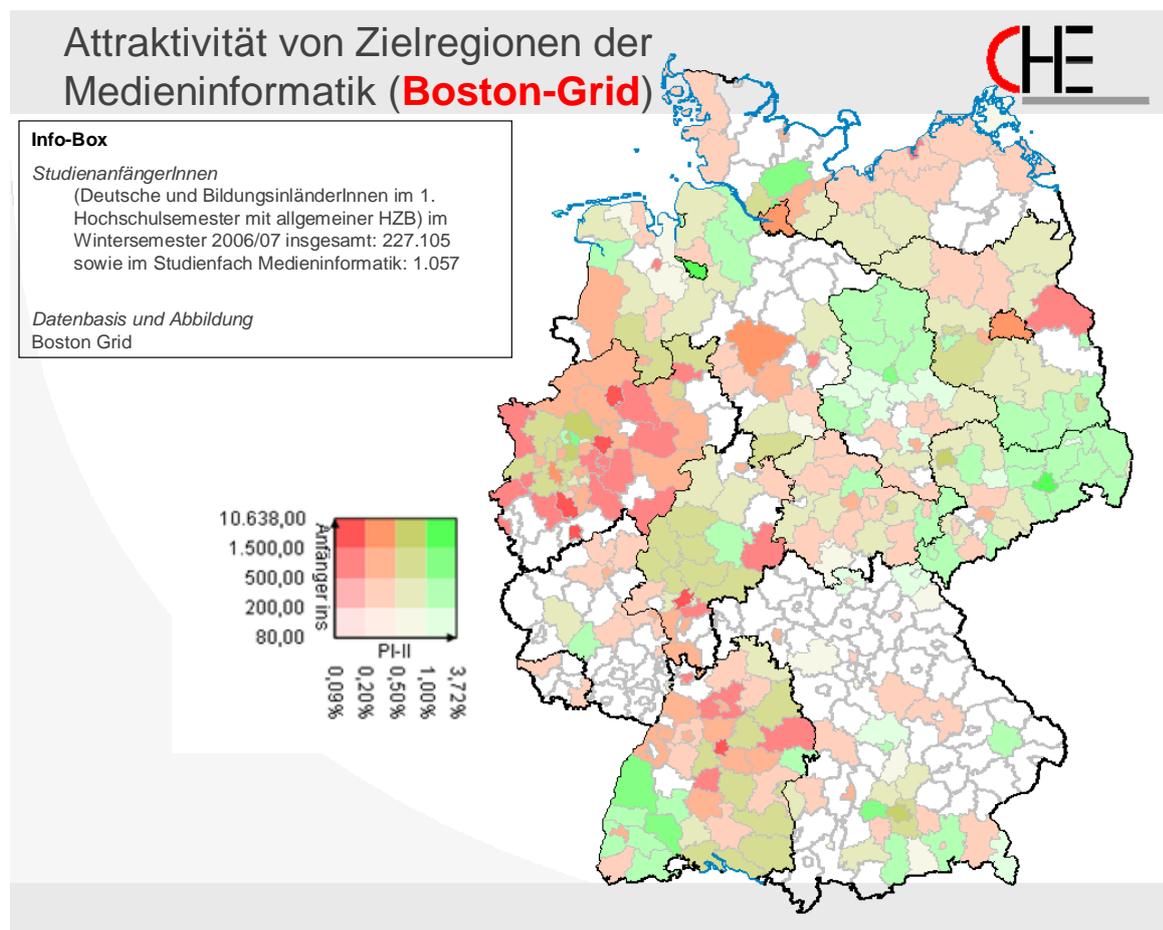


Abbildung 13: Anteile der Studienanfänger/-innen Studienfach Medieninformatik (erstes Studienfach) an allen Studienanfänger(inne)n und Summe der Studienanfänger/-innen der Kreise und kreisfreien Städte im Wintersemester 2006/2007 (Boston-Grid Analyse)



### Datenqualität

Insbesondere angesichts des Desiderats von Zeitreihenanalysen sind die divergierenden bzw. diachronen Gebietsstände der einzelnen Betrachtungszeiträume problematisch. Hierauf wird durch eine Subsumierung unter neue Kreisgebiete zu einem einheitlichen Gebietsstand reagiert. Darüber hinaus ist die Definition von Werteklassen für die Fächerpräferenzen schwierig, da einerseits regionale Disparitäten abgebildet werden sollen, die Anzahl der Werteklassen jedoch beschränkt bleiben muss.

## 5.10 Leistungskurswahl in den Jahrgangsstufen 12 und 13 in Nordrhein-Westfalen

### Datenbeschreibung

Der Datensatz umfasst Informationen über die gewählten Leistungskurse in den Jahrgangsstufen 12 und 13 an allgemein bildenden Schulen mit Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen auf der Ebene aller in der Schulstatistik erfassten Leistungsfächer. Der Datensatz differenziert zusätzlich nach Geschlecht und nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt der Schulstandortorts. <\\W2K3DC01\Aktenplan\02 laufende Projekte\70023 Demographie Atlas\21 Der Datenatlas\7 Produkte\00 Datenbasis\Leistungskurswahl.xls>

### Datenquelle und Datenverfügbarkeit

Der Datensatz wurde über das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen als Sonderauswertung aus der Schulstatistik erhoben.

Der Datensatz ist für alle Schuljahre seit 2001 verfügbar. Das derzeit jüngste zur Verfügung stehende Schuljahr ist 2007. CHE Consult verfügt über Datensätze der Schuljahre 2006 und 2007. Datensätze zur Leistungskurswahl sind ausschließlich für Kreise und kreisfreie Städte des Landes Nordrhein-Westfalen zu beziehen. Bundesweites Datenmaterial liegt derzeit nicht vor, was u.a. den unterschiedlichen Schulsystemen geschuldet ist.

### Erhebungszeitpunkt

Stichtag zur Datenerhebung ist im Rahmen der Schulstatistik der Beginn des jeweiligen Schuljahrs. Die Datenlieferung erfolgt jedoch erst zum Ende des Schuljahrs.

### Periodizität/Berichtszeitraum

Die Daten beziehen sich immer auf Schuljahre (etwa August eines Jahres bis Juni des Folgejahrs).

### Gebietsstand

Der Datensatz zur Leistungskurswahl in der Sekundarstufe II liegt nur für das Land Nordrhein-Westfalen vor. Hier kann ein einheitlicher Gebietsstand über die Jahre 2001 bis 2007 festgestellt werden.

### Schnittstellen

Dieser Datensatz wird nicht systematisch mit anderem Datenmaterial aus dem Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem verknüpft. Durch die Gliederungsebene der Kreise und kreisfreien Städte bestehen jedoch Schnittstellen zu anderen Auswertungen für das Land Nordrhein-Westfalen, die bei Bedarf genutzt werden können. Denkbar wäre hier bspw. die Überprüfung eines Zusammenhangs zwischen hoher regionaler Präferenz für ein bestimmtes Leistungsfach und einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Studienanfänger(inne)n in einem verwandten Studienfach.

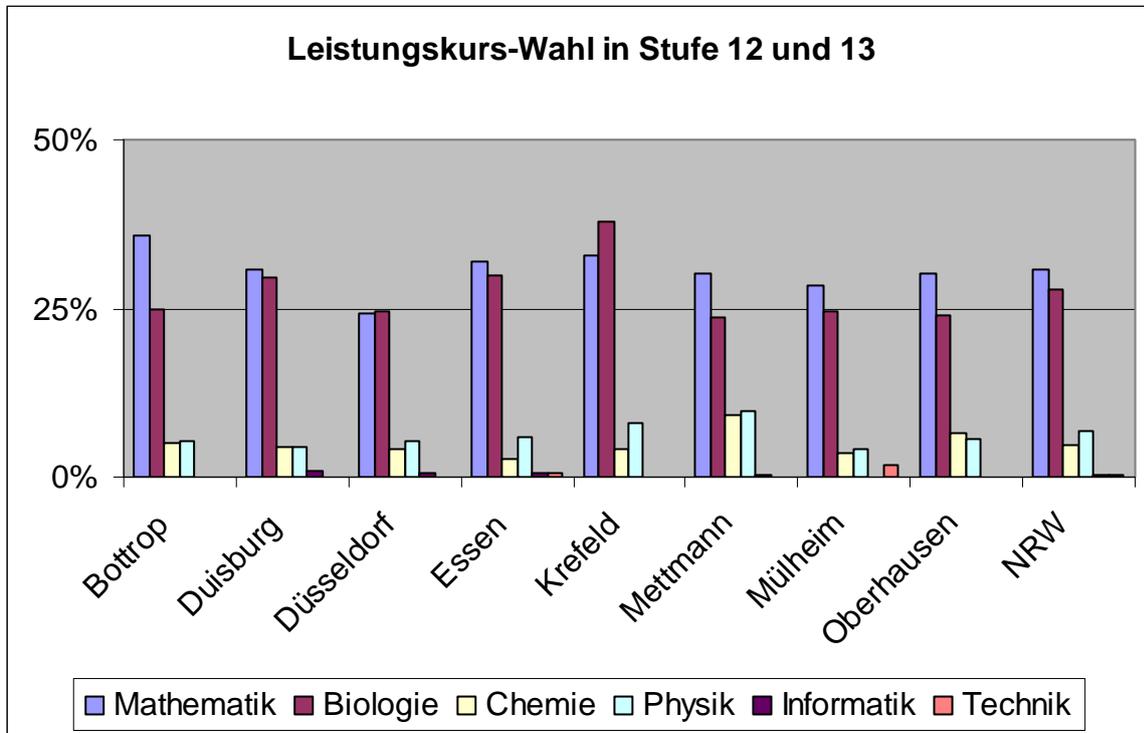
### Funktionalität

Der Datensatz erlaubt Einschätzungen über die regionale Präferenz von Leistungskursen und legt einen Zusammenhang zur Wahl eines bestimmten Studienfachs nahe. Insofern enthält er für das Studierendenmarketing von Hochschulen wichtige Informationen, die

jedoch nicht im Bundesvergleich kontrolliert und ggf. relativiert werden können, da der Datensatz nur für das Land Nordrhein-Westfalen vorliegt.

## Darstellung

Abbildung 14: Leistungskurswahl in den Jahrgangsstufen 12 und 13 an allgemein bildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 2007 für ausgewählte Kreise und kreisfreie Städte



## Datenqualität

Wegen des einheitlichen Gebietsstands und der konstanten Methodik kann die Qualität des Datenmaterials als gut eingeschätzt werden.

## 5.11 Modellrechnung zur regionalen Entwicklung der Studienberechtigtenzahlen im Land Nordrhein-Westfalen

### Datenbeschreibung

Die Modellrechnung projiziert die Anzahl der studienberechtigten Schulabgänger/-innen von allgemein bildenden Schulen nach Art der Hochschulzugangsberechtigung in zwei Gruppen (allgemeine Hochschulreife und Fachhochschulreife) sowie nach Kreis bzw. kreisfreier Stadt des Schulstandorts im Land Nordrhein-Westfalen.

### Datenquelle und Datenverfügbarkeit

Der Datensatz wurde über das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen erhoben.

Der Datensatz ist für alle Schuljahre seit 2001 verfügbar. Das derzeit jüngste zur Verfügung stehende Ausgangsjahr der Modellrechnung ist 2007. Datensätze zur Prognose der Schulabgänger/-innen mit Studienberechtigung wurden ausschließlich für Kreise und kreisfreie Städte des Landes Nordrhein-Westfalen erfasst. Bundesweit einheitliches Datenmaterial liegt derzeit nicht vor. Einige Bundesländer verfügen grundsätzlich nicht über entsprechende Projektionen auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten.

### Erhebungszeitpunkt

Die Modellrechnung wird unterjährig auf Grundlage von Bildungsverlaufsstatistiken erstellt.

### Periodizität/Berichtszeitraum

Die Daten beziehen sich immer auf Schuljahre (etwa August eines Jahres bis Juni des Folgejahrs). Das Statistische Landesamt errechnet Prognosen stets für einen Zeitraum von 10 Jahren. Der jüngste vorliegende Datensatz umfasst den Zeitraum von 2007 bis 2017.

### Gebietsstand

Der Datensatz zur kreisspezifischen Prognose der Studienberechtigten liegt nur für das Land Nordrhein-Westfalen vor. Hier kann *ceteris paribus* ein einheitlicher Gebietsstand festgestellt werden.

### Schnittstellen

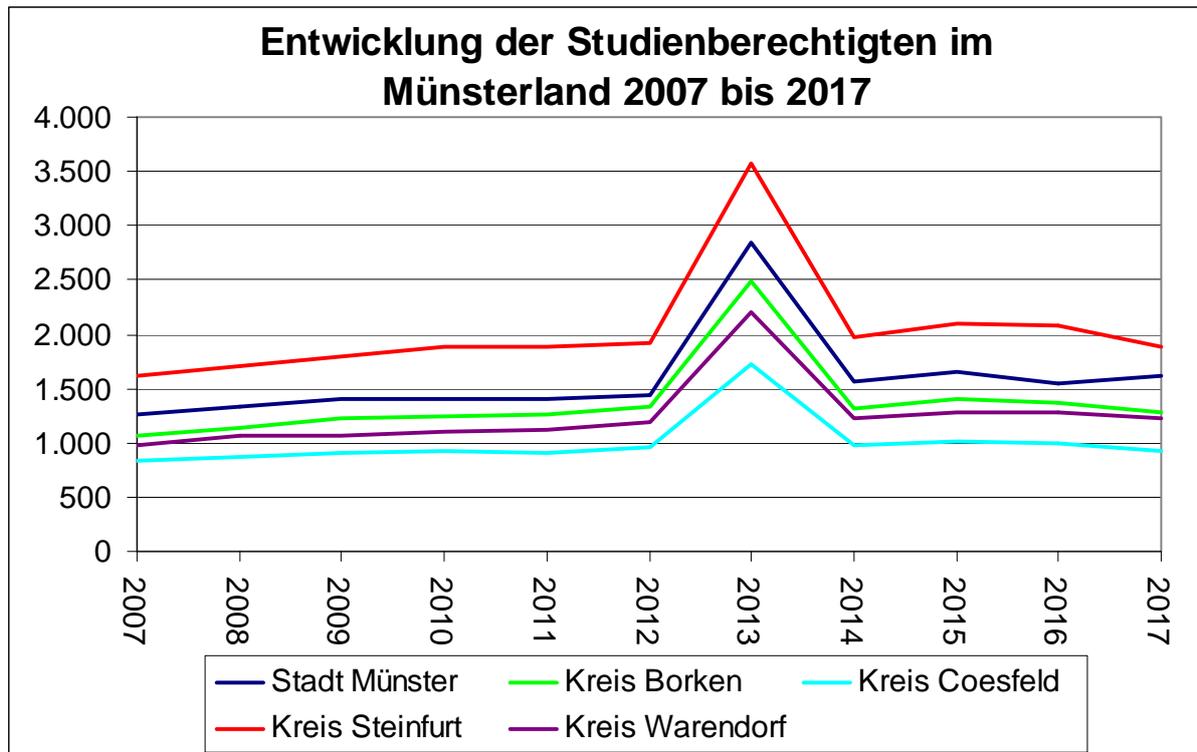
Dieser Datensatz wird nicht systematisch mit anderem Datenmaterial aus dem Datenatlas für das deutsche Hochschulsystem verknüpft. Durch die Gliederungsebene der Kreise und kreisfreien Städte bestehen jedoch Schnittstellen zu anderen Auswertungen für das Land Nordrhein-Westfalen, die bei Bedarf genutzt werden können.

### Funktionalität

Der Datensatz erlaubt Einschätzungen zur Entwicklung der Studienberechtigtenzahl in den Kreisen und kreisfreien Städten des Landes Nordrhein-Westfalen. Durch die Berücksichtigung von Bildungsverlaufsstatistiken bei der Modellrechnung weichen die Werte der Schulabgänger/-innen strukturell von den rein demographischen Projektionen des Datenatlas' ab, bieten jedoch eine höhere Belastbarkeit.

## Darstellung

Abbildung 15: Entwicklung der Studienberechtigtenzahlen von allgemein bildenden Schulen in ausgewählten Kreisen und kreisfreien Städten des Landes Nordrhein-Westfalen von 2007 bis 2017.



## Datenqualität

Wegen des einheitlichen Gebietsstands und der konstanten Methodik kann die Qualität des Datenmaterials als gut eingeschätzt werden.

## 6 Arbeiten mit dem Daten- und Kartenmaterial

Von den vorstehend skizzierten Datenbeständen wird nur ein begrenzter Teil in diesem Arbeitspapier durchgängig ausgewertet und dargestellt.

Dies hat verschiedenste Gründe. So kann ein Teil der Daten nur sinnvoll im Kontext einer spezifischen Hochschule ausgewertet werden, ein anderer Teil ist ohnedies nur für einzelne Bundesländer verfügbar, ein weiterer nur für ganz ausgewählte Fragestellungen verwendbar und andere wiederum können bzw. müssen jeweils aktuell und kontextsensitiv beschafft werden. Von daher verbietet es sich nachgerade, den Umfang der vorgenommenen Auswertungen noch weiter zu erhöhen.

Abgebildet sind im Anhang folgende Daten und Grafiken:

### A.Herkunft der Studienanfänger/-innen

Die Einzugsstrukturen der Hochschulen werden als Karten für alle Universitäten in Deutschland sowie alle größeren Fachhochschulen abgebildet. Sofern eine Hochschule über mehrere Standorte verfügt und diese als solche statistisch erfasst werden, sind diese auch einzeln dargestellt.

### B.Altersgruppe der 17- bis 21-jährigen

Für alle Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland ist ausgewiesen, wie sich diese Altersgruppe insgesamt (=Summe über alle 5 Jahrgänge) im Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2006 entwickelt.

### C.Studienfachwahl nach ausgewählten Fächergruppen und Fächern

Die Fächerpräferenzen werden für alle Fächer mit mehr als 1000 Studienanfänger(inne)n sowie einige weitere ausgewählte Fächer dargestellt. Vorangestellt sind die Präferenzen nach Fächergruppen (C.1). Zu beachten ist lediglich, dass sich die Logik der Darstellung für große und kleine Fächer unterscheidet, was lediglich mit den Limitationen des verwendeten Grafikprogramms zu erklären ist. Grundsätzlich wurden die Klassengrenzen so gewählt, dass in jeder Klasse die gleiche Anzahl von Kreisen (85 bzw. 86) vertreten ist (= Gleichverteilte Klassengrenzen, C.2.1). Dieses Vorgehen stößt technisch an seine Grenzen, wenn in einem bestimmten Fach aus 85 bzw. 86 und mehr Kreisen keine Studienanfänger/-innen sich für das betrachtete Fach entschieden haben. Daher wurden die Grenzen in diesen Fächern manuell (=benutzerdefinierte Klassengrenzen, C.2.2) gesetzt.

### D.Marktanteile von Hochschulen in ausgewählten Kreisen und kreisfreien Städten

Abschnitt D enthält für einzelne Kreise und kreisfreie Städte Marktanteilsdarstellungen. Aufgenommen wurden exemplarisch zum einen Kreise, in denen eine sehr ungünstige demographische Entwicklung prognostiziert ist, und zum anderen Kreise, die für diese Regionen als potenzielle Zielregionen von deren Marketingaktivitäten angesehen werden können.

Zur Verwendung der Daten und Karten sollte der geneigte Leser sich noch einmal die eingangs erwähnten unterschiedlichen Fragestellungen und Perspektiven vergegenwärtigen:

### **Perspektive I: Risikoabschätzung**

Ausgangspunkt sollte immer die Frage sein, inwieweit eine Hochschule überhaupt vom demographischen Wandel betroffen ist. Dazu muss die demographische Entwicklung im Kerneinzugsbereich der jeweiligen Hochschule bewertet werden. Insbesondere, wenn in allen Kreisen eine ungünstige demographische Entwicklung zu beobachten ist, sollte eine überregionale Rekrutierungsstrategie in Betracht gezogen werden. Die Stimulierung der Bildungsbeteiligung bzw. der Studienmotivation ist nur ein Erfolg versprechender strategischer Ansatz, wenn in der betreffenden Region die demographische Entwicklung stabil oder moderat regressiv ist.

### **Perspektive II: Chancenbewertung Zielregion – Eine Abschätzung von Marktpotenzialen**

Soll eine überregionale Rekrutierungsstrategie entwickelt werden, so stellt sich die Frage nach geeigneten Zielregionen. Auch hier kann die demographische Entwicklung eine erste Orientierung bieten. Ergänzend geben die Fächerpräferenzen der Studierenden in einer Region erste Auskunft über die inhaltliche Ausgestaltung einer Kampagne in einer Region. Stimmen die Präferenzen in der Zielregion mit denen der betrachteten Hochschule überein, so ist in der Kommunikation primär auf Bekanntheit und Qualität zu setzen, beim Nichtübereinstimmen der Präferenzen ist möglicherweise erst gestaltend auf diese einzuwirken.

Eine **Betrachtung der Wettbewerbssituation** ist in beiden Fällen eine hilfreiche Ergänzung, die zur präziseren Bestimmung von strategischen Herangehensweisen eingesetzt werden kann. Nur aus dieser Perspektive kann die Konzentration der Nachfrage in einer Region eingeschätzt sowie die fachliche Situation sinnvoll bewertet werden.

Abschließend ist zu prüfen, welche weiteren Daten im Kontext beschafft werden können/müssen. Die vorstehenden Ausführungen zu den verschiedenen Datenbeständen können hilfreich sein, wenn es um diese Frage einer analytischen Vertiefung geht.

## **7 Weiterführende Informationen, Rückfragen**

Das Projekt, aus welchem die hier vorgestellten Daten und Karten hervorgegangen sind, ist unterdessen beendet. CHE Consult beabsichtigt, einen Teil der Arbeiten am CHE Datenatlas zukünftig unabhängig von diesem Projektabschluss fortzusetzen und die Kerninformationen aktuell vorzuhalten.

Auf Anfrage fertigt CHE Consult kurze Basisanalysen und stellt den Hochschulen individuell ausgewählte erste Informationen zu deren Einzugsstrukturen sowie denen ausgewählter Wettbewerber, zu den Marktanteilen in ausgewählten Kreisen sowie demographischen Entwicklungen zur Verfügung. Damit werden die bisherigen Serviceleistungen auch nach Projektende aufrecht erhalten.

Darüber hinaus steht CHE Consult auch für Rückfragen zur Methodik sowie zum Umgang mit den Daten zur Verfügung. CHE Consult kann auch Empfehlungen zur Relevanz von Daten abgeben. Anfragen können an die Autoren oder [datenatlas@che-consult.de](mailto:datenatlas@che-consult.de) gerichtet werden.

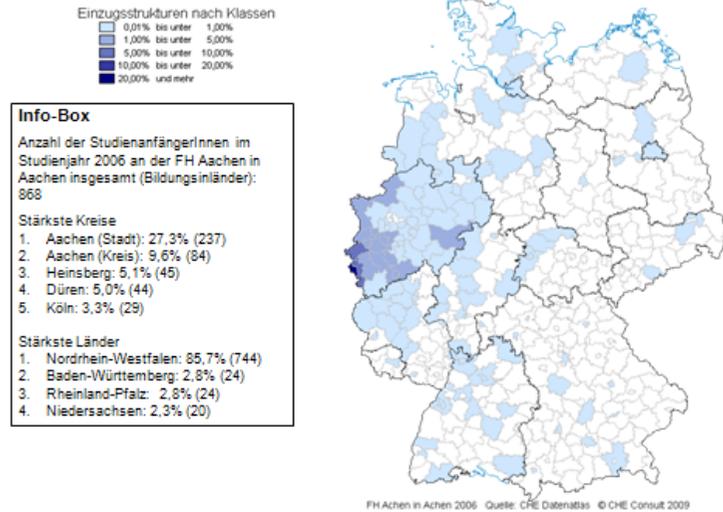
## 8 Anhang

# Anhangsverzeichnis

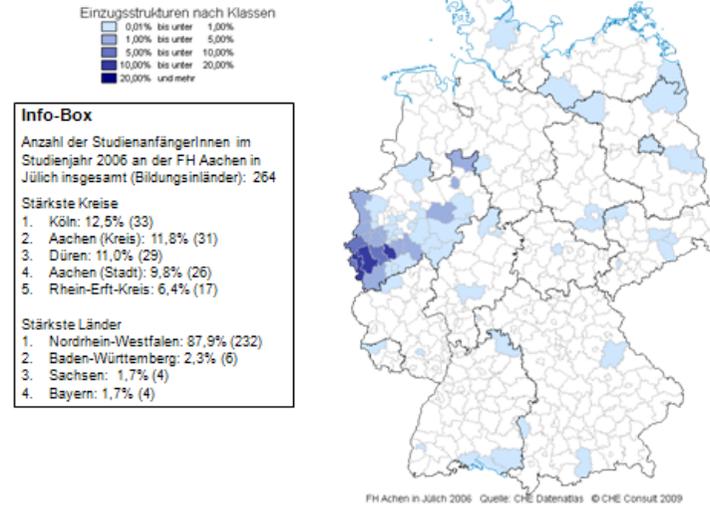
1.	Herkunft der Studienanfänger/-innen .....	50
2.	Altersgruppe der 17- bis 21-jährigen .....	111
3.	Studienfachwahl nach ausgewählten Fächergruppen und Fächern.....	124
3.1.	Fächergruppen .....	124
3.2.	Fächer .....	126
3.2.1.	Gleichverteilte Klassengrenzen .....	126
3.2.2.	Benutzerdefinierte Klassengrenzen .....	133
4.	Marktanteile von Hochschulen in ausgewählten Kreisen und kreisfreien Städten .....	144

# 1. Herkunft der Studienanfänger/-innen

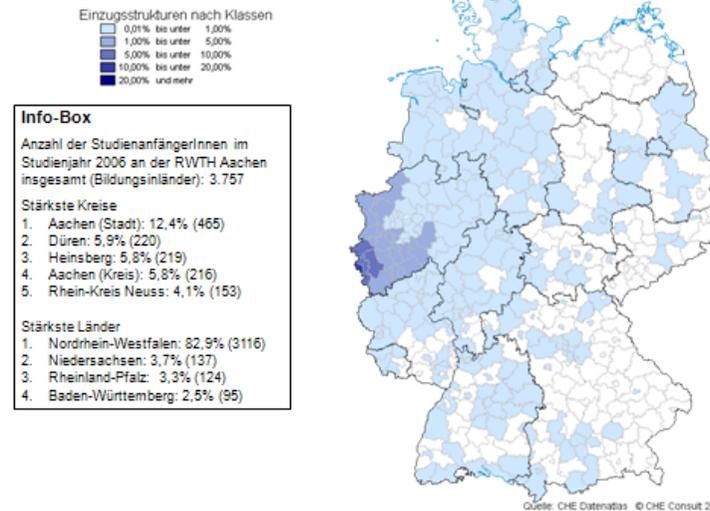
Fachhochschule Aachen in Aachen 2006



Fachhochschule Aachen in Jülich 2006



Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen 2006



### Hochschule Aalen 2006



**Info-Box**

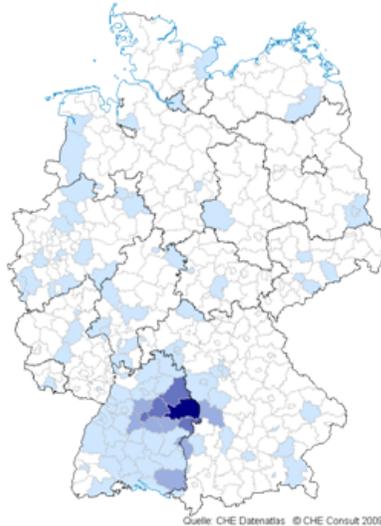
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Aalen insgesamt (Bildungsinländer): 785

**Stärkste Kreise**

1. Ostalbkreis: 31,9% (250)
2. Schwäbisch Hall (Landkreis): 8,7% (68)
3. Heidenheim (Landkreis): 8,5% (67)
4. Rems-Murr-Kreis: 7,2% (56)
5. Rhein-Kreis Neuss: 6,5% (51)

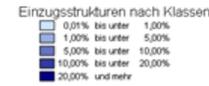
**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 87,2% (685)
2. Bayern: 6,5% (51)
3. Nordrhein-Westfalen: 1,8% (14)
4. Hessen: 1,2% (9)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Albstadt-Sigmaringen in Sigmaringen 2006



**Info-Box**

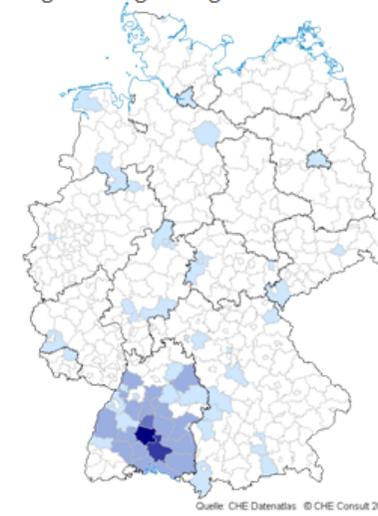
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen in Sigmaringen insgesamt (Bildungsinländer): 317

**Stärkste Kreise**

1. Zollernalbkreis: 32,2% (102)
2. Sigmaringen (Landkreis): 13,4% (42)
3. Tübingen (Landkreis): 6,1% (19)
4. Konstanz (Landkreis): 4,9% (16)
5. Reutlingen (Landkreis): 3,3% (10)

**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 90,2% (286)
2. Bayern: 4,1% (13)
3. Hessen: 1,6% (5)
4. Niedersachsen: 1,0% (3)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Albstadt-Sigmaringen in Albstadt 2006



**Info-Box**

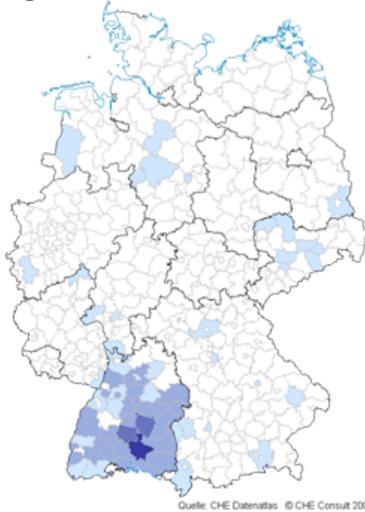
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen in Albstadt insgesamt (Bildungsinländer): 216

**Stärkste Kreise**

1. Sigmaringen (Landkreis): 14,8% (32)
2. Zollernalbkreis: 8,5% (18)
3. Reutlingen (Landkreis): 6,5% (14)
4. Biberach (Landkreis): 4,8% (10)
5. Alb-Donau-Kreis: 4,2% (9)

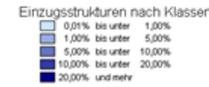
**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 87,5% (189)
2. Bayern: 4,6% (10)
3. Niedersachsen: 2,3% (5)
4. Hessen: 1,9% (4)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Amberg-Weiden in Amberg 2006



**Info-Box**

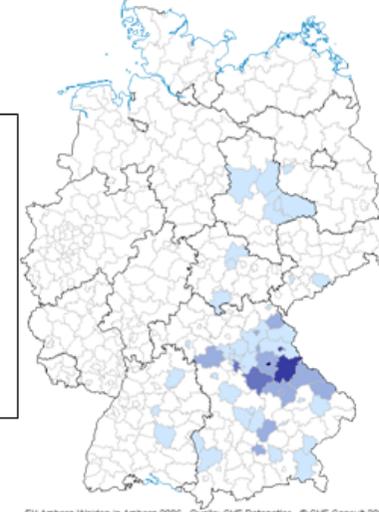
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Amberg-Weiden in Amberg insgesamt (Bildungsinländer): 262

**Stärkste Kreise**

1. Amberg: 22,6% (59)
2. Weiden i. d. OPF.: 13,4% (35)
3. Schwandorf (Landkreis): 11,8% (31)
4. Neumarkt i. d. OPF. (Landkreis): 7,9% (21)
5. Nürnberg: 6,0% (16)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 95,4% (250)
2. Baden-Württemberg: 1,3% (3)
3. Sachsen-Anhalt: 1,3% (3)
4. Sachsen: 0,8% (2)



FH Amberg-Weiden in Amberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Anhalt (FH) in Dessau 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Anhalt (FH) in Dessau insgesamt (Bildungsinländer): 156

## Stärkste Kreise

1. Dessau-Roßlau: 18,5% (29)
2. Anhalt-Bitterfeld: 13,9% (22)
3. Halle (Saale): 8,8% (14)
4. Dresden: 6,5% (10)
5. Wittenberg: 6,3% (10)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 63,5% (99)
2. Sachsen: 20,5% (32)
3. Berlin: 3,2% (5)
4. Nordrhein-Westfalen: 2,7% (4)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

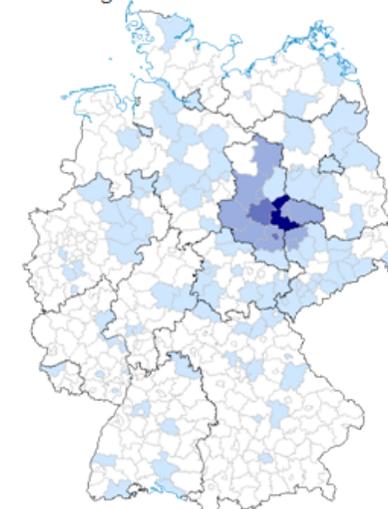
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg insgesamt (Bildungsinländer): 488

## Stärkste Kreise

1. Anhalt-Bitterfeld: 31,3% (153)
2. Salzlandkreis: 6,2% (30)
3. Halle (Saale): 5,3% (26)
4. Dessau-Roßlau: 4,9% (24)
5. Wittenberg: 4,8% (23)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 68,5% (334)
2. Sachsen: 9,6% (47)
3. Nordrhein-Westfalen: 3,9% (24)
4. Niedersachsen: 3,7% (18)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Anhalt (FH) in Köthen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Anhalt (FH) in Köthen insgesamt (Bildungsinländer): 314

## Stärkste Kreise

1. Anhalt-Bitterfeld: 19,5% (61)
2. Salzlandkreis: 10,4% (33)
3. Magdeburg: 7,0% (22)
4. Halle (Saale): 4,5% (14)
5. Wittenberg: 4,2% (13)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 62,6% (197)
2. Sachsen: 12,1% (38)
3. Niedersachsen: 5,4% (17)
4. Brandenburg: 5,4% (17)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Ansbach 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

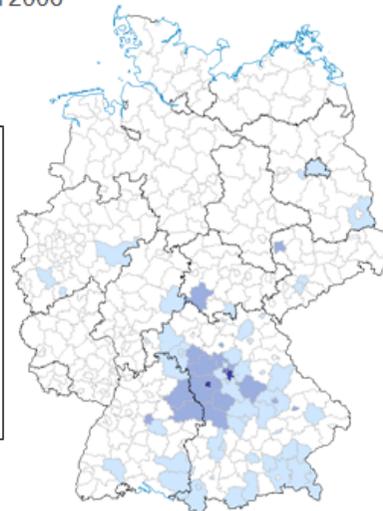
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Ansbach insgesamt (Bildungsinländer): 308

## Stärkste Kreise

1. Ansbach (Stadt): 19,2% (59)
2. Nürnberg: 15,1% (47)
3. Fürth (Stadt): 8,1% (25)
4. Ansbach (Landkreis): 3,6% (11)
5. Weißenburg-Gunzenhausen: 4,1% (153)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 86,4% (266)
2. Baden-Württemberg: 6,8% (21)
3. Thüringen: 2,6% (8)
4. Sachsen: 1,6% (5)



FH Ansbach 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Aschaffenburg 2006



**Info-Box**

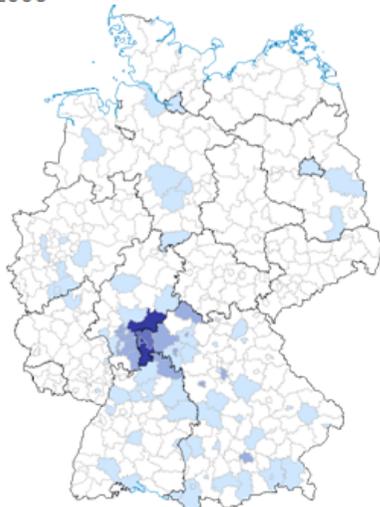
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Aschaffenburg insgesamt (Bildungsinländer): 390

**Stärkste Kreise**

1. Aschaffenburg (Stadt): 19,2% (75)
2. Miltenberg (Landkreis): 13,1% (51)
3. Main-Kinzig-Kreis: 11,5% (45)
4. Aschaffenburg (Landkreis): 6,4% (25)
5. Main-Spessart (Landkreis) : 3,8% (15)

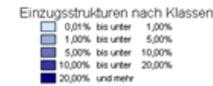
**Stärkste Länder**

1. Bayern: 63,3% (247)
2. Hessen: 24,1% (94)
3. Baden-Württemberg: 7,2% (28)
4. Nordrhein-Westfalen: 1,8% (7)



Hochschule Aschaffenburg Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Augsburg 2006



**Info-Box**

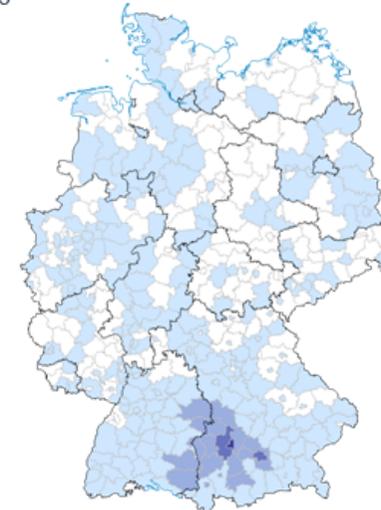
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Augsburg insgesamt (Bildungsinländer): 2.447

**Stärkste Kreise**

1. Augsburg (Stadt): 17,9% (438)
2. Augsburg (Landkreis): 6,1% (150)
3. Günzburg: 4,0% (98)
4. Dillingen a.d. Donau: 2,8% (68)
5. Donau-Ries: 2,8% (68)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 73,5% (1.798)
2. Baden-Württemberg: 17,2% (422)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,1% (52)
4. Niedersachsen: 1,3% (32)



Uni Augsburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Augsburg 2006



**Info-Box**

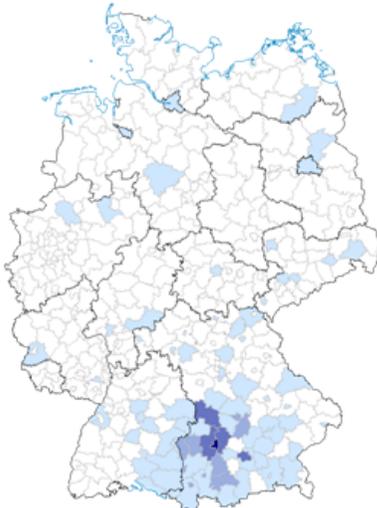
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Augsburg insgesamt (Bildungsinländer): 647

**Stärkste Kreise**

1. Augsburg (Stadt): 31,0% (201)
2. Aichach-Friedberg (Landkreis): 9,3% (60)
3. Donau-Ries (Landkreis): 9,1% (59)
4. Augsburg (Landkreis): 6,8% (44)
5. München (Landeshauptstadt) : 5,3% (34)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 92,3% (597)
2. Baden-Württemberg: 4,3% (28)
3. Sachsen: 0,9% (6)
4. Nordrhein-Westfalen: 0,4% (3)



FH Augsburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Bamberg 2006



**Info-Box**

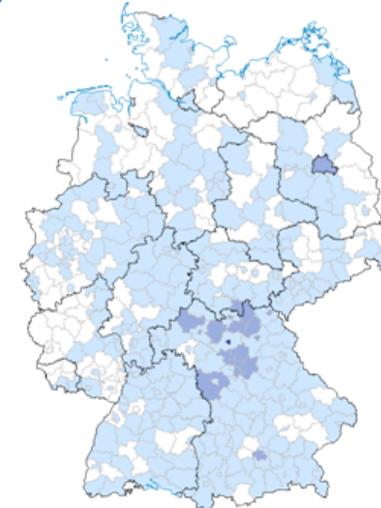
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Bamberg insgesamt (Bildungsinländer): 1.472

**Stärkste Kreise**

1. Bamberg (Stadt): 13,4% (198)
2. Haßberge: 2,8% (41)
3. Schweinfurt: 2,6% (39)
4. Nürnberg: 2,4% (36)
5. Berlin: 2,2% (32)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 62,6% (921)
2. Baden-Württemberg: 7,6% (112)
3. Sachsen: 4,9% (72)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,7% (70)



Uni Bamberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Bayreuth 2006



## Info-Box

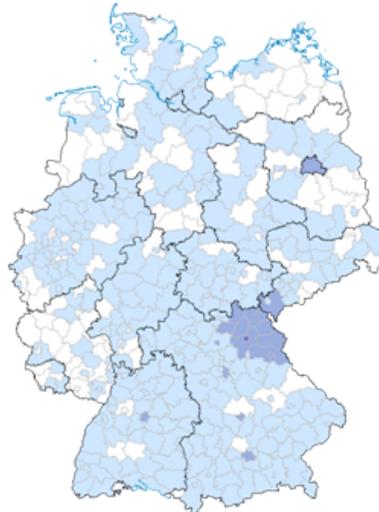
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Bayreuth insgesamt (Bildungsinländer): 1.608

## Stärkste Kreise

1. Bayreuth (Stadt): 7,6% (123)
2. Wunsiedel i. Fichtelgebirge: 2,5% (41)
3. Bayreuth (Landkreis): 2,3% (37)
4. Nürnberg: 2,2% (35)
5. Berlin: 2,3% (36)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 52,2% (840)
2. Baden-Württemberg: 12,2% (196)
3. Nordrhein-Westfalen: 7,1% (114)
4. Niedersachsen: 7,1% (114)



Uni Bayreuth 2006. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Europäische Wirtschaftshochschule Berlin (ESCP) 2006



## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Europäischen Wirtschaftshochschule Berlin (ESCP) insgesamt (Bildungsinländer): 4

## Stärkste Kreise

1. Stuttgart, Landeshauptstadt: 33,3% (1)
1. Saarbrücken, Regionalverband: 33,3% (1)
1. Dresden: 33,3% (1)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 33,3% (1)
1. Saarland: 33,3% (1)
1. Sachsen: 33,3% (1)



ESCP Europ. Wirtschafts-H Berlin. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Alice Salomon Hochschule f. Sozialarbeit u. -pädagogik Berlin 2006



## Info-Box

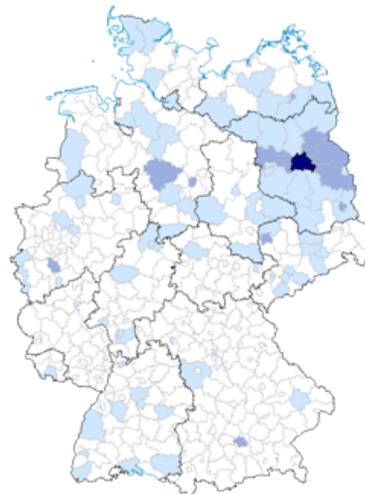
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Alice Salomon Hochschule Berlin insgesamt (Bildungsinländer): 331

## Stärkste Kreise

1. Berlin: 45,9% (152)
2. Märkisch-Oderland (Landkreis): 2,8% (9)
3. Barnim (Landkreis): 2,6% (9)
4. Neubrandenburg: 1,9% (6)
5. Cottbus: 1,7% (6)

## Stärkste Länder

1. Berlin: 45,9% (152)
2. Brandenburg: 18,4% (61)
3. Sachsen: 5,5% (18)
4. Niedersachsen: 4,9% (16)



Alice Salomon Hochschule Berlin. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Freie Universität Berlin 2006



## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FU Berlin insgesamt (Bildungsinländer): 3.081

## Stärkste Kreise

1. Berlin: 52,7% (1625)
2. Potsdam: 1,4% (43)
3. Hamburg: 1,3% (40)
4. Märkisch-Oderland: 1,3% (40)
5. Potsdam-Mittelmark: 1,1% (35)

## Stärkste Länder

1. Berlin: 52,7% (1625)
2. Brandenburg: 12,8% (396)
3. Nordrhein-Westfalen: 5,5% (170)
4. Baden-Württemberg: 4,1% (127)



FU Berlin 2006. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Beuth Hochschule für Technik Berlin 2006



**Info-Box**

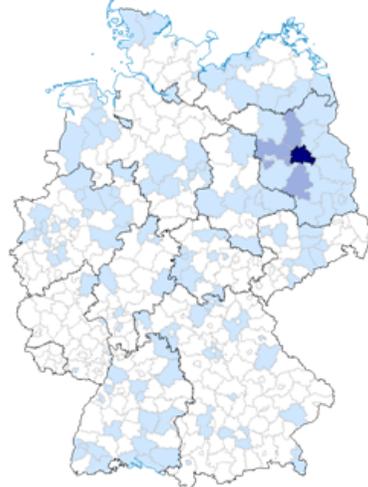
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Beuth Hochschule für Technik Berlin insgesamt (Bildungsinländer): 1.266

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 907% (71,6)
2. Havelland, Landkreis: 1,8% (23)
3. Potsdam: 1,3% (17)
4. Oberhavel, Landkreis: 1,2% (16)
5. Brandenburg an der Havel: 1,2% (16)

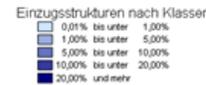
**Stärkste Länder**

1. Berlin: 71,6% (907)
2. Brandenburg: 11,2% (142)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,5% (32)
4. Bayern: 2,5% (31)



Beuth Hochschule für Technik Berlin Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Humboldt-Universität Berlin 2006



**Info-Box**

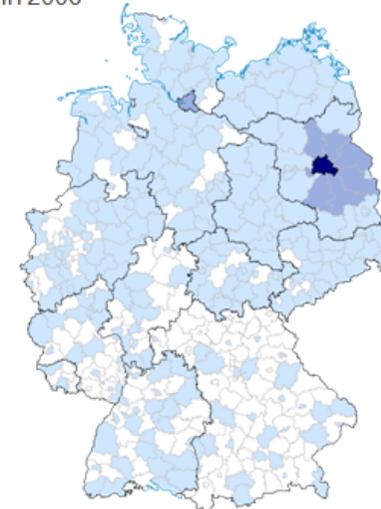
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Humboldt-Universität Berlin insgesamt (Bildungsinländer): 2.304

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 48,1% (1109)
2. Oder-Spree: 1,9% (44)
3. Märkisch-Oderland: 1,8% (43)
4. Potsdam: 1,6% (38)
5. Hamburg: 1,4% (32)

**Stärkste Länder**

1. Berlin: 48,1% (1109)
2. Brandenburg: 16,4% (379)
3. Sachsen-Anhalt: 5,1% (118)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,6% (106)



Humboldt-Universität Berlin 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin 2006



**Info-Box**

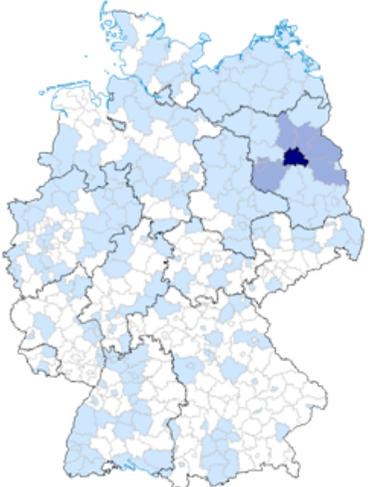
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin insgesamt (Bildungsinländer): 1.774

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 61,0% (1083)
2. Barnim, Landkreis: 2,6% (46)
3. Märkisch-Oderland, Landkreis: 1,9% (33)
4. Brandenburg an der Havel: 1,8% (32)
5. Oberhavel, Landkreis: 1,7% (30)

**Stärkste Länder**

1. Berlin: 61,0% (1.083)
2. Brandenburg: 17,9% (318)
3. Mecklenburg-Vorpommern: 3,3% (58)
4. Nordrhein-Westfalen: 2,6% (46)



FH für Technik & Wirtschaft Berlin Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin 2006

(ehemals Fachhochschule für Wirtschaft und Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege)



**Info-Box**

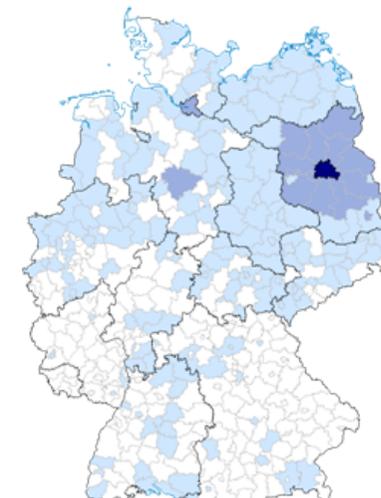
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin insgesamt (Bildungsinländer): 1.431

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 49,1% (703)
2. Oberhavel, Landkreis: 2,9% (41)
3. Oder-Spree, Landkreis: 2,3% (33)
4. Dahme-Spreewald, Landkreis: 1,9% (27)
5. Märkisch-Oderland, Landkreis: 1,8% (26)

**Stärkste Länder**

1. Berlin: 49,1% (703)
2. Brandenburg: 23,5% (336)
3. Sachsen-Anhalt: 6,0% (86)
4. Mecklenburg-Vorpommern: 4,6% (66)



H für Wirtschaft und Recht Berlin 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Technische Universität Berlin 2006



## Info-Box

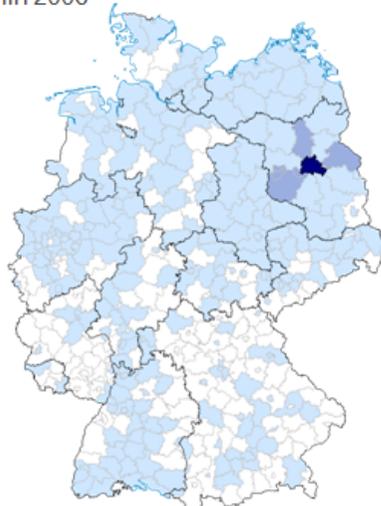
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der technischen Universität Berlin insgesamt (Bildungsinländer): 2.642

## Stärkste Kreise

1. Berlin: 63,0% (1667)
2. Potsdam: 1,7% (46)
3. Märkisch-Oderland: 1,3% (36)
4. Brandenburg a.d. Havel: 1,0% (27)
5. Havelland: 0,9% (26)

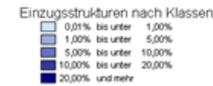
## Stärkste Länder

1. Berlin: 63,0% (1667)
2. Brandenburg: 13,9% (366)
3. Nordrhein-Westfalen: 3,5% (92)
4. Mecklenburg-Vorpommern: 3,2% (86)



TU Berlin 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Bielefeld 2006



## Info-Box

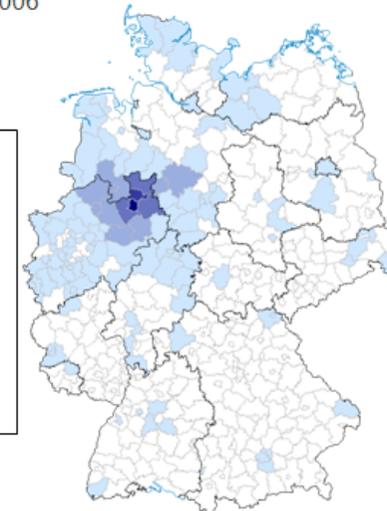
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Bielefeld insgesamt (Bildungsinländer): 1.191

## Stärkste Kreise

1. Bielefeld, Kreisfreie Stadt: 22,5% (268)
2. Herford, Kreis: 10,5% (126)
3. Gütersloh, Kreis: 10,0% (119)
4. Minden-Lübbecke, Kreis: 8,3% (99)
5. Lippe, Kreis: 7,0% (84)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 81,0% (965)
2. Niedersachsen: 12,3% (146)
3. Hessen: 1,9% (22)
4. Schleswig-Holstein: 0,9% (10)



FH Bielefeld in Bielefeld und Minden 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Biberach 2006



## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Biberach insgesamt (Bildungsinländer): 246

## Stärkste Kreise

1. Biberach (Landkreis): 19,2% (47)
2. Ravensburg (Landkreis): 12,2% (30)
3. Alb-Donau-Kreis: 5,4% (13)
4. Ulm, Universitätsstadt: 4,3% (11)
5. Sigmaringen (Landkreis): 3,5% (9)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 83,3% (205)
2. Bayern: 10,2% (26)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,9% (7)
4. Hessen: 1,2% (3)



FH Biberach a.d. Riss 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Bielefeld 2006



## Info-Box

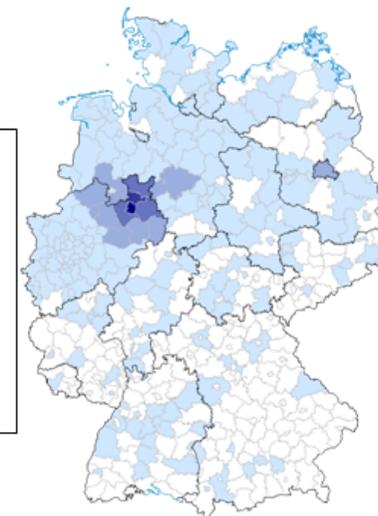
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Bielefeld insgesamt (Bildungsinländer): 2.449

## Stärkste Kreise

1. Bielefeld, Kreisfreie Stadt: 21,0% (514)
2. Herford, Kreis: 10,1% (256)
3. Minden-Lübbecke: 9,5% (233)
4. Lippe, Kreis: 8,7% (212)
5. Gütersloh, Kreis: 7,0% (172)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 79,7% (1.952)
2. Niedersachsen: 11,4% (279)
3. Berlin: 1,4% (33)
4. Baden-Württemberg: 0,9% (24)



Uni Bielefeld 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Bingen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

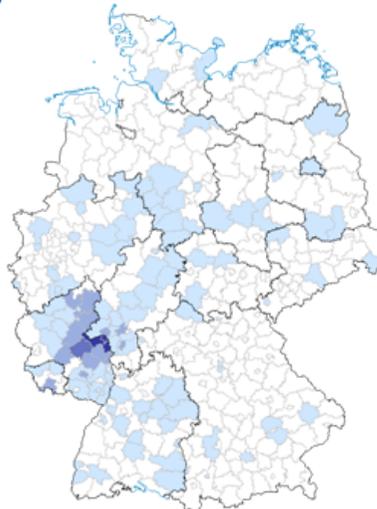
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Bingen insgesamt (Bildungsinländer): 417

#### Stärkste Kreise

1. Mainz (Kreisfreie Stadt): 16,1% (67)
2. Mainz-Bingen (Landkreis): 11,8% (49)
3. Bad Kreuznach (Landkreis): 9,5% (40)
4. Wiesbaden (Landeshauptstadt): 3,9% (16)
5. Rhein-Hunsrück-Kreis: 2,7% (11)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 64,5% (269)
2. Hessen: 12,7% (53)
3. Nordrhein-Westfalen: 5,2% (22)
4. Baden-Württemberg: 5,1% (21)



FH Bingen 2006 Quelle: CHE DatenAtlas © CHE Consult 2009

### Universität Bochum 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

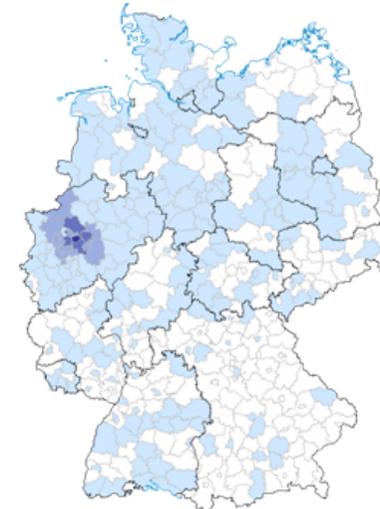
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Bochum insgesamt (Bildungsinländer): 4.486

#### Stärkste Kreise

1. Bochum: 11,0% (489)
2. Dortmund: 9,4% (420)
3. Recklinghausen: 8,5% (402)
4. Ennepe-Ruhr-Kreis: 17,1% (320)
5. Gelsenkirchen: 5,0% (222)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 90,4% (4056)
2. Niedersachsen: 2,8% (126)
3. Baden-Württemberg: 1,3% (60)
4. Berlin: 0,6% (28)



Universität Bochum 2006 Quelle: CHE DatenAtlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Bochum 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Bochum insgesamt (Bildungsinländer): 843

#### Stärkste Kreise

1. Bochum: 14,2% (120)
2. Essen: 12,9% (109)
3. Recklinghausen: 6,6% (56)
4. Dortmund: 5,8% (49)
5. Wuppertal: 5,3% (45)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 92,3% (778)
2. Niedersachsen: 3,2% (27)
3. Mecklenburg-Vorpommern: 1,1% (10)
4. Hessen: 1,1% (9)



FH Bochum 2006 Quelle: CHE DatenAtlas © CHE Consult 2009

### Rheinische Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

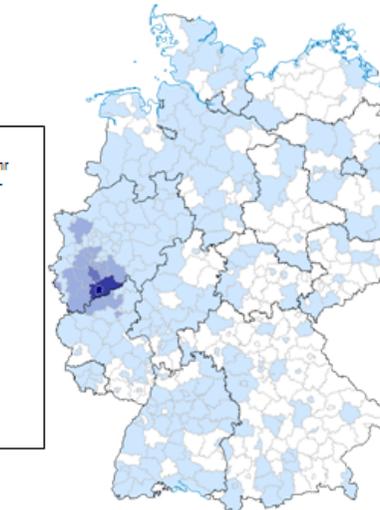
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn insgesamt (Bildungsinländer): 3.266

#### Stärkste Kreise

1. Bonn, Kreisfreie Stadt: 21,1% (689)
2. Rhein-Sieg-Kreis: 11,0% (357)
3. Köln, Kreisfreie Stadt: 9,0% (293)
4. Rhein-Erft-Kreis: 4,0% (128)
5. Euskirchen, Kreis: 2,4% (79)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 78,7% (2.570)
2. Rheinland-Pfalz: 8,6% (282)
3. Niedersachsen: 3,2% (105)
4. Baden-Württemberg: 3,0% (99)



Universität Bonn 2006 Quelle: CHE DatenAtlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Rheinbach 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

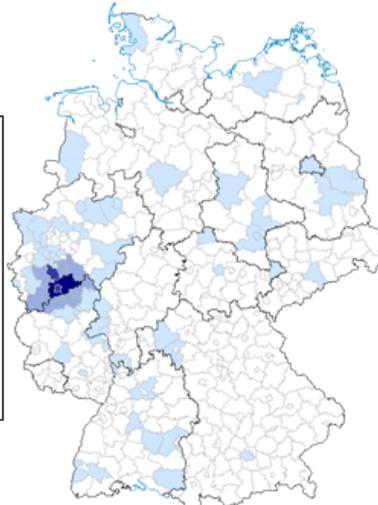
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Rheinbach insgesamt (Bildungsinländer): 524

## Stärkste Kreise

1. Rhein-Sieg-Kreis: 38,5% (202)
2. Bonn, Kreisfreie Stadt: 16,8% (88)
3. Köln, Kreisfreie Stadt: 10,3% (54)
4. Rhein-Erft-Kreis: 4,6% (24)
5. Rheinisch-Bergischer Kreis: 3,4% (18)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 85,9% (450)
2. Rheinland-Pfalz: 6,3% (33)
3. Sachsen-Anhalt: 1,7% (9)
4. Baden-Württemberg: 1,4% (7)



FH Bonn-Rhein-Sieg in Rheinbach 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Brandenburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Brandenburg insgesamt (Bildungsinländer): 338

## Stärkste Kreise

1. Brandenburg an der Havel: 22,2% (75)
2. Potsdam: 16,9% (57)
3. Berlin: 13,3% (45)
4. Havelland (Landkreis): 9,5% (32)
5. Potsdam-Mittelmark (Landkreis): 8,2% (28)

## Stärkste Länder

1. Brandenburg: 73,4% (248)
2. Berlin: 13,3% (45)
3. Sachsen-Anhalt: 4,7% (16)
4. Bayern: 2,1% (7)



FH Brandenburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt-Augustin 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

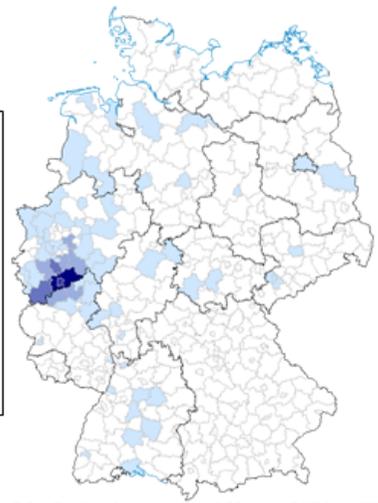
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt-Augustin insgesamt (Bildungsinländer): 313

## Stärkste Kreise

1. Rhein-Sieg-Kreis: 27,6% (86)
2. Bonn, Kreisfreie Stadt: 18,3% (57)
3. Euskirchen, Kreis: 8,9% (28)
4. Köln, Kreisfreie Stadt: 6,9% (22)
5. Ahrweiler, Landkreis: 4,2% (13)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 80,5% (252)
2. Rheinland-Pfalz: 8,8% (28)
3. Niedersachsen: 3,0% (9)
4. Baden-Württemberg: 3,0% (9)



FH Bonn-Rhein-Sieg in Sankt-Augustin Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Technische Universität Braunschweig 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

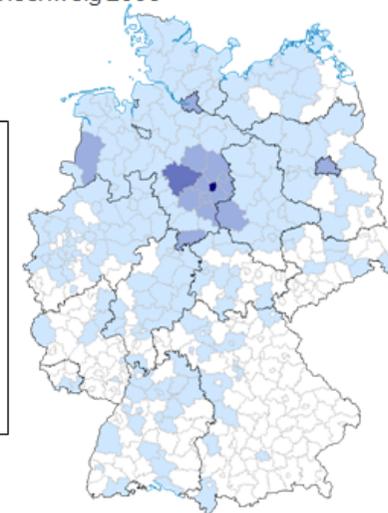
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität Braunschweig insgesamt (Bildungsinländer): 1.618

## Stärkste Kreise

1. Braunschweig: 20,3% (328)
2. Region Hannover: 5,4% (87)
3. Wolfsburg: 4,9% (80)
4. Gifhorn (Landkreis): 3,6% (58)
5. Peine (Landkreis): 3,1% (50)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 68,9% (1.115)
2. Nordrhein-Westfalen: 7,8% (127)
3. Sachsen-Anhalt: 5,3% (86)
4. Schleswig-Holstein: 3,4% (55)



TU Braunschweig 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Braunschweig 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

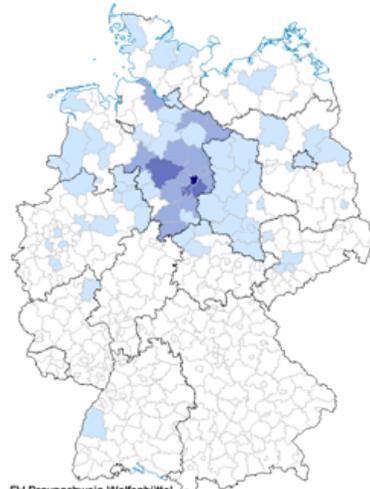
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Braunschweig insgesamt (Bildungsinländer): 441

#### Stärkste Kreise

1. Braunschweig: 26,5% (117)
2. Salzgitter: 7,7% (34)
3. Wolfenbüttel, Landkreis: 7,3% (32)
4. Region Hannover, Landkreis: 6,3% (28)
5. Goslar, Landkreis: 4,8% (21)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 82,8% (365)
2. Sachsen-Anhalt: 6,5% (29)
3. Nordrhein-Westfalen: 3,7% (17)
4. Brandenburg: 1,4% (6)



FH Braunschweig-Wolfenbüttel  
in Braunschweig Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Wolfenbüttel 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

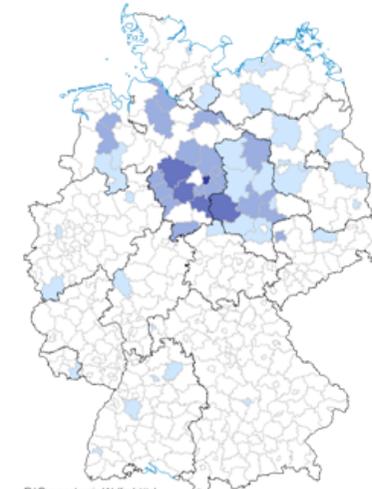
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Wolfenbüttel insgesamt (Bildungsinländer): 126

#### Stärkste Kreise

1. Braunschweig: 16,9% (21)
2. Hildesheim, Landkreis: 6,3% (8)
3. Goslar, Landkreis: 6,0% (8)
4. Region Hannover, Landkreis: 5,6% (7)
5. Harz: 5,0% (6)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 65,9% (83)
2. Sachsen-Anhalt: 15,9% (20)
3. Brandenburg: 4,0% (5)
4. Baden-Württemberg: 3,2% (4)



FH Braunschweig-Wolfenbüttel  
in Wolfenbüttel Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Salzgitter 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

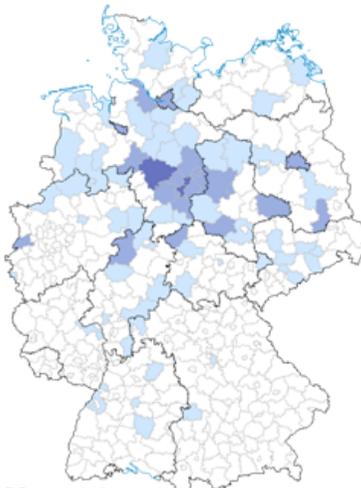
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Salzgitter insgesamt (Bildungsinländer): 178

#### Stärkste Kreise

1. Braunschweig: 9,9% (18)
2. Salzgitter: 7,4% (13)
3. Region Hannover, Landkreis: 7,3% (13)
4. Wolfsburg: 4,3% (8)
5. Helmstedt, Landkreis: 3,7% (7)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 56,7% (101)
2. Sachsen-Anhalt: 9,9% (18)
3. Nordrhein-Westfalen: 5,7% (10)
4. Hessen: 5,6% (10)



FH Braunschweig-Wolfenbüttel  
in Salzgitter Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Wolfsburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

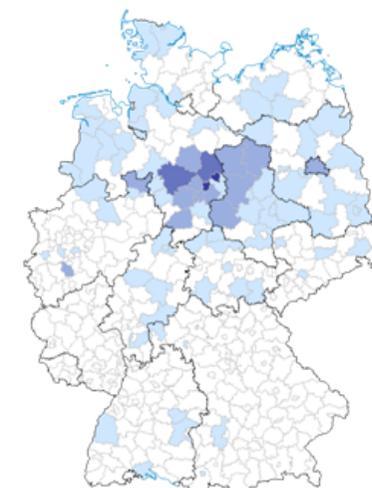
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Wolfsburg insgesamt (Bildungsinländer): 320

#### Stärkste Kreise

1. Wolfsburg: 16,9% (54)
2. Braunschweig: 13,4% (43)
3. Region Hannover, Landkreis: 7,5% (24)
4. Gifhorn, Landkreis: 5,7% (18)
5. Wolfenbüttel, Landkreis: 4,0% (13)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 64,5% (207)
2. Sachsen-Anhalt: 12,5% (40)
3. Nordrhein-Westfalen: 5,0% (16)
4. Brandenburg: 4,1% (13)



FH Braunschweig-Wolfenbüttel  
in Wolfsburg Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Bremen 2006



## Info-Box

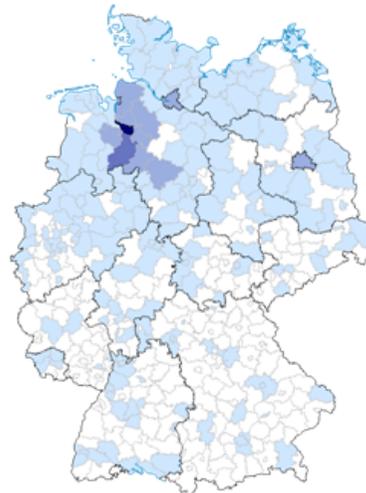
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Bremen insgesamt (Bildungsinländer): 1.183

## Stärkste Kreise

1. Bremen: 36,8% (436)
2. Diepholz, Landkreis: 5,4% (63)
3. Verden, Landkreis: 3,7% (43)
4. Osterholz, Landkreis: 3,3% (39)
5. Delmenhorst: 3,0% (35)

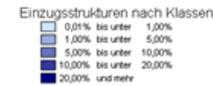
## Stärkste Länder

1. Bremen: 38,4% (455)
2. Niedersachsen: 34,0% (402)
3. Nordrhein-Westfalen: 6,5% (77)
4. Schleswig-Holstein: 3,6% (42)



Hochschule Bremen Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Bremen 2006



## Info-Box

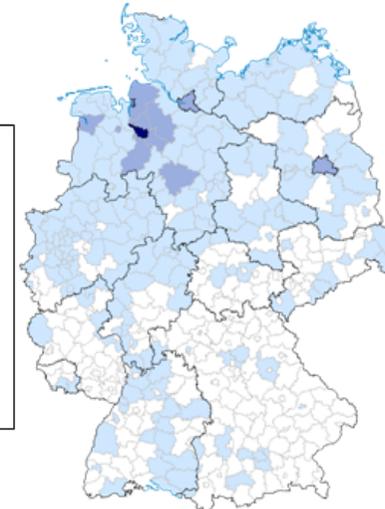
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Bremen insgesamt (Bildungsinländer): 2.028

## Stärkste Kreise

1. Bremen: 31,6% (640)
2. Bremerhaven: 5,2% (105)
3. Osterholz, Landkreis: 4,7% (96)
4. Diepholz, Landkreis: 3,5% (71)
5. Region Hannover, Landkreis: 3,4% (69)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 39,2% (795)
2. Bremen: 36,7% (745)
3. Nordrhein-Westfalen: 7,3% (149)
4. Schleswig-Holstein: 3,6% (74)



Uni Bremen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Jacobs University Bremen 2006



## Info-Box

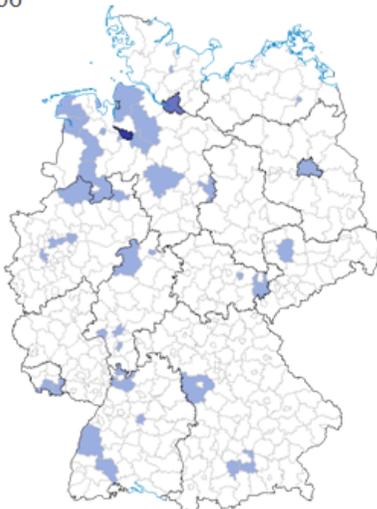
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Jacobs University Bremen insgesamt (Bildungsinländer): 60

## Stärkste Kreise

1. Bremen: 13,3% (8)
2. Hamburg: 6,7% (4)
3. Region Hannover, Landkreis: 3,8% (2)
4. München, Landkreis: 2,2% (1)
5. Starnberg, Landkreis: 2,2% (1)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 25,0% (15)
2. Bremen: 15,0% (9)
3. Nordrhein-Westfalen: 10,0% (6)
4. Hessen: 10,0% (6)



Internationale Uni Bremen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Bremerhaven 2006



## Info-Box

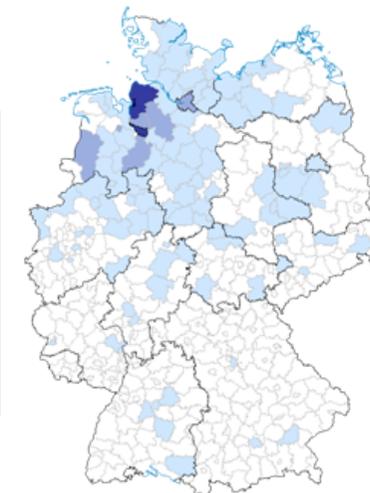
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Bremerhaven insgesamt (Bildungsinländer): 436

## Stärkste Kreise

1. Bremerhaven: 30,0% (131)
2. Bremen: 12,6% (55)
3. Cuxhaven, Landkreis: 12,4% (54)
4. Osterholz, Landkreis: 2,3% (10)
5. Hamburg: 2,1% (9)

## Stärkste Länder

1. Bremen: 42,7% (186)
2. Niedersachsen: 33,3% (145)
3. Nordrhein-Westfalen: 6,0% (26)
4. Schleswig-Holstein: 4,4% (19)



Hochschule Bremerhaven Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Technische Universität Chemnitz 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

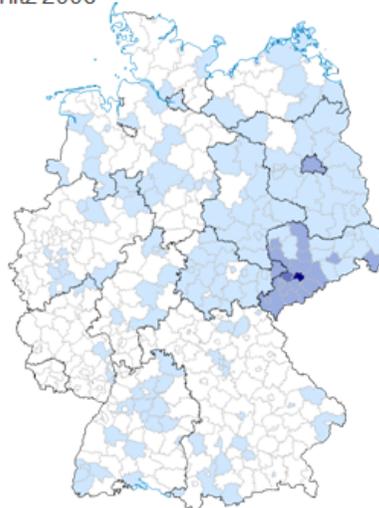
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität Chemnitz insgesamt (Bildungsinländer): 1.533

## Stärkste Kreise

1. Chemnitz: 21,2% (325)
2. Chemnitzer Land (Landkreis): 6,0% (93)
3. Mittweida (Landkreis): 4,9% (75)
4. Aue-Schwarzenberg (Landkreis): 4,7% (72)
5. Stollberg (Landkreis): 4,6% (71)

## Stärkste Länder

1. Sachsen: 77,2% (1.184)
2. Sachsen-Anhalt: 4,9% (76)
3. Brandenburg: 4,4% (68)
4. Thüringen: 4,1% (63)



TU Chemnitz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Coburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

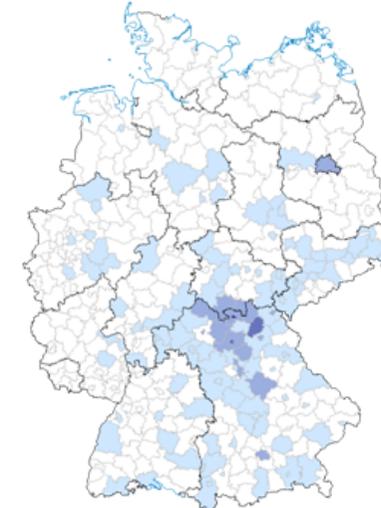
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Coburg insgesamt (Bildungsinländer): 591

## Stärkste Kreise

1. Coburg: 19,8% (117)
2. Bamberg: 8,7% (51)
3. Kulmbach, Landkreis: 5,9% (35)
4. Bayreuth: 3,1% (19)
5. Nürnberg: 3,0% (18)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 76,7% (463)
2. Thüringen: 7,1% (42)
3. Sachsen: 5,3% (31)
4. Sachsen-Anhalt: 3,2% (19)



Hochschule Coburg Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Technische Universität Clausthal 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

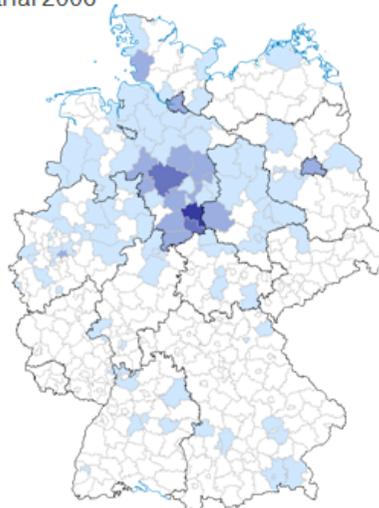
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität Clausthal insgesamt (Bildungsinländer): 279

## Stärkste Kreise

1. Goslar, Landkreis: 10,9% (30)
2. Region Hannover, Landkreis: 6,2% (17)
3. Osterode am Harz, Landkreis: 6,4% (15)
4. Hildesheim, Landkreis: 4,1% (11)
5. Harz: 3,8% (11)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 57,3% (160)
2. Nordrhein-Westfalen: 10,4% (29)
3. Sachsen-Anhalt: 8,3% (23)
4. Schleswig-Holstein: 3,6% (10)



TU Clausthal 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Brandenburgische Technische Universität Cottbus 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

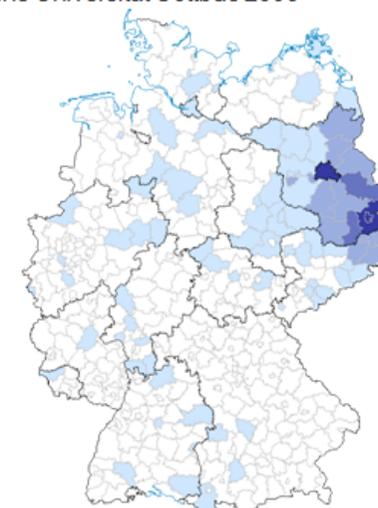
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der BTU Cottbus insgesamt (Bildungsinländer): 618

## Stärkste Kreise

1. Cottbus: 19,8% (122)
2. Berlin: 16,3% (101)
3. Spree-Neiße (Landkreis): 10,3% (64)
4. Oder-Spree (Landkreis): 6,1% (38)
5. Oberspreewald-Lausitz (Landkreis): 5,0% (31)

## Stärkste Länder

1. Brandenburg: 62,5% (386)
2. Berlin: 16,3% (101)
3. Sachsen: 10,4% (64)
4. Nordrhein-Westfalen: 1,9% (12)



BTU Cottbus 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Darmstadt in Darmstadt 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

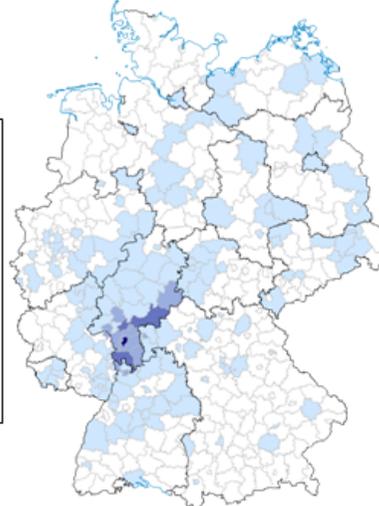
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Darmstadt in Darmstadt insgesamt (Bildungsinländer): 1.254

## Stärkste Kreise

1. Darmstadt, Wissenschaftsstadt: 23,4% (294)
2. Bergstraße, Landkreis: 7,7% (96)
3. Frankfurt am Main: 7,0% (88)
4. Main-Kinzig-Kreis: 5,1% (64)
5. Darmstadt-Dieburg, Landkreis: 4,8% (60)

## Stärkste Länder

1. Hessen: 73,4% (921)
2. Baden-Württemberg: 8,8% (110)
3. Bayern: 5,2% (65)
4. Rheinland-Pfalz: 4,3% (53)



FH Darmstadt in Darmstadt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Technische Universität Darmstadt 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

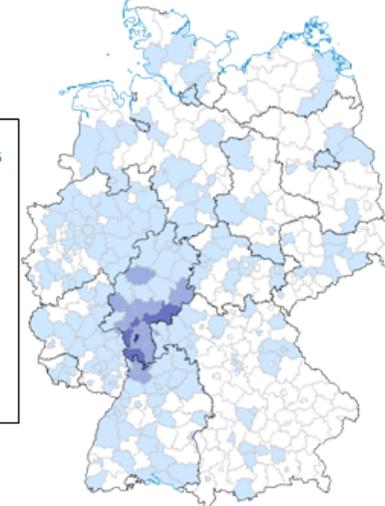
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität Darmstadt insgesamt (Bildungsinländer): 2.083

## Stärkste Kreise

1. Darmstadt, Wissenschaftsstadt: 16,1% (335)
2. Frankfurt am Main: 6,6% (137)
3. Bergstraße, Landkreis: 6,2% (129)
4. Main-Kinzig-Kreis: 5,9% (122)
5. Groß-Gerau, Landkreis: 5,1% (107)

## Stärkste Länder

1. Hessen: 75,7% (1.576)
2. Baden-Württemberg: 6,3% (132)
3. Rheinland-Pfalz: 5,8% (120)
4. Bayern: 3,9% (82)



TU Darmstadt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Darmstadt in Dieburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

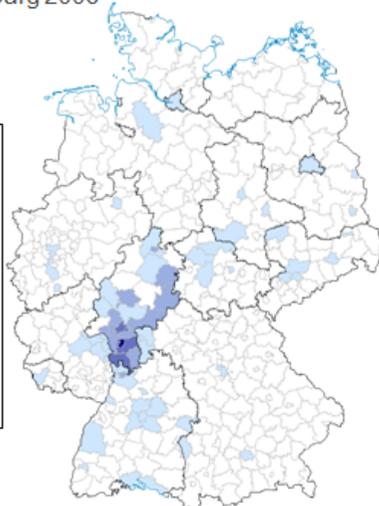
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Darmstadt in Dieburg insgesamt (Bildungsinländer): 299

## Stärkste Kreise

1. Darmstadt, Wissenschaftsstadt: 21,2% (63)
2. Frankfurt am Main: 9,3% (28)
3. Offenbach am Main: 6,2% (19)
4. Darmstadt-Dieburg, Landkreis: 6,0% (18)
5. Bergstraße, Landkreis: 5,6% (17)

## Stärkste Länder

1. Hessen: 75,6% (226)
2. Baden-Württemberg: 11,0% (33)
3. Rheinland-Pfalz: 3,0% (9)
4. Bayern: 2,7% (8)



FH Darmstadt in Dieburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Deggendorf 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

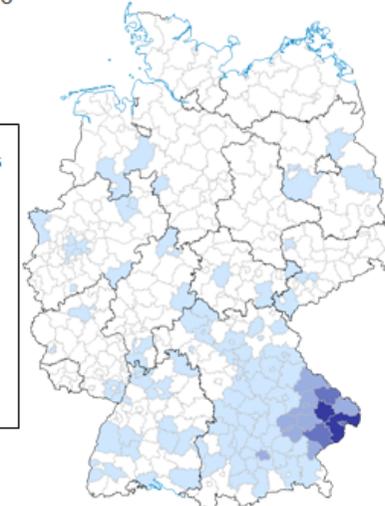
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Deggendorf insgesamt (Bildungsinländer): 637

## Stärkste Kreise

1. Deggendorf, Landkreis: 15,4% (98)
2. Passau, Landkreis: 10,4% (66)
3. Regen, Landkreis: 8,2% (52)
4. Passau: 6,6% (42)
5. Rottal-Inn, Landkreis: 6,4% (41)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 92,2% (587)
2. Baden-Württemberg: 2,5% (16)
3. Nordrhein-Westfalen: 1,4% (9)
4. Sachsen: 0,9% (6)



Hochschule Deggendorf 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Dortmund 2006



**Info-Box**

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Dortmund insgesamt (Bildungsinländer): 1.161

**Stärkste Kreise**

1. Dortmund: 20,1% (233)
2. Unna (Kreis): 11,4% (132)
3. Märkischer Kreis: 6,6% (76)
4. Recklinghausen (Kreis): 6,1% (71)
5. Hagen: 4,0% (46)

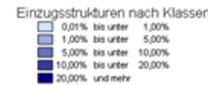
**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 92,9% (1079)
2. Niedersachsen: 2,5% (29)
3. Baden-Württemberg: 1,0% (11)
4. Hessen: 0,6% (7)



FH Dortmund Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden 2006



**Info-Box**

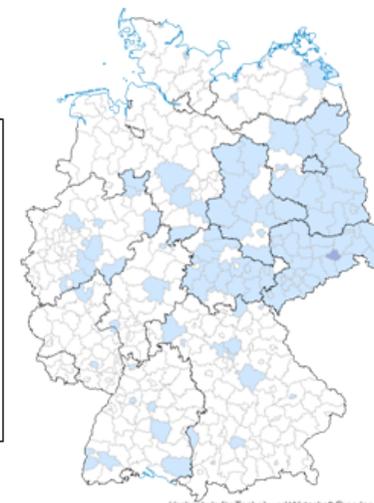
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden insgesamt (Bildungsinländer): 934

**Stärkste Kreise**

1. Dresden: 29,5% (276)
2. Sächsische Schweiz, Landkreis: 6,6% (62)
3. Weißentzkreis: 5,9% (55)
4. Meißen, Landkreis: 5,0% (46)
5. Kamenz, Landkreis: 4,3% (40)

**Stärkste Länder**

1. Sachsen: 77,0% (719)
2. Brandenburg: 7,7% (72)
3. Sachsen-Anhalt: 6,0% (56)
4. Thüringen: 2,5% (24)



Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Technische Universität Dortmund 2006



**Info-Box**

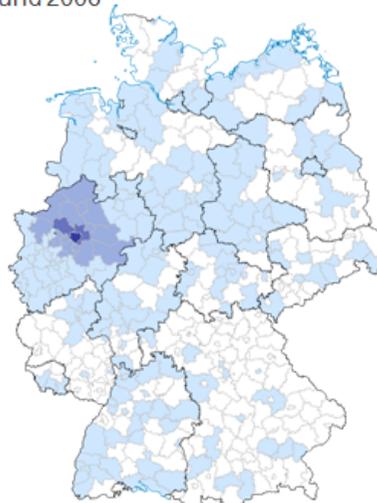
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität Dortmund insgesamt (Bildungsinländer): 2.597

**Stärkste Kreise**

1. Dortmund: 17,7% (459)
2. Unna (Kreis): 9,2% (239)
3. Recklinghausen (Kreis): 7,0% (183)
4. Hagen: 4,4% (114)
5. Märkischer Kreis: 4,2% (110)

**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 87,0% (2.260)
2. Niedersachsen: 4,0% (104)
3. Baden-Württemberg: 1,8% (48)
4. Hessen: 1,2% (32)



Universität Dortmund 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Duisburg-Essen (gesamt) 2006



**Info-Box**

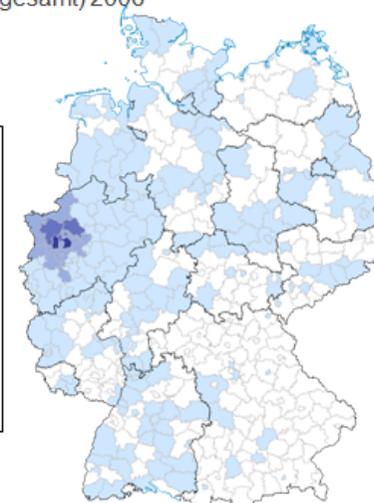
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Duisburg-Essen in Duisburg insgesamt (Bildungsinländer): 402

**Stärkste Kreise**

1. Essen: 13,5% (508)
2. Duisburg: 11,46% (431)
3. Wesel, Kreis: 8,7% (327)
4. Recklinghausen, Kreis: 6,1% (229)
5. Oberhausen: 5,3% (198)

**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 91,1% (3425)
2. Niedersachsen: 2,3% (87)
3. Baden-Württemberg: 1,41% (53)
4. Hessen: 0,86% (32)



Un Duisburg-Essen Gesamt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Düsseldorf 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

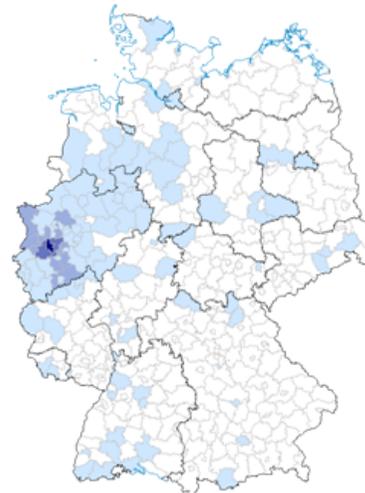
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Düsseldorf insgesamt (Bildungsinländer): 1.068

#### Stärkste Kreise

1. Düsseldorf: 43,3% (462)
2. Mettmann, Kreis: 7,6% (81)
3. Rhein-Kreis Neuss, Kreis: 5,5% (59)
4. Köln: 3,6% (38)
5. Duisburg: 2,6% (28)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 91,4% (976)
2. Niedersachsen: 1,9% (20)
3. Baden-Württemberg: 1,8% (19)
4. Bayern: 0,8% (9)



Fachhochschule Düsseldorf 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Eberswalde 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

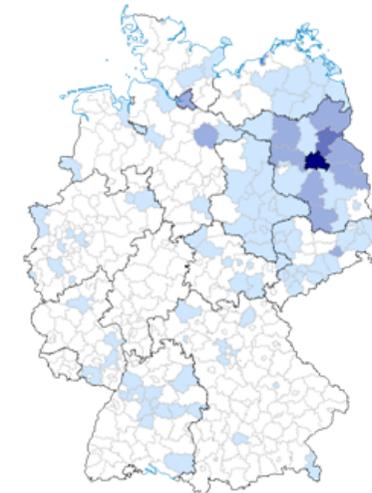
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Eberswalde insgesamt (Bildungsinländer): 281

#### Stärkste Kreise

1. Berlin: 24,9% (70)
2. Barnim, Landkreis: 6,4% (18)
3. Märkisch-Oderland, Landkreis: 5,0% (14)
4. Havelland, Landkreis: 3,2% (9)
5. Uckermark, Landkreis: 3,0% (9)

#### Stärkste Länder

1. Brandenburg: 30,3% (85)
2. Berlin: 24,9% (70)
3. Sachsen: 8,5% (24)
4. Sachsen-Anhalt: 7,5% (21)



Fachhochschule Eberswalde 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

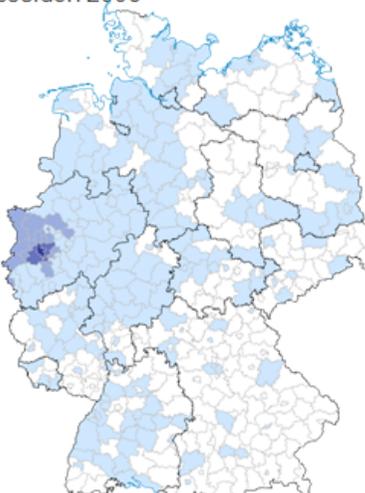
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf insgesamt (Bildungsinländer): 2.332

#### Stärkste Kreise

1. Düsseldorf: 18,8% (439)
2. Rhein-Kreis Neuss, Kreis: 7,3% (171)
3. Mettmann, Kreis: 5,7% (134)
4. Duisburg: 4,7% (109)
5. Mönchengladbach: 3,8% (89)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 86,7% (2.023)
2. Niedersachsen: 3,3% (76)
3. Baden-Württemberg: 2,2% (52)
4. Rheinland-Pfalz: 1,5% (36)



Universität Düsseldorf 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt in Eichstätt 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

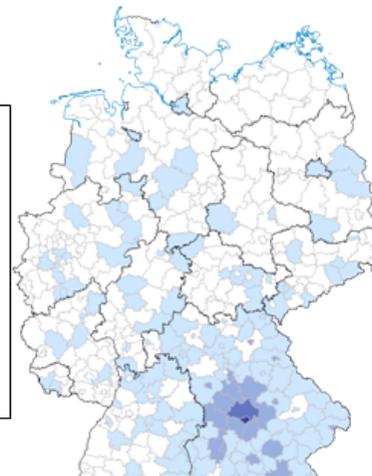
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in Eichstätt insgesamt (Bildungsinländer): 634

#### Stärkste Kreise

1. Ingolstadt: 13,1% (83)
2. Eichstätt, Landkreis: 6,1% (38)
3. München, Landeshauptstadt: 4,3% (27)
4. Nürnberg: 3,5% (22)
5. Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis: 3,2% (20)

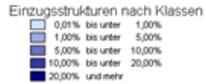
#### Stärkste Länder

1. Bayern: 84,5% (536)
2. Baden-Württemberg: 4,7% (30)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,2% (14)
4. Sachsen: 1,9% (12)



KU E-I in Eichstätt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt in Ingolstadt 2006



**Info-Box**

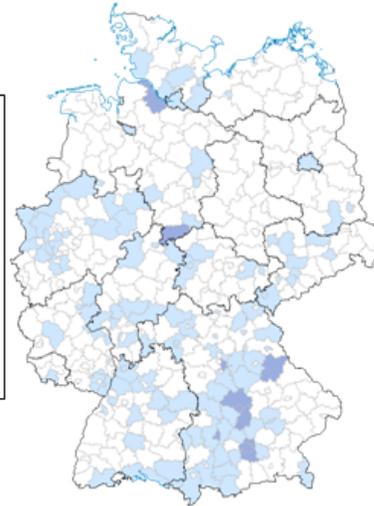
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in Ingolstadt insgesamt (Bildungsinländer): 174

**Stärkste Kreise**

1. Eichstätt, Landkreis: 2,9% (5)
2. München, Landkreis: 2,9% (5)
3. Ingolstadt: 2,3% (4)
4. Augsburg: 1,9% (3)
5. München, Landeshauptstadt: 1,4% (2)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 42,5% (74)
2. Nordrhein-Westfalen: 14,9% (26)
3. Baden-Württemberg: 10,3% (18)
4. Hessen: 6,3% (11)



Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt in Ingolstadt 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Erfurt 2006



**Info-Box**

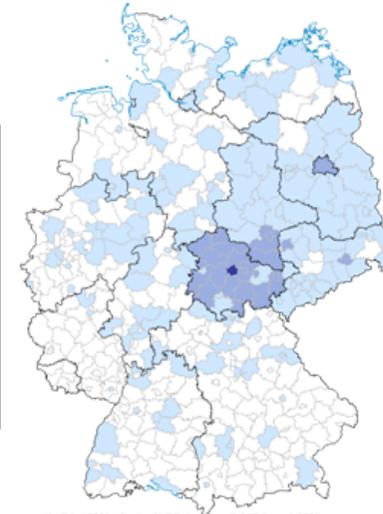
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Erfurt insgesamt (Bildungsinländer): 864

**Stärkste Kreise**

1. Erfurt: 10,9% (94)
2. Ilm-Kreis: 4,1% (35)
4. Unstrut-Hainich-Kreis: 3,9% (34)
5. Schmalkalden-Meiningen, Kreis: 3,8% (33)
6. Gotha, Kreis: 3,5% (30)

**Stärkste Länder**

1. Sachsen-Anhalt: 34,1% (295)
2. Thüringen: 28,1% (242)
3. Sachsen: 12,7% (110)
4. Brandenburg: 5,8% (50)



Uni Erfurt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Erfurt 2006



**Info-Box**

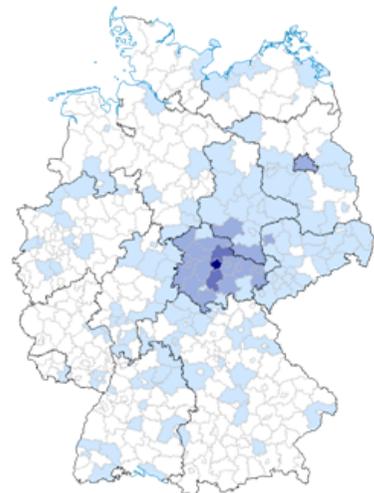
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Erfurt insgesamt (Bildungsinländer): 798

**Stärkste Kreise**

1. Erfurt: 20,6% (164)
2. Sommerda, Kreis: 5,1% (41)
3. Ilm-Kreis: 5,0% (40)
4. Gotha, Kreis: 5,0% (40)
5. Unstrut-Hainich-Kreis: 4,0% (32)

**Stärkste Länder**

1. Sachsen-Anhalt: 40,3% (321)
2. Thüringen: 34,9% (279)
3. Sachsen: 7,5% (60)
4. Bayern: 3,9% (31)



Fachhochschule Erfurt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 2006



**Info-Box**

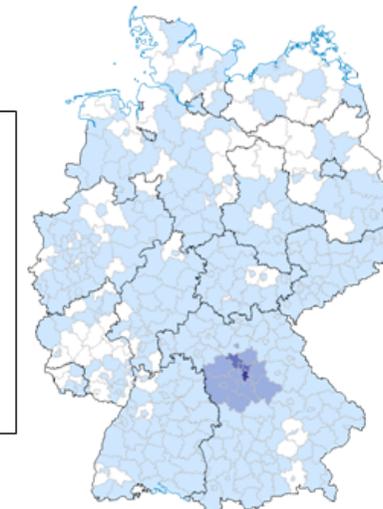
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg insgesamt (Bildungsinländer): 4.351

**Stärkste Kreise**

1. Nürnberg: 18,7% (812)
2. Erlangen: 5,9% (258)
3. Erlangen-Höchstädt, Landkreis: 5,6% (242)
4. Nürnberger Land, Landkreis: 4,9% (212)
5. Fürth: 4,5% (196)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 79,6% (3.463)
2. Baden-Württemberg: 6,2% (268)
3. Sachsen: 3,2% (140)
4. Nordrhein-Westfalen: 2,0% (88)



Uni Erlangen-Nürnberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Esslingen in Esslingen 2006



## Info-Box

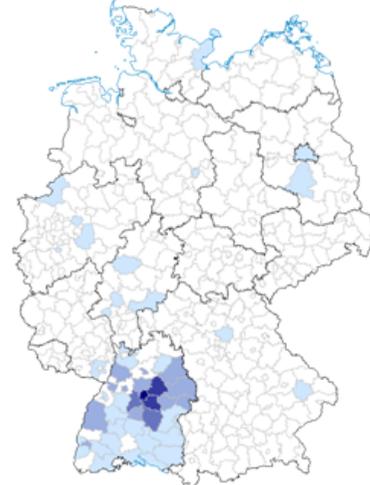
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Esslingen in Esslingen insgesamt (Bildungsinländer): 257

## Stärkste Kreise

1. Stuttgart, Landeshauptstadt: 22,6% (58)
2. Esslingen, Landkreis: 19,8% (51)
3. Rems-Murr-Kreis: 10,9% (28)
4. Böblingen, Landkreis: 7,8% (20)
5. Reutlingen, Landkreis: 5,8% (15)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 93,8% (241)
2. Nordrhein-Westfalen: 1,7% (4)
3. Hessen: 1,7% (4)
4. Bayern: 0,8% (2)



Hochschule Esslingen in Esslingen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Flensburg 2006



## Info-Box

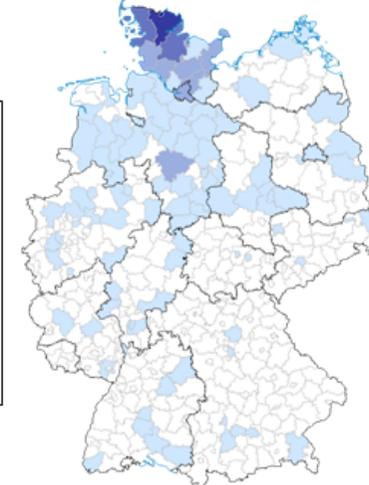
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Flensburg insgesamt (Bildungsinländer): 534

## Stärkste Kreise

1. Flensburg: 23,0% (123)
2. Schleswig-Flensburg, Landkreis: 14,0% (75)
3. Nordfriesland, Landkreis: 9,5% (51)
4. Rendsburg-Eckernförde, Landkreis: 5,7% (31)
5. Kiel, Landeshauptstadt: 4,4% (24)

## Stärkste Länder

1. Schleswig-Holstein: 71,4% (381)
2. Niedersachsen: 9,6% (51)
3. Nordrhein-Westfalen: 3,4% (18)
4. Hamburg: 3,0% (16)



Fachhochschule Flensburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Esslingen in Göppingen 2006



## Info-Box

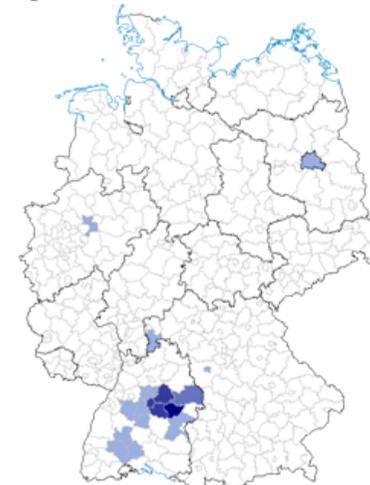
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Esslingen in Göppingen insgesamt (Bildungsinländer): 59

## Stärkste Kreise

1. Göppingen, Landkreis: 23,7% (14)
2. Esslingen, Landkreis: 16,9% (10)
3. Stuttgart, Landeshauptstadt: 14,0% (8)
4. Rems-Murr-Kreis: 13,6% (8)
5. Ostalbkreis: 5,6% (3,3)

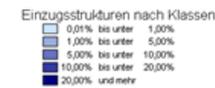
## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 93,2% (55)
2. Bayern: 3,4% (2)
3. Nordrhein-Westfalen: 1,7% (1)
4. Berlin: 1,7% (1)



Hochschule Esslingen in Göppingen 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Flensburg 2006



## Info-Box

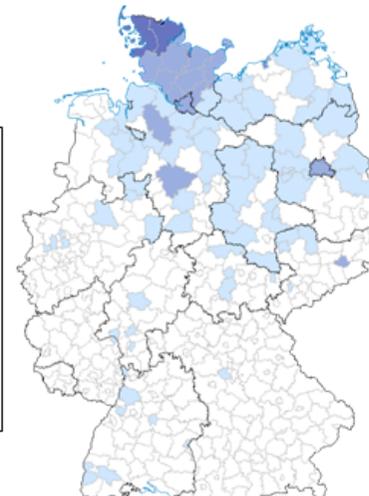
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Flensburg insgesamt (Bildungsinländer): 492

## Stärkste Kreise

1. Flensburg: 21,5% (106)
2. Nordfriesland, Landkreis: 8,5% (42)
3. Schleswig-Flensburg, Landkreis: 7,6% (37)
4. Kiel, Landeshauptstadt: 5,5% (27)
5. Rendsburg-Eckernförde, Landkreis: 4,9% (24)

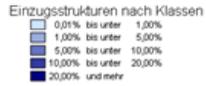
## Stärkste Länder

1. Schleswig-Holstein: 70,5% (347)
2. Niedersachsen: 7,9% (39)
3. Mecklenburg-Vorpommern: 5,3% (26)
4. Hamburg: 2,4% (12)



Uni Flensburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Europa-Universität Viadrina Frankfurt an der Oder 2006



**Info-Box**

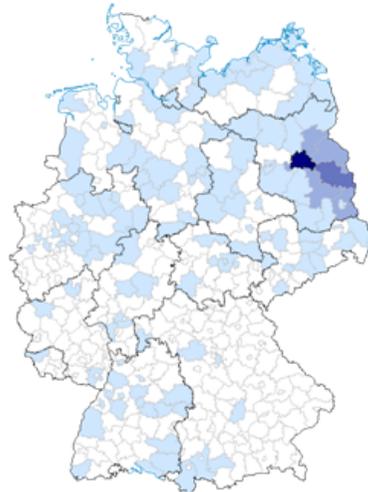
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt an der Oder insgesamt (Bildungsinländer): 652

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 47,4% (309)
2. Oder-Spree, Landkreis: 6,7% (43)
3. Frankfurt (Oder): 4,1% (27)
4. Märkisch-Oderland, Landkreis: 3,0% (20)
5. Dahme-Spreewald, Landkreis: 2,1% (14)

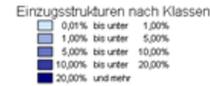
**Stärkste Länder**

1. Berlin: 47,4% (309)
2. Brandenburg: 24,6% (160)
3. Niedersachsen: 4,8% (31)
4. Sachsen: 4,3% (28)



Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 2006



**Info-Box**

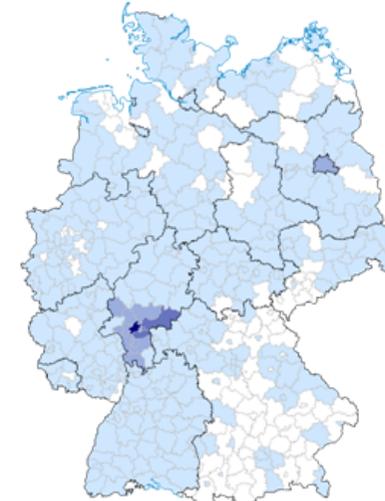
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main insgesamt (Bildungsinländer): 4.262

**Stärkste Kreise**

1. Frankfurt am Main: 21,1% (899)
2. Main-Kinzig-Kreis: 8,1% (345)
3. Offenbach, Landkreis: 7,3% (311)
4. Hochtaunuskreis: 4,4% (186)
5. Wetteraukreis: 3,9% (166)

**Stärkste Länder**

1. Hessen: 69,8% (2977)
2. Baden-Württemberg: 8,6% (368)
3. Nordrhein-Westfalen: 4,7% (202)
4. Rheinland-Pfalz: 4,6% (194)



Uni Frankfurt am Main 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Frankfurt am Main 2006



**Info-Box**

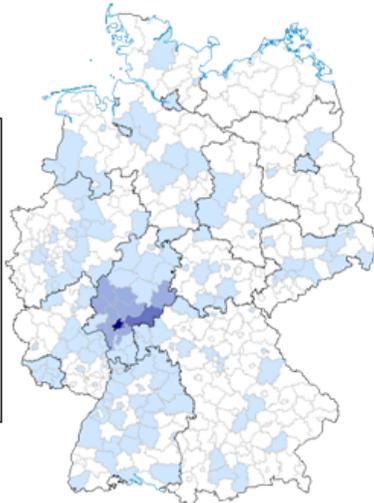
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Frankfurt am Main insgesamt (Bildungsinländer): 1466

**Stärkste Kreise**

1. Frankfurt am Main: 35,1% (515)
2. Main-Kinzig-Kreis: 9,7% (142)
3. Offenbach am Main: 7,0% (102)
4. Hochtaunuskreis: 4,0% (59)
5. Main-Taunus-Kreis: 3,1% (45)

**Stärkste Länder**

1. Hessen: 81,1% (1189)
2. Baden-Württemberg: 4,4% (65)
3. Bayern: 2,9% (42)
4. Rheinland-Pfalz: 2,7% (40)



FH Frankfurt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Provdavis School of International Management & Technology in Frankfurt am Main 2006



**Info-Box**

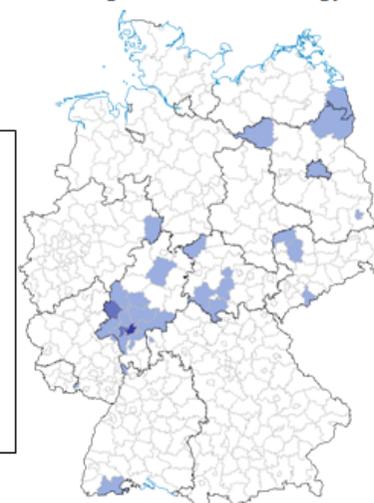
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Provdavis School of International Management & Technology in Frankfurt am Main insgesamt (Bildungsinländer): 83

**Stärkste Kreise**

1. Frankfurt am Main: 18,1% (15)
2. Main-Taunus-Kreis: 9,6% (8)
3. Limburg-Weilburg (Landkreis): 8,1% (68)
4. Groß-Gerau (Landkreis): 4,8% (4)
5. Offenbach (Landkreis): 4,8% (4)

**Stärkste Länder**

1. Hessen: 75,9% (63)
2. Brandenburg: 3,6% (3)
3. Sachsen: 3,6% (3)
4. Thüringen: 3,6% (3)



Provdavis School of International Management and Technology 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Technische Universität Bergakademie Freiberg 2006



#### Info-Box

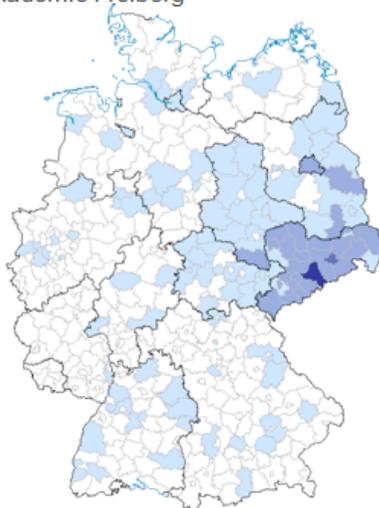
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der TU Freiberg insgesamt (Bildungsinländer): 781

#### Stärkste Kreise

1. Freiberg (Landkreis): 15,0% (117)
2. Dresden: 8,0% (63)
3. Leipzig: 4,4% (34)
4. Meißen (Landkreis): 3,5% (27)
5. Chemnitz: 3,2% (25)

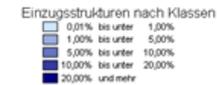
#### Stärkste Länder

1. Sachsen: 73,6% (575)
2. Brandenburg: 6,3% (49)
3. Sachsen-Anhalt: 5,6% (44)
4. Thüringen: 3,6% (28)



TU Freiberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. 2006



#### Info-Box

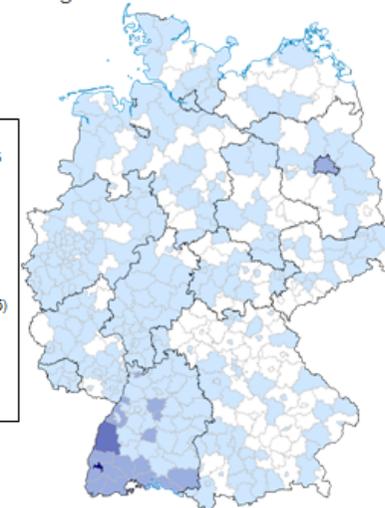
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. insgesamt (Bildungsinländer): 2.795

#### Stärkste Kreise

1. Freiburg i. Br.: 22,2% (621)
2. Ortenaukreis: 8,3% (233)
3. Emmendingen (Landkreis): 4,9% (136)
4. Lörrach (Landkreis): 3,4% (94)
5. Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis): 2,7% (75)

#### Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 72,4% (2.025)
2. Nordrhein-Westfalen: 6,3% (177)
3. Hessen: 4,7% (130)
4. Bayern: 3,9% (109)



Uni Freiburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Pädagogische Hochschule Freiburg 2006



#### Info-Box

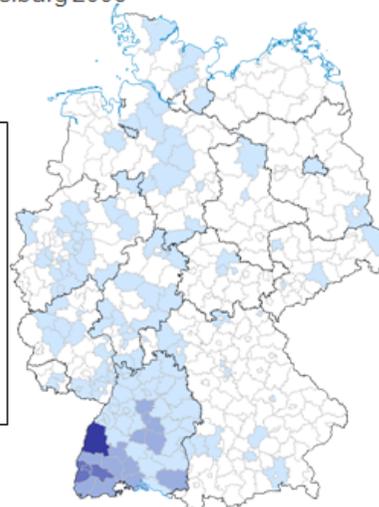
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der PH Freiburg i. Br. insgesamt (Bildungsinländer): 689

#### Stärkste Kreise

1. Ortenaukreis: 12,6% (87)
2. Freiburg i. Br.: 9,9% (68)
3. Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis): 8,7% (60)
4. Emmendingen (Landkreis): 4,4% (30)
5. Waldshut (Landkreis): 3,8% (26)

#### Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 80,6% (555)
2. Nordrhein-Westfalen: 4,1% (28)
3. Rheinland-Pfalz: 3,2% (22)
4. Hessen: 3,2% (22)



PH Freiburg i. Br. 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Fulda 2006



#### Info-Box

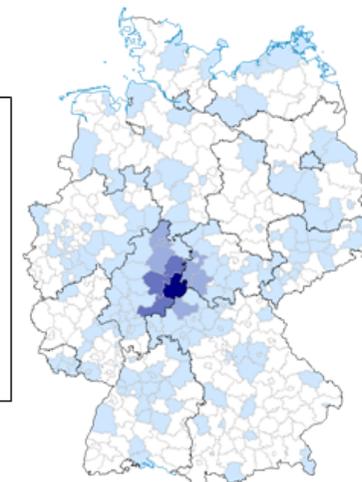
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Fulda insgesamt (Bildungsinländer): 812

#### Stärkste Kreise

1. Fulda (Landkreis): 30,6% (249)
2. Hersfeld-Rotenburg: 7,2% (59)
3. Main-Kinzig-Kreis: 7,1% (58)
4. Vogelsbergkreis: 6,0% (49)
5. Schwalm-Eder-Kreis: 2,5% (20)

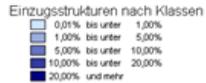
#### Stärkste Länder

1. Hessen: 64,9% (527)
2. Bayern: 8,5% (69)
3. Baden-Württemberg: 4,1% (33)
4. Sachsen-Anhalt: 3,9% (32)



Hochschule Fulda (FH) 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Furtwangen in Furtwangen 2006



**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Furtwangen in Furtwangen insgesamt (Bildungsinländer): 497

**Stärkste Kreise**

- Schwarzwald-Baar-Kreis: 23,1% (115)
- Freiburg im Breisgau: 7,5% (38)
- Emmendingen (Landkreis): 6,1% (31)
- Rottweil (Landkreis): 4,6% (23)
- Ortenaukreis: 4,5% (23)

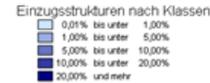
**Stärkste Länder**

- Baden-Württemberg: 87,7% (436)
- Bayern: 3,1% (15)
- Nordrhein-Westfalen: 2,5% (13)
- Niedersachsen: 1,9% (9)



Hochschule Furtwangen (FH) 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Gelsenkirchen in Gelsenkirchen 2006



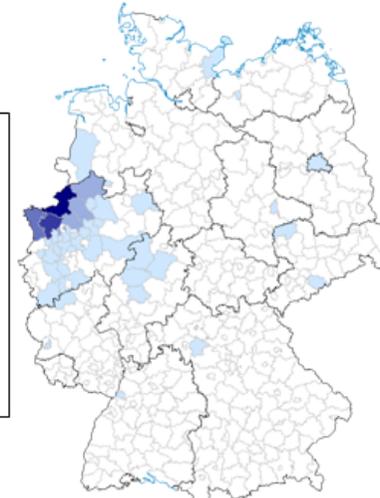
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Gelsenkirchen in Gelsenkirchen insgesamt (Bildungsinländer): 275

**Stärkste Kreise**

- Borken (Kreis): 42,9% (118)
- Wesel (Kreis): 13,5% (37)
- Kleve (Kreis): 9,5% (26)
- Coesfeld (Kreis): 4,4% (12)
- Recklinghausen (Kreis): 4,1% (11)

**Stärkste Länder**

- Nordrhein-Westfalen: 93,8% (257)
- Hessen: 1,5% (61)
- Sachsen: 0,9 (2)
- Niedersachsen: 0,9 (2)



FH Gelsenkirchen in Gelsenkirchen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Furtwangen in Villingen-Schwenningen 2006



**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Furtwangen in Villingen-Schwenningen insgesamt (Bildungsinländer): 299

**Stärkste Kreise**

- Schwarzwald-Baar-Kreis: 26,8% (80)
- Rottweil (Landkreis): 7,5% (22)
- Tuttlingen (Landkreis): 7,2% (22)
- Konstanz (Landkreis): 4,4% (13)
- Zollernalbkreis: 3,9% (12)

**Stärkste Länder**

- Baden-Württemberg: 86,6% (259)
- Bayern: 5,7% (17)
- Nordrhein-Westfalen: 2,0% (6)
- Niedersachsen: 1,3% (4)



Hochschule Furtwangen in Villingen-Schwenningen (FH) 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Gelsenkirchen in Bocholt 2006



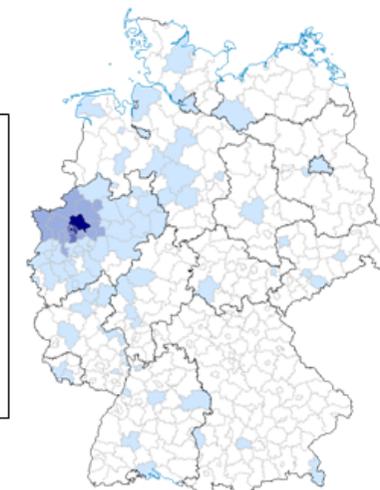
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Gelsenkirchen in Bocholt insgesamt (Bildungsinländer): 685

**Stärkste Kreise**

- Recklinghausen (Kreis): 23,6% (162)
- Gelsenkirchen: 11,4% (78)
- Essen: 9,1% (62)
- Botrop: 6,1% (42)
- Oberhausen: 4,4% (30)

**Stärkste Länder**

- Nordrhein-Westfalen: 91,5% (627)
- Niedersachsen: 1,9% (13)
- Rheinland-Pfalz: 1,5% (10)
- Baden-Württemberg: 1,2% (8)



FH Gelsenkirchen in Bocholt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Gelsenkirchen in Recklinghausen 2006



#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Gelsenkirchen in Recklinghausen insgesamt (Bildungsinländer): 295

#### Stärkste Kreise

1. Recklinghausen (Kreis): 31,9% (94)
2. Essen: 5,4% (16)
3. Dortmund: 4,1% (12)
4. Gelsenkirchen: 3,7% (11)
5. Köln: 3,6% (11)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 92,5% (273)
2. Niedersachsen: 3,1% (9)
3. Hessen: 1,5% (4)
4. Sachsen-Anhalt: 1,1% (3)



FH Gelsenkirchen in Recklinghausen 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Gießen-Friedberg in Friedberg 2006



#### Info-Box

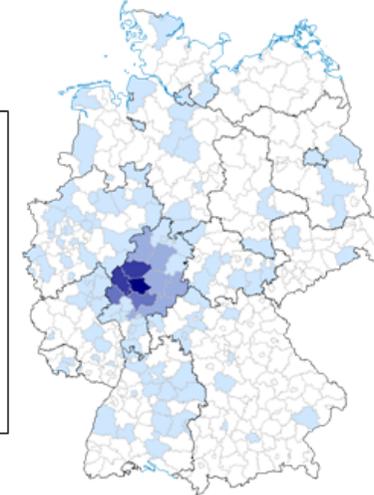
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Gießen-Friedberg in Friedberg insgesamt (Bildungsinländer): 1019

#### Stärkste Kreise

1. Gießen (Landkreis): 24,6% (251)
2. Lahn-Dill-Kreis: 16,7% (170)
3. Marburg-Biedenkopf (Landkreis): 13,7% (140)
4. Limburg-Weilburg (Landkreis): 7,1% (73)
5. Wetteraukreis: 5,6% (57)

#### Stärkste Länder

1. Hessen: 85,8% (874)
2. Nordrhein-Westfalen: 4,0% (41)
3. Rheinland-Pfalz: 2,1% (21)
4. Baden-Württemberg: 2,0% (20)



FH Gießen-Friedberg in Friedberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Gießen-Friedberg in Gießen 2006



#### Info-Box

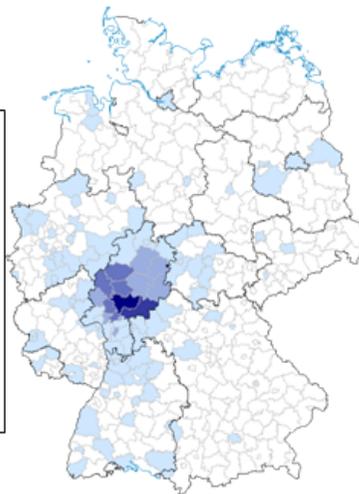
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Gießen-Friedberg in Gießen insgesamt (Bildungsinländer): 689

#### Stärkste Kreise

1. Wetteraukreis: 20,8% (143)
2. Main-Kinzig-Kreis: 10,3% (71)
3. Lahn-Dill-Kreis: 7,5% (52)
4. Gießen (Landkreis): 7,2% (50)
5. Marburg-Biedenkopf (Landkreis): 6,9% (47)

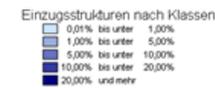
#### Stärkste Länder

1. Hessen: 81,1% (559)
2. Nordrhein-Westfalen: 6,0% (41)
3. Baden-Württemberg: 3,9% (27)
4. Bayern: 2,8% (19)



FH Gießen-Friedberg in Gießen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Gießen 2006



#### Info-Box

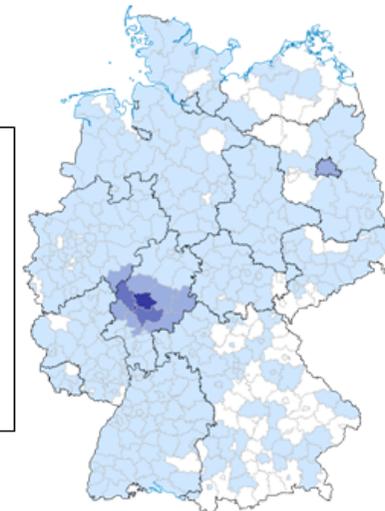
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Gießen insgesamt (Bildungsinländer): 3.262

#### Stärkste Kreise

1. Gießen: 14,2% (464)
2. Lahn-Dill-Kreis: 9,8% (319)
3. Wetteraukreis: 5,8% (190)
4. Marburg-Biedenkopf: 3,6% (119)
5. Limburg-Weilburg: 3,2% (106)

#### Stärkste Länder

1. Hessen: 56,7% (1.850)
2. Nordrhein-Westfalen: 12,4% (405)
3. Baden-Württemberg: 6,7% (219)
4. Niedersachsen: 5,3% (176)



Uni Gießen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Georg-August-Universität Göttingen 2006



**Info-Box**

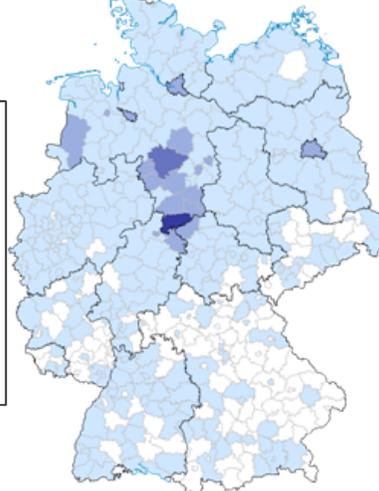
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Göttingen insgesamt (Bildungsinländer): 2.624

**Stärkste Kreise**

1. Göttingen, Landkreis: 10,6% (278)
2. Region Hannover: 8,6% (227)
5. Kassel, Landkreis: 3,0% (79)
1. Braunschweig: 3,0% (78)
2. Hildesheim, Landkreis: 2,9% (77)

**Stärkste Länder**

1. Niedersachsen: 52,0% (1365)
2. Nordrhein-Westfalen: 11,8% (309)
3. Hessen: 8,2% (215)
4. Sachsen-Anhalt: 5,7% (151)



Universität Göttingen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### FernUniversität Hagen 2006



**Info-Box**

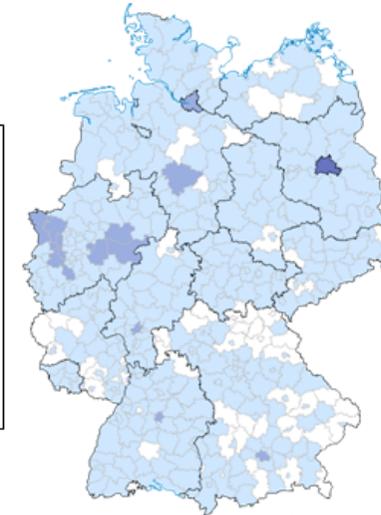
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FernUniversität Hagen insgesamt (Bildungsinländer): 2.126

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 5,6% (119)
2. Hagen: 3,3% (71)
3. Hamburg: 2,8% (60)
4. München, Landeshauptstadt: 1,5% (32)
5. Köln: 1,5% (31)

**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 36,6% (777)
2. Baden-Württemberg: 9,4% (199)
3. Niedersachsen: 7,8% (166)
4. Bayern: 7,4% (157)



Fern Uni Hagen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald 2006



**Info-Box**

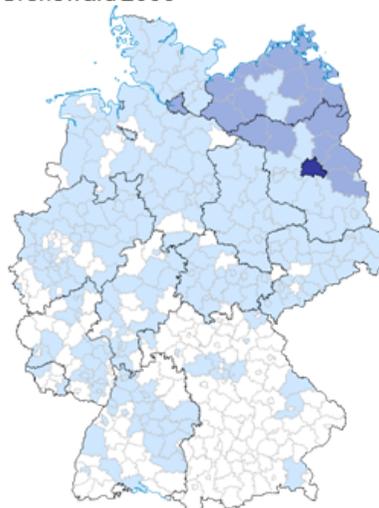
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald insgesamt (Bildungsinländer): 1.599

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 13,3% (212)
2. Greifswald: 6,4% (102)
3. Ostvorpommern (Landkreis): 4,7% (76)
4. Uckermark (Landkreis): 2,6% (42)
5. Stralsund: 2,4% (39)

**Stärkste Länder**

1. Mecklenburg-Vorpommern: 34,9% (558)
2. Brandenburg: 16,9% (270)
3. Berlin: 13,3% (212)
4. Sachsen: 5,8% (92)



Uni Greifswald 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2006



**Info-Box**

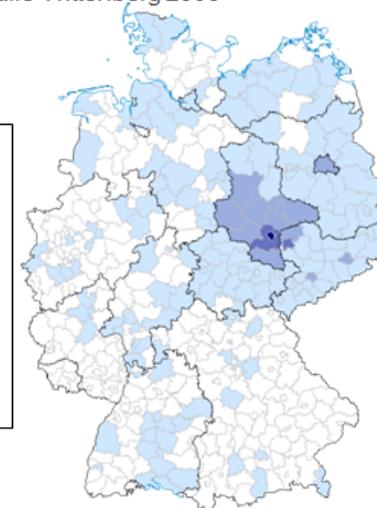
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg insgesamt (Bildungsinländer): 2.007

**Stärkste Kreise**

1. Halle (Saale): 21,7% (436)
2. Leipzig: 7,4% (150)
3. Saalekreis: 6,5% (131)
4. Anhalt-Bitterfeld: 4,3% (87)
5. Burgenlandkreis: 3,2% (65)

**Stärkste Länder**

1. Sachsen-Anhalt: 58,32% (1.170)
2. Sachsen: 24,2% (485)
3. Thüringen: 4,1% (83)
4. Bremen: 4,0% (80)



Uni Halle in Halle 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Bucerius Law School Hamburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

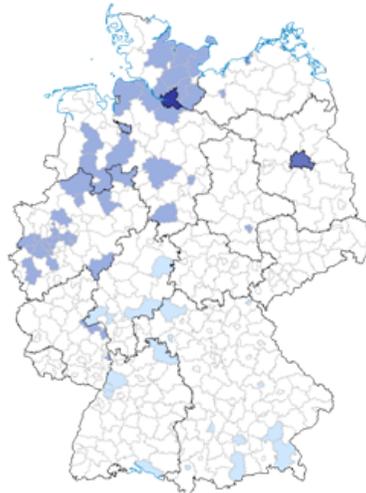
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Bucerius Law School Hamburg insgesamt (Bildungsinländer): 100

## Stärkste Kreise

1. Hamburg: 18,0% (18)
2. Berlin: 9,0% (9)
3. Ludwigshafen am Rhein: 2,0% (2)
4. Rheinland-Pfalz-Kreis: 2,0% (2)
5. Halle (Saale): 2,0% (2)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 21,0% (21)
2. Hamburg: 18,0% (18)
3. Niedersachsen: 12,0% (12)
4. Bayern: 10,0% (10)



Bucerius Law School Hamburg 2006. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hafencity Universität Hamburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

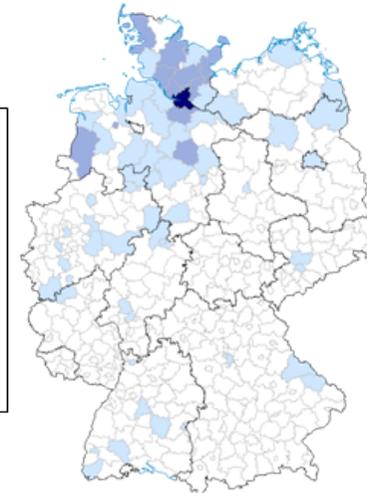
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hafencity Universität Hamburg insgesamt (Bildungsinländer): 253

## Stärkste Kreise

1. Hamburg: 47,2% (119)
2. Pinneberg: 4,6% (12)
3. Harburg: 2,6% (7)
4. Oldenburg (Oldenburg), Stadt: 2,0% (5)
5. Kiel: 1,8% (4)

## Stärkste Länder

1. Hamburg: 47,2% (119)
2. Schleswig-Holstein: 18,0% (45)
3. Niedersachsen: 15,5% (39)
4. Bayern: 6,0% (15)



Hafencity UNI Hamburg 2006. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

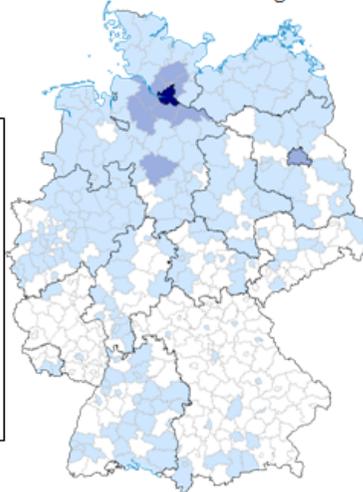
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg insgesamt (Bildungsinländer): 1993

## Stärkste Kreise

1. Hamburg: 50,6% (1006)
2. Pinneberg (Landkreis): 2,6% (51)
3. Harburg (Landkreis): 2,5% (49)
4. Stade (Landkreis): 1,9% (38)
5. Stormarn (Landkreis): 1,6% (32)

## Stärkste Länder

1. Hamburg: 50,5% (1006)
2. Niedersachsen: 16,0% (317)
3. Schleswig-Holstein: 12,1% (240)
4. Nordrhein-Westfalen: 5,5% (110)



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg 2006. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Hamburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

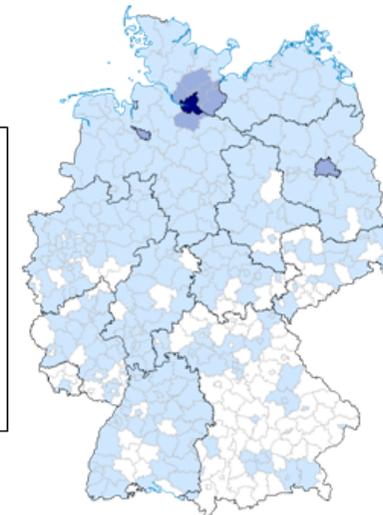
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Hamburg insgesamt (Bildungsinländer): 4.258

## Stärkste Kreise

1. Hamburg: 50,0% (2.124)
2. Stormarn: 3,3% (141)
3. Pinneberg: 3,2% (138)
4. Segeberg: 2,3% (99)
5. Harburg: 2,1% (89)

## Stärkste Länder

1. Hamburg: 50,0% (2.124)
2. Schleswig-Holstein: 16,3% (696)
3. Niedersachsen: 12,1% (515)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,6% (198)



Uni Hamburg 2006. Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg insgesamt (Bildungsinländer): 670

#### Stärkste Kreise

1. Hamburg: 99,7% (668)
2. Berlin: 0,3% (2)

#### Stärkste Länder

1. Hamburg: 99,7% (668)
2. Berlin: 0,3% (2)



Helmut-Schmidt-Uni Hamburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Hannover 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

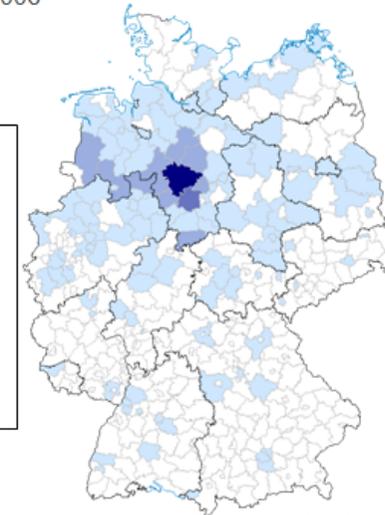
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Hannover insgesamt (Bildungsinländer): 793

#### Stärkste Kreise

1. Region Hannover, Landkreis: 47,8% (379)
2. Hildesheim, Landkreis: 5,4% (43)
3. Celle, Landkreis: 2,8% (23)
4. Schaumburg, Landkreis: 2,6% (21)
5. Peine, Landkreis: 1,9% (15)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 79,1% (2.027)
2. Nordrhein-Westfalen: 7,5% (193)
3. Schleswig-Holstein: 3,0% (78)
4. Sachsen-Anhalt: 2,3% (15)



FH Hannover in Hannover 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Technische Universität Hamburg-Harburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

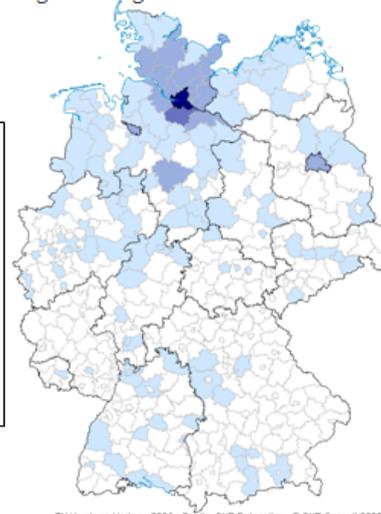
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der technischen Universität Hamburg – Harburg insgesamt (Bildungsinländer): 682

#### Stärkste Kreise

1. Hamburg: 35,2% (221)
2. Harburg: 5,1% (32)
3. Pinneberg: 4,2% (27)
4. Stormarn: 3,8% (24)
5. Stade: 2,7% (18)

#### Stärkste Länder

1. Hamburg: 35,2% (221)
2. Schleswig-Holstein: 24,3% (153)
3. Niedersachsen: 20,1% (127)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,3% (27)



TU Hamburg-Harburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Medizinische Hochschule Hannover 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

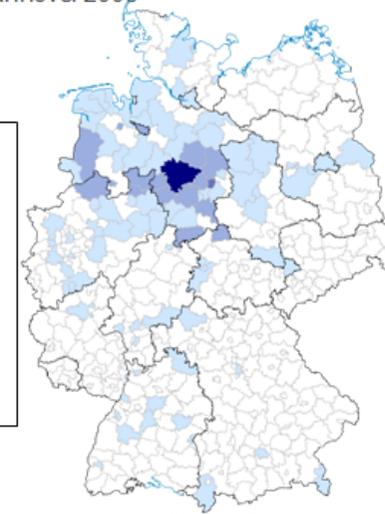
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Medizinischen Hochschule Hannover insgesamt (Bildungsinländer): 355

#### Stärkste Kreise

1. Region Hannover, Landkreis: 26,8% (96)
2. Braunschweig, Kreisfreie Stadt: 5,1% (18)
3. Bremen, Kreis freie Stadt: 4,5% (16)
4. Hildesheim, Landkreis: 4,2% (15)
5. Hameln-Pyrmont, Landkreis: 3,4% (12)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 66,0% (235)
2. Nordrhein-Westfalen: 1,4% (49)
3. Bremen: 4,5% (16)
4. Baden-Württemberg: 3,4% (15)



Medizinische Hochschule Hannover 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Tierärztliche Hochschule Hannover 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

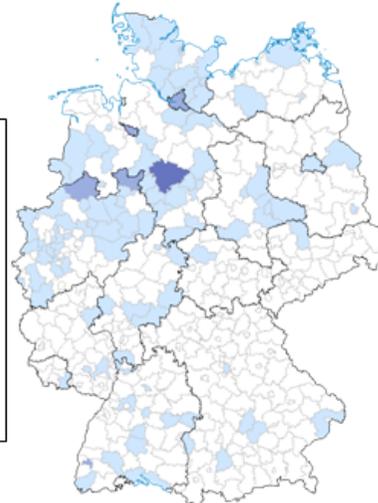
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Tierärztliche Hochschule Hannover insgesamt (Bildungsinländer): 189

## Stärkste Kreise

1. Region Hannover (Landkreis): 7,7% (15)
2. Steinfurt (Kreis): 4,8% (9)
3. Hamburg: 4,2% (8)
4. Minden-Lübbecke (Kreis): 3,2% (6)
5. Bremen: 2,1% (4)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 34,9% (66)
2. Niedersachsen: 24,1% (46)
3. Baden-Württemberg: 9,3% (18)
4. Schleswig-Holstein: 6,9% (13)



Tierärztliche Hochschule Hannover 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Harz in Halbstadt 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

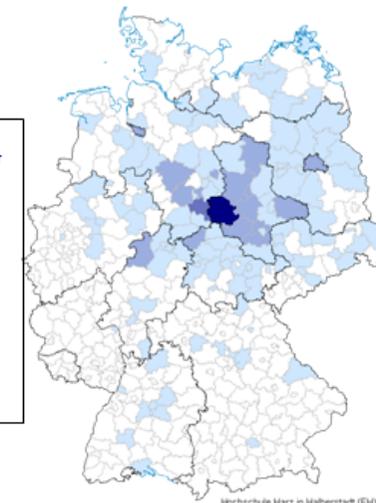
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Harz in Halbstadt insgesamt (Bildungsinländer): 402

## Stärkste Kreise

1. Harz: 21,0% (85)
2. Goslar (Landkreis): 5,7% (23)
3. Salzlandkreis: 3,6% (14)
4. Region Hannover (Landkreis): 3,5% (14)
5. Mansfeld-Südharz: 3,2% (13)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 57,7% (1.699)
2. Hessen: 11,1% (328)
3. Rheinland-Pfalz: 8,4% (249)
4. Nordrhein-Westfalen: 7,3% (215)



Hochschule Harz in Halbstadt (FH) 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Leibniz Universität Hannover 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

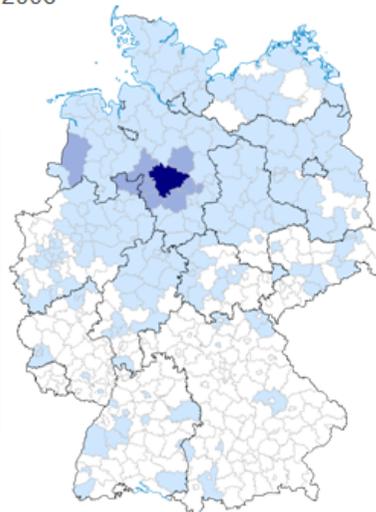
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Uni Hannover insgesamt (Bildungsinländer): 2.563

## Stärkste Kreise

1. Region Hannover: 44,8% (1.150)
2. Hildesheim (Landkreis): 4,4% (113)
3. Schaumburg (Landkreis): 3,5% (89)
4. Hameln-Pyrmont (Landkreis): 2,3% (59)
5. Braunschweig: 2,1% (55)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 79,1% (2.027)
2. Brandenburg: 7,5% (192)
3. Schleswig-Holstein: 3,0% (77)
4. Sachsen-Anhalt: 2,3% (59)



Uni Hannover 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Harz in Werningerode 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

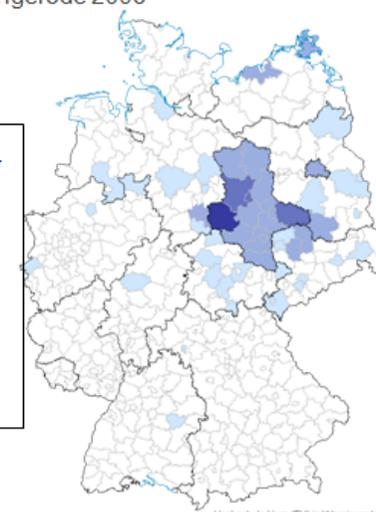
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Harz in Werningerode insgesamt (Bildungsinländer): 130

## Stärkste Kreise

1. Harz: 20,0% (26)
2. Magdeburg: 9,5% (12)
3. Börde: 6,9% (9)
4. Wittenberg: 5,8% (8)
5. Salzlandkreis: 4,7% (6)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 65,6% (85)
2. Sachsen: 7,3% (10)
3. Niedersachsen: 6,7% (9)
4. Brandenburg: 6,57% (7)



Hochschule Harz (FH) in Werningerode 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Pädagogische Hochschule Heidelberg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

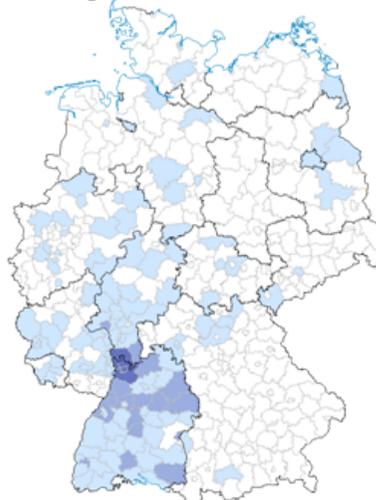
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der pädagogischen Hochschule Heidelberg insgesamt (Bildungsinländer): 569

## Stärkste Kreise

1. Rhein-Neckar-Kreis: 9,7% (55)
2. Heidelberg: 8,5% (49)
3. Bergstraße: 5,4% (31)
4. Mannheim: 5,1% (29)
5. Karlsruhe: 3,2% (18)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 62,7% (357)
2. Hessen: 15,6% (89)
3. Rheinland-Pfalz: 8,8% (50)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,0% (23)



PH Heidelberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Heilbronn in Heilbronn 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

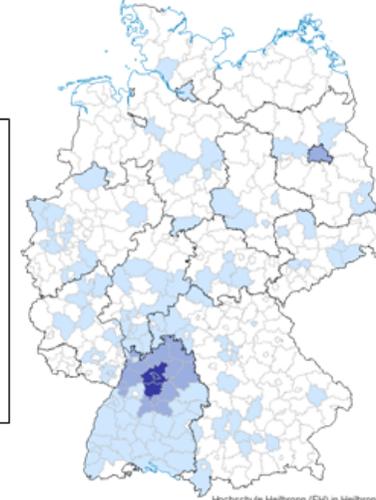
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Heilbronn in Heilbronn insgesamt (Bildungsinländer): 695

## Stärkste Kreise

1. Heilbronn (Landkreis): 19,9% (138)
2. Heilbronn: 12,9% (90)
3. Ludwigsburg (Landkreis): 11,7% (81)
4. Neckar-Oldenwald-Kreis: 3,8% (27)
5. Hohenlohekreis: 3,2% (23)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 83,3% (579)
2. Bayern: 4,4% (30)
3. Rheinland-Pfalz: 2,1% (14)
4. Hessen: 2,1% (14)



Hochschule Heilbronn (FH) in Heilbronn 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

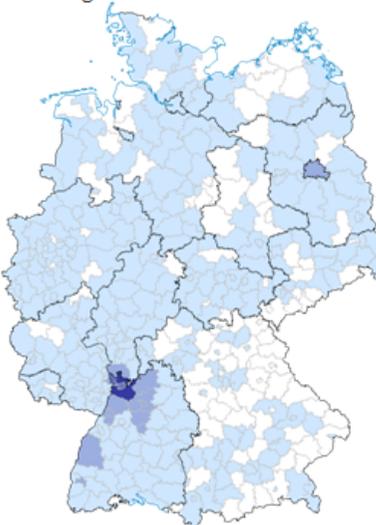
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Heidelberg insgesamt (Bildungsinländer): 2.947

## Stärkste Kreise

1. Rhein-Neckar-Kreis: 11,8% (349)
2. Heidelberg: 7,6% (224)
3. Mannheim: 5,3% (155)
4. Karlsruhe: 3,6% (106)
5. Bergstraße: 3,5% (105)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 57,7% (1.699)
2. Hessen: 11,1% (328)
3. Rheinland-Pfalz: 8,4% (249)
4. Nordrhein-Westfalen: 7,3% (215)



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Heilbronn in Künzelsau 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

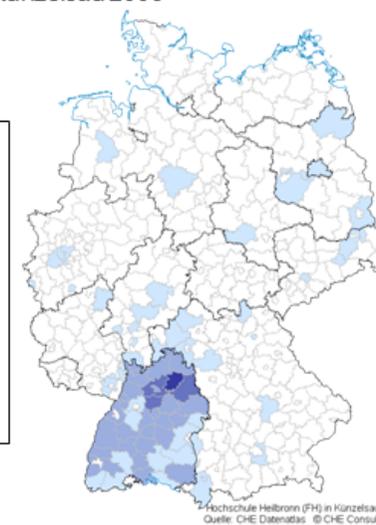
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Heilbronn in Künzelsau insgesamt (Bildungsinländer): 311

## Stärkste Kreise

1. Hohenlohekreis: 12,2% (39)
2. Heilbronn (Landkreis): 9,3% (29)
3. Ludwigsburg (Landkreis): 7,5% (23)
4. Schwäbisch Hall (Landkreis): 5,3% (17)
5. Stuttgart: 4,2% (13)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 85,9% (267)
2. Bayern: 4,8% (15)
3. Hessen: 1,9% (6)
4. Nordrhein-Westfalen: 1,7% (5)



Hochschule Heilbronn (FH) in Künzelsau 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen in Göttingen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

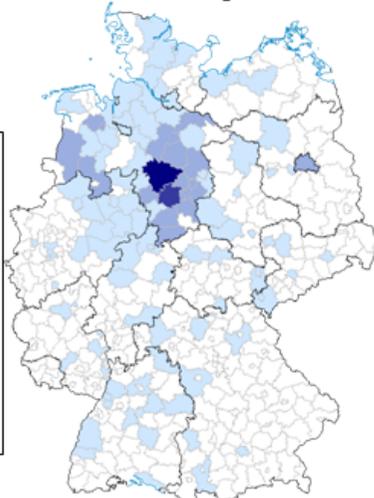
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminen/Göttingen in Göttingen insgesamt (Bildungsinländer): 427

#### Stärkste Kreise

1. Region Hannover (Landkreis): 21,6% (92)
2. Hildesheim (Landkreis): 16,9% (72)
3. Braunschweig: 3,1% (13)
4. Goslar (Landkreis): 2,4% (10)
5. Göttingen (Landkreis): 1,9% (8)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 72,8% (311)
2. Nordrhein-Westfalen: 7,0% (30)
3. Baden-Württemberg: 3,0% (13)
4. Hessen: 2,5% (11)



FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen in Göttingen 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen in Holzminden 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

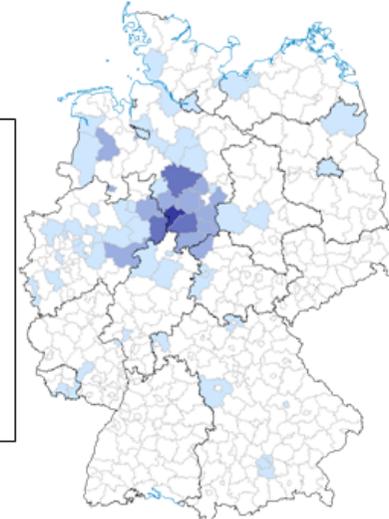
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminen/Göttingen in Holzminden insgesamt (Bildungsinländer): 142

#### Stärkste Kreise

1. Holzminden (Landkreis): 13,4% (19)
2. Hötter (Kreis): 10,0% (14)
3. Region Hannover (Landkreis): 7,8% (11)
4. Northeim (Landkreis): 6,0% (9)
5. Hameln-Pyrmont (Landkreis): 3,8% (6)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 54,2% (77)
2. Nordrhein-Westfalen: 25,4% (36)
3. Bayern: 4,2% (6)
4. Sachsen-Anhalt: 4,0% (6)



FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen in Holzminden 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen in Hildesheim 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

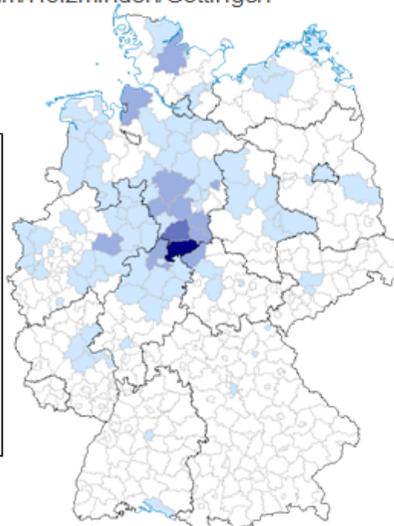
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminen/Göttingen in Hildesheim insgesamt (Bildungsinländer): 227

#### Stärkste Kreise

1. Göttingen (Landkreis): 29,5% (67)
2. Northeim (Landkreis): 6,7% (15)
3. Kassel (Landkreis): 3,5% (8)
4. Region Hannover (Landkreis): 3,2% (7)
5. Hildesheim (Landkreis): 2,3% (5)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 72,8% (311)
2. Nordrhein-Westfalen: 7,0% (30)
3. Baden-Württemberg: 3,0% (13)
4. Hessen: 2,5% (11)



FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen in Hildesheim  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Hildesheim 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

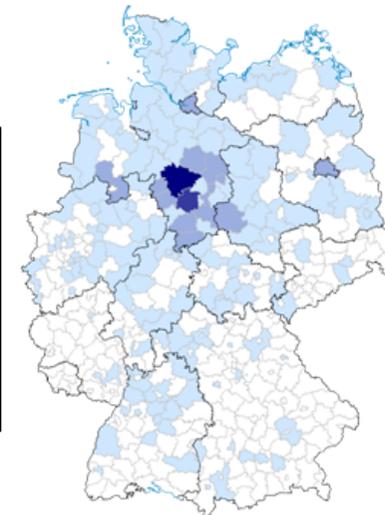
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Hildesheim insgesamt (Bildungsinländer): 697

#### Stärkste Kreise

1. Region Hannover: 32,2% (162)
2. Hildesheim: 12,0% (82)
3. Braunschweig: 3,6% (25)
4. Göttingen: 2,9% (21)
5. Celle: 2,0% (14)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 64,7% (451)
2. Nordrhein-Westfalen: 7,3% (51)
3. Sachsen-Anhalt: 6,0% (42)
4. Schleswig-Holstein: 3,4% (24)



Universität Hildesheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Hof in Hof 2006



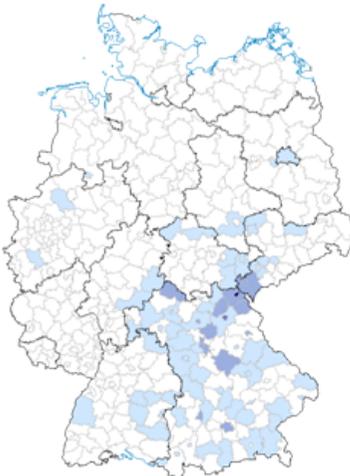
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Hof in Hof insgesamt (Bildungsinländer): 318

**Stärkste Kreise**

1. Hof: 23,0% (73)
2. Bayreuth: 5,8% (19)
3. Hof (Landkreis): 4,7% (15)
4. Plauen: 4,5% (14)
5. Nürnberg: 4,1% (13)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 80,5% (256)
2. Sachsen: 10,7% (34)
3. Baden-Württemberg: 2,6% (8)
4. Thüringen: 2,0% (6)



FH Hof in Hof 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Hohenheim 2006



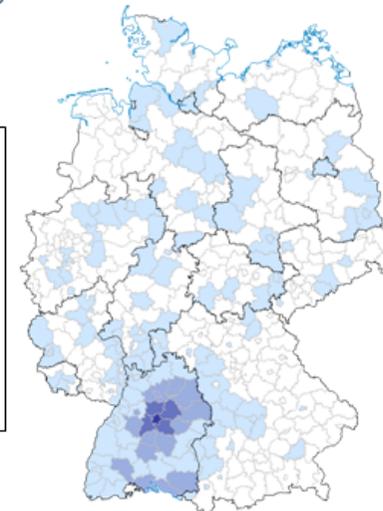
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Hohenheim insgesamt (Bildungsinländer): 1.132

**Stärkste Kreise**

1. Stuttgart: 18,0% (204)
2. Ludwigsburg: 6,8% (77)
3. Böblingen: 6,6% (75)
4. Rems-Murr-Kreis: 6,6% (75)
5. Göppingen: 3,3% (38)

**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 86,0% (973)
2. Bayern: 2,9% (33)
3. Rheinland-Pfalz: 2,6% (29)
4. Hessen: 1,6% (18)



Universität Hohenheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Hof in Münchberg 2006



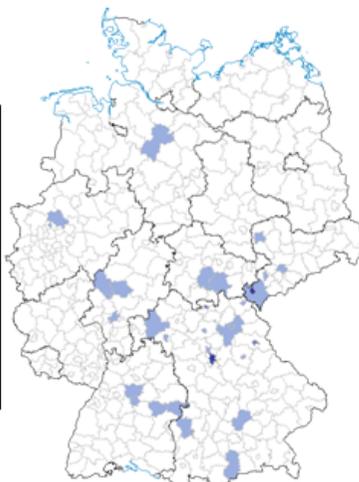
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Hof in Münchberg insgesamt (Bildungsinländer): 48

**Stärkste Kreise**

1. Plauen: 14,6% (7)
2. Nürnberg: 10,9% (5)
3. Weiden i.d.Opf.: 5,5% (3)
4. Coburg: 5,5% (3)
5. Leipzig: 4,2% (2)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 52,1% (25)
2. Sachsen: 25,0% (12)
3. Baden-Württemberg: 8,3% (4)
4. Hessen: 6,3% (3)



Studienanfänger 2006: 48 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Technische Universität Ilmenau 2006



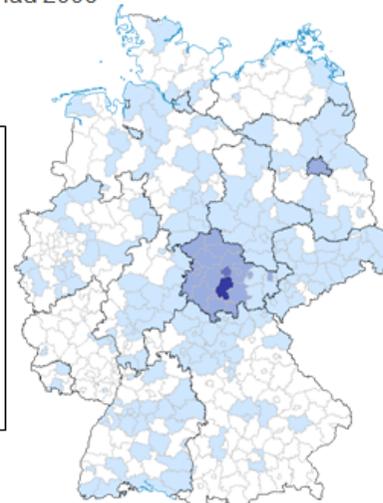
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität Ilmenau insgesamt (Bildungsinländer): 818

**Stärkste Kreise**

1. Ilm-Kreis: 10,0% (82)
2. Erfurt: 8,3% (68)
3. Saalfeld-Rudolstadt: 4,0% (33)
4. Schmalkalden-Meiningen: 3,2% (26)
5. Nordhausen: 2,7% (22)

**Stärkste Länder**

1. Thüringen: 34,5% (282)
2. Sachsen-Anhalt: 29,3% (240)
3. Bayern: 7,5% (61)
4. Sachsen: 7,2% (59)



TU Ilmenau 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Ingolstadt 2006



## Info-Box

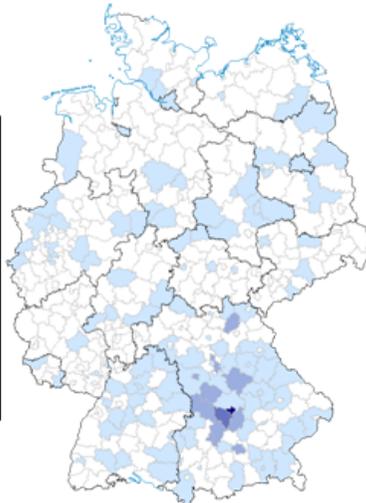
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Ingolstadt insgesamt (Bildungsinländer): 448

## Stärkste Kreise

1. Ingolstadt: 34,7% (155)
2. Neuburg-Schrobenhausen (Landkreis): 7,1% (32)
3. München: 4,3% (19)
4. Pfaffenhof a. d. Ilm (Landkreis): 4,3% (19)
5. Weißenburg-Gunzenhausen (Landkreis): 3,3% (15)

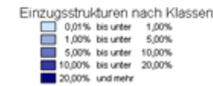
## Stärkste Länder

1. Bayern: 80,8% (362)
2. Baden-Württemberg: 5,4% (24)
3. Nordrhein-Westfalen: 3,4% (20)
4. Sachsen-Anhalt: 2,5% (16)



Hochschule Ingolstadt (FH) 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Jena 2006



## Info-Box

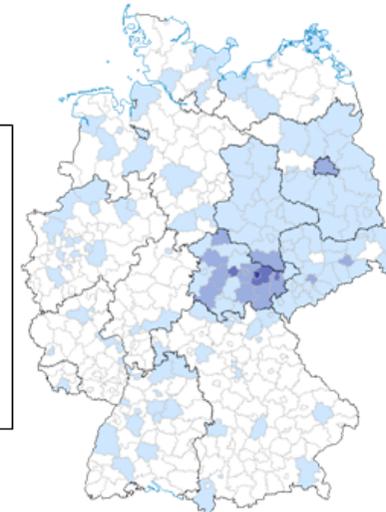
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Jena insgesamt (Bildungsinländer): 869

## Stärkste Kreise

1. Jena: 17,4% (152)
2. Gera: 7,5% (66)
3. Saale-Holzland-Kreis: 5,6% (49)
4. Erfurt: 5,3% (46)
5. Saalfeld-Rudolstadt: 4,7% (41)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 46,2% (401)
2. Thüringen: 25,4% (221)
3. Sachsen: 13,6% (118)
4. Brandenburg: 2,9% (25)



Fachhochschule Jena 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Jena 2006



## Info-Box

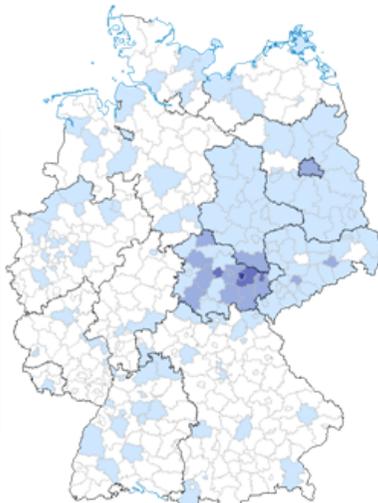
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Jena insgesamt (Bildungsinländer): 869

## Stärkste Kreise

1. Jena: 17,4% (152)
2. Gera: 7,5% (66)
3. Saale-Holzland-Kreis: 5,6% (49)
4. Erfurt: 5,3% (46)
5. Saalfeld-Rudolstadt: 4,7% (41)

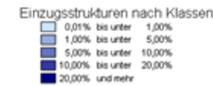
## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 46,2% (401)
2. Thüringen: 25,4% (221)
3. Sachsen: 13,6% (118)
4. Brandenburg: 2,9% (25)



Fachhochschule Jena 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Jena 2006



## Info-Box

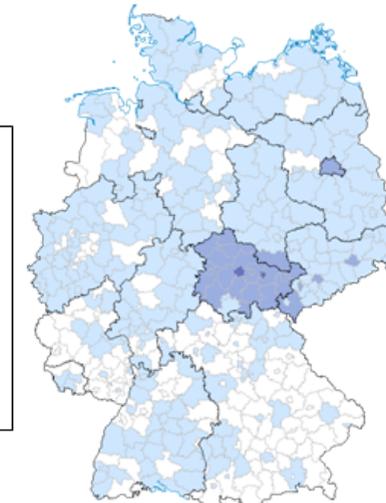
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Jena insgesamt (Bildungsinländer): 3.054

## Stärkste Kreise

1. Jena: 7,8% (239)
2. Erfurt: 5,1% (156)
3. Saalfeld-Rudolstadt: 3,8% (116)
4. Saale-Holzland-Kreis: 3,5% (106)
5. Burgenlandkreis: 3,3% (101)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 34,5% (1.054)
2. Thüringen: 30,2% (921)
3. Sachsen: 15,0% (457)
4. Brandenburg: 4,5% (137)



Univ. Jena 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Kaiserslautern in Kaiserslautern 2006



**Info-Box**

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Kaiserslautern in Kaiserslautern insgesamt (Bildungsinländer): 430

**Stärkste Kreise**

1. Kaiserslautern, Stadt: 25,2% (83)
2. Saarpfalz-Kreis: 5,8% (20)
3. Ludwigshafen am Rhein: 4,1% (14)
4. Kaiserslautern, Landkreis: 4,0% (13)
5. Neustadt an der Weinstraße: 3,6% (12)

**Stärkste Länder**

1. Rheinland-Pfalz: 62,6% (206)
2. Saarland: 12,2% (40)
3. Baden-Württemberg: 11,6% (38)
4. Nordrhein-Westfalen: 5,2% (17)



FH Kaiserslautern in Kaiserslautern 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Kaiserslautern in Zweibrücken 2006



**Info-Box**

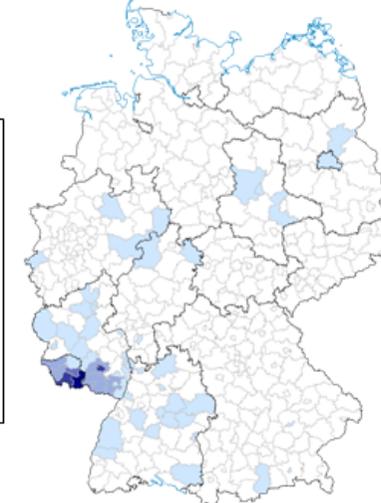
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Kaiserslautern in Zweibrücken insgesamt (Bildungsinländer): 330

**Stärkste Kreise**

1. Saarpfalz: 26,5% (88)
2. Kaiserslautern, Stadt: 12,8% (43)
3. Saarbrücken, Regionalverband: 10,3% (34)
4. Zweibrücken: 8,4% (28)
5. Neunkirchen: 7,7% (26)

**Stärkste Länder**

1. Saarland: 50,0% (165)
2. Rheinland-Pfalz: 39,7% (131)
3. Baden-Württemberg: 5,8% (19)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,0% (1,2)



FH Kaiserslautern in Zweibrücken 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Kaiserslautern in Pirmasens 2006



**Info-Box**

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Kaiserslautern in Pirmasens insgesamt (Bildungsinländer): 122

**Stärkste Kreise**

1. Saarbrücken, Regionalverband: 13,7% (17)
2. Pirmasens: 10,6% (13)
3. Kaiserslautern, Stadt: 7,4% (9)
4. Südwestpfalz: 5,7% (7)
5. Zweibrücken: 5,2% (6)

**Stärkste Länder**

1. Rheinland-Pfalz: 42,2% (51)
2. Saarland: 27,1% (33)
3. Baden-Württemberg: 12,8% (16)
4. Hessen: 5,3% (6)



FH Kaiserslautern in Pirmasens 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Technische Universität Kaiserslautern 2006



**Info-Box**

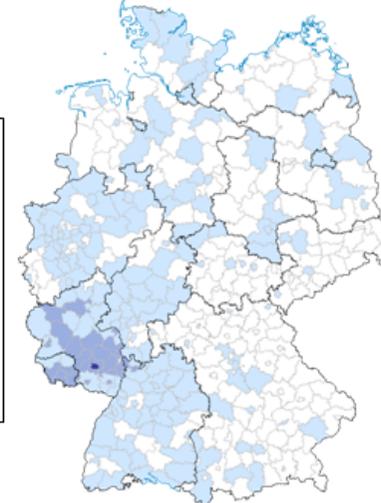
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität Karlsruhe insgesamt (Bildungsinländer): 1.455

**Stärkste Kreise**

1. Kaiserslautern: 14,2% (207)
2. Ludwigshafen am Rhein: 5,0% (58)
3. Pirmasens: 3,4% (49)
4. Mainz: 2,8% (41)
5. Kusel: 2,5% (37)

**Stärkste Länder**

1. Rheinland-Pfalz: 60,9% (886)
2. Saarland: 10,93% (159)
3. Baden-Württemberg: 9,7% (141)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,8% (70)



TU Kaiserslautern 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Karlsruhe 2006



## Info-Box

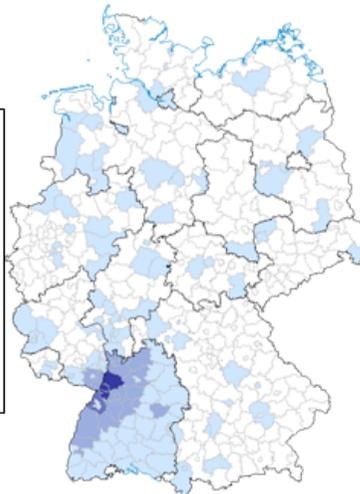
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Karlsruhe insgesamt (Bildungsinländer): 979

## Stärkste Kreise

1. Karlsruhe: 17,1% (167)
2. Karlsruhe (Landkreis): 13,1% (128)
3. Rastatt: 8,5% (83)
4. Ortenaukreis: 3,8% (37)
5. Freiburg im Breisgau: 3,4% (33)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 85,0% (832)
2. Rheinland-Pfalz: 8,2% (61)
3. Hessen: 2,0% (20)
4. Bayern: 1,6% (16)



Hochschule Karlsruhe (FH) 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Karlsruhe 2006



## Info-Box

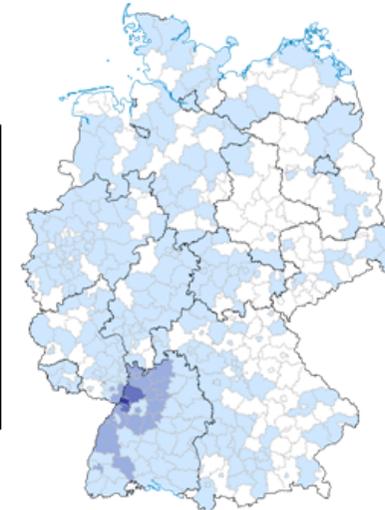
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Karlsruhe insgesamt (Bildungsinländer): 2.872

## Stärkste Kreise

1. Karlsruhe, Stadt: 18,2% (522)
2. Karlsruhe, Landkreis: 5,8% (168)
3. Rastatt: 4,4% (126)
4. Pforzheim: 4,0% (115)
5. Ortenaukreis: 4,0% (115)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 73,4% (2.108)
2. Rheinland-Pfalz: 8,2% (231)
3. Nordrhein-Westfalen: 4,4% (126)
4. Bayern: 3,8% (111)



Universität Karlsruhe 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Pädagogische Hochschule Karlsruhe 2006



## Info-Box

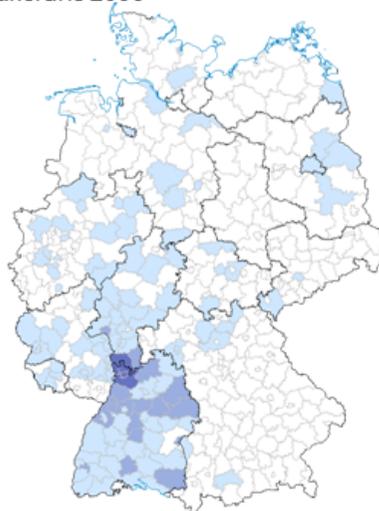
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe insgesamt (Bildungsinländer): 589

## Stärkste Kreise

1. Karlsruhe, Landkreis: 9,0% (53)
2. Karlsruhe, Stadt: 8,3% (45)
3. Rastatt: 5,4% (32)
4. Pforzheim: 5,0% (30)
5. Ortenaukreis: 5,0% (30)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 78,8% (464)
2. Rheinland-Pfalz: 8,0% (47)
3. Saarland: 3,4% (20)
4. Nordrhein-Westfalen: 2,4% (14)



PH Heidelberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Kassel 2006



## Info-Box

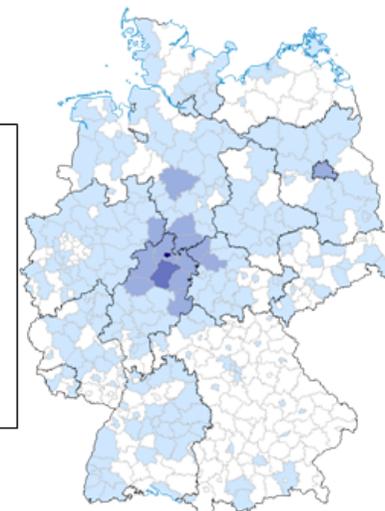
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Kassel insgesamt (Bildungsinländer): 2.282

## Stärkste Kreise

1. Kassel: 33,9% (774)
2. Schwalm-Eder-Kreis: 7,4% (169)
3. Göttingen, Landkreis: 4,4% (100)
4. Werra-Meißner-Kreis: 4,0% (92)
5. Kassel, Landkreis: 3,8% (87)

## Stärkste Länder

1. Hessen: 61,6% (1.406)
2. Niedersachsen: 13,7% (313)
3. Nordrhein-Westfalen: 6,4% (145)
4. Sachsen-Anhalt: 4,9% (112)



UV Kassel Gesamt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Kempten 2006



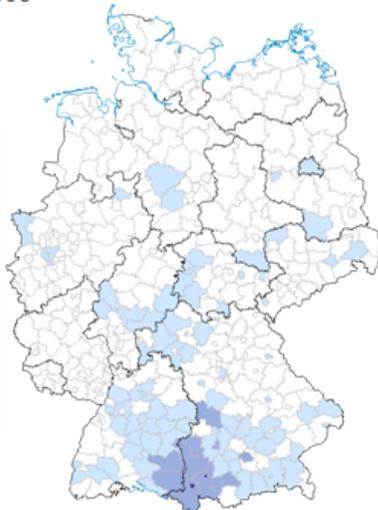
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Kempten insgesamt (Bildungsinländer): 542

**Stärkste Kreise**

1. Kempten (Allgäu): 19,4% (105)
2. Kaufbeuren: 11,6% (63)
3. Memmingen: 9,0% (49)
4. Oberallgäu: 5,0% (27)
5. Lindau (Bodensee): 3,9% (22)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 80,6% (437)
2. Baden-Württemberg: 14,6% (79)
3. Hessen: 1,1% (6)
4. Nordrhein-Westfalen: 0,7% (4)



Fachhochschule Kempten 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Kiel 2006



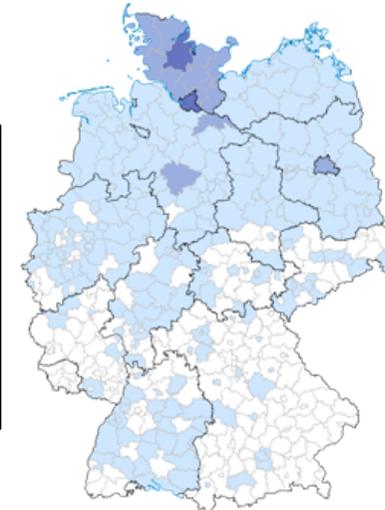
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Kiel insgesamt (Bildungsinländer): 3.140

**Stärkste Kreise**

1. Kiel: 16,5% (518)
2. Rendsburg-Eckernförde: 6,2% (194)
3. Hamburg: 5,8% (181)
4. Neumünster: 4,1% (129)
5. Lübeck: 3,5% (111)

**Stärkste Länder**

1. Schleswig-Holstein: 59,1% (1.856)
2. Niedersachsen: 13,3% (419)
3. Hamburg: 5,8% (181)
4. Mecklenburg-Vorpommern: 5,0% (156)



Uni Kiel 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Kiel 2006



**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Kiel insgesamt (Bildungsinländer): 739

**Stärkste Kreise**

1. Kiel: 31,0% (229)
2. Rendsburg-Eckernförde: 8,8% (65)
3. Neumünster: 5,5% (41)
4. Hamburg: 3,9% (29)
5. Segeberg: 3,6% (27)

**Stärkste Länder**

1. Schleswig-Holstein: 68,5% (506)
2. Niedersachsen: 11,9% (88)
3. Hamburg: 3,9% (29)
4. Mecklenburg-Vorpommern: 3,8% (27)



Fachhochschule Kiel 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Koblenz in Höhr-Grenzhausen 2006



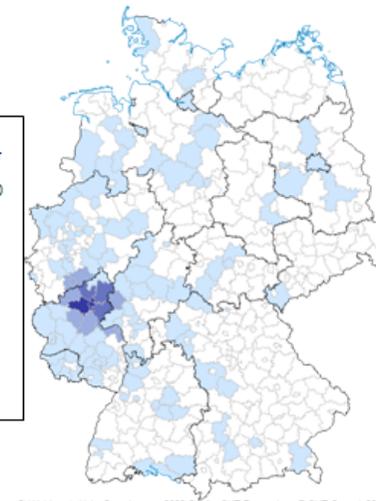
**Info-Box**  
 Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Koblenz in Höhr-Grenzhausen insgesamt (Bildungsinländer): 630

**Stärkste Kreise**

1. Koblenz: 18,1% (114)
2. Mayer-Koblenz (Landkreis): 11,4% (72)
3. Westerwaldkreis: 7,7% (49)
4. Neuwied (Landkreis): 7,0% (44)
5. Rhein-Lahn-Kreis: 6,6% (42)

**Stärkste Länder**

1. Rheinland-Pfalz: 71,0% (447)
2. Nordrhein-Westfalen: 9,5% (60)
3. Hessen: 6,8% (43)
4. Baden-Württemberg: 3,4% (21)



FH Koblenz in Höhr-Grenzhausen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Koblenz in Koblenz 2006



#### Info-Box

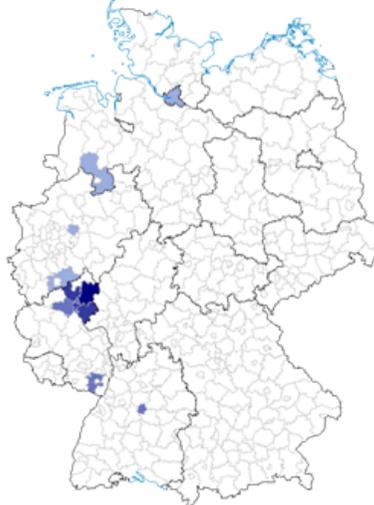
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Koblenz in Koblenz insgesamt (Bildungsinländer): 23

#### Stärkste Kreise

1. Westerwaldkreis: 24,3% (6)
2. Koblenz: 11,3% (3)
3. Neuwied (Landkreis): 11,3% (3)
4. Rhein-Lahn-Kreis: 11,3% (3)
5. Mayer-Koblenz (Landkreis): 19,6% (2)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 73,9% (17)
2. Nordrhein-Westfalen: 8,7% (2)
3. Baden-Württemberg: 8,7% (2)
4. Hessen: 4,4% (19)



FH Koblenz in Koblenz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Koblenz-Landau in Koblenz 2006



#### Info-Box

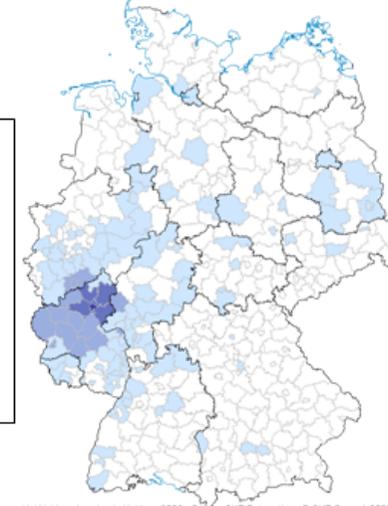
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Koblenz-Landau in Koblenz insgesamt (Bildungsinländer): 936

#### Stärkste Kreise

1. Koblenz: 12,7% (119)
2. Neuwied: 8,4% (79)
3. Westerwaldkreis: 5,9% (55)
4. Rhein-Lahn-Kreis: 5,7% (53)
5. Bonn: 4,5% (42)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 72,7% (680)
2. Nordrhein-Westfalen: 13,7% (128)
3. Hessen: 5,3% (48)
4. Baden-Württemberg: 1,9% (18)



Uni Koblenz-Landau in Koblenz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Koblenz in Remagen 2006



#### Info-Box

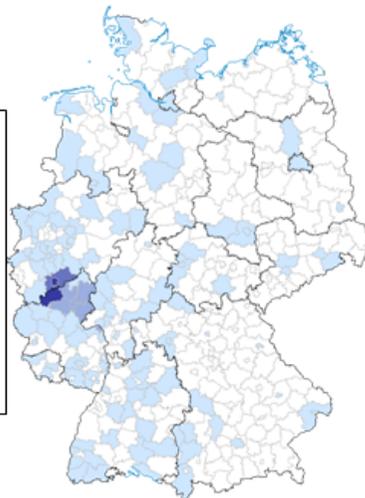
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Koblenz in Remagen insgesamt (Bildungsinländer): 402

#### Stärkste Kreise

1. Bonn: 13,2% (53)
2. Ahrweiler (Landkreis): 13,0% (52)
3. Rhein-Sieg-Kreis: 7,5% (30)
4. Mayer-Koblenz (Landkreis): 4,7% (19)
5. Neuwied (Landkreis): 4,3% (17)

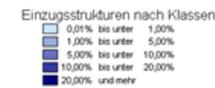
#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 73,9% (17)
2. Nordrhein-Westfalen: 8,7% (2)
3. Baden-Württemberg: 8,7% (2)
4. Hessen: 4,4% (19)



FH Koblenz in Remagen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Koblenz-Landau in Landau 2006



#### Info-Box

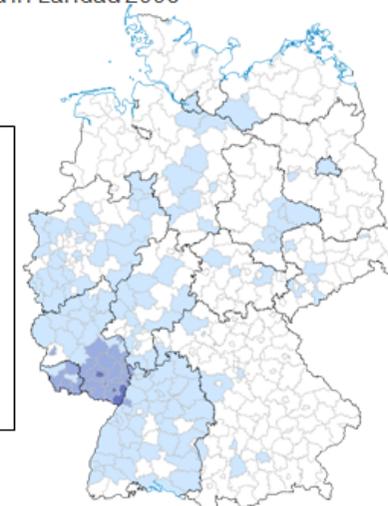
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Koblenz-Landau in Landau insgesamt (Bildungsinländer): 1.014

#### Stärkste Kreise

1. Speyer: 5,8% (59)
2. Landau in der Pfalz: 5,7% (58)
3. Kaiserslautern: 5,0% (51)
4. Germersheim: 5,0% (51)
5. Südliche Weinstraße: 4,5% (46)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 65,2% (661)
2. Baden-Württemberg: 13,8% (140)
3. Saarland: 10,2% (103)
4. Nordrhein-Westfalen: 3,8% (38)



Uni Koblenz-Landau in Landau 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Deutsche Sporthochschule Köln 2006



## Info-Box

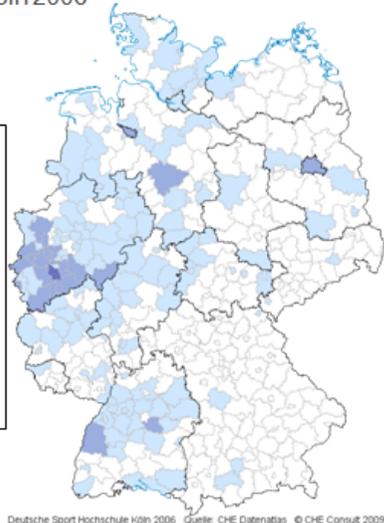
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Deutsche Sporthochschule Köln insgesamt (Bildungsinländer): 460

## Stärkste Kreise

1. Köln, Kreisfreie Stadt: 6,3% (29)
2. Rhein-Sieg-Kreis: 4,3% (20)
3. Rhein-Kreis Neuss: 4,1% (19)
4. Rhein-Erft-Kreis: 3,0% (14)
5. Bonn, Kreisfreie Stadt: 3,0% (14)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 58,5% (269)
2. Baden-Württemberg: 11,3% (52)
3. Niedersachsen: 6,7% (31)
4. Rheinland-Pfalz: 5,7% (26)



Deutsche Sport Hochschule Köln 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Köln in Köln 2006



## Info-Box

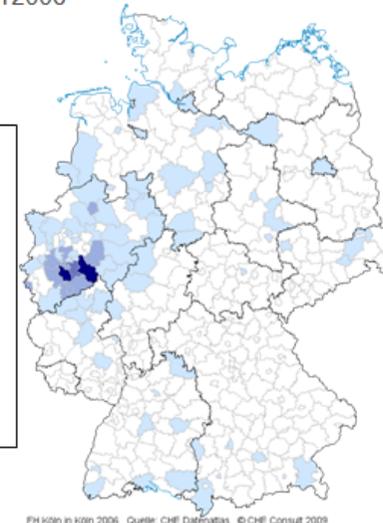
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Köln in Köln insgesamt (Bildungsinländer): 479

## Stärkste Kreise

1. Köln, Kreisfreie Stadt: 23,1% (111)
2. Oberbergischer Kreis: 23,0% (110)
3. Rheinisch-Bergischer Kreis: 7,4% (36)
4. Rhein-Sieg-Kreis: 3,0% (15)
5. Rhein-Erft-Kreis: 2,8% (14)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 77,8% (3.994)
2. Baden-Württemberg: 4,9% (254)
3. Niedersachsen: 4,1% (215)
4. Rheinland-Pfalz: 3,9% (200)



FH Köln in Köln 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Köln in Gummersbach 2006



## Info-Box

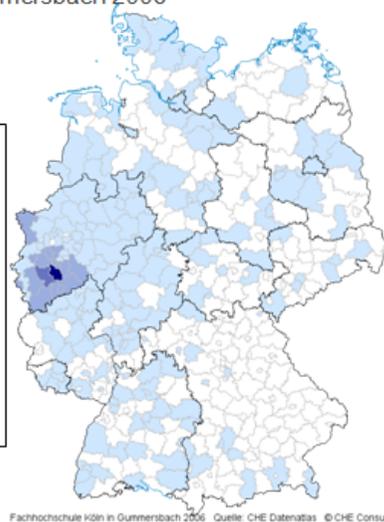
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Köln in Gummersbach insgesamt (Bildungsinländer): 1.787

## Stärkste Kreise

1. Köln, Kreisfreie Stadt: 27,2% (487)
2. Rhein-Erft-Kreis: 7,2% (128)
3. Rheinisch-Bergischer Kreis: 4,5% (87)
4. Rhein-Sieg-Kreis: 4,4% (79)
5. Bonn, Kreisfreie Stadt: 3,4% (62)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 82,1% (1.467)
2. Rheinland-Pfalz: 3,6% (64)
3. Hessen: 2,8% (50)
4. Niedersachsen: 2,8% (50)



Fachhochschule Köln in Gummersbach 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult

## Universität zu Köln 2006



## Info-Box

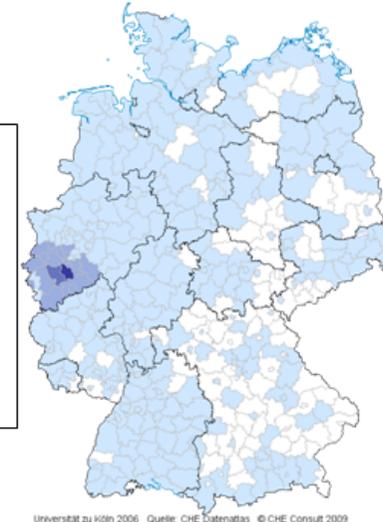
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität zu Köln insgesamt (Bildungsinländer): 5.132

## Stärkste Kreise

1. Köln, Kreisfreie Stadt: 18,3% (939)
2. Rhein-Erft-Kreis: 6,4% (328)
3. Rhein-Sieg-Kreis: 5,0% (237)
4. Rheinisch-Bergischer Kreis: 4,5% (233)
5. Rhein-Kreis Neuss: 3,5% (182)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 77,8% (3.994)
2. Baden-Württemberg: 4,9% (254)
3. Niedersachsen: 4,1% (215)
4. Rheinland-Pfalz: 3,9% (200)



Universität zu Köln 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung 2006



## Info-Box

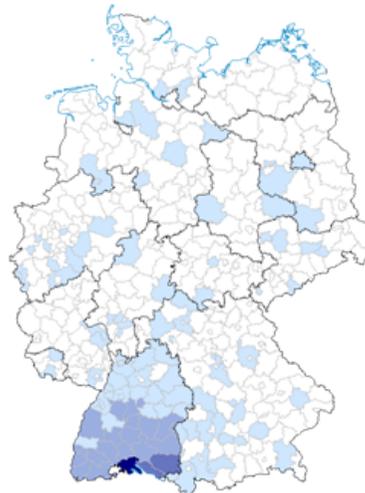
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Konstanz insgesamt (Bildungsinländer): 657

## Stärkste Kreise

1. Konstanz, Landkreis: 24,1% (158)
2. Bodenseekreis: 7,6% (50)
3. Ravensburg, Landkreis: 5,0% (33)
4. Waldshut, Landkreis: 4,4% (29)
5. Rottweil, Landkreis: 3,9% (26)

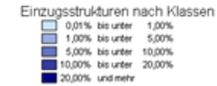
## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 85,2% (560)
2. Bayern: 7,0% (46)
3. Nordrhein-Westfalen: 1,9% (12)
4. Sachsen: 1,2% (8)



Hochschule Konstanz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Landshut 2006



## Info-Box

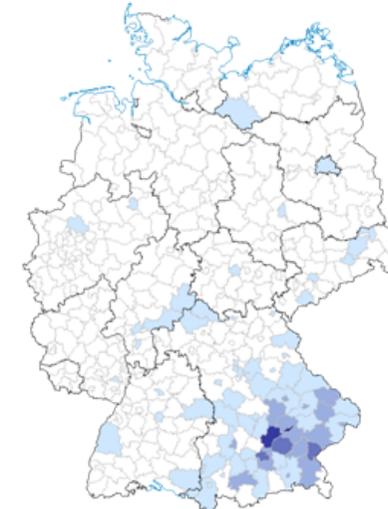
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Landshut insgesamt (Bildungsinländer): 521

## Stärkste Kreise

1. Landshut: 24,4% (127)
2. Freising, Landkreis: 10,7% (56)
3. München, Landeshauptstadt: 8,9% (47)
4. Erding, Landkreis: 6,1% (32)
5. Altötting, Landkreis: 5,7% (30)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 96,0% (500)
2. Baden-Württemberg: 1,0% (5)
3. Sachsen: 0,8% (4)
4. Hessen: 0,8% (4)



Hochschule Landshut 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Konstanz 2006



## Info-Box

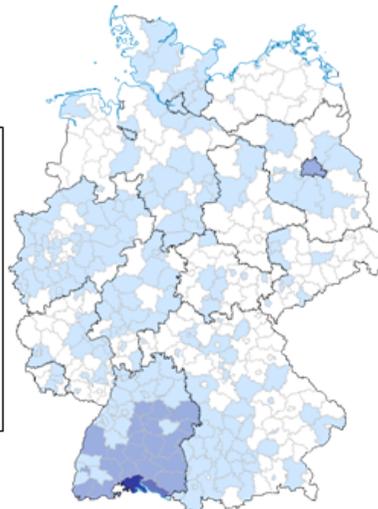
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Konstanz insgesamt (Bildungsinländer): 1.414

## Stärkste Kreise

1. Konstanz, Landkreis: 14,9% (211)
2. Bodenseekreis: 8,4% (118)
3. Ravensburg, Landkreis: 4,4% (62)
4. Schwarzwald-Baar-Kreis: 3,2% (45)
5. Sigmaringen, Landkreis: 2,7% (37)

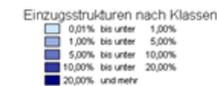
## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 72,9% (1.031)
2. Bayern: 7,9% (112)
3. Nordrhein-Westfalen: 4,9% (69)
4. Hessen: 2,8% (40)



Universität Konstanz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Lausitz in Cottbus 2006



## Info-Box

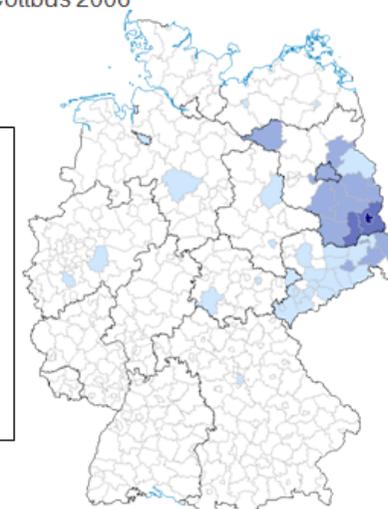
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Lausitz in Cottbus insgesamt (Bildungsinländer): 161

## Stärkste Kreise

1. Cottbus: 36,7% (59)
2. Oberspreewald-Lausitz (Landkreis): 8,2% (13)
3. Spree-Neiße (Landkreis): 5,0% (8)
4. Elbe-Elster (Landkreis): 4,6% (7)
5. Dresden: 4,0% (7)

## Stärkste Länder

1. Brandenburg: 67,7% (109)
2. Sachsen: 20,5% (33)
3. Berlin: 3,3% (5)
4. Sachsen-Anhalt: 2,1% (3)



FH Lausitz in Cottbus 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Lausitz in Senftenberg 2006



**Info-Box**

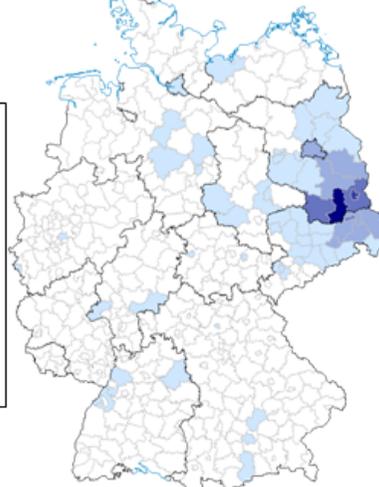
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Lausitz in Senftenberg insgesamt (Bildungsinländer): 414

**Stärkste Kreise**

1. Obersoreewald-Lausitz (Landkreis): 22,7% (94)
2. Cottbus: 16,4% (68)
3. Spree-Neiße (Landkreis): 8,0% (33)
4. Hoyaerwerda: 2,9% (134)
5. Elbe-Elster (Landkreis): 7,0% (29)

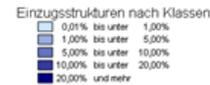
**Stärkste Länder**

1. Brandenburg: 63,5% (263)
2. Sachsen: 27,5% (114)
3. Berlin: 3,1% (13)
4. Sachsen-Anhalt: 1,7% (7)



FH Lausitz in Senftenberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig 2006



**Info-Box**

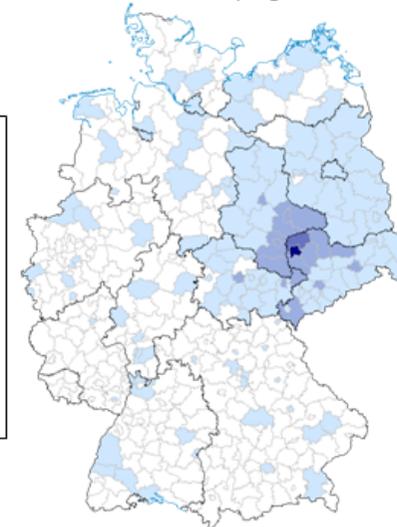
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig insgesamt (Bildungsinländer): 1.074

**Stärkste Kreise**

1. Leipzig: 30,6% (329)
2. Delitzsch (Landkreis): 5,4% (58)
3. Leipziger Land (Landkreis): 3,8% (41)
4. Muldentalkreis: 3,7% (40)
5. Anhalt-Bitterfeld: 2,9% (31)

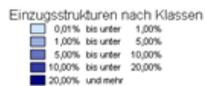
**Stärkste Länder**

1. Sachsen: 62,8% (674)
2. Sachsen-Anhalt: 19,7% (212)
3. Thüringen: 5,4% (58)
4. Brandenburg: 3,2% (34)



Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Handelshochschule Leipzig (Private Hochschule) 2006



**Info-Box**

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Handelshochschule Leipzig insgesamt (Bildungsinländer): 3

**Stärkste Kreise**

1. Mönchengladbach: 50,0% (2)
2. Leipzig: 50,0% (2)

**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 50,0% (2)
2. Sachsen: 50,0% (2)



Handelshochschule Leipzig (Priv. H) 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Leipzig 2006



**Info-Box**

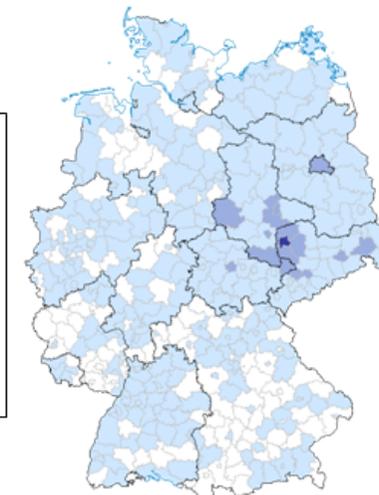
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Leipzig insgesamt (Bildungsinländer): 2793

**Stärkste Kreise**

1. Leipzig: 19,5% (445)
2. Delitzsch (Landkreis): 4,0% (112)
3. Berlin: 2,9% (81)
4. Dresden: 2,5% (69)
5. Muldentalkreis: 2,6% (64)

**Stärkste Länder**

1. Sachsen: 47,5% (1326)
2. Sachsen-Anhalt: 18,1% (504)
3. Thüringen: 5,9% (164)
4. Brandenburg: 5,7% (160)



Univ Leipzig 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Pädagogische Hochschule Ludwigsburg in Ludwigsburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

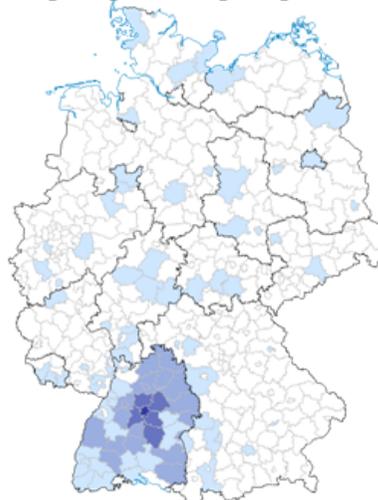
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Ludwigsburg insgesamt (Bildungsinländer): 740

#### Stärkste Kreise

1. Stuttgart: 11,8% (88)
2. Ludwigsburg: 8,5% (63)
3. Böblingen: 7,9% (59)
4. Esslingen: 7,7% (58)
5. Rems-Murr-Kreis: 6,5% (48)

#### Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 91,0% (673)
2. Hessen: 1,6% (12)
3. Bayern: 1,5% (11)
4. Rheinland-Pfalz: 1,0% (7)



PH Ludwigsburg in Ludwigsburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Ludwigshafen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

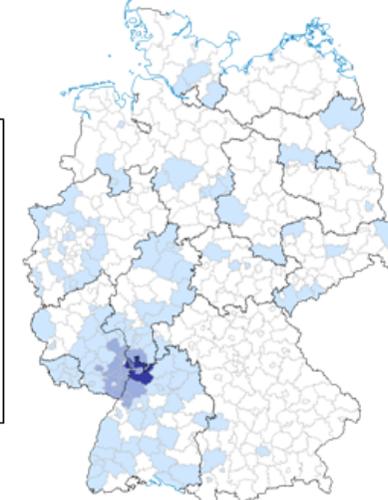
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Ludwigshafen insgesamt (Bildungsinländer): 422

#### Stärkste Kreise

1. Rhein-Neckar-Kreis: 11,6% (49)
2. Ludwigshafen am Rhein: 11,1% (47)
3. Mannheim: 8,8% (37)
4. Rhein-Pfalz-Kreis: 4,7% (20)
5. Heidelberg: 4,1% (18)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 37,9% (160)
2. Baden-Württemberg: 37,9% (160)
3. Hessen: 8,5% (36)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,3% (18)



Fachhochschule Ludwigshafen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Pädagogische Hochschule Ludwigsburg in Reutlingen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Reutlingen insgesamt (Bildungsinländer): 0



PH Ludwigsburg in Reutlingen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Lübeck 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

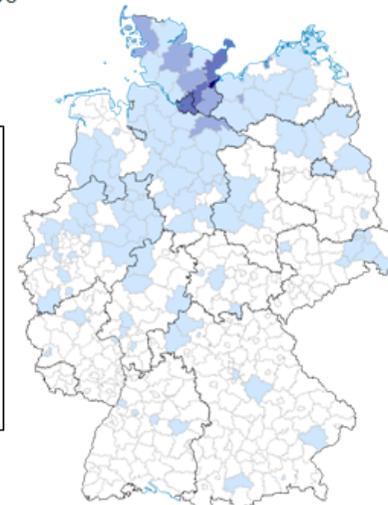
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Lübeck insgesamt (Bildungsinländer): 581

#### Stärkste Kreise

1. Lübeck, Hansestadt: 21,1% (123)
2. Hamburg: 6,8% (40)
3. Ostholstein: 6,4% (38)
4. Kiel: 5,7% (34)
5. Stormarn: 5,1% (30)

#### Stärkste Länder

1. Schleswig-Holstein: 54,0% (314)
2. Niedersachsen: 14,0% (81)
3. Mecklenburg-Vorpommern: 9,1% (53)
4. Hamburg: 6,8% (39)



Fachhochschule Lübeck 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität zu Lübeck 2006

**Einzugsstrukturen nach Klassen**

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

**Info-Box**

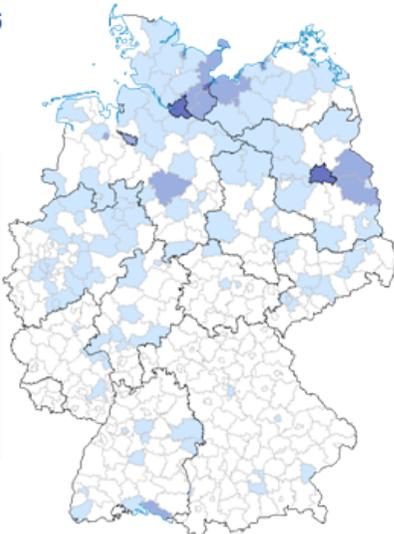
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität zu Lübeck insgesamt (Bildungsinländer): 330

**Stärkste Kreise**

1. Lübeck: 9,0% (30)
2. Berlin: 7,3% (24)
3. Hamburg: 6,4% (21)
4. Stormarn (Landkreis): 4,8% (16)
5. Bremen: 3,0% (10)

**Stärkste Länder**

1. Schleswig-Holstein: 25,1% (83)
2. Niedersachsen: 12,1% (40)
3. Mecklenburg-Vorpommern: 12,1% (40)
4. Nordrhein-Westfalen: 10,6% (35)



Uni zu Lübeck 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Leuphana Universität Lüneburg in Suderburg 2006

**Einzugsstrukturen nach Klassen**

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

**Info-Box**

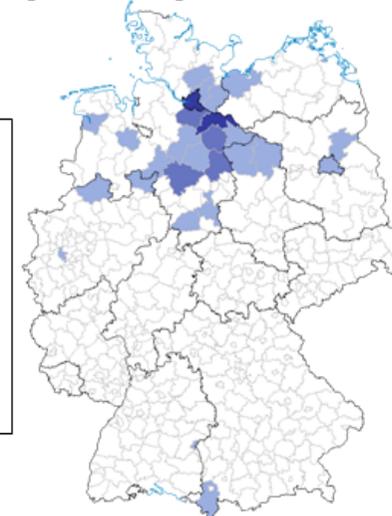
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Leuphana Universität Lüneburg in Suderburg insgesamt (Bildungsinländer): 78

**Stärkste Kreise**

1. Lüneburg (Landkreis): 16,2% (13)
2. Hamburg: 13,5% (11)
3. Uelzen (Landkreis): 8,2% (6)
4. Harburg (Landkreis): 6,6% (5)
5. Region Hannover (Landkreis): 5,3% (4)

**Stärkste Länder**

1. Niedersachsen: 60,3% (47)
2. Hamburg: 13,5% (11)
3. Sachsen-Anhalt: 6,9% (5)
4. Schleswig-Holstein: 5,4% (4)



Uni Lüneburg in Suderburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Leuphana Universität Lüneburg in Lüneburg 2006

**Einzugsstrukturen nach Klassen**

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

**Info-Box**

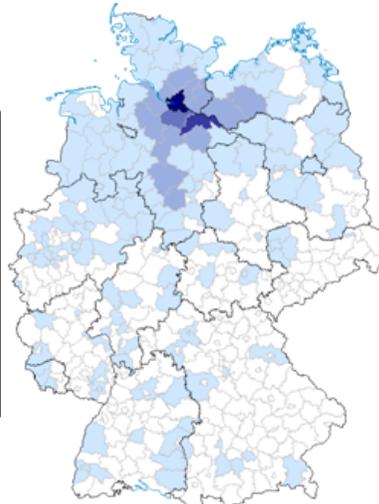
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Leuphana Universität Lüneburg in Lüneburg insgesamt (Bildungsinländer): 1.053

**Stärkste Kreise**

1. Hamburg: 21,6% (227)
2. Lüneburg (Landkreis): 12,5% (131)
3. Harburg (Landkreis): 5,4% (57)
4. Herzogtum Lauenburg (Landkreis): 3,3% (35)
5. Stormarn (Landkreis): 3,1% (32)

**Stärkste Länder**

1. Niedersachsen: 41,2% (434)
2. Hamburg: 21,6% (227)
3. Schleswig-Holstein: 14,4% (151)
4. Mecklenburg-Vorpommern: 7,5% (79)



Uni Lüneburg in Lüneburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 2006

**Einzugsstrukturen nach Klassen**

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

**Info-Box**

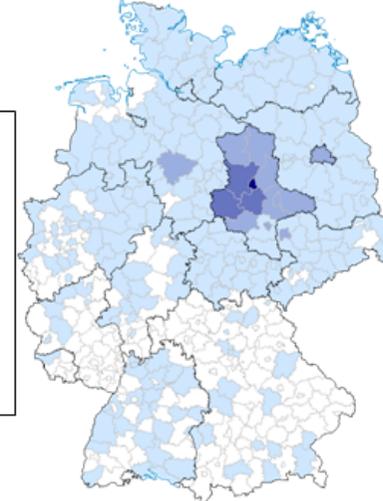
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg insgesamt (Bildungsinländer): 2.030

**Stärkste Kreise**

1. Magdeburg: 20,0% (406)
2. Börde: 8,8% (178)
3. Salzlandkreis: 5,6% (115)
4. Harz: 5,1% (104)
5. Jerichower Land: 4,4% (89)

**Stärkste Länder**

1. Sachsen-Anhalt: 62,0% (1.258)
2. Niedersachsen: 9,6% (195)
3. Brandenburg: 6,7% (135)
4. Sachsen: 5,1% (104)



Uni Magdeburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Magdeburg-Stendal in Magdeburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

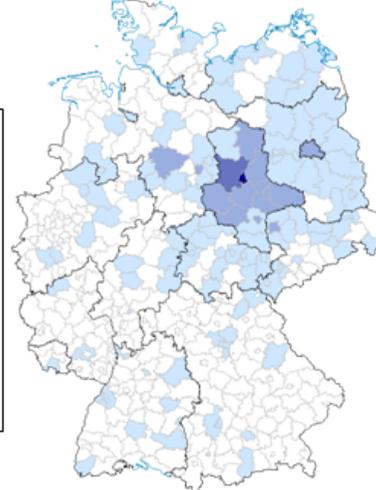
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der H Magdeburg-Stendal in Magdeburg insgesamt (Bildungsinländer): 749

## Stärkste Kreise

1. Magdeburg: 34,7% (260)
2. Börde: 6,8% (51)
3. Jerichower Land: 4,2% (31)
4. Harz: 3,8% (28)
5. Stendal: 3,8% (28)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 68,9% (516)
2. Sachsen: 6,4% (48)
3. Niedersachsen: 5,9% (44)
4. Brandenburg: 4,1% (30)



H Magdeburg-Stendal (FH) in Magdeburg 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Mainz 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

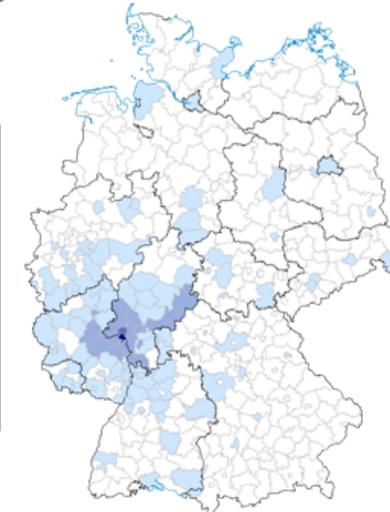
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Mainz insgesamt (Bildungsinländer): 671

## Stärkste Kreise

1. Mainz: 24,6% (165)
2. Wiesbaden, Landeshauptstadt: 7,9% (53)
3. Mainz-Bingen, Landkreis: 4,9% (33)
4. Frankfurt am Main: 4,2% (28)
5. Alzey-Worms, Landkreis: 3,4% (23)

## Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 48,3% (324)
2. Hessen: 34,9% (234)
3. Baden-Württemberg: 4,1% (28)
4. Bayern: 3,5% (24)



FH Mainz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Magdeburg-Stendal in Stendal 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

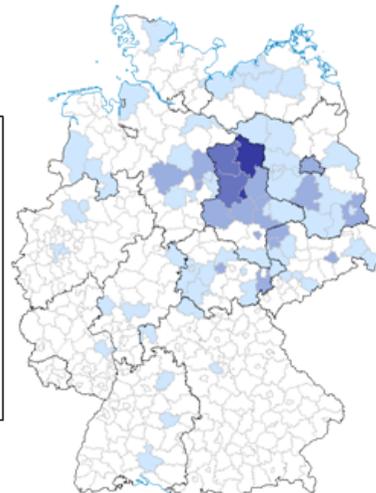
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der H Magdeburg-Stendal in Stendal insgesamt (Bildungsinländer): 236

## Stärkste Kreise

1. Stendal: 16,7% (39)
2. Magdeburg: 13,8% (33)
3. Börde: 8,1% (19)
4. Altmarkkreis Salzwedel: 6,1% (15)
5. Berlin: 3,0% (7)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 58,2% (137)
2. Niedersachsen: 9,5% (22)
3. Brandenburg: 8,1% (19)
4. Sachsen: 6,8% (16)



H Magdeburg-Stendal (FH) in Stendal 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

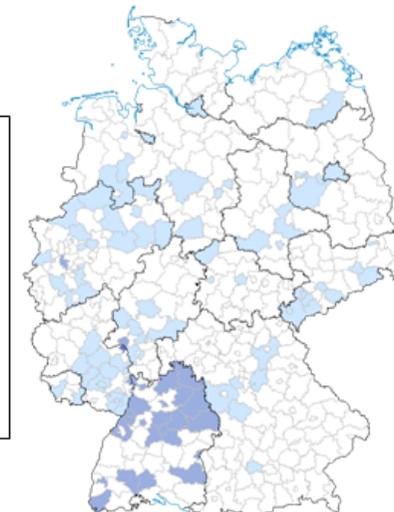
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim insgesamt (Bildungsinländer): 170

## Stärkste Kreise

1. Mainz: 7,6% (13)
2. Karlsruhe: 2,9% (5)
3. Karlsruhe (Landkreis): 2,9% (5)
4. Düsseldorf: 2,4% (4)
5. Wiesbaden: 2,4% (4)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 28,2% (48)
2. Rheinland-Pfalz: 22,9% (39)
3. Nordrhein-Westfalen: 14,7% (25)
4. Hessen: 7,7% (13)



Uni Mainz in Gernersheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Mainz 2006



**Info-Box**

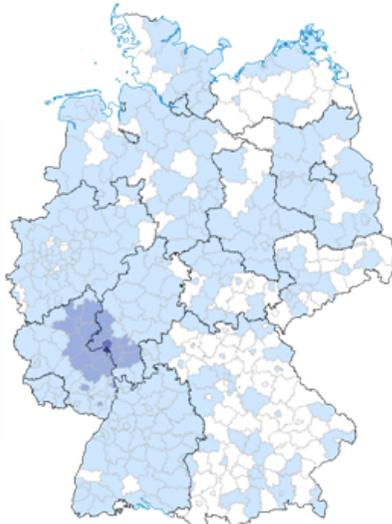
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Mainz insgesamt (Bildungsinländer): 3968

**Stärkste Kreise**

1. Mainz: 12,2% (486)
2. Wiesbaden: 8,1% (321)
3. Mainz-Bingen (Landkreis): 3,6% (142)
4. Bad Kreuznach (Landkreis): 3,0% (120)
5. Alzey-Worms (Landkreis): 3,0% (119)

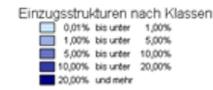
**Stärkste Länder**

1. Rheinland-Pfalz: 46,9% (1859)
2. Hessen: 29,9% (1187)
3. Baden-Württemberg: 7,1% (283)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,9% (192)



Uni Mainz in Mainz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Mannheim 2006



**Info-Box**

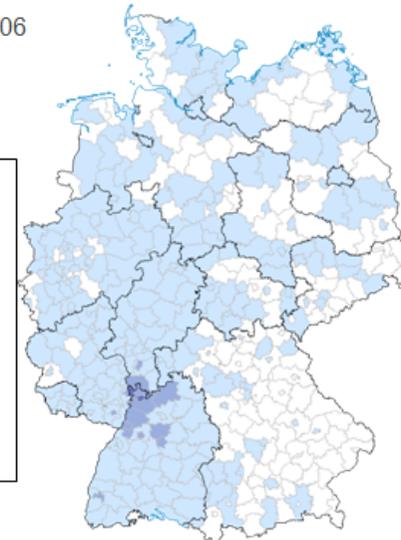
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Mannheim insgesamt (Bildungsinländer): 1894

**Stärkste Kreise**

1. Mannheim: 7,9% (150)
2. Heidelberg: 7,0% (133)
3. Rhein-Neckar-Kreis: 4,8% (91)
4. Bergstraße (Landkreis): 3,6% (69)
5. Karlsruhe (Landkreis): 3,0% (57)

**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 49,6% (939)
2. Rheinland-Pfalz: 13,6% (257)
3. Hessen: 12,5% (237)
4. Nordrhein-Westfalen: 8,2% (156)



Universität Mannheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Mannheim 2006



**Info-Box**

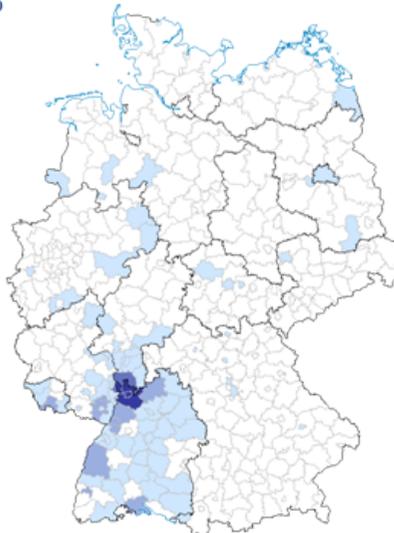
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Mannheim insgesamt (Bildungsinländer): 471

**Stärkste Kreise**

1. Rhein-Neckar-Kreis: 16,8% (79)
2. Mannheim, Universitätsstadt: 16,6% (78)
3. Heidelberg: 10,6% (50)
4. Ludwigshafen am Rhein: 7,6% (36)
5. Bergstraße, Landkreis: 5,3% (25)

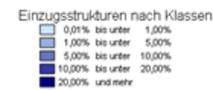
**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 65,0% (306)
2. Rheinland-Pfalz: 19,1% (90)
3. Hessen: 7,9% (37)
4. Saarland: 1,9% (9)



Hochschule Mannheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Philipps-Universität Marburg 2006



**Info-Box**

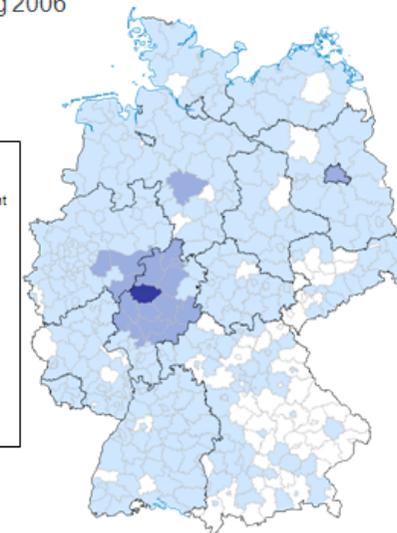
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Philipps-Universität Marburg insgesamt (Bildungsinländer): 2.752

**Stärkste Kreise**

1. Marburg-Biedenkopf (Landkreis): 12,0% (329)
2. Waldeck-Frankenberg (Landkreis): 3,0% (82)
3. Gießen (Landkreis): 2,9% (81)
4. Schwalm-Eder-Kreis: 2,9% (80)
5. Siegen-Wittgenstein (Kreis): 2,6% (72)

**Stärkste Länder**

1. Hessen: 42,7% (1.175)
2. Nordrhein-Westfalen: 18,4% (507)
3. Niedersachsen: 9,5% (262)
4. Baden-Württemberg: 5,4% (149)



Uni Marburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Merseburg (FH) 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

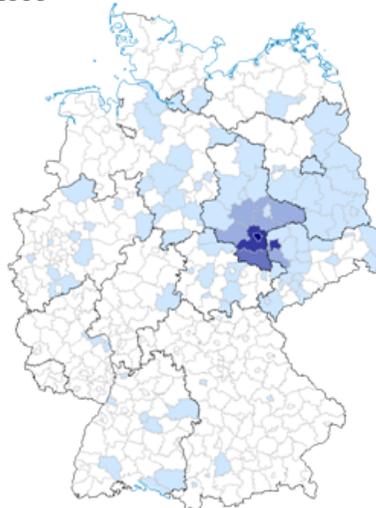
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Merseburg insgesamt (Bildungsinländer): 636

## Stärkste Kreise

1. Halle (Saale), Stadt: 27,2% (173)
2. Saalekreis: 19,5% (125)
3. Leipzig: 10,2% (66)
4. Burgenlandkreis: 7,7% (49)
5. Mansfeld-Südharz: 2,9% (19)

## Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 67,1% (427)
2. Sachsen: 17,6% (112)
3. Bremen: 3,0% (19)
4. Niedersachsen: 2,5% (16)



Hochschule Merseburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule für angewandte Wissenschaften München 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

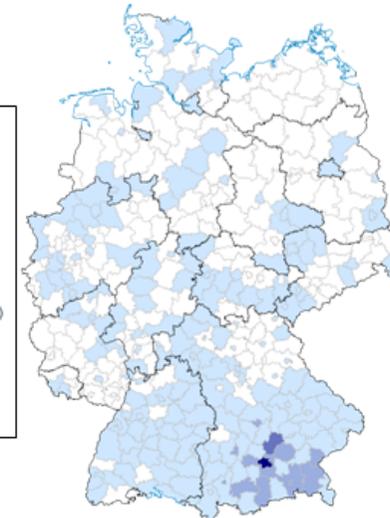
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München insgesamt (Bildungsinländer): 2.106

## Stärkste Kreise

1. München, Landeshauptstadt: 35,5% (747)
2. Freising (Landkreis): 5,3% (111)
3. Fürstfeldbruck (Landkreis): 4,2% (89)
4. Weilheim-Schongau (Landkreis): 3,4% (73)
5. Bad Tölz-Wolfratshausen (Landkreis): 3,4% (72)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 88,6% (1.866)
2. Baden-Württemberg: 4,1% (87)
3. Nordrhein-Westfalen: 1,3% (27)
4. Hessen: 1,1% (24)



Hochschule für angewandte Wissenschaften München 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Mittweida (FH) 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

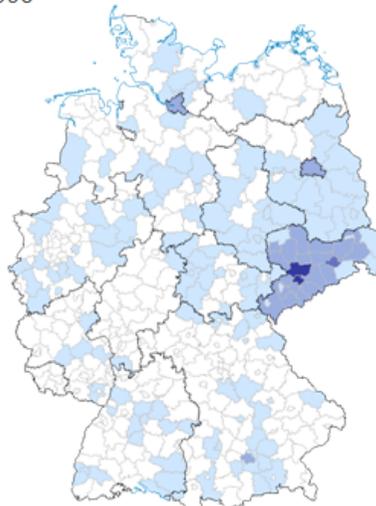
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Mittweida insgesamt (Bildungsinländer): 817

## Stärkste Kreise

1. Chemnitz: 12,1% (100)
2. Mittweida: 10,4% (85)
3. Dresden: 5,4% (45)
4. Berlin: 4,1% (34)
5. Muldentalkreis: 3,7% (30)

## Stärkste Länder

1. Sachsen: 67,7% (553)
2. Bayern: 6,5% (53)
3. Berlin: 4,1% (34)
4. Sachsen-Anhalt: 3,4% (28)



Hochschule Mittweida 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Technische Universität München 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

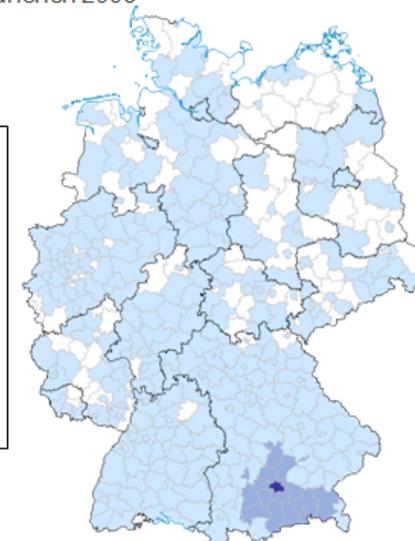
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Universität München insgesamt (Bildungsinländer): 3573

## Stärkste Kreise

1. München: 19,0% (678)
2. Fürstfeldbruck (Landkreis): 3,4% (121)
3. München (Landkreis): 3,0% (108)
4. Freising (Landkreis): 2,6% (92)
5. Landshut: 2,1% (75)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 74,8% (2673)
2. Baden-Württemberg: 10,2% (366)
3. Nordrhein-Westfalen: 3,4% (121)
4. Hessen: 2,4% (87)



TU München 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Ludwig-Maximilians-Universität München 2006



**Info-Box**

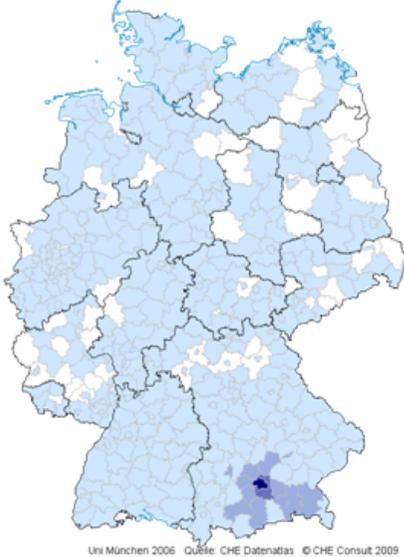
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München insgesamt (Bildungsinländer): 6.268

**Stärkste Kreise**

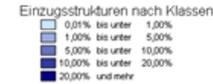
- München: 25,9% (1.621)
- München (Landkreis): 6,1% (382)
- Fürstenfeldbruck (Landkreis): 3,7% (233)
- Freising (Landkreis): 2,1% (129)
- Starnberg (Landkreis): 2,0 (126)

**Stärkste Länder**

- Bayern: 74,7% (4.679)
- Baden-Württemberg: 10,3% (645)
- Nordrhein-Westfalen: 3,9% (246)
- Hessen: 2,3% (144)



### Fachhochschule Münster in Münster 2006



**Info-Box**

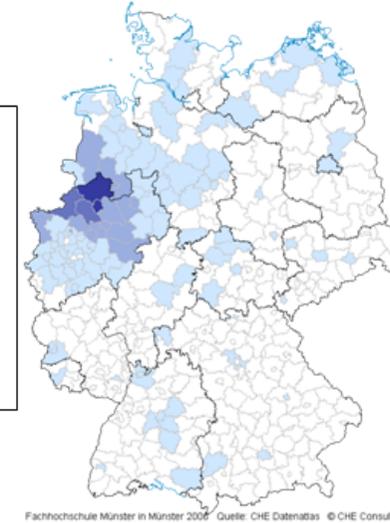
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Münster in Münster insgesamt (Bildungsinländer): 837

**Stärkste Kreise**

- Münster, Kreisfreie Stadt: 19,6% (164)
- Steinfurt, Kreis: 11,1% (93)
- Coesfeld, Kreis: 5,9% (50)
- Borken, Kreis: 5,7% (48)
- Warendorf, Kreis: 4,3% (36)

**Stärkste Länder**

- Nordrhein-Westfalen: 80,1% (677)
- Niedersachsen: 11,5% (96)
- Baden-Württemberg: 1,5% (12)
- Bayern: 1,1% (9)



### Universität der Bundeswehr München 2006



**Info-Box**

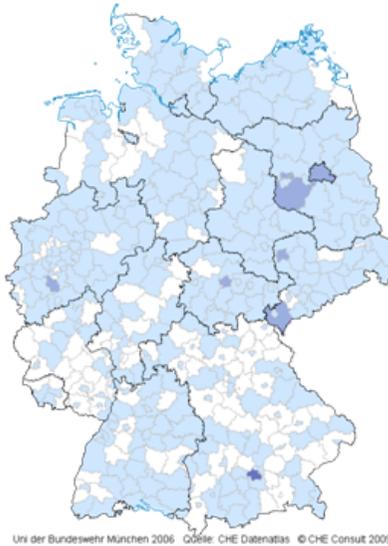
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität der Bundeswehr München insgesamt (Bildungsinländer): 902

**Stärkste Kreise**

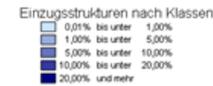
- München, Landeshauptstadt: 5,8% (52)
- Berlin: 3,8% (34)
- Leipzig: 1,4% (12)
- Erfurt: 1,3% (12)
- Vogtlandkreis: 1,2 (11)

**Stärkste Länder**

- Bayern: 18,8% (170)
- Nordrhein-Westfalen: 13,4% (121)
- Sachsen: 11,3% (102)
- Baden-Württemberg: 9,2% (83)



### Fachhochschule Münster in Steinfurt 2006



**Info-Box**

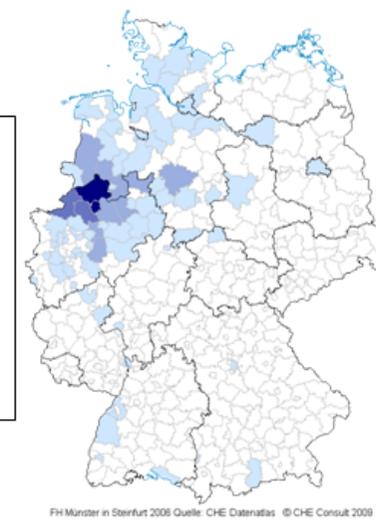
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Münster in Steinfurt insgesamt (Bildungsinländer): 587

**Stärkste Kreise**

- Münster, Kreisfreie Stadt: 24,9% (146)
- Steinfurt, Kreis: 22,7% (133)
- Coesfeld, Kreis: 6,5% (38)
- Borken, Kreis: 6,0% (35)
- Warendorf, Kreis: 4,4% (26)

**Stärkste Länder**

- Nordrhein-Westfalen: 83,8% (492)
- Niedersachsen: 12,1% (71)
- Schleswig-Holstein: 0,9% (5)
- Baden-Württemberg: 0,9% (5)



## Universität Münster 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

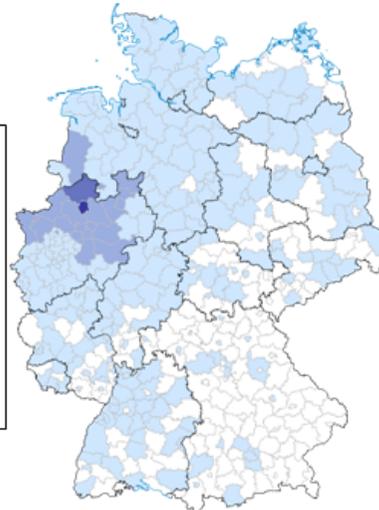
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Münster insgesamt (Bildungsinländer): 5.066

## Stärkste Kreise

1. Münster, Kreisfreie Stadt: 11,3% (572)
2. Steinfurt, Kreis: 8,1% (410)
3. Borken, Kreis: 4,8% (241)
4. Coesfeld, Kreis: 4,6% (233)
5. Warendorf, Kreis: 4,1% (208)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 74,9% (3.792)
2. Niedersachsen: 13,6% (690)
3. Schleswig-Holstein: 2,1% (108)
4. Hessen: 1,6% (81)



Universität Münster 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Neu-Ulm 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

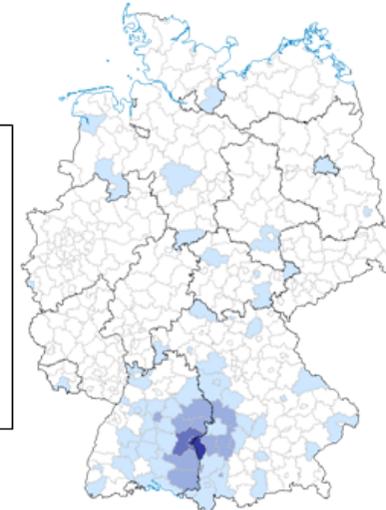
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Neu-Ulm insgesamt (Bildungsinländer): 370

## Stärkste Kreise

1. Neu-Ulm, Landkreis: 19,1% (71)
2. Ulm, Universitätsstadt: 12,8% (48)
3. Alb-Donau-Kreis: 5,5% (21)
4. Biberach, Landkreis: 4,7% (18)
5. Günzburg, Landkreis: 4,3% (16)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 49,7% (184)
2. Bayern: 46,5% (172)
3. Niedersachsen: 1,1% (4)
4. Thüringen: 0,8% (3)



Hochschule Neu-Ulm 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Neubrandenburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

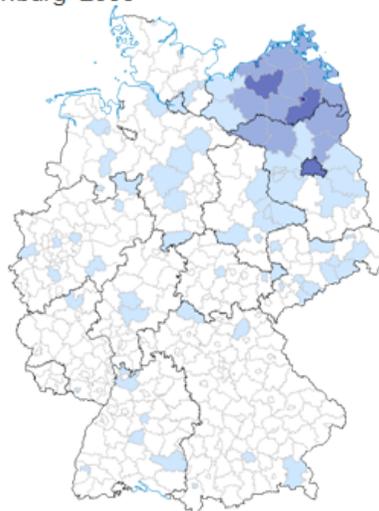
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Neubrandenburg insgesamt (Bildungsinländer): 368

## Stärkste Kreise

1. Neubrandenburg: 16,8% (62)
2. Mecklenburg-Strelitz (Landkreis): 8,4% (31)
3. Rostock: 5,7% (21)
4. Berlin: 5,4% (20)
5. Güstrow (Landkreis): 5,4% (20)

## Stärkste Länder

1. Mecklenburg-Vorpommern: 62,5% (230)
2. Brandenburg: 16,0% (59)
3. Berlin: 5,4% (20)
4. Sachsen: 3,3% (12)



FH Neubrandenburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Niederrhein in Krefeld 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

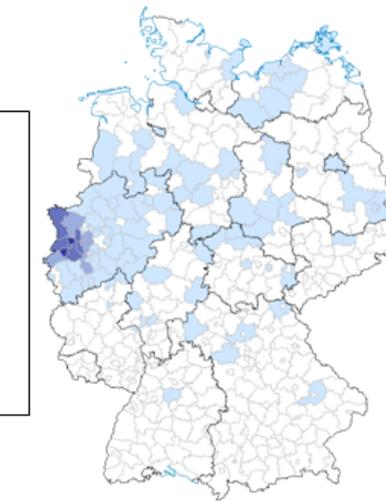
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Niederrhein in Krefeld insgesamt (Bildungsinländer): 834

## Stärkste Kreise

1. Krefeld: 16,1% (134)
2. Mönchengladbach: 12,7% (106)
3. Viersen, Kreis: 9,4% (78)
4. Kleve, Kreis: 7,1% (59)
5. Rhein-Kreis Neuss, Kreis: 7,1% (59)

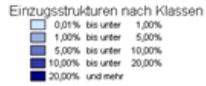
## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 90,7% (756)
2. Niedersachsen: 1,9% (16)
3. Sachsen-Anhalt: 1,6% (13)
4. Mecklenburg-Vorpommern: 1,4% (12)



Hochschule Niederrhein in Krefeld 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach 2006



**Info-Box**

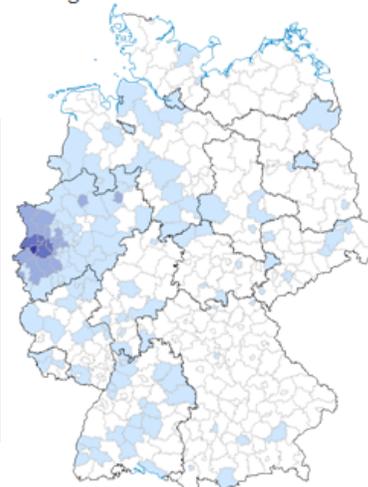
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach insgesamt (Bildungsinländer): 921

**Stärkste Kreise**

1. Mönchengladbach: 12,5% (115)
2. Krefeld: 8,1% (75)
3. Rhein-Kreis Neuss, Kreis: 8,0% (73)
4. Viersen, Kreis: 6,0% (55)
5. Düsseldorf: 5,7% (52)

**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 84,0% (774)
2. Niedersachsen: 3,1% (29)
3. Baden-Württemberg: 2,8% (26)
4. Rheinland-Pfalz: 1,8% (17)



Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg 2006



**Info-Box**

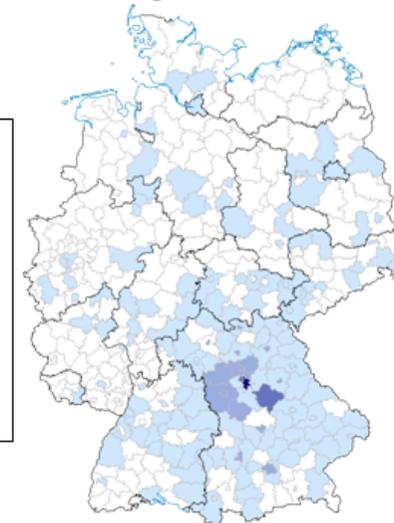
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg insgesamt (Bildungsinländer): 1.569

**Stärkste Kreise**

1. Nürnberg: 26,1% (410)
2. Fürth: 7,2% (113)
3. Neumarkt i.d. Opf., Landkreis: 5,0% (79)
4. Erlangen: 4,5% (70)
5. Ansbach: 4,0% (63)

**Stärkste Länder**

1. Bayern: 89,9% (1.410)
2. Baden-Württemberg: 3,3% (51)
3. Sachsen: 1,7% (26)
4. Thüringen: 0,8% (12)



Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Nordhausen 2006



**Info-Box**

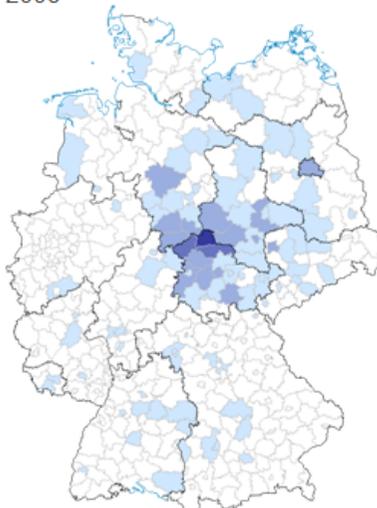
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Nordhausen insgesamt (Bildungsinländer): 430

**Stärkste Kreise**

1. Nordhausen: 19,1% (82)
2. Kyffhäuserkreis: 7,7% (33)
3. Eichsfeld: 6,5% (28)
4. Unstrut-Hainich-Kreis: 3,7% (16)
5. Gotha: 3,2% (13,9)

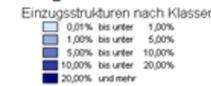
**Stärkste Länder**

1. Sachsen-Anhalt: 43,6% (187)
2. Thüringen: 21,3% (92)
3. Niedersachsen: 12,8% (55)
4. Sachsen: 4,7% (20)



Fachhochschule Nordhausen 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen in Geislingen 2006



**Info-Box**

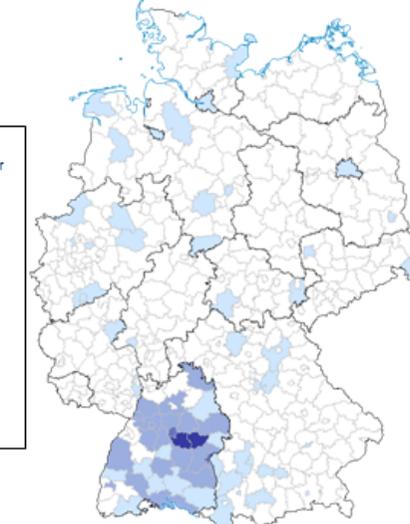
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen in Geislingen insgesamt (Bildungsinländer): 259

**Stärkste Kreise**

1. Göppingen, Landkreis: 10,9% (28)
2. Esslingen, Landkreis: 10,8% (28)
3. Stuttgart, Landeshauptstadt: 9,1% (23)
4. Ulm, Universitätsstadt: 5,5% (14)
5. Alb-Donau-Kreis: 3,8% (10)

**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 81,9% (212)
2. Bayern: 7,8% (20)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,8% (7)
4. Niedersachsen: 2,4% (6)



Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen in Geislingen 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## European Business School Oestrich-Winkel 2006



## Info-Box

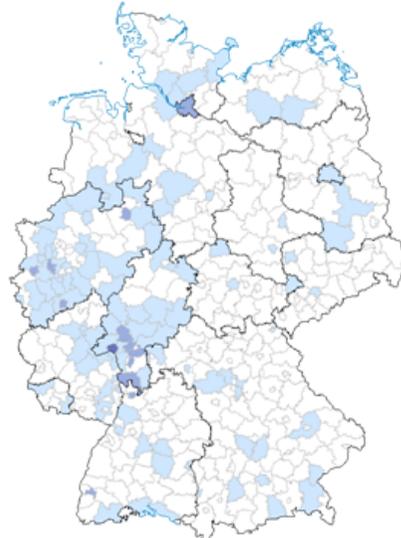
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der European Business School Oestrich-Winkel insgesamt (Bildungsinländer): 214

## Stärkste Kreise

1. Wiesbaden, Landeshauptstadt: 5,1% (11)
2. Bonn: 4,7% (10)
3. Hamburg: 2,8% (6)
4. Düsseldorf: 2,8% (6)
5. Frankfurt am Main: 2,3% (5)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 31,3% (67)
2. Hessen: 25,7% (55)
3. Baden-Württemberg: 8,4% (18)
4. Bayern: 8,4% (18)



Private wiss. H Oestrich-Winkel 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Eilsfleth 2006



## Info-Box

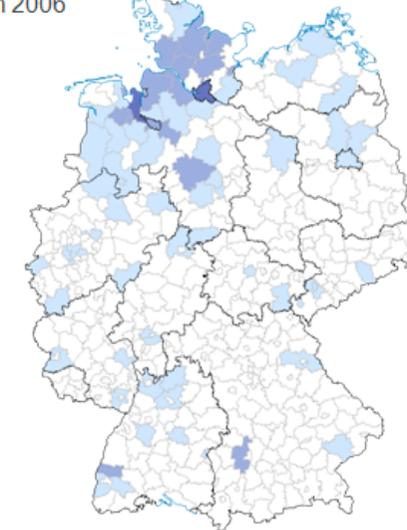
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Eilsfleth insgesamt (Bildungsinländer): 121

## Stärkste Kreise

1. Wesermarsch: 7,7% (9)
2. Hamburg: 5,8% (7)
3. Kiel (Landeshauptstadt): 3,0% (4)
4. Delmenhorst: 2,8% (3)
4. Ammerland: 2,8% (3)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 39,7% (48)
2. Schleswig-Holstein: 15,2% (18)
3. Nordrhein-Westfalen: 9,4% (11)
4. Baden-Württemberg: 7,5% (9)



Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Eilsfleth 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Offenburg 2006



## Info-Box

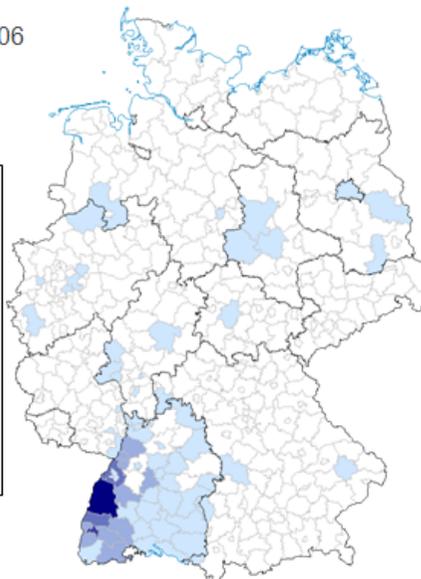
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Offenburg insgesamt (Bildungsinländer): 505

## Stärkste Kreise

1. Ortenaukreis: 39,7% (201)
2. Freiburg im Breisgau: 13,2% (67)
3. Emmendingen, Landkreis: 9,1% (46)
4. Rastatt, Landkreis: 5,5% (28)
5. Breisgau-Hochschwarzwald, Landkreis: 3,3% (17)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 93,1% (470)
2. Hessen: 1,8% (9)
3. Nordrhein-Westfalen: 1,4% (7)
4. Bayern: 1,0% (5)



Hochschule Offenburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Emden 2006



## Info-Box

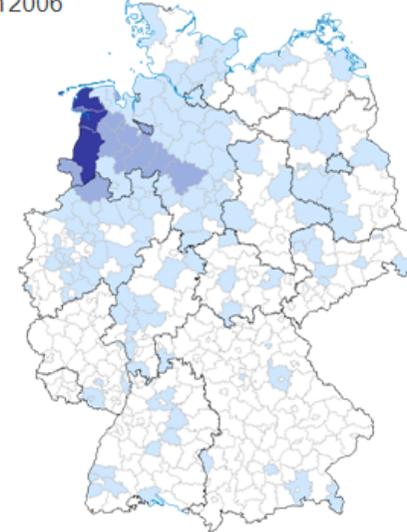
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Emden insgesamt (Bildungsinländer): 764

## Stärkste Kreise

1. Leer: 12,2% (93)
2. Aurich: 11,8% (90)
3. Emsland: 10,7% (82)
4. Emden: 6,2% (47)
5. Cloppenburg: 4,6% (35)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 76,4% (584)
2. Nordrhein-Westfalen: 9,6% (73)
3. Bremen: 2,1% (16)
4. Hessen: 1,9% (14)



Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Emden 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven in Leer 2006



**Info-Box**

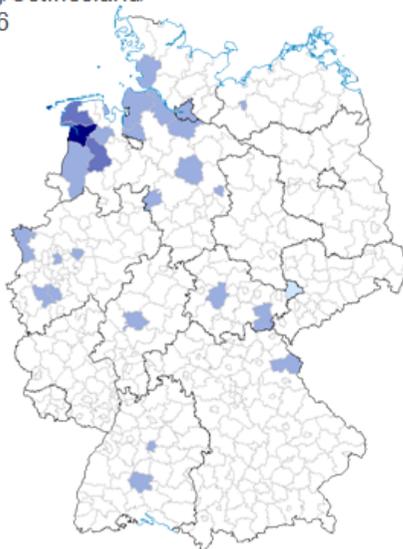
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven in Leer insgesamt (Bildungsinländer): 48

**Stärkste Kreise**

1. Leer: 25,4% (12)
2. Emden: 7,1% (3)
3. Aurich: 5,0% (2)
3. Cloppenburg: 5,0% (2)
5. Dithmarschen: 4,2% (2)

**Stärkste Länder**

1. Niedersachsen: 66,7% (32)
2. Nordrhein-Westfalen: 10,4% (5)
3. Schleswig-Holstein: 4,2% (2)
3. Hamburg: 4,2% (2)



Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Leer 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven in Wilhelmshaven 2006



**Info-Box**

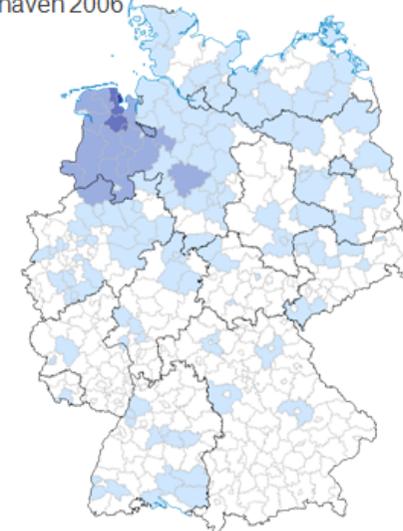
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven in Wilhelmshaven insgesamt (Bildungsinländer): 706

**Stärkste Kreise**

1. Wilhelmshaven: 11,0% (78)
2. Oldenburg: 7,3% (52)
3. Friesland: 7,2% (51)
4. Ammerland: 5,9% (42)
5. Emsland: 4,3% (30)

**Stärkste Länder**

1. Niedersachsen: 74,9% (529)
2. Nordrhein-Westfalen: 6,5% (46)
3. Brandenburg: 2,9% (21)
4. Bremen: 2,6% (18)



Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Wilhelmshaven 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven in Oldenburg 2006



**Info-Box**

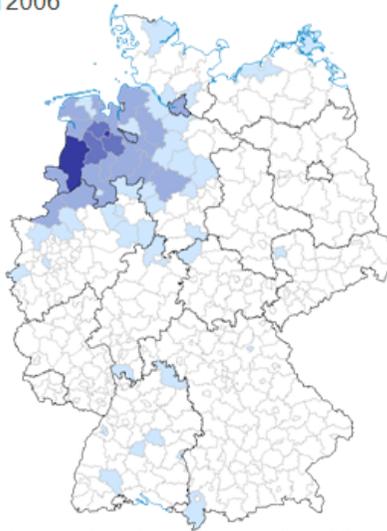
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven in Oldenburg insgesamt (Bildungsinländer): 266

**Stärkste Kreise**

1. Oldenburg: 13,3% (35)
2. Emsland: 11,0% (29)
3. Cloppenburg: 6,7% (18)
4. Oldenburg (Kreis): 5,6% (15)
5. Ammerland: 5,4% (14)

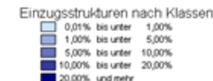
**Stärkste Länder**

1. Niedersachsen: 80,5% (214)
2. Nordrhein-Westfalen: 7,1% (19)
3. Baden-Württemberg: 2,9% (8)
4. Bremen: 2,1% (6)



Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Oldenburg 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 2006



**Info-Box**

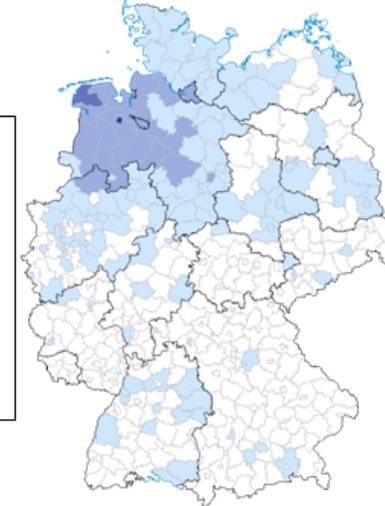
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg insgesamt (Bildungsinländer): 1.471

**Stärkste Kreise**

1. Oldenburg, Kreis freie Stadt: 18,9% (278)
2. Aurich, Landkreis: 5,0% (74)
3. Emsland, Landkreis: 4,1% (60)
4. Friesland, Landkreis: 3,5% (52)
5. Leer, Landkreis: 3,2% (47)

**Stärkste Länder**

1. Niedersachsen: 78,0% (1.145)
2. Bremen: 5,6% (82)
3. Nordrhein-Westfalen: 5,5% (81)
4. Schleswig-Holstein: 2,8% (41)



Universität Oldenburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Osnabrück in Lingen 2006



#### Info-Box

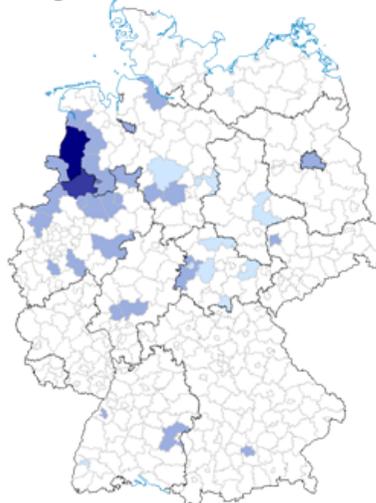
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Osnabrück in Lingen insgesamt (Bildungsinländer): 122

#### Stärkste Kreise

1. Emsland: 32,2% (43)
2. Steinfurt: 11,5% (14)
3. Osnabrück, Stadt: 7,4% (9)
4. Borken: 2,4% (3)
5. Bielefeld: 2,4% (3)

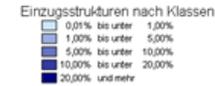
#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 54,9% (67)
2. Nordrhein-Westfalen: 27,1% (33)
3. Thüringen: 3,3% (4)
4. Baden-Württemberg: 3,3% (4)



FH Osnabrück in Lingen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Osnabrück 2006



#### Info-Box

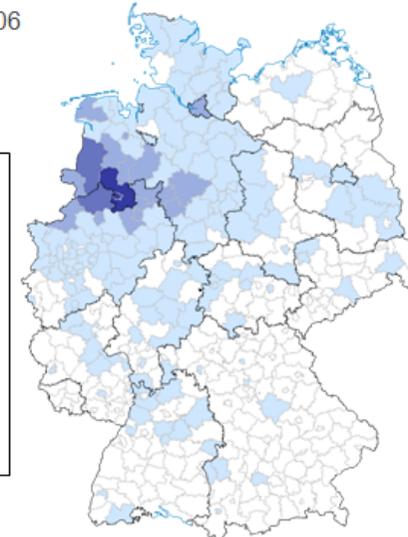
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Osnabrück insgesamt (Bildungsinländer): 1.525

#### Stärkste Kreise

1. Osnabrück: 12,7% (194)
2. Osnabrück (Landkreis): 10,0% (153)
3. Steinfurt (Kreis): 8,8% (134)
4. Emsland (Landkreis): 6,1% (92)
5. Vechta (Landkreis): 3,6% (55)

#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 58,6% (894)
2. Nordrhein-Westfalen: 31,7% (483)
3. Schleswig-Holstein: 1,7% (26)
4. Hessen: 1,3% (20)



Universität Osnabrück 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Osnabrück in Osnabrück 2006



#### Info-Box

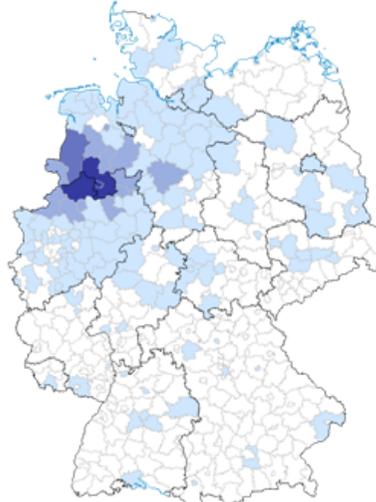
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Osnabrück in Osnabrück insgesamt (Bildungsinländer): 768

#### Stärkste Kreise

1. Osnabrück, Stadt: 13,6% (105)
2. Steinfurt: 12,6% (97)
3. Osnabrück, Landkreis: 10,9% (84)
4. Emsland: 5,5% (43)
5. Münster: 3,6% (28)

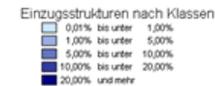
#### Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 52,2% (401)
2. Nordrhein-Westfalen: 35,4% (272)
3. Hessen: 2,0% (16)
4. Schleswig-Holstein: 1,5% (11)



FH Osnabrück in Osnabrück 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold 2006



#### Info-Box

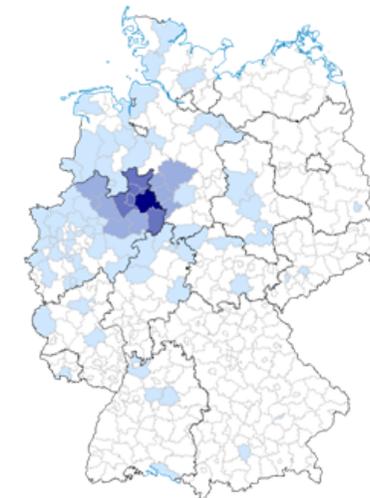
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold insgesamt (Bildungsinländer): 477

#### Stärkste Kreise

1. Lippe (Kreis): 24,5% (117)
2. Herford (Kreis): 8,6% (41)
3. Bielefeld: 7,5% (36)
4. Minden-Lübbecke (Kreis): 7,5% (36)
5. Gütersloh (Kreis): 5,9% (28)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 80,3% (383)
2. Niedersachsen: 13,0% (62)
3. Sachsen-Anhalt: 1,3% (6)
4. Hessen: 1,1% (5)



Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Höxter 2006



Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Höxter  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Höxter insgesamt (Bildungsinländer): 128

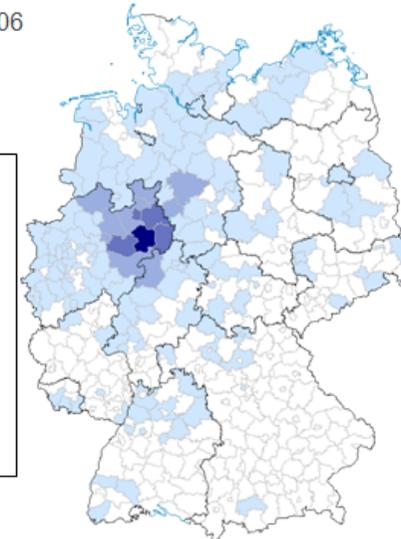
#### Stärkste Kreise

1. Lippe (Kreis): 14,0% (18)
2. Paderborn (Kreis): 13,6% (17)
3. Höxter (Kreis): 13,2% (17)
4. Soest (Kreis): 4,2% (5)
5. Hameln-Pyrmont (Landkreis): 3,9% (5)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 86,0% (110)
2. Niedersachsen: 7,8% (10)
3. Hessen: 2,3% (3)
4. Rheinland-Pfalz: 1,6% (2)

### Universität Paderborn 2006



Universität Paderborn 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Paderborn insgesamt (Bildungsinländer): 1.669

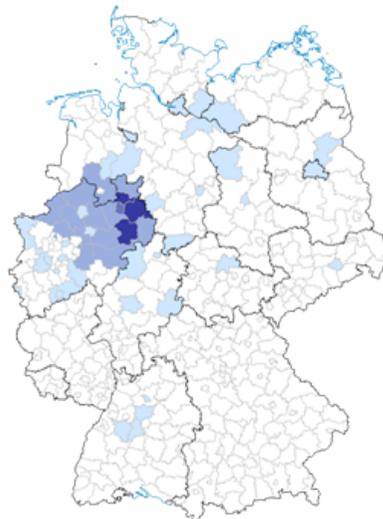
#### Stärkste Kreise

1. Paderborn (Kreis): 20,0% (334)
2. Soest (Kreis): 8,3% (139)
3. Höxter (Kreis): 8,2% (136)
4. Lippe (Kreis): 7,1% (118)
5. Bielefeld: 5,9% (99)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 79,4% (1325)
2. Niedersachsen: 9,2% (154)
3. Thüringen: 3,0% (50)
4. Hessen: 2,7% (45)

### Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo 2006



Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo insgesamt (Bildungsinländer): 217

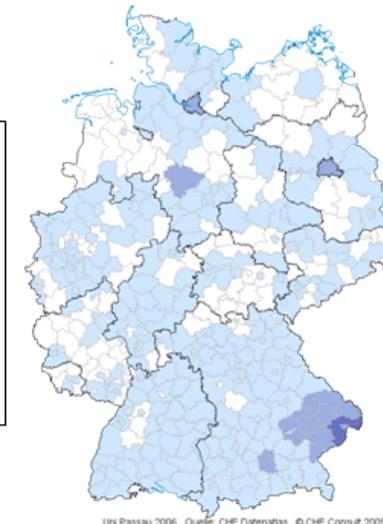
#### Stärkste Kreise

1. Paderborn (Kreis): 12,9% (28)
2. Herford (Kreis): 10,6% (23)
3. Lippe (Kreis): 10,1% (22)
4. Bielefeld: 9,7% (21)
5. Soest (Kreis): 4,1% (9)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 83,0 (180)
2. Niedersachsen: 6,9% (15)
3. Hessen: 2,3% (5)
4. Baden-Württemberg: 1,8% (4)

### Universität Passau 2006



Uni Passau 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Passau insgesamt (Bildungsinländer): 1.573

#### Stärkste Kreise

1. Passau (Landkreis): 8,3% (130)
2. Passau: 4,5% (70)
3. München (Landeshauptstadt): 4,3% (68)
4. Deggendorf (Landkreis): 3,2% (51)
5. Freyung-Grafenau (Landkreis): 3,2% (50)

#### Stärkste Länder

1. Bayern: 62,4% (981)
2. Baden-Württemberg: 10,5% (165)
3. Nordrhein-Westfalen: 7,9% (124)
4. Niedersachsen: 3,5% (55)

## Hochschule Pforzheim 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

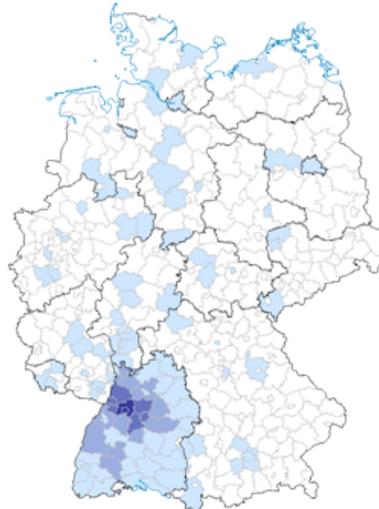
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Pforzheim insgesamt (Bildungsinländer): 682

## Stärkste Kreise

1. Pforzheim: 11,4% (78)
2. Enzkreis: 10,9% (74)
3. Böblingen (Landkreis): 7,8% (53)
4. Ludwigsburg (Landkreis): 7,5% (51)
5. Karlsruhe: 6,6% (45)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 68,4% (603)
2. Bayern: 2,5% (17)
3. Hessen: 1,8% (12)
4. Nordrhein-Westfalen: 1,5% (10)



Fachhochschule Pforzheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Potsdam 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

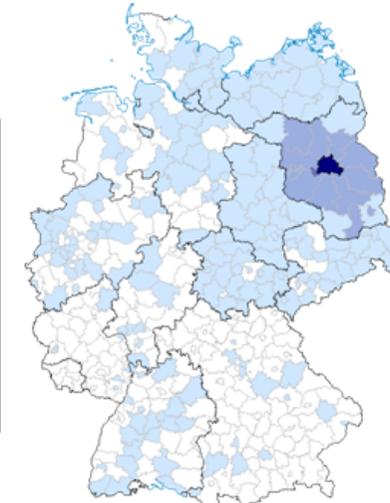
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Potsdam insgesamt (Bildungsinländer): 2.027

## Stärkste Kreise

1. Berlin: 38,1% (773)
2. Potsdam: 7,0% (142)
3. Potsdam-Mittelmark (Landkreis): 4,2% (85)
4. Oberhavel (Landkreis): 2,8% (56)
5. Havelland (Landkreis): 2,4% (48)

## Stärkste Länder

1. Berlin: 38,1% (773)
2. Brandenburg: 35,7% (724)
3. Sachsen-Anhalt: 6,7% (137)
4. Mecklenburg-Vorpommern: 3,9% (80)



Uni Potsdam 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Potsdam 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

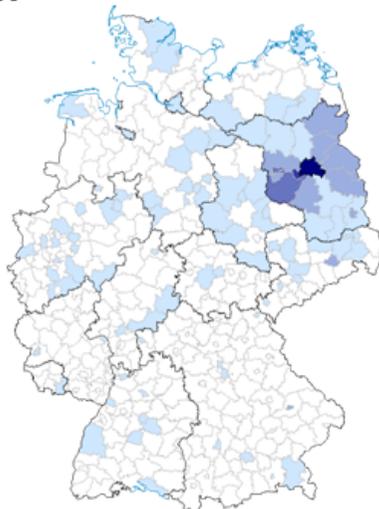
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Potsdam insgesamt (Bildungsinländer): 394

## Stärkste Kreise

1. Berlin: 28,7% (113)
2. Potsdam: 12,2% (48)
3. Potsdam-Mittelmark (Landkreis): 5,1% (20)
4. Teltow-Fläming (Landkreis): 2,2% (9)
5. Cottbus: 1,8% (7)

## Stärkste Länder

1. Brandenburg: 37,1% (146)
2. Berlin: 28,7% (113)
3. Sachsen: 6,4% (25)
4. Bayern: 4,1% (16)



FH Potsdam 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Ravensburg-Weingarten 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Ravensburg-Weingarten insgesamt (Bildungsinländer): 449

## Stärkste Kreise

1. Ravensburg, Landkreis: 35,4% (159)
2. Bodenseekreis: 17,1% (77)
3. Biberach, Landkreis: 5,5% (25)
4. Sigmaringen, Landkreis: 4,0% (18)
5. Lindau (Bodensee), Landkreis: 3,0% (13)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 87,1% (391)
2. Bayern: 7,8% (35)
3. Hessen: 1,1% (5)
4. Sachsen: 1,0% (4)



Hochschule Ravensburg-Weingarten 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Regensburg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

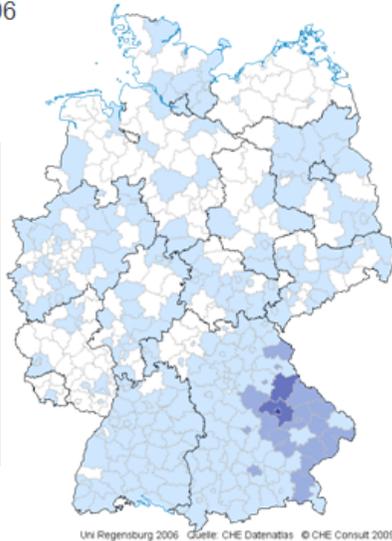
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Regensburg insgesamt (Bildungsinländer): 2.530

## Stärkste Kreise

1. Regensburg: 14,2% (358)
2. Schwandorf, Landkreis: 6,2% (156)
3. Regensburg, Landkreis: 5,1% (129)
4. Charn, Landkreis: 3,8% (95)
5. Kelheim, Landkreis: 3,4% (86)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 86,8% (2194)
2. Baden-Württemberg: 4,2% (105)
3. Hessen: 2,2% (55)
4. Sachsen: 1,1% (28)



Un Regensburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Rosenheim 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

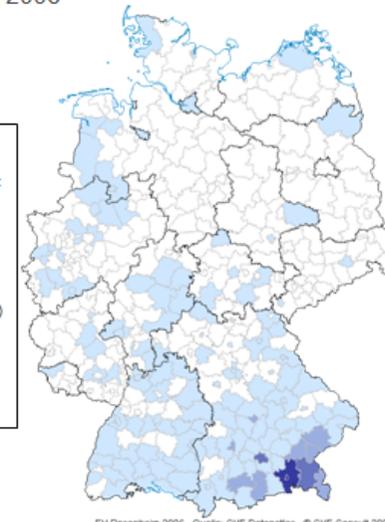
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Rosenheim insgesamt (Bildungsinländer): 727

## Stärkste Kreise

1. Rosenheim: 17,8% (129)
2. Rosenheim (Landkreis): 12,1% (88)
3. München, Landeshauptstadt: 9,6% (70)
4. Traunstein (Landkreis): 9,6% (70)
5. Bad Tölz-Wolfratshausen (Landkreis): 2,5% (18)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 82,5% (600)
2. Baden-Württemberg: 8,7% (63)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,8% (20)
4. Hessen: 1,7% (12)



FH Rosenheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Reutlingen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

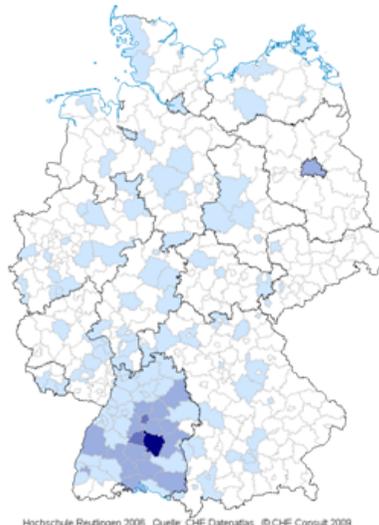
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Reutlingen insgesamt (Bildungsinländer): 616

## Stärkste Kreise

1. Reutlingen, Landkreis: 22,4% (138)
2. Tübingen, Landkreis: 9,9% (61)
3. Stuttgart, Landeshauptstadt: 6,0% (37)
4. Esslingen, Landkreis: 5,0% (31)
5. Böblingen, Landkreis: 4,9% (30)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 82,5% (508)
2. Bayern: 4,6% (28)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,8% (17)
4. Niedersachsen: 1,8% (11)



Hochschule Reutlingen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Rostock 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

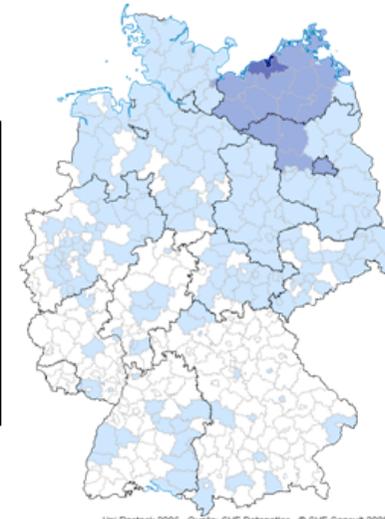
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Rostock insgesamt (Bildungsinländer): 2.079

## Stärkste Kreise

1. Rostock: 26,0% (541)
2. Bad Doberan (Landkreis): 6,3% (131)
3. Berlin: 4,3% (90)
4. Güstrow (Landkreis): 4,3% (89)
5. Schwerin: 3,8% (80)

## Stärkste Länder

1. Mecklenburg-Vorpommern: 63,7% (1.324)
2. Brandenburg: 10,1% (210)
3. Sachsen-Anhalt: 4,9% (102)
4. Berlin: 4,3% (90)



Un Rostock 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes Saarbrücken 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes Saarbrücken insgesamt (Bildungsinländer): 700

#### Stärkste Kreise

1. Saarbrücken, Regionalverband: 41,9% (294)
2. Saarlouis (Landkreis): 24,2% (170)
3. Saarpfalz-Kreis: 7,9% (55)
4. Neunkirchen (Landkreis): 7,4% (52)
5. St. Wendel (Landkreis): 5,5% (39)

#### Stärkste Länder

1. Saarland: 89,3% (625)
2. Rheinland-Pfalz: 2,9% (20)
3. Nordrhein-Westfalen: 2,3% (16)
4. Baden-Württemberg: 1,5% (11)



Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes Saarbrücken 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Schmalkalden 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

### Info-Box

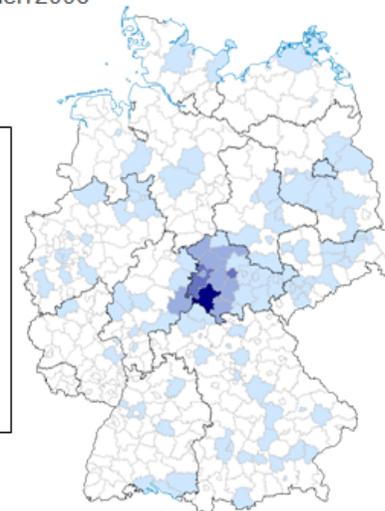
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Schmalkalden insgesamt (Bildungsinländer): 559

#### Stärkste Kreise

1. Schmalkalden-Meiningen, Kreis: 35,4% (198)
2. Erfurt: 8,1% (45)
3. Wartburgkreis: 7,4% (41)
4. Gotha, Kreis: 4,8% (27)
5. Suhl: 3,8% (21)

#### Stärkste Länder

1. Thüringen: 53,4% (298)
2. Sachsen-Anhalt: 27,1% (152)
3. Bayern: 5,4% (30)
4. Sachsen: 2,9% (16)



FH Schmalkalden 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität des Landes Saarbrücken 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

### Info-Box

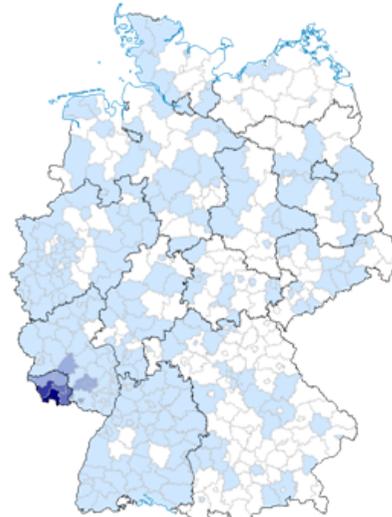
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität des Landes Saarbrücken insgesamt (Bildungsinländer): 1.928

#### Stärkste Kreise

1. Saarbrücken: 25,6% (494)
2. Saarlouis (Landkreis): 11,2% (215)
3. Saarpfalz-Kreis: 8,4% (161)
4. Neunkirchen (Landkreis): 8,0% (155)
5. St. Wendel: 3,3% (64)

#### Stärkste Länder

1. Saarland: 59,0% (1137)
2. Rheinland-Pfalz: 15,6% (300)
3. Baden-Württemberg: 8,8% (170)
4. Nordrhein-Westfalen: 5,2% (100)



Uni des Saarlandes Saarbrücken 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

### Info-Box

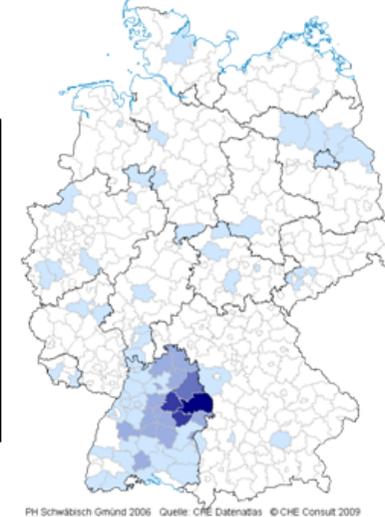
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd insgesamt (Bildungsinländer): 388

#### Stärkste Kreise

1. Ostalbkreis: 22,2% (97)
2. Rems-Murr-Kreis: 11,2% (49)
3. Göppingen: 10,4% (45)
4. Schwäbisch Hall: 5,6% (24)
5. Heidenheim: 4,3% (19)

#### Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 89,8% (388)
2. Nordrhein-Westfalen: 1,6% (7)
3. Hessen: 1,2% (5)
4. Brandenburg: 1,2% (5)



PH Schwäbisch Gmünd 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Siegen 2006



**Info-Box**

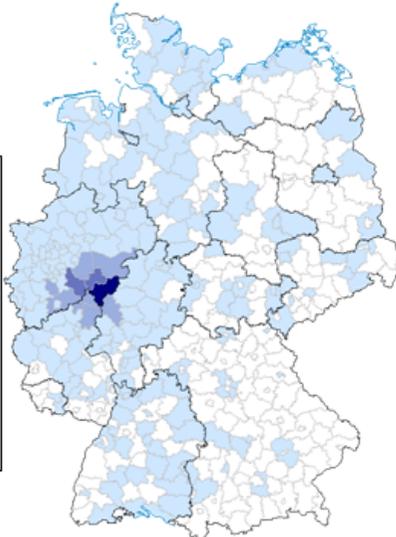
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Siegen insgesamt (Bildungsinländer): 1.855

**Stärkste Kreise**

1. Siegen-Wittgenstein (Kreis): 35,9% (677)
2. Olpe (Kreis): 7,8% (147)
3. Oberbergischer Kreis: 6,8% (128)
4. Altenkirchen (Landkreis): 4,4% (82)
5. Rhein-Sieg-Kreis: 4,0% (76)

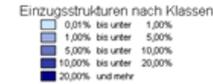
**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 74,6% (1407)
2. Rheinland-Pfalz: 7,6% (143)
3. Hessen: 6,0% (112)
4. Niedersachsen: 3,7% (70)



Uni Siegen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Stralsund 2006



**Info-Box**

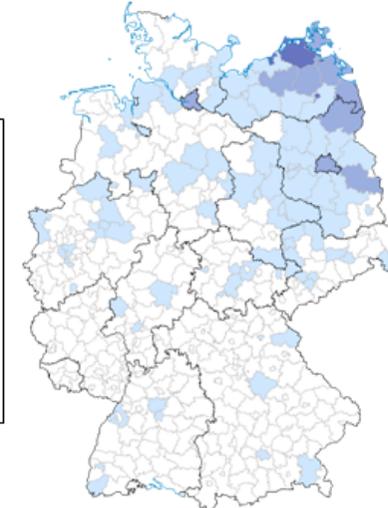
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der FH Stralsund insgesamt (Bildungsinländer): 468

**Stärkste Kreise**

1. Stralsund: 19,0% (89)
2. Greifswald: 8,5% (40)
3. Rostock: 7,3% (34)
4. Nordvorpommern (Landkreis): 6,8% (32)
5. Neubrandenburg: 6,0% (28)

**Stärkste Länder**

1. Mecklenburg-Vorpommern: 67,3% (315)
2. Brandenburg: 8,3% (39)
3. Berlin: 3,8% (18)
4. Niedersachsen: 3,8% (18)



FH Stralsund 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer 2006



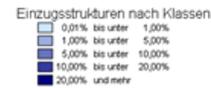
**Info-Box**

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer insgesamt (Bildungsinländer): 0



Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule für Technik Stuttgart 2006



**Info-Box**

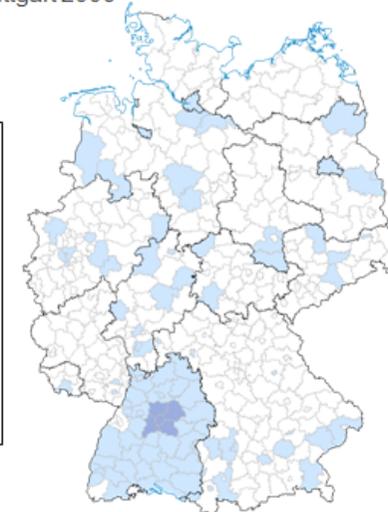
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Technik Stuttgart insgesamt (Bildungsinländer): 459

**Stärkste Kreise**

1. Stuttgart: 19,4% (89)
2. Esslingen (Landkreis): 6,3% (29)
3. Rems-Murr-Kreis: 6,3% (29)
4. Böblingen (Landkreis): 4,8% (22)
5. Ludwigsburg (Landkreis): 4,8% (22)

**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 85,4% (392)
2. Bayern: 4,2% (19)
3. Hessen: 2,1% (10)
4. Niedersachsen: 1,9% (9)



Hochschule für Technik Stuttgart 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule der Medien Stuttgart 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

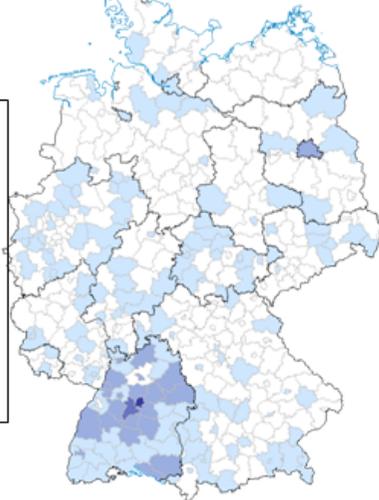
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule der Medien Stuttgart insgesamt (Bildungsinländer): 589

## Stärkste Kreise

1. Stuttgart: 17,1% (101)
2. Böblingen (Landkreis): 5,6% (33)
3. Ludwigsburg (Landkreis): 4,3% (25)
4. Esslingen (Landkreis): 2,5% (15)
5. Calw (Landkreis): 2,5% (15)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 69,6% (410)
2. Bayern: 7,3% (43)
3. Nordrhein-Westfalen: 6,6% (39)
4. Rheinland-Pfalz: 2,7% (16)



Hochschule der Medien Stuttgart 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Südwestfalen in Hagen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

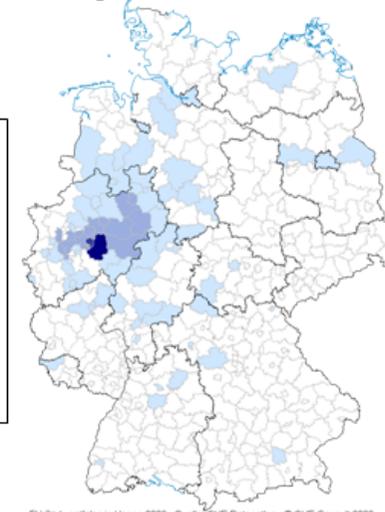
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Südwestfalen in Hagen insgesamt (Bildungsinländer): 426

## Stärkste Kreise

1. Märkischer Kreis: 34,7% (148)
2. Hagen: 11,7% (50)
3. Soest: 4,7% (20)
4. Unna: 4,6% (19)
5. Hochsauerlandkreis: 4,0% (17)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 88,3% (376)
2. Niedersachsen: 4,2% (18)
3. Hessen: 1,9% (8)
4. Bayern: 1,3% (6)



FH Südwestfalen in Hagen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Stuttgart 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

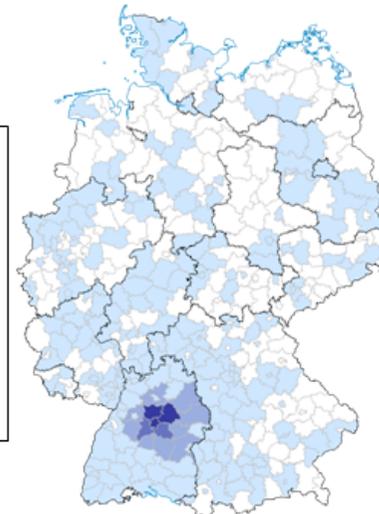
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Stuttgart insgesamt (Bildungsinländer): 2.649

## Stärkste Kreise

1. Stuttgart: 14,7% (390)
2. Ludwigsburg (Landkreis): 11,4% (302)
3. Rems-Murr-Kreis: 10,2% (272)
4. Esslingen (Landkreis): 8,9% (237)
5. Böblingen (Landkreis): 7,9% (208)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 87,1% (2307)
2. Bayern: 4,5% (119)
3. Rheinland-Pfalz: 1,8% (47)
4. Hessen: 1,5% (39)



Universität Stuttgart 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

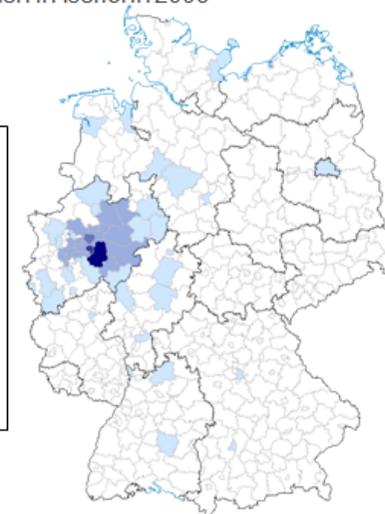
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn insgesamt (Bildungsinländer): 302

## Stärkste Kreise

1. Märkischer Kreis: 26,6% (80)
2. Hagen: 17,6% (53)
3. Dortmund: 6,6% (20)
4. Hochsauerlandkreis: 4,9% (15)
5. Unna: 4,0% (12)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 93,0% (280)
2. Niedersachsen: 2,0% (6)
3. Hessen: 1,7% (3)
4. Baden-Württemberg: 1,1% (3)



FH Südwestfalen in Iserlohn 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Südwestfalen in Meschede 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede insgesamt (Bildungsinländer): 242

#### Stärkste Kreise

1. Hochsauerlandkreis: 40,5% (100)
2. Soest: 12,1% (30)
3. Märkischer Kreis: 6,9% (17)
4. Paderborn: 5,7% (14)
5. Höxter: 2,2% (6)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 86,0% (212)
2. Bayern: 5,3% (13)
3. Niedersachsen: 4,5% (11)
4. Hessen: 1,2% (3)



FH Südwestfalen in Meschede 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Trier in Birkenfeld 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

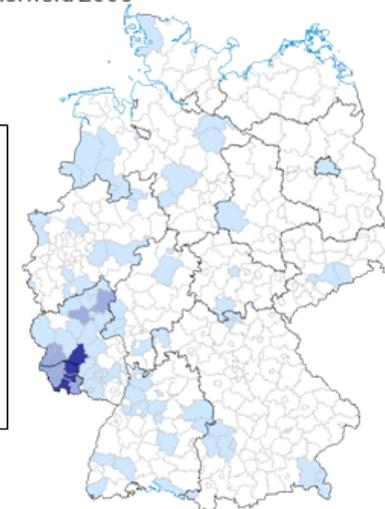
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Trier in Birkenfeld insgesamt (Bildungsinländer): 369

#### Stärkste Kreise

1. St. Wendel: 15,7% (58)
2. Saarbrücken, Regionalverband: 13,8% (51)
3. Neunkirchen: 10,6% (39)
4. Birkenfeld: 10,3% (38)
5. Saarlouis: 4,3% (16)

#### Stärkste Länder

1. Saarland: 49,9% (184)
2. Rheinland-Pfalz: 31,7% (117)
3. Baden-Württemberg: 4,3% (16)
4. Niedersachsen: 3,0% (11)



FH Trier in Birkenfeld 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Südwestfalen in Soest 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

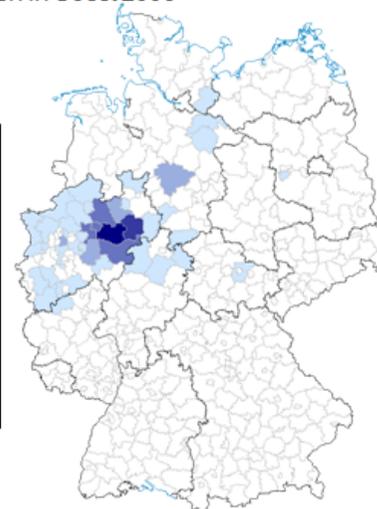
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest insgesamt (Bildungsinländer): 296

#### Stärkste Kreise

1. Soest: 26,7% (79)
2. Paderborn: 14,9% (44)
3. Hamm: 8,9% (26)
4. Hochsauerlandkreis: 8,4% (25)
5. Unna: 6,9% (21)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 93,6% (277)
2. Niedersachsen: 3,2% (10)
3. Hessen: 1,9% (6)
4. Schleswig-Holstein: 0,3% (1)



FH Südwestfalen in Soest 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Trier in Idar-Oberstein 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

#### Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Trier in Idar-Oberstein insgesamt (Bildungsinländer): 3

#### Stärkste Kreise

1. Düsseldorf: 33,3% (1)
2. Wetteraukreis: 33,3% (1)
3. Berlin: 33,3% (1)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 33,3% (1)
2. Hessen: 33,3% (1)
3. Berlin: 33,3% (1)



FH Trier in Idar-Oberstein 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Trier in Trier 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

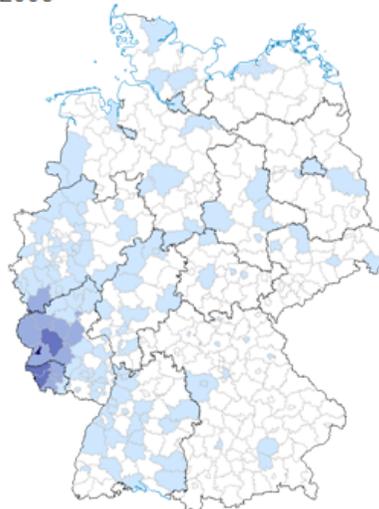
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Trier in Trier insgesamt (Bildungsinländer): 688

#### Stärkste Kreise

1. Trier: 20,8% (144)
2. Merzich-Wadern: 9,0% (62)
3. Saarlouis: 7,2% (50)
4. Berncastel-Wittich: 7,1% (49)
5. Vulkaneifel: 5,0% (35)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 53,8% (370)
2. Saarland: 23,4% (161)
3. Nordrhein-Westfalen: 7,7% (53)
4. Baden-Württemberg: 3,9% (27)



FH Trier in Trier 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Tübingen 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

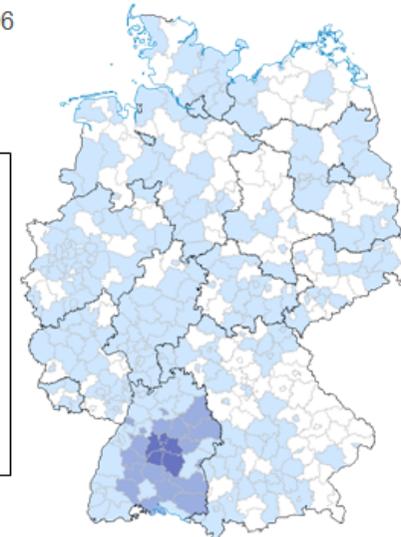
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Tübingen insgesamt (Bildungsinländer): 2.938

#### Stärkste Kreise

1. Tübingen (Landkreis): 9,1% (268)
2. Esslingen (Landkreis): 8,3% (244)
3. Stuttgart: 8,2% (241)
4. Reutlingen (Landkreis): 7,0% (205)
5. Böblingen (Landkreis): 7,0% (205)

#### Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 81,4% (2391)
2. Nordrhein-Westfalen: 3,7% (109)
3. Bayern: 3,6% (105)
4. Hessen: 2,4% (70)



Universität Tübingen 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Trier 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

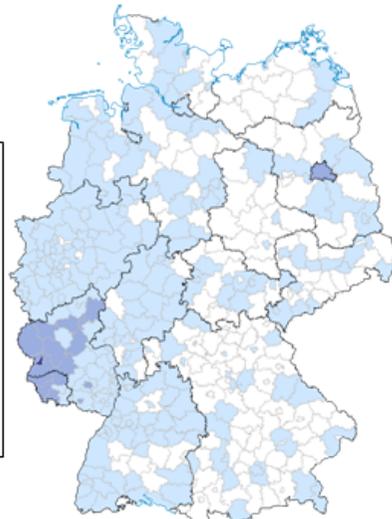
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Trier insgesamt (Bildungsinländer): 2.000

#### Stärkste Kreise

1. Trier: 14,9% (298)
2. Saarlouis (Landkreis): 4,9% (98)
3. Berncastel-Wittich (Landkreis): 4,7% (94)
4. Eifelkreis Bitburg-Prüm: 4,3% (87)
5. Trier-Saarburg: 4,1% (82)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 51,6% (1032)
2. Saarland: 14,9% (298)
3. Nordrhein-Westfalen: 13,6% (272)
4. Baden-Württemberg: 5,6% (112)



Uni Trier 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Hochschule für Technik Ulm 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

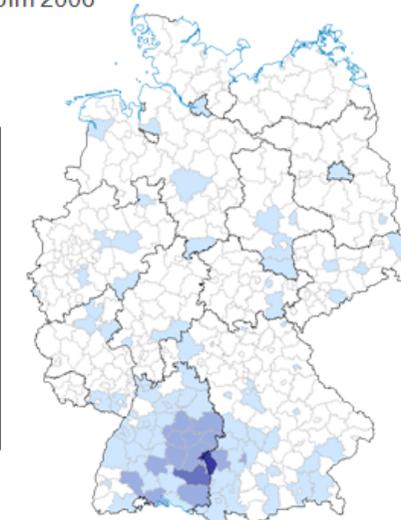
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule für Technik Ulm insgesamt (Bildungsinländer): 674

#### Stärkste Kreise

1. Ulm: 19,8% (134)
2. Neu-Ulm (Landkreis): 10,2% (69)
3. Biberach (Landkreis): 7,2% (49)
4. Heidenheim (Landkreis): 4,9% (33)
5. Göppingen (Landkreis): 4,8% (32)

#### Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 69,6% (469)
2. Bayern: 25,4% (171)
3. Nordrhein-Westfalen: 1,1% (7)
4. Rheinland-Pfalz: 0,9% (6)



Hochschule für Technik Ulm 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Universität Ulm 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

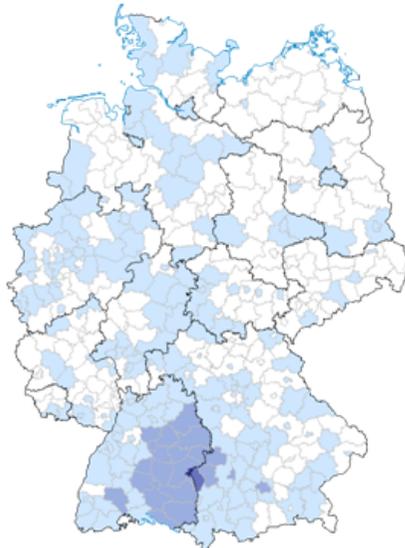
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Ulm insgesamt (Bildungsinländer): 1.138

## Stärkste Kreise

1. Ulm: 12,3% (140)
2. Neu-Ulm (Landkreis): 5,5% (62)
3. Biberach (Landkreis): 4,7% (53)
4. Ostalbkreis: 4,3% (49)
5. Ravensburg (Landkreis): 4,1% (47)

## Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 64,8% (737)
2. Bayern: 22,1% (252)
3. Nordrhein-Westfalen: 4,8% (54)
4. Hessen: 2,1% (24)



Universität Ulm 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fachhochschule Weihenstephan in Triesdorf 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

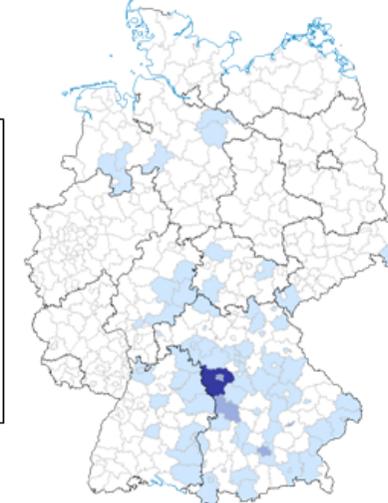
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Weihenstephan in Triesdorf insgesamt (Bildungsinländer): 201

## Stärkste Kreise

1. Ansbach, Landkreis: 28,4% (57)
2. Ansbach, Stadt: 5,1% (11)
3. München: 3,1% (7)
4. Landshut: 3,1% (7)
5. Donau-Ries: 2,7% (6)

## Stärkste Länder

1. Bayern: 82,6% (166)
2. Baden-Württemberg: 8,0% (16)
3. Hessen: 4,5 (9)
4. Niedersachsen: 2,7% (6)



FH Weihenstephan in Triesdorf 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Private wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung Vallendar 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der privaten wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung insgesamt (Bildungsinländer): 60

## Stärkste Kreise

1. Düsseldorf: 6,7% (4)
2. Köln: 6,7% (4)
3. Stuttgart: 2,3% (2)
4. Esslingen (Landkreis): 2,3% (2)
5. Ludwigsburg (Landkreis): 2,3% (2)

## Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 36,7% (22)
2. Baden-Württemberg: 18,3% (11)
3. Niedersachsen: 8,3% (5)
4. Bayern: 8,3% (5)



Private wiss. H für Unternehmensführung Vallendar 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Vechta 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

- 0,01% bis unter 1,00%
- 1,00% bis unter 5,00%
- 5,00% bis unter 10,00%
- 10,00% bis unter 20,00%
- 20,00% und mehr

## Info-Box

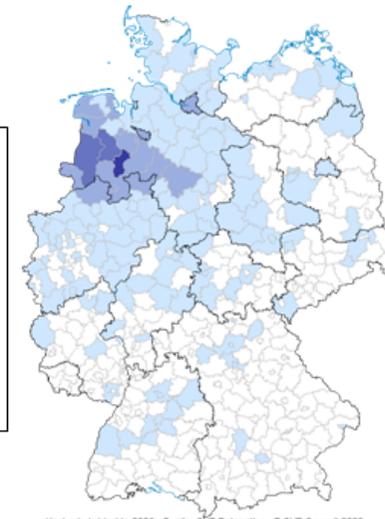
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Vechta insgesamt (Bildungsinländer): 1.009

## Stärkste Kreise

1. Vechta: 11,2% (113)
2. Emsland: 8,7% (88)
3. Cloppenburg: 5,3% (53)
4. Osnabrück, Stadt: 4,4% (45)
5. Osnabrück, Landkreis: 4,0% (41)

## Stärkste Länder

1. Niedersachsen: 67,5% (681)
2. Nordrhein-Westfalen: 15,2% (153)
3. Bremen: 3,7% (37)
4. Hamburg: 1,8% (18)



Hochschule Vechta 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Weihenstephan in Weihenstephan 2006



#### Info-Box

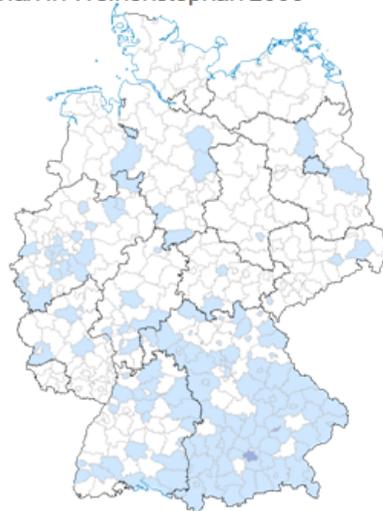
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Weihenstephan in Weihenstephan insgesamt (Bildungsinländer): 469

#### Stärkste Kreise

1. München: 10,3% (49)
2. Landshut, Stadt: 8,8% (42)
3. Freising: 4,3% (21)
4. Landshut, Landkreis: 3,4% (16)
5. Ingolstadt: 2,8% (14)

#### Stärkste Länder

1. Bayern: 81,8% (383)
2. Baden-Württemberg: 7,5% (35)
3. Nordrhein-Westfalen: 4,5% (21)
4. Hessen: 1,7% (8)



FH Weihenstephan in Weihenstephan 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 200

### Pädagogische Hochschule Weingarten 2006



#### Info-Box

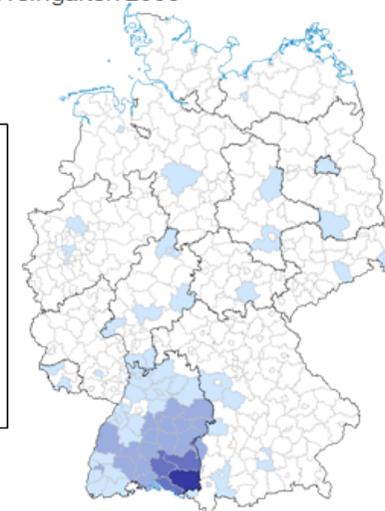
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten insgesamt (Bildungsinländer): 508

#### Stärkste Kreise

1. Ravensburg: 19,8% (101)
2. Biberach: 7,8% (40)
3. Bodenseekreis: 6,6% (34)
4. Ulm: 6,4% (33)
5. Sigmaringen: 6,1% (31)

#### Stärkste Länder

1. Baden-Württemberg: 90,9% (462)
2. Bayern: 3,8% (19)
3. Hessen: 1,6% (8)
4. Sachsen-Anhalt: 0,5% (2)



PH Weingarten 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Bauhaus-Universität Weimar 2006



#### Info-Box

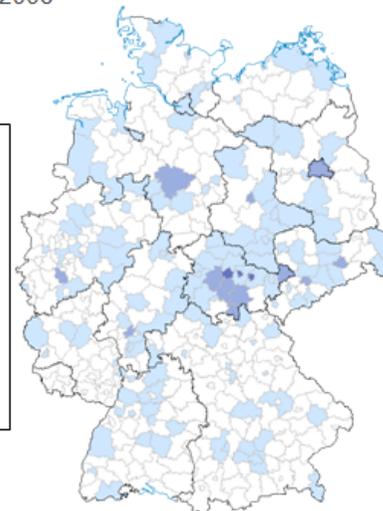
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Bauhaus-Universität Weimar insgesamt (Bildungsinländer): 361

#### Stärkste Kreise

1. Weimar: 9,4% (34)
2. Erfurt: 8,6% (31)
3. Jena: 5,8% (21)
4. Ilm-Kreis: 3,9% (14)
5. Berlin: 3,4% (12)

#### Stärkste Länder

1. Sachsen-Anhalt: 33,0% (119)
2. Thüringen: 14,3% (52)
3. Sachsen: 9,7% (36)
4. Bayern: 8,0% (29)



Bauhaus-Uni Weimar 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Westküste 2006



#### Info-Box

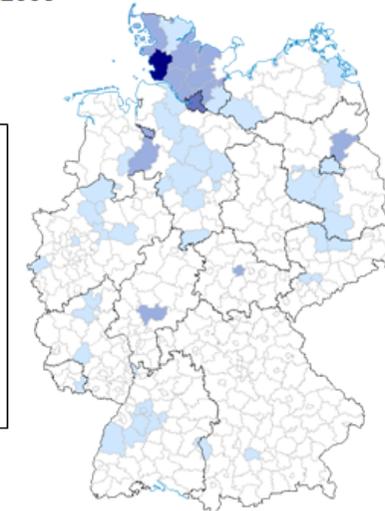
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Westküste insgesamt (Bildungsinländer): 508

#### Stärkste Kreise

1. Ditmarschen: 35,0% (76)
2. Hamburg: 5,5% (12)
3. Nordfriesland: 4,0% (9)
4. Pinneberg: 3,6% (8)
5. Rendsburg-Eckernförde: 3,6% (8)

#### Stärkste Länder

1. Schleswig-Holstein: 63,6% (138)
2. Niedersachsen: 9,7% (21)
3. Hamburg: 5,5% (12)
4. Baden-Württemberg: 4,2% (9)



FH Westküste 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Wiesbaden in Geisenheim 2006



**Info-Box**

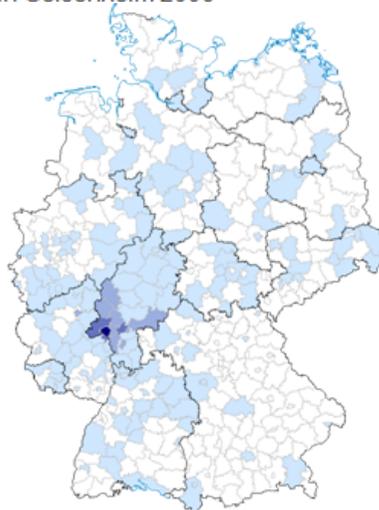
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Wiesbaden in Geisenheim insgesamt (Bildungsinländer): 832

**Stärkste Kreise**

1. Wiesbaden: 20,3% (169)
2. Frankfurt am Main: 8,7% (72)
3. Rheingau-Taunus-Kreis: 6,9% (57)
4. Mainz: 5,3% (44)
5. Limburg-Weilburg: 5,3% (44)

**Stärkste Länder**

1. Hessen: 64,5% (537)
2. Rheinland-Pfalz: 12,5% (104)
3. Nordrhein-Westfalen: 5,4% (45)
4. Baden-Württemberg: 5,2% (43)



FH Wiesbaden in Geisenheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Technische Fachhochschule Wildau 2006



**Info-Box**

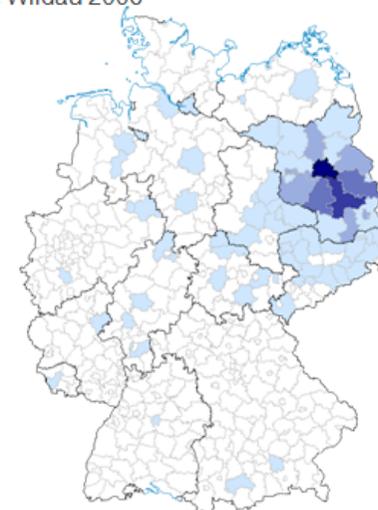
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Technischen Fachhochschule Wildau insgesamt (Bildungsinländer): 749

**Stärkste Kreise**

1. Berlin: 42,3% (317)
2. Dahme-Spreewald (Landkreis): 15,6% (117)
3. Oder-Spree (Landkreis): 5,2% (39)
4. Teltow-Fläming (Landkreis): 5,2% (39)
5. Märkisch-Oderland (Landkreis): 4,4% (33)

**Stärkste Länder**

1. Brandenburg: 46,7% (350)
2. Berlin: 42,3% (317)
3. Sachsen: 3,7% (28)
4. Sachsen-Anhalt: 2,1% (16)



Technische FH Wildau 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Wiesbaden in Rüsselheim 2006



**Info-Box**

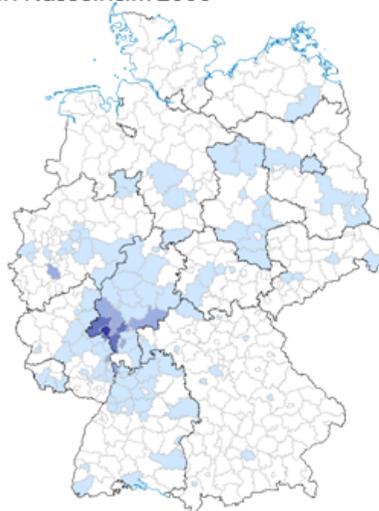
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Wiesbaden in Rüsselheim insgesamt (Bildungsinländer): 477

**Stärkste Kreise**

1. Wiesbaden: 19,5% (94)
2. Groß-Gerau: 9,0% (43)
3. Frankfurt am Main: 9,0% (43)
4. Mainz: 7,4% (36)
5. Rheingau-Taunus-Kreis: 5,4% (27)

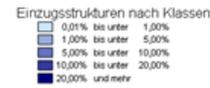
**Stärkste Länder**

1. Hessen: 64,1% (306)
2. Rheinland-Pfalz: 15,4% (74)
3. Baden-Württemberg: 5,0% (24)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,2% (20)



FH Wiesbaden in Rüsselheim 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Wiesbaden in Wiesbaden 2006



**Info-Box**

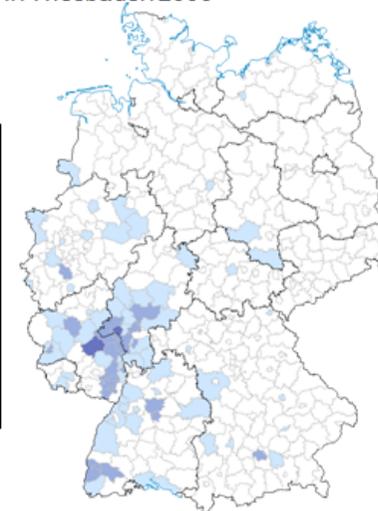
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Wiesbaden in Wiesbaden insgesamt (Bildungsinländer): 187

**Stärkste Kreise**

1. Wiesbaden: 6,4% (12)
2. Bad Kreuznach: 5,3% (10)
3. Frankfurt am Main: 4,5% (9)
4. Rheingau-Taunus-Kreis: 2,9% (6)
5. Main: 2,6% (6)

**Stärkste Länder**

1. Rheinland-Pfalz: 35,3% (66)
2. Hessen: 27,8% (52)
3. Baden-Württemberg: 16,0% (30)
4. Nordrhein-Westfalen: 9,1% (17)



FH Wiesbaden in Wiesbaden 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Wismar 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

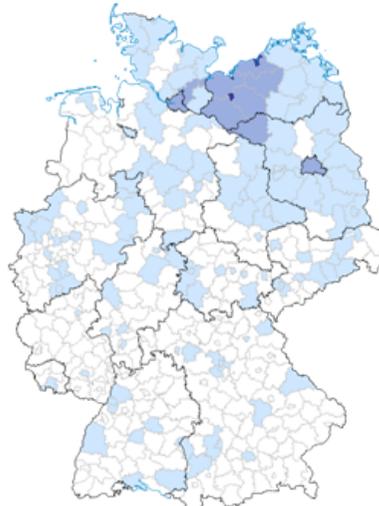
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Wismar insgesamt (Bildungsinländer): 808

#### Stärkste Kreise

1. Rostock: 15,2% (123)
2. Wismar: 14,4% (116)
3. Schwerin: 10,3% (83)
4. Nordwestmecklenburg (Landkreis): 4,3% (35)
5. Berlin: 4,0% (32)

#### Stärkste Länder

1. Mecklenburg-Vorpommern: 62,9% (508)
2. Brandenburg: 6,1% (49)
3. Schleswig-Holstein: 5,3% (43)
4. Berlin: 4,0% (32)



FH Wismar 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt in Schweinfurt 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

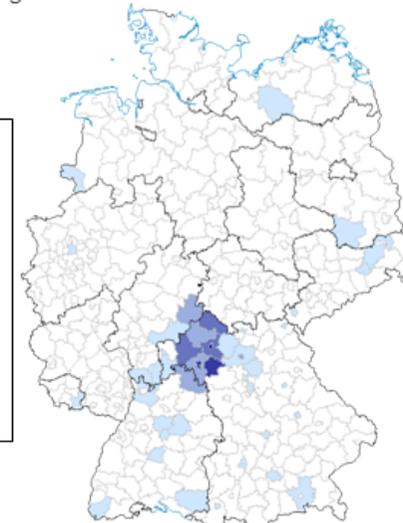
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt in Schweinfurt insgesamt (Bildungsinländer): 406

#### Stärkste Kreise

1. Schweinfurt: 27,8% (113)
2. Kitzingen (Landkreis): 16,3% (66)
3. Würzburg: 10,9% (44)
4. Rhön-Grabfeld (Landkreis): 9,5% (39)
5. Main-Spessart (Landkreis): 6,2% (25)

#### Stärkste Länder

1. Bayern: 91,9% (373)
2. Baden-Württemberg: 4,4% (18)
3. Hessen: 2,0% (8)
4. Sachsen: 0,5% (2)



FH Würzburg-Schweinfurt in Schweinfurt 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Witten/Herdecke 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

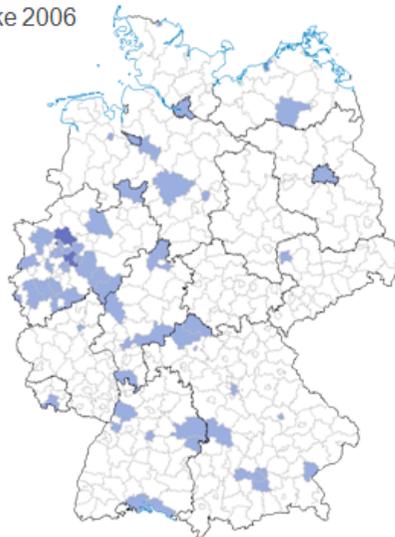
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Witten/Herdecke insgesamt (Bildungsinländer): 98

#### Stärkste Kreise

1. Ennepe-Ruhr-Kreis: 9,3% (9)
2. Recklinghausen (Kreis): 8,3% (8)
3. Köln: 2,6% (3)
4. Warendorf: 2,6% (3)
5. Bochum: 2,6% (3)

#### Stärkste Länder

1. Nordrhein-Westfalen: 51,0% (50)
2. Bayern: 14,3% (14)
3. Baden-Württemberg: 8,2% (8)
4. Niedersachsen: 6,1% (6)



Private wiss. H Witten-Herdecke 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Worms 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

#### Info-Box

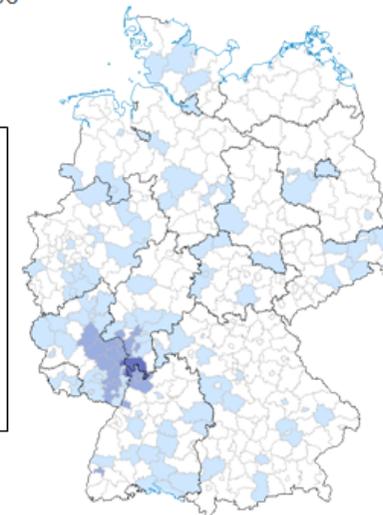
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Worms insgesamt (Bildungsinländer): 391

#### Stärkste Kreise

1. Worms: 10,0% (39)
2. Bergstraße: 10,0% (39)
3. Ludwigshafen am Rhein: 6,1% (24)
4. Mannheim: 5,6% (22)
5. Mainz: 4,4% (18)

#### Stärkste Länder

1. Rheinland-Pfalz: 44,5% (174)
2. Baden-Württemberg: 18,7% (73)
3. Hessen: 18,4% (72)
4. Bayern: 4,0% (15)



FH Worms 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt in Würzburg 2006



**Info-Box**

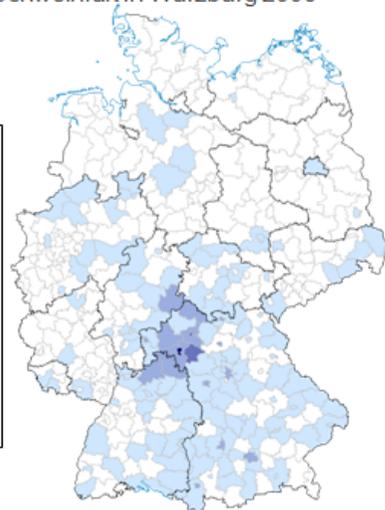
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt in Würzburg insgesamt (Bildungsinländer): 868

**Stärkste Kreise**

1. Würzburg, Stadt: 20,5% (178)
2. Schweinfurt, Stadt: 8,2% (71)
3. Kitzingen: 8,1% (70)
4. Rhön-Grabfeld: 5,0% (43)
5. Main-Spessart: 4,8% (42)

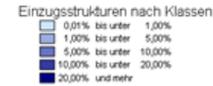
**Stärkste Länder**

1. Bayern: 79,5% (690)
2. Baden-Württemberg: 9,3% (81)
3. Hessen: 4,2% (36)
4. Bayern: 1,8% (16)



FH Würzburg-Schweinfurt in Schweinfurt 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult

### Hochschule Zittau-Görlitz in Görlitz 2006



**Info-Box**

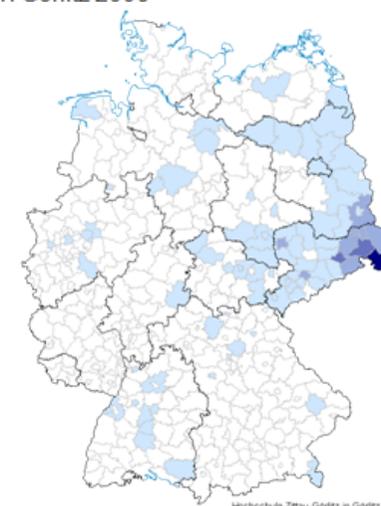
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Zittau-Görlitz in Görlitz insgesamt (Bildungsinländer): 438

**Stärkste Kreise**

1. Löbau-Zittau (Landkreis): 36,3% (159)
2. Bautzen (Landkreis): 8,7% (38)
3. Dresden: 7,9% (34)
4. Görlitz: 4,6% (20)
5. Niederschlesischer Oberlausitzkreis: 4,0% (18)

**Stärkste Länder**

1. Sachsen: 79,5% (348)
2. Brandenburg: 5,7% (25)
3. Sachsen-Anhalt: 3,6% (16)
4. Baden-Württemberg: 2,7% (12)



Hochschule Zittau-Görlitz in Görlitz 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Würzburg 2006



**Info-Box**

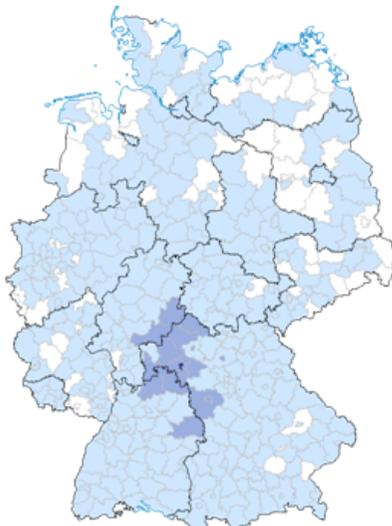
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Würzburg insgesamt (Bildungsinländer): 3.411

**Stärkste Kreise**

1. Würzburg: 10,7% (366)
2. Schweinfurt: 4,0% (137)
3. Main-Tauber-Kreis: 4,0% (136)
4. Kitzingen(Landkreis): 3,8% (131)
5. Main-Spessart (Landkreis): 2,9% (99)

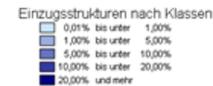
**Stärkste Länder**

1. Baden-Württemberg: 55,3% (1887)
2. Bayern: 18,0% (614)
3. Hessen: 8,3% (282)
4. Nordrhein-Westfalen: 4,5% (152)



Uni Würzburg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Universität Wuppertal 2006



**Info-Box**

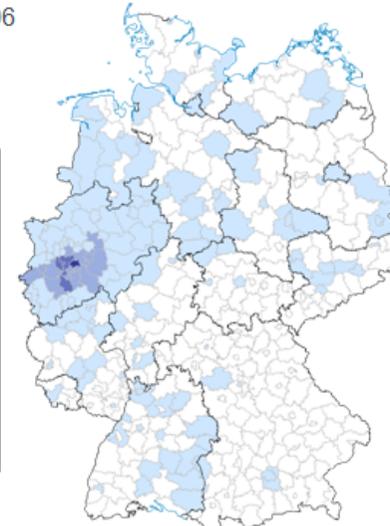
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Universität Wuppertal insgesamt (Bildungsinländer): 1.762

**Stärkste Kreise**

1. Wuppertal: 18,7% (329)
2. Mettmann (Kreis): 7,7% (135)
3. Düsseldorf: 7,1% (126)
4. Köln: 6,0% (106)
5. Remscheid: 5,0% (88)

**Stärkste Länder**

1. Nordrhein-Westfalen: 91,7% (1616)
2. Niedersachsen: 2,9% (51)
3. Baden-Württemberg: 1,4% (24)
4. Rheinland-Pfalz: 0,8% (14)



Universität Wuppertal 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Hochschule Zittau-Görlitz in Zittau 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

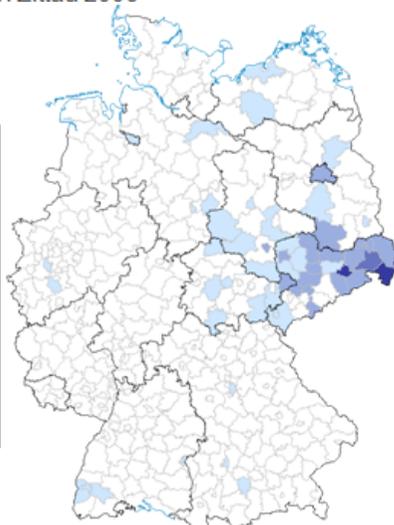
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Hochschule Zittau-Görlitz in Zittau insgesamt (Bildungsinländer): 207

## Stärkste Kreise

1. Görlitz: 14,1% (29)
2. Dresden: 10,5% (22)
3. Löbau-Zittau (Landkreis): 10,1% (21)
4. Bautzen (Landkreis): 7,7% (16)
5. Leipzig: 4,3% (9)

## Stärkste Länder

1. Sachsen: 76,8% (159)
2. Sachsen-Anhalt: 5,6% (12)
3. Thüringen: 4,0% (8)
4. Brandenburg: 3,5% (7)



Hochschule Zittau-Görlitz in Zittau 2006  
Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Westfälische Hochschule Zwickau in Schneeberg 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

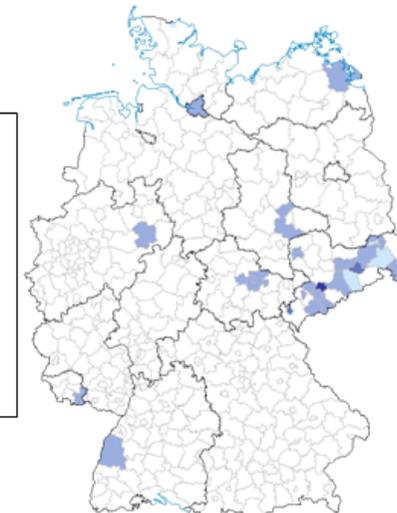
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Westfälischen Hochschule Zwickau in Schneeberg insgesamt (Bildungsinländer): 44

## Stärkste Kreise

1. Chemnitz: 19,6% (9)
2. Plauen: 9,1% (4)
3. Dresden: 7,7% (3)
4. Zwickau: 4,1% (2)
5. Freiberg (Landkreis): 4,1% (2)

## Stärkste Länder

1. Sachsen: 75,0% (33)
2. Sachsen-Anhalt: 10,6% (5)
3. Thüringen: 3,0% (1)



H Zwickau in Schneeberg 2006 Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Westfälische Hochschule Zwickau in Reichenbach 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

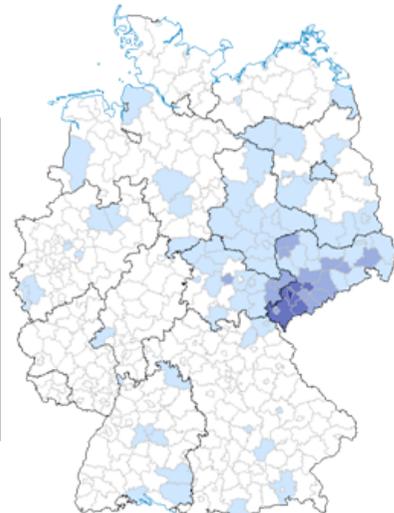
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Westfälischen Hochschule Zwickau in Reichenbach insgesamt (Bildungsinländer): 783

## Stärkste Kreise

1. Zwickau: 11,0% (86)
2. Zwickauer Land (Landkreis): 9,6% (75)
3. Vogtlandkreis: 9,6% (75)
4. Chemnitz: 6,5% (51)
5. Chemnitzer Land (Landkreis): 6,1% (47)

## Stärkste Länder

1. Sachsen: 75,1% (588)
2. Thüringen: 9,9% (78)
3. Sachsen-Anhalt: 8,4% (66)
4. Brandenburg: 1,8% (14)



Westfälische H Zwickau in Reichenbach Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Westfälische Hochschule Zwickau in Zwickau 2006

Einzugsstrukturen nach Klassen

0,01% bis unter 1,00%
1,00% bis unter 5,00%
5,00% bis unter 10,00%
10,00% bis unter 20,00%
20,00% und mehr

## Info-Box

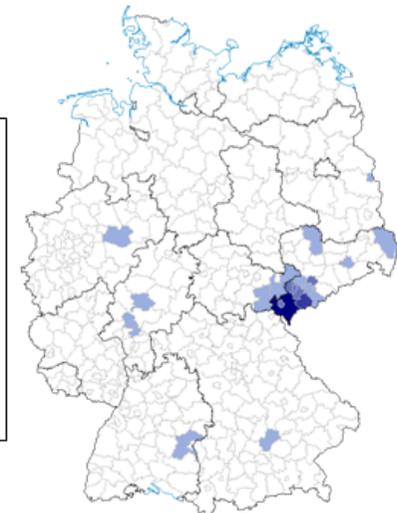
Anzahl der StudienanfängerInnen im Studienjahr 2006 an der Westfälischen Hochschule Zwickau in Zwickau insgesamt (Bildungsinländer): 56

## Stärkste Kreise

1. Vogtlandkreis: 22,6% (13)
2. Aue-Schwarzenberg (Landkreis): 11,2% (6)
3. Zwickauer Land (Landkreis): 6,9% (4)
4. Chemnitz: 6,6% (3)
5. Plauen: 5,6% (3)

## Stärkste Länder

1. Sachsen: 76,8% (43)
2. Thüringen: 7,1% (4)
3. Hessen: 7,1% (4)
4. Bayern: 2,5% (1)



Westfälische H Zwickau in Zwickau Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## 2. Altersgruppe der 17- bis 21-jährigen

Kreis	2006	2020	Veränderung
München, Landkreis	14689	15658	6,60%
Ebersberg, Landkreis	6555	6754	3,04%
Starnberg, Landkreis	6329	6512	2,89%
Stormarn, Landkreis	11093	11361	2,42%
Harburg, Landkreis	12261	12413	1,24%
Main-Taunus-Kreis	10437	10550	1,08%
Erding, Landkreis	7182	7234	0,72%
Fürstenfeldbruck, Landkreis	10245	10281	0,35%
Ammerland, Landkreis	6603	6586	-0,26%
Hochtaunuskreis	10827	10789	-0,35%
Lüneburg, Landkreis	9517	9395	-1,28%
Landsberg am Lech, Landkreis	6616	6490	-1,90%
Herzogtum Lauenburg, Landkreis	10328	10121	-2,00%
Peine, Landkreis	7572	7378	-2,56%
Offenbach am Main, Kreisfreie Stadt	6013	5837	-2,93%
Pinneberg, Landkreis	15519	14975	-3,51%
Dachau, Landkreis	7354	7093	-3,55%
Oldenburg, Landkreis	7426	7142	-3,82%
Bonn, Kreisfreie Stadt	15956	15343	-3,84%
München, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	54037	51694	-4,34%
Segeberg, Landkreis	14241	13549	-4,86%
Mainz-Bingen, Landkreis	10943	10341	-5,50%
Plön, Landkreis	7203	6791	-5,72%
Freising, Landkreis	9109	8549	-6,15%
Frankfurt am Main, Kreisfreie Stadt	28040	26271	-6,31%
Rotenburg (Wümme), Landkreis	10248	9589	-6,43%
Kelheim, Landkreis	7043	6583	-6,53%
Rendsburg-Eckernförde, Landkreis	15529	14487	-6,71%
Baden-Baden, Kreisfreie Stadt	2741	2556	-6,75%
Vechta, Landkreis	9256	8607	-7,01%
Wiesbaden, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	13290	12352	-7,06%
Landshut, Landkreis	9028	8340	-7,62%
Stade, Landkreis	11471	10583	-7,74%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Darmstadt, Wissenschaftsstadt, Kreisfreie Stadt	6684	6165	-7,76%
Osterholz, Landkreis	6111	5613	-8,15%
Rheinisch-Bergischer Kreis	15706	14416	-8,21%
Rhein-Sieg-Kreis	35888	32854	-8,45%
Diepholz, Landkreis	12176	11136	-8,54%
Lindau (Bodensee), Landkreis	4537	4136	-8,84%
Rosenheim, Landkreis	14629	13334	-8,85%
Weilheim-Schongau, Landkreis	7817	7121	-8,90%
Rhein-Erft-Kreis	25961	23629	-8,98%
Ingolstadt, Kreisfreie Stadt	6785	6175	-8,99%
Rheingau-Taunus-Kreis	9388	8541	-9,02%
Ludwigsburg, Landkreis	28587	25973	-9,14%
Bielefeld, Kreisfreie Stadt	17945	16300	-9,17%
Rosenheim, Kreisfreie Stadt	3083	2799	-9,21%
Freiburg im Breisgau, Kreisfreie Stadt	12185	11049	-9,32%
Wolfenbüttel, Landkreis	6853	6212	-9,35%
Cloppenburg, Landkreis	11089	10040	-9,46%
Grafschaft Bentheim, Landkreis	8783	7926	-9,76%
Miesbach, Landkreis	5039	4545	-9,80%
Regensburg, Kreisfreie Stadt	5890	5310	-9,85%
Berchtesgadener Land, Landkreis	5715	5151	-9,87%
Straubing-Bogen, Landkreis	6176	5566	-9,88%
Aichach-Friedberg, Landkreis	8012	7214	-9,96%
Heilbronn, Kreisfreie Stadt	7127	6415	-9,99%
Gütersloh, Kreis	22025	19802	-10,09%
Soltau-Fallingb., Landkreis	8743	7853	-10,18%
Wetteraukreis	16428	14726	-10,36%
Esslingen, Landkreis	28170	25245	-10,38%
Konstanz, Landkreis	15398	13775	-10,54%
Cuxhaven, Landkreis	11034	9868	-10,57%
Böblingen, Landkreis	21210	18962	-10,60%
Nordfriesland, Landkreis	9703	8658	-10,77%
Garmisch-Partenkirchen, Landkreis	4429	3952	-10,77%
Eichstätt, Landkreis	8134	7255	-10,81%
Leer, Landkreis	10428	9300	-10,82%
Warendorf, Kreis	18318	16325	-10,88%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Region Hannover, Landkreis	58204	51859	-10,90%
Erlangen, Kreisfreie Stadt	5224	4647	-11,05%
Augsburg, Kreisfreie Stadt	13053	11609	-11,06%
Steinburg, Landkreis	8116	7209	-11,18%
Rems-Murr-Kreis	23710	21060	-11,18%
Offenbach, Landkreis	17518	15556	-11,20%
Nürnberg, Kreisfreie Stadt	23858	21175	-11,25%
Neuburg-Schrobenhausen, Landkreis	5618	4980	-11,36%
Aurich, Landkreis	11772	10432	-11,38%
Bad Tölz-Wolfratshausen, Landkreis	6685	5924	-11,38%
Groß-Gerau, Landkreis	13608	12037	-11,54%
Unterallgäu, Landkreis	8502	7513	-11,63%
Hamburg	86051	76026	-11,65%
Pforzheim, Kreisfreie Stadt	6963	6145	-11,75%
Mühl Dorf a. Inn, Landkreis	6766	5968	-11,79%
Friesland, Landkreis	5817	5129	-11,83%
Regensburg, Landkreis	11176	9854	-11,83%
Schaumburg, Landkreis	9010	7938	-11,90%
Steinfurt, Kreis	29059	25572	-12,00%
Kempten (Allgäu), Kreisfreie Stadt	3342	2940	-12,03%
Ostholstein, Landkreis	10872	9564	-12,03%
Dithmarschen, Landkreis	8030	7062	-12,05%
Schleswig-Flensburg, Landkreis	11963	10520	-12,06%
Aachen, Kreis	18376	16157	-12,08%
Breisgau-Hochschwarzwald, Landkreis	14963	13144	-12,16%
Karlsruhe, Landkreis	24520	21512	-12,27%
Pfaffenhofen a.d. Ilm, Landkreis	7110	6233	-12,33%
Bad Dürkheim, Landkreis	7252	6356	-12,36%
Euskirchen, Kreis	11824	10363	-12,36%
Landau in der Pfalz, Kreisfreie Stadt	2405	2107	-12,39%
Rottal-Inn, Landkreis	7173	6281	-12,44%
Traunstein, Landkreis	9879	8630	-12,64%
Coesfeld, Kreis	14750	12870	-12,75%
Hamm, Kreisfreie Stadt	11075	9661	-12,77%
Wittmund, Landkreis	3414	2978	-12,77%
Düsseldorf, Kreisfreie Stadt	25226	22003	-12,78%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Alzey-Worms, Landkreis	7972	6950	-12,82%
Rhein-Kreis Neuss, Kreis	24888	21693	-12,84%
Heinsberg, Kreis	16759	14607	-12,84%
Düren, Kreis	16673	14517	-12,93%
Neu-Ulm, Landkreis	9850	8569	-13,01%
Emmendingen, Landkreis	9531	8266	-13,27%
Enzkreis	11797	10228	-13,30%
Altötting, Landkreis	6529	5658	-13,34%
Passau, Kreisfreie Stadt	2510	2175	-13,35%
Landshut, Kreisfreie Stadt	3062	2653	-13,36%
Münster, Kreisfreie Stadt	14051	12166	-13,42%
Schwandorf, Landkreis	8710	7541	-13,42%
Kaufbeuren, Kreisfreie Stadt	2568	2223	-13,43%
Schwabach, Kreisfreie Stadt	2225	1926	-13,44%
Alb-Donau-Kreis	12168	10524	-13,51%
Bremen, Kreisfreie Stadt	28040	24239	-13,56%
Trier-Saarburg, Landkreis	8187	7077	-13,56%
Oldenburg (Oldenburg), Kreisfreie Stadt	8561	7400	-13,56%
Borken, Kreis	25231	21802	-13,59%
Neumarkt i.d.OPf., Landkreis	8295	7156	-13,73%
Darmstadt-Dieburg, Landkreis	16056	13841	-13,80%
Ostallgäu, Landkreis	8328	7176	-13,83%
Amberg, Kreisfreie Stadt	2579	2221	-13,88%
Herford, Kreis	15476	13321	-13,92%
Wesermarsch, Landkreis	5553	4778	-13,96%
Leverkusen, Kreisfreie Stadt	8713	7495	-13,98%
Verden, Landkreis	7890	6786	-13,99%
Lörrach, Landkreis	13172	11327	-14,01%
Hohenlohekreis	7228	6213	-14,04%
Viersen, Kreis	18073	15525	-14,10%
Main-Kinzig-Kreis	23000	19755	-14,11%
Mainz, Kreisfreie Stadt	9112	7824	-14,14%
Hildesheim, Landkreis	15927	13672	-14,16%
Dillingen a.d.Donau, Landkreis	6348	5444	-14,24%
Fürth, Kreisfreie Stadt	6139	5264	-14,25%
Tuttlingen, Landkreis	8695	7452	-14,30%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Oberallgäu, Landkreis	8915	7636	-14,35%
Ravensburg, Landkreis	17543	15025	-14,35%
Reutlingen, Landkreis	16945	14511	-14,36%
Ulm, Universitätsstadt, Kreisfreie Stadt	6845	5861	-14,38%
Augsburg, Landkreis	15067	12898	-14,40%
Heilbronn, Landkreis	20774	17778	-14,42%
Uelzen, Landkreis	5328	4559	-14,43%
Rastatt, Landkreis	13008	11128	-14,45%
Karlsruhe, Kreisfreie Stadt	14222	12166	-14,46%
Neuwied, Landkreis	11299	9653	-14,57%
Bergstraße, Landkreis	14790	12620	-14,67%
Biberach, Landkreis	12628	10768	-14,73%
Nürnberger Land, Landkreis	9567	8156	-14,75%
Tübingen, Landkreis	13204	11247	-14,82%
Worms, Kreisfreie Stadt	4777	4068	-14,84%
Osnabrück, Landkreis	22805	19405	-14,91%
Günzburg, Landkreis	7804	6640	-14,92%
Mannheim, Universitätsstadt, Kreisfreie Stadt	15727	13350	-15,11%
Rhein-Neckar-Kreis	29306	24872	-15,13%
Celle, Landkreis	11090	9400	-15,24%
Limburg-Weilburg, Landkreis	10601	8985	-15,24%
Ostalbkreis	19730	16702	-15,35%
Freudenstadt, Landkreis	7588	6419	-15,41%
Köln, Kreisfreie Stadt	46213	39066	-15,47%
Gifhorn, Landkreis	11393	9628	-15,49%
Donau-Ries, Landkreis	8352	7058	-15,49%
Paderborn, Kreis	19811	16715	-15,63%
Mettmann, Kreis	27523	23200	-15,71%
Aschaffenburg, Kreisfreie Stadt	3831	3223	-15,87%
Memmingen, Kreisfreie Stadt	2329	1959	-15,89%
Minden-Lübbecke, Kreis	20106	16882	-16,04%
Dingolfing-Landau, Landkreis	5833	4896	-16,06%
Stuttgart, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	28595	23998	-16,08%
Bayreuth, Landkreis	6374	5349	-16,08%
Lübeck, Hansestadt, Kreisfreie Stadt	11348	9506	-16,23%
Roth, Landkreis	7808	6537	-16,28%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Mayen-Koblenz, Landkreis	12716	10645	-16,29%
Dortmund, Kreisfreie Stadt	31395	26266	-16,34%
Bernkastel-Wittlich, Landkreis	6727	5628	-16,34%
Göppingen, Landkreis	15421	12895	-16,38%
Bodenseekreis	12496	10449	-16,38%
Ludwigshafen am Rhein, Kreisfreie Stadt	9101	7610	-16,38%
Kleve, Kreis	19556	16348	-16,40%
Deggendorf, Landkreis	6979	5828	-16,49%
Westerwaldkreis	12909	10758	-16,66%
Germersheim, Landkreis	7916	6594	-16,70%
Passau, Landkreis	11238	9356	-16,75%
Kassel, documenta-Stadt, Kreisfreie Stadt	10269	8540	-16,84%
Solingen, Kreisfreie Stadt	9104	7570	-16,85%
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim, Landkreis	6432	5348	-16,85%
Waldshut, Landkreis	10505	8733	-16,87%
Bamberg, Kreisfreie Stadt	3788	3149	-16,87%
Cochem-Zell, Landkreis	4015	3337	-16,89%
Donnersbergkreis	5007	4158	-16,96%
Soest, Kreis	19232	15963	-17,00%
Ahrweiler, Landkreis	7513	6234	-17,02%
Fulda, Landkreis	13355	11078	-17,05%
Bad Kreuznach, Landkreis	9315	7722	-17,10%
Hameln-Pyrmont, Landkreis	8784	7281	-17,11%
Trier, Kreisfreie Stadt	5581	4619	-17,24%
Aschaffenburg, Landkreis	10515	8699	-17,27%
Schwäbisch Hall, Landkreis	12613	10430	-17,31%
Oberbergischer Kreis	18721	15479	-17,32%
Calw, Landkreis	10231	8453	-17,38%
Rhein-Lahn-Kreis	7578	6256	-17,45%
Rottweil, Landkreis	9021	7445	-17,47%
Olpe, Kreis	9034	7455	-17,48%
Ortenaukreis	26322	21715	-17,50%
Lippe, Kreis	22731	18732	-17,59%
Nienburg (Weser), Landkreis	7619	6277	-17,61%
Südliche Weinstraße, Landkreis	6508	5357	-17,69%
Neckar-Odenwald-Kreis	9485	7801	-17,75%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Kassel, Landkreis	13598	11178	-17,80%
Fürth, Landkreis	6422	5269	-17,95%
Kiel, Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt	12015	9854	-17,99%
Merzig-Wadern, Landkreis	6148	5023	-18,30%
Rhein-Hunsrück-Kreis	6664	5443	-18,32%
Delmenhorst, Kreisfreie Stadt	4381	3577	-18,35%
Göttingen, Landkreis	14977	12225	-18,37%
Herne, Kreisfreie Stadt	9303	7575	-18,57%
Rhein-Pfalz-Kreis	8383	6825	-18,59%
Ansbach, Landkreis	12177	9907	-18,64%
Kulmbach, Landkreis	4248	3456	-18,64%
Bamberg, Landkreis	9504	7731	-18,66%
Kitzingen, Landkreis	5646	4591	-18,69%
Marburg-Biedenkopf, Landkreis	15122	12285	-18,76%
Hagen, Kreisfreie Stadt	11162	9064	-18,80%
Mönchengladbach, Kreisfreie Stadt	15092	12230	-18,96%
Emsland, Landkreis	21490	17414	-18,97%
Krefeld, Kreisfreie Stadt	13052	10557	-19,12%
Sigmaringen, Landkreis	8880	7177	-19,18%
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis	6010	4851	-19,28%
Schwarzwald-Baar-Kreis	13081	10556	-19,30%
Lahn-Dill-Kreis	15608	12572	-19,45%
Oberhausen, Kreisfreie Stadt	12156	9784	-19,51%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	5724	4602	-19,60%
Miltenberg, Landkreis	8381	6726	-19,75%
Aachen, Kreisfreie Stadt	13212	10597	-19,79%
Hof, Landkreis	5752	4611	-19,84%
Braunschweig, Kreisfreie Stadt	12343	9888	-19,89%
Würzburg, Landkreis	9740	7797	-19,95%
Mülheim an der Ruhr, Kreisfreie Stadt	8380	6706	-19,98%
Weiden i.d.OPf., Kreisfreie Stadt	2359	1884	-20,14%
Heidenheim, Landkreis	8432	6732	-20,16%
Kronach, Landkreis	4048	3231	-20,18%
Freyung-Grafenau, Landkreis	5014	4002	-20,18%
Odenwaldkreis	6228	4966	-20,26%
Neustadt an der Weinstraße, Kreisfreie Stadt	3126	2490	-20,35%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Gießen, Landkreis	15098	12023	-20,37%
Emden, Kreisfreie Stadt	2920	2320	-20,55%
Neumünster, Kreisfreie Stadt	4762	3783	-20,56%
Bayreuth, Kreisfreie Stadt	4061	3226	-20,56%
Unna, Kreis	25433	20177	-20,67%
Ansbach, Kreisfreie Stadt	2402	1901	-20,86%
Amberg-Weizsach, Landkreis	7080	5594	-20,99%
Wolfsburg, Kreisfreie Stadt	6737	5321	-21,02%
Ennepe-Ruhr-Kreis	18552	14646	-21,05%
Forchheim, Landkreis	7245	5718	-21,08%
Boitrop, Kreisfreie Stadt	6893	5438	-21,11%
Hochsauerlandkreis	17233	13587	-21,16%
Koblenz, Kreisfreie Stadt	5644	4448	-21,19%
Heidelberg, Kreisfreie Stadt	7902	6226	-21,21%
Erlangen-Höchstadt, Landkreis	8303	6541	-21,22%
Essen, Kreisfreie Stadt	30020	23638	-21,26%
Kaiserslautern, Landkreis	6769	5329	-21,27%
Waldeck-Frankenberg, Landkreis	10195	8026	-21,28%
Altenkirchen (Westerwald), Landkreis	8616	6781	-21,30%
Main-Tauber-Kreis	8608	6772	-21,33%
Bochum, Kreisfreie Stadt	19306	15180	-21,37%
Wesel, Kreis	28879	22668	-21,51%
Schwalm-Eder-Kreis	11442	8980	-21,52%
Birkenfeld, Landkreis	5407	4243	-21,53%
Wuppertal, Kreisfreie Stadt	19843	15564	-21,56%
Remscheid, Kreisfreie Stadt	6892	5394	-21,74%
Neustadt a.d.Waldnaab, Landkreis	6492	5080	-21,75%
Frankenthal (Pfalz), Kreisfreie Stadt	2629	2056	-21,80%
Rhön-Grabfeld, Landkreis	5633	4405	-21,80%
Zollernalbkreis	11877	9285	-21,82%
Höxter, Kreis	10059	7863	-21,83%
Lichtenfels, Landkreis	4176	3263	-21,86%
Zweibrücken, Kreisfreie Stadt	2114	1648	-22,04%
Schweinfurt, Landkreis	7482	5827	-22,12%
Lüchow-Dannenberg, Landkreis	3019	2350	-22,16%
Duisburg, Kreisfreie Stadt	27230	21195	-22,16%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Märkischer Kreis	28116	21883	-22,17%
Regen, Landkreis	4928	3833	-22,22%
Speyer, Kreisfreie Stadt	2862	2223	-22,33%
Cham, Landkreis	8191	6360	-22,35%
Haßberge, Landkreis	5688	4398	-22,68%
Flensburg, Kreisfreie Stadt	5105	3943	-22,76%
Goslar, Landkreis	7927	6115	-22,86%
Northeim, Landkreis	8270	6372	-22,95%
Holzminden, Landkreis	4395	3384	-23,00%
Vulkaneifel, Landkreis	4121	3171	-23,05%
Recklinghausen, Kreis	37920	29170	-23,07%
Coburg, Landkreis	5586	4297	-23,08%
Osterode am Harz, Landkreis	4337	3334	-23,13%
Main-Spessart, Landkreis	8269	6356	-23,13%
Saarbrücken, Regionalverband	18123	13918	-23,20%
Straubing, Kreisfreie Stadt	2411	1850	-23,27%
Osnabrück, Kreisfreie Stadt	9149	7015	-23,32%
Salzgitter, Kreisfreie Stadt	6137	4687	-23,63%
Saarlouis, Landkreis	12250	9354	-23,64%
Saarpfalz-Kreis	8537	6493	-23,94%
Pirmasens, Kreisfreie Stadt	2390	1815	-24,06%
Hof, Kreisfreie Stadt	2643	2001	-24,29%
Hersfeld-Rotenburg, Landkreis	7264	5495	-24,35%
Gelsenkirchen, Kreisfreie Stadt	15204	11473	-24,54%
Bad Kissingen, Landkreis	6760	5101	-24,54%
Siegen-Wittgenstein, Kreis	18009	13562	-24,69%
Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Landkreis	4324	3247	-24,91%
Vogelsbergkreis	6869	5141	-25,16%
Coburg, Kreisfreie Stadt	2289	1707	-25,43%
Tirschenreuth, Landkreis	4770	3556	-25,45%
Südwestpfalz, Landkreis	6152	4581	-25,54%
Kaiserslautern, Kreisfreie Stadt	5491	4044	-26,35%
Havelland, Landkreis	10767	7929	-26,36%
St. Wendel, Landkreis	5564	4091	-26,47%
Schweinfurt, Kreisfreie Stadt	3138	2306	-26,51%
Kusel, Landkreis	4674	3431	-26,59%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Würzburg, Kreisfreie Stadt	7249	5304	-26,83%
Helmstedt, Landkreis	5657	4137	-26,87%
Bremerhaven, Kreisfreie Stadt	7290	5291	-27,42%
Werra-Meißner-Kreis	6153	4429	-28,02%
Oberhavel, Landkreis	13352	9568	-28,34%
Wilhelmshaven, Kreisfreie Stadt	4650	3328	-28,43%
Potsdam-Mittelmark, Landkreis	14355	10262	-28,51%
Neunkirchen, Landkreis	8416	5907	-29,81%
Potsdam, Kreisfreie Stadt	9217	6450	-30,02%
Berlin	183823	125303	-31,83%
Weimar, Kreisfreie Stadt	4145	2735	-34,02%
Dahme-Spreewald, Landkreis	10664	6991	-34,44%
Dresden, Kreisfreie Stadt	28497	18407	-35,41%
Eisenach, Kreisfreie Stadt	2608	1655	-36,54%
Leipzig, Kreisfreie Stadt	28110	17828	-36,58%
Meißen, Landkreis	9491	5932	-37,50%
Teltow-Fläming, Landkreis	11460	7153	-37,58%
Saalkreis	5870	3661	-37,63%
Bad Doberan, Landkreis	9555	5919	-38,05%
Barnim, Landkreis	13096	8097	-38,17%
Märkisch-Oderland, Landkreis	14748	9030	-38,77%
Nordwestmecklenburg, Landkreis	8880	5421	-38,95%
Erfurt, Kreisfreie Stadt	12972	7846	-39,52%
Weißeritzkreis	8317	4989	-40,01%
Plauen, Kreisfreie Stadt	4049	2395	-40,85%
Leipziger Land, Landkreis	9414	5523	-41,33%
Ludwigslust, Landkreis	9876	5788	-41,39%
Gotha, Kreis	9354	5445	-41,79%
Chemnitzer Land, Landkreis	8231	4773	-42,01%
Annaberg, Landkreis	5272	3034	-42,45%
Saale-Holzland-Kreis	6259	3541	-43,43%
Oder-Spree, Landkreis	13913	7850	-43,58%
Wernigerode, Landkreis	5967	3358	-43,72%
Halberstadt, Landkreis	4983	2786	-44,09%
Unstrut-Hainich-Kreis	7747	4323	-44,20%
Vogtlandkreis	11809	6570	-44,36%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Ohrekreis	8336	4634	-44,41%
Weimarer-Land, Kreis	6134	3405	-44,49%
Stollberg, Landkreis	5604	3106	-44,58%
Mittweida, Landkreis	8113	4491	-44,64%
Wartburgkreis	9406	5182	-44,91%
Zwickauer Land, Landkreis	8009	4404	-45,01%
Altmarkkreis Salzwedel	7177	3928	-45,27%
Ilm-Kreis	7677	4199	-45,30%
Mansfelder Land, Landkreis	6401	3476	-45,70%
Sonneberg, Kreis	4030	2187	-45,73%
Sächsische Schweiz, Landkreis	9139	4959	-45,74%
Müritz, Landkreis	5151	2786	-45,91%
Köthen, Landkreis	4468	2412	-46,02%
Freiberg, Landkreis	9525	5133	-46,11%
Muldentalkreis	9323	5013	-46,23%
Saale-Orla-Kreis	6341	3408	-46,25%
Bördekreis	5399	2900	-46,29%
Nordhausen, Kreis	6216	3330	-46,43%
Chemnitz, Kreisfreie Stadt	13565	7251	-46,55%
Sömmerda, Kreis	5335	2850	-46,58%
Merseburg-Querfurt, Landkreis	8245	4404	-46,59%
Jena, Kreisfreie Stadt	6916	3688	-46,67%
Greiz, Kreis	7467	3966	-46,89%
Kamenz, Landkreis	10894	5767	-47,06%
Zwickau, Kreisfreie Stadt	5852	3089	-47,21%
Delitzsch, Landkreis	8552	4511	-47,25%
Jerichower Land, Landkreis	6570	3462	-47,31%
Ostvorpommern, Landkreis	8126	4281	-47,32%
Eichsfeld, Kreis	8512	4484	-47,32%
Burgenlandkreis	8888	4681	-47,33%
Altenburger Land, Kreis	6434	3380	-47,47%
Mittlerer Erzgebirgskreis	6106	3192	-47,72%
Nordvorpommern, Landkreis	8355	4361	-47,80%
Schmalkalden-Meiningen, Kreis	9265	4833	-47,84%
Parchim, Landkreis	7935	4099	-48,34%
Kyffhäuserkreis	6034	3109	-48,48%

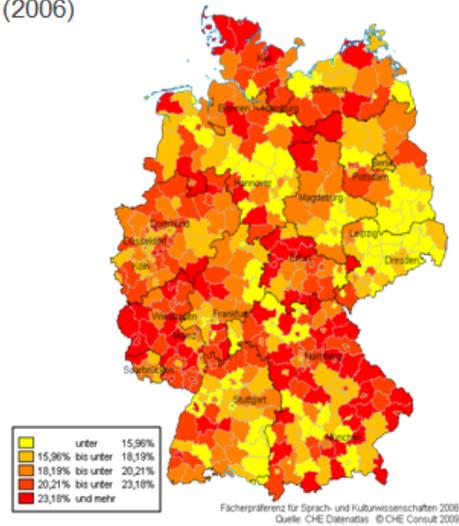
Kreis	2006	2020	Veränderung
Bautzen, Landkreis	10298	5285	-48,68%
Coswig (Anhalt)	5121	2628	-48,68%
Mecklenburg-Strelitz, Landkreis	6391	3273	-48,79%
Weißenfels, Landkreis	4903	2501	-48,99%
Aue-Schwarzenberg, Landkreis	8238	4190	-49,14%
Quedlinburg, Landkreis	4917	2491	-49,34%
Bernburg, Landkreis	4260	2156	-49,39%
Torgau-Oschatz, Landkreis	6816	3414	-49,91%
Magdeburg, Stadt	13306	6659	-49,95%
Spree-Neiße, Landkreis	9720	4858	-50,02%
Aschersleben-Staßfurt, Landkreis	6298	3147	-50,03%
Saalfeld-Rudolstadt, Kreis	8055	4009	-50,23%
Schwerin, Kreisfreie Stadt	6657	3294	-50,52%
Hildburghausen, Kreis	5125	2529	-50,65%
Güstrow, Landkreis	8218	4053	-50,68%
Löbau-Zittau, Landkreis	9209	4541	-50,69%
Sangerhausen, Landkreis	4314	2117	-50,93%
Wismar, Kreisfreie Stadt	3020	1480	-50,99%
Schönebeck, Landkreis	4715	2309	-51,03%
Ostprignitz-Ruppin, Landkreis	8090	3948	-51,20%
Stendal, Landkreis	9909	4820	-51,36%
Stralsund, Kreisfreie Stadt	3992	1931	-51,63%
Elbe-Elster, Landkreis	8464	4085	-51,74%
Wittenberg, Landkreis	8375	4026	-51,93%
Döbeln, Landkreis	4799	2299	-52,09%
Rügen, Landkreis	5362	2564	-52,18%
Demmin, Landkreis	6683	3185	-52,34%
Riesa-Großenhain, Landkreis	8007	3812	-52,39%
Prignitz, Landkreis	6527	3095	-52,58%
Rostock, Kreisfreie Stadt	12497	5890	-52,87%
Uckermark, Landkreis	10156	4593	-54,78%
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	6783	3067	-54,78%
Uecker-Randow, Landkreis	5804	2601	-55,19%
Görlitz, Kreisfreie Stadt	3502	1564	-55,34%
Bitterfeld, Landkreis	6422	2844	-55,71%
Greifswald, Kreisfreie Stadt	3731	1642	-55,99%

Kreis	2006	2020	Veränderung
Halle (Saale), Stadt	13886	5986	-56,89%
Gera, Kreisfreie Stadt	6391	2722	-57,41%
Dessau, Stadt	4333	1836	-57,63%
Brandenburg an der Havel, Kreisfreie Stadt	4744	2007	-57,69%
Oberspreewald-Lausitz, Landkreis	9047	3813	-57,85%
Neubrandenburg, Kreisfreie Stadt	4933	2075	-57,94%
Cottbus, Kreisfreie Stadt	6956	2712	-61,01%
Frankfurt (Oder), Kreisfreie Stadt	4585	1704	-62,84%
Suhl, Kreisfreie Stadt	2707	956	-64,68%
Hoyerswerda, Kreisfreie Stadt	2659	819	-69,20%

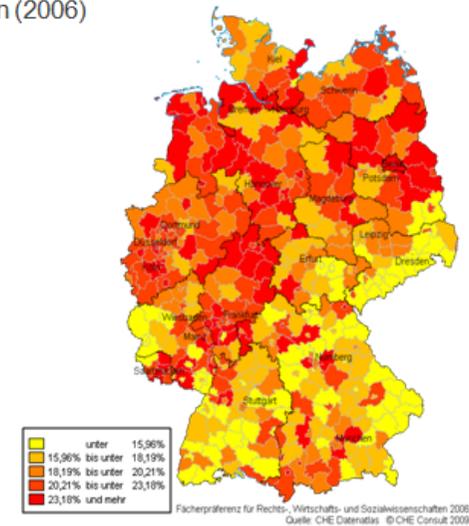
### 3. Studienfachwahl nach ausgewählten Fächergruppen und Fächern

#### 3.1. Fächergruppen

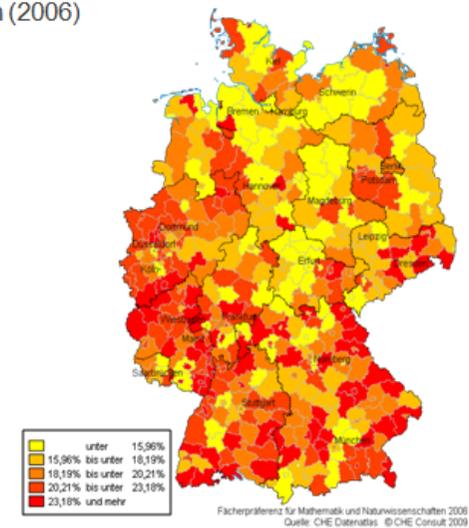
Präferenz Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (2006)



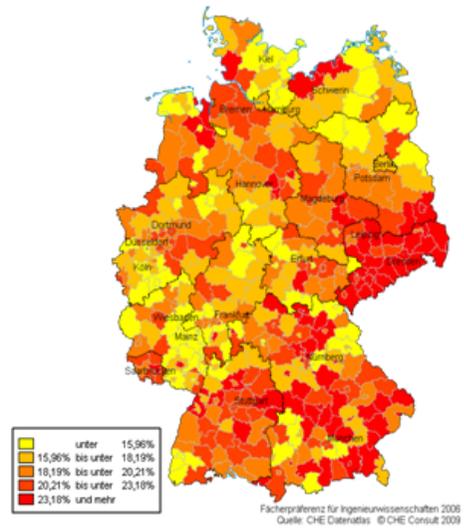
Präferenz Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (2006)



Präferenz Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften (2006)



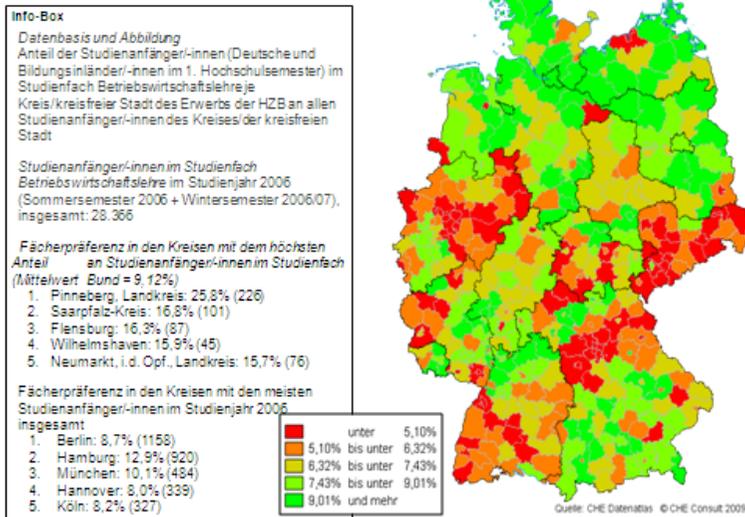
### Präferenz Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (2006)



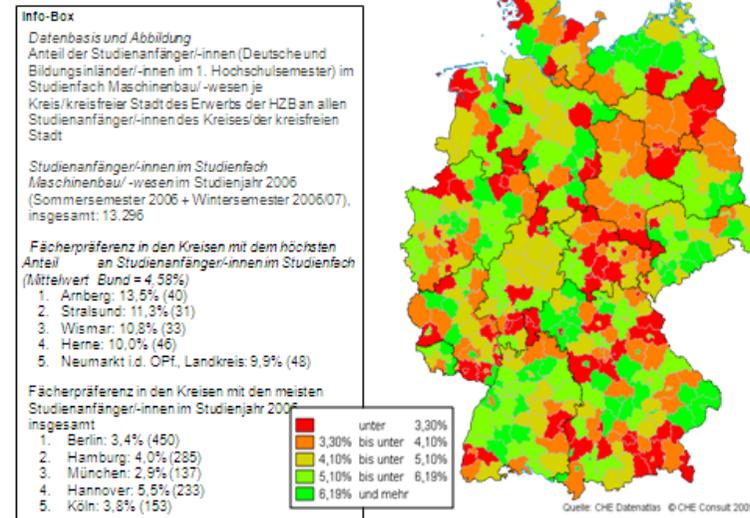
## 3.2. Fächer

### 3.2.1. Gleichverteilte Klassengrenzen

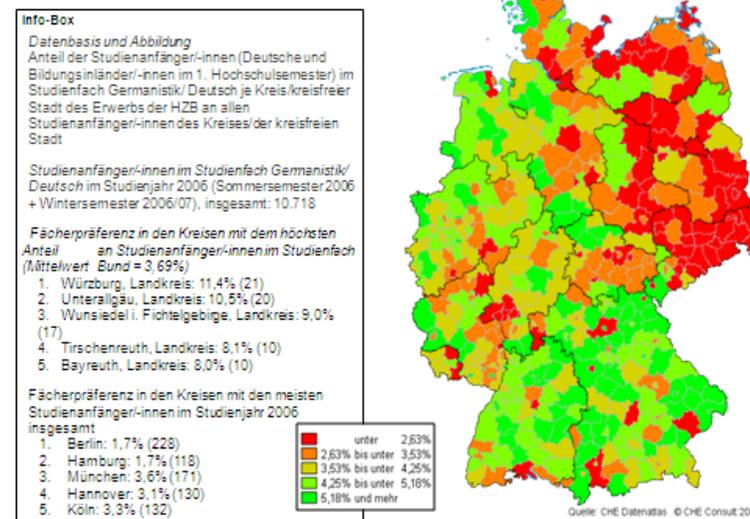
#### Fächerpräferenz Betriebswirtschaftslehre (2006)



#### Fächerpräferenz Maschinenbau/-wesen (2006)



#### Fächerpräferenz Germanistik/ Deutsch (2006)



## Fächerpräferenz Rechtswissenschaft (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Rechtswissenschaft je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

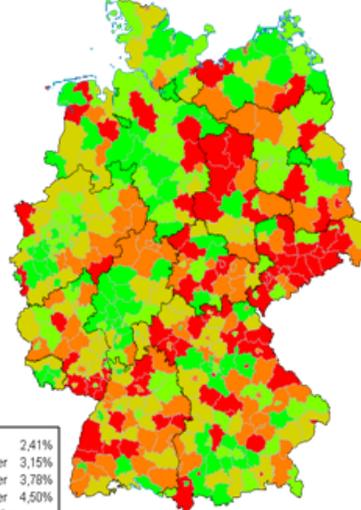
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Rechtswissenschaft im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 11.109

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 3,83%)

1. Bonn: 10,1% (201)
2. Frankenthal (Pfalz): 9,7% (17)
3. Roth, Landkreis: 9,2% (15)
4. Amberg- Sulzbach, Landkreis: 7,9% (9)
5. Lüchow- Dannenberg, Landkreis: 7,4% (10)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt:

1. Berlin: 5,1% (672)
2. Hamburg: 4,8% (346)
3. München: 4,5% (215)
4. Hannover: 5,8% (244)
5. Köln: 4,7% (189)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Medizin (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Medizin je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

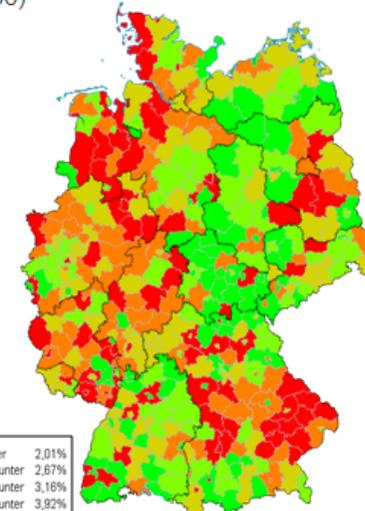
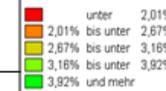
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Medizin im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 8.874

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 3,06%)

1. Halßberge, Landkreis: 6,9% (12)
2. Hoyerswerda: 6,6% (14)
3. Greifswald: 6,5% (21)
4. Freiburg im Breisgau: 6,4% (107)
5. Frankenthal (Pfalz): 6,3% (11)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt:

1. Berlin: 2,2% (290)
2. Hamburg: 3,1% (218)
3. München: 4,0% (189)
4. Hannover: 3,4% (142)
5. Köln: 2,9% (117)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Wirtschaftswissenschaften (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Wirtschaftswissenschaften je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

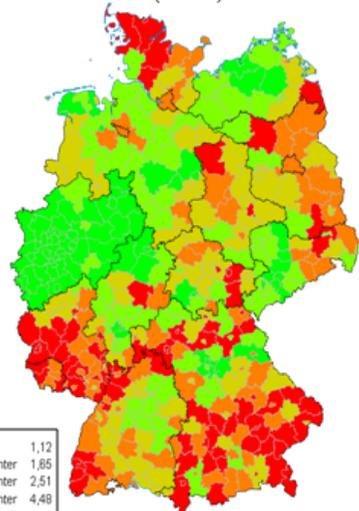
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Wirtschaftswissenschaften im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 9.916

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 3,42%)

1. Fürth, Landkreis: 12,7% (30)
2. Bochum: 12,6% (174)
3. Ennepe-Ruhr-Kreis: 12,2% (121)
4. Wuppertal: 11,0% (127)
5. Bottrop: 11,0% (35)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt:

1. Berlin: 1,5% (203)
2. Hamburg: 1,3% (95)
3. München: 1,2% (55)
4. Hannover: 5,1% (215)
5. Köln: 7,3% (291)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Wirtschaftsingenieurwesen (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Wirtschaftsingenieurwesen je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

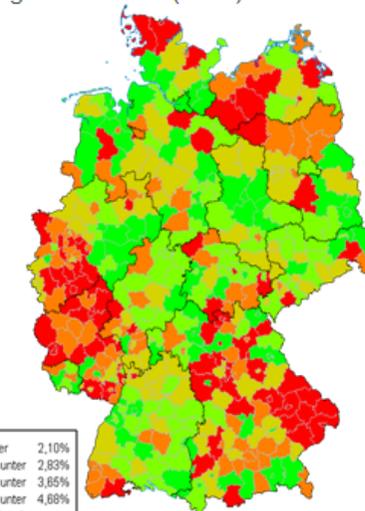
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Wirtschaftsingenieurwesen im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 9.895

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 3,41%)

1. Stralsund: 9,1% (25)
2. Schweinfurt, Landkreis: 8,1% (11)
3. Zollernalbkreis: 7,9% (54)
4. Kitzingen, Landkreis: 7,8% (36)
5. Bremerhaven: 7,7% (33)

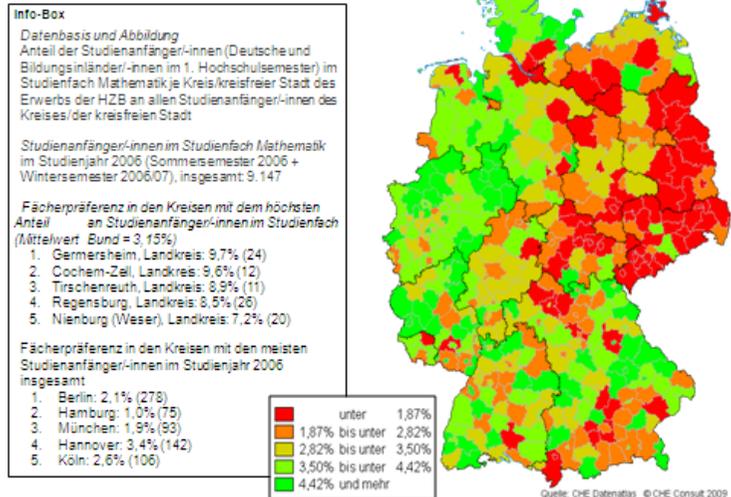
**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt:

1. Berlin: 4,5% (895)
2. Hamburg: 5,2% (374)
3. München: 2,7% (125)
4. Hannover: 3,0% (125)
5. Köln: 1,5% (59)

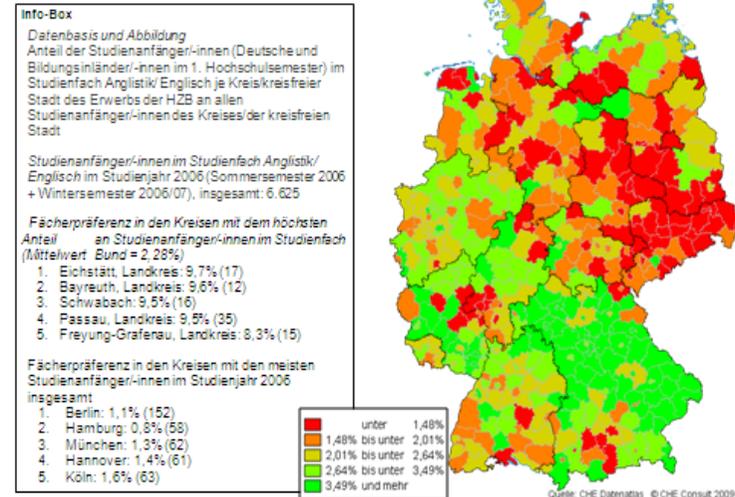


Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

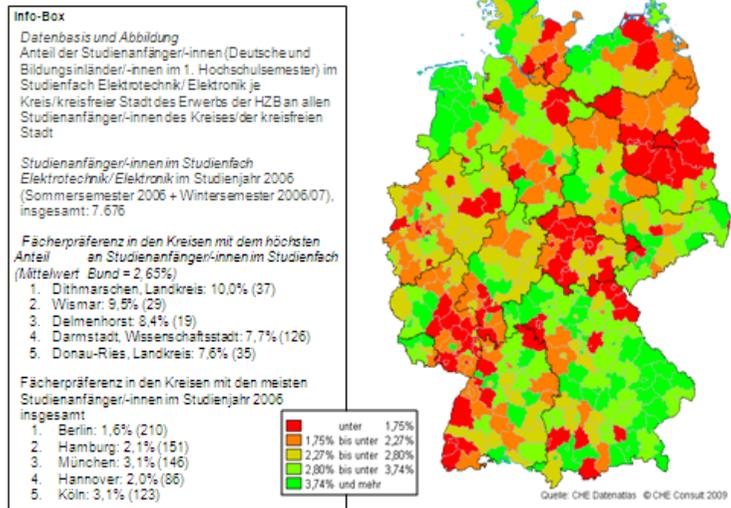
### Fächerpräferenz Mathematik (2006)



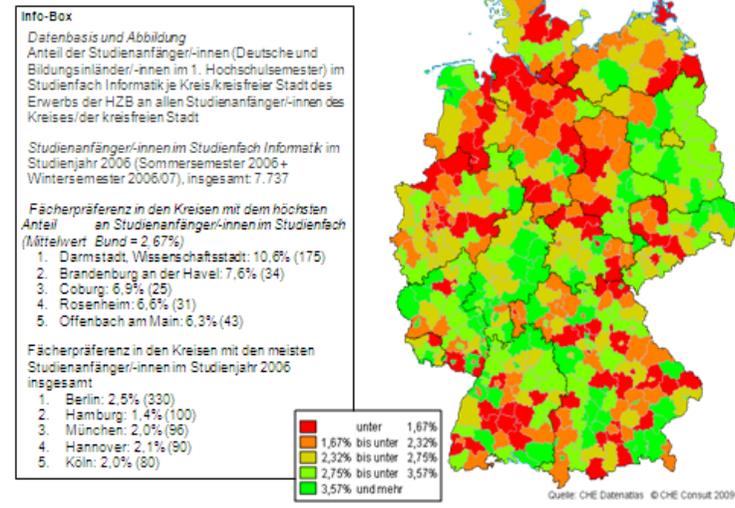
### Fächerpräferenz Anglistik/ Englisch (2006)



### Fächerpräferenz Elektrotechnik/ Elektronik (2006)



### Fächerpräferenz Informatik (2006)



## Fächerpräferenz Biologie (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Biologie je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

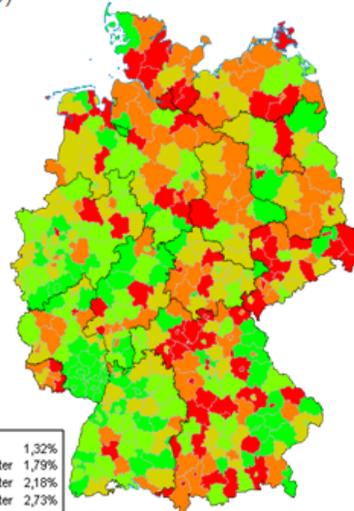
Studienanfänger/-innen im Studienfach Biologie im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 5.970

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 2,06%)

1. Tirschenreuth, Landkreis: 7,3% (9)
2. Südwestpfalz, Landkreis: 5,7% (7)
3. Kaiserslautern, Landkreis: 5,3% (12)
4. Donnersbergkreis: 5,2% (11)
5. Ahnweiler, Landkreis: 5,0% (21)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 1,8% (235)
2. Hamburg: 1,1% (82)
3. München: 1,6% (78)
4. Hannover: 1,8% (75)
5. Köln: 1,8% (74)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Internationale Betriebswirtschaft / Management (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Internationale Betriebswirtschaft / Management je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

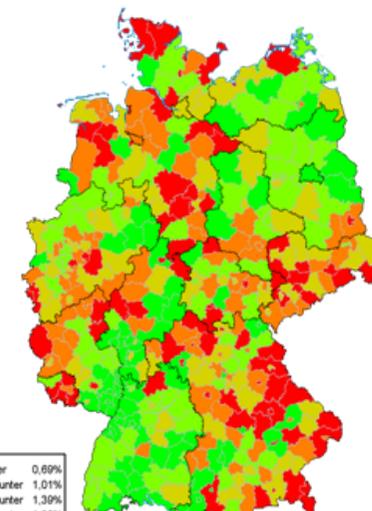
Studienanfänger/-innen im Studienfach Internationale Betriebswirtschaft / Management im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 4.092

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 1,41%)

1. Tuttlingen, Landkreis: 5,9% (24)
2. Aichach-Friedberg, Landkreis: 5,2% (14)
3. Güstrow, Landkreis: 4,6% (15)
4. Frankenthal (Pfalz): 4,6% (8)
5. Kempten (Allgäu): 4,4% (19)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 3,1% (416)
2. Hamburg: 1,4% (97)
3. München: 1,0% (50)
4. Hannover: 0,7% (29)
5. Köln: 0,8% (31)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Chemie (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Chemie je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

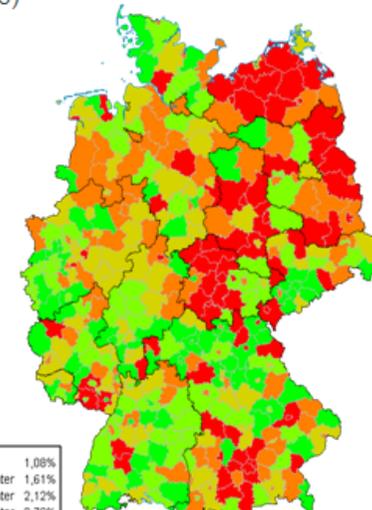
Studienanfänger/-innen im Studienfach Chemie im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 5.674

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 1,96%)

1. Coburg, Landkreis: 8,2% (8)
2. Lichtenfels, Landkreis: 7,1% (8)
3. Cham, Landkreis: 5,7% (17)
4. Zwickauer Land, Landkreis: 5,7% (18)
5. Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Landkreis: 5,3% (10)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 2,0% (266)
2. Hamburg: 1,1% (82)
3. München: 0,8% (36)
4. Hannover: 1,9% (79)
5. Köln: 1,6% (63)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Erziehungswissenschaft (Pädagogik) (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Erziehungswissenschaft (Pädagogik) je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

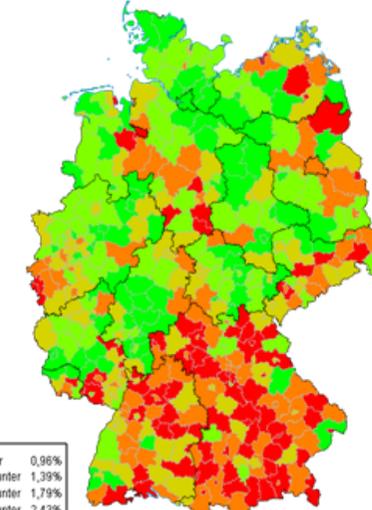
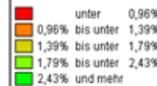
Studienanfänger/-innen im Studienfach Erziehungswissenschaft (Pädagogik) im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 5.234

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 1,80%)

1. Hamburg: 6,1% (436)
2. Segeberg, Landkreis: 5,3% (32)
3. Hamm: 4,5% (29)
4. Odenwaldkreis: 4,4% (14)
5. Herzogtum Lauenburg, Landkreis: 4,4% (18)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 1,1% (152)
2. Hamburg: 6,1% (436)
3. München: 1,6% (74)
4. Hannover: 1,0% (41)
5. Köln: 1,3% (74)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Bauingenieurwesen/ Ingenieurbau (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Bauingenieurwesen/Ingenieurbau je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

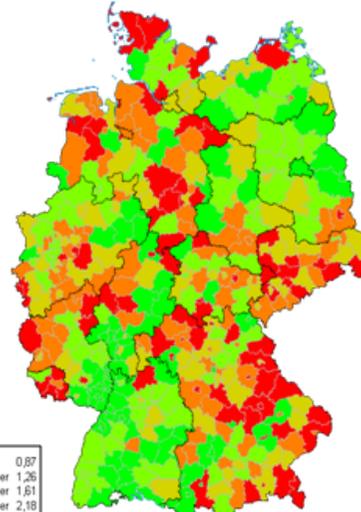
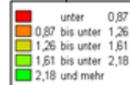
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Bauingenieurwesen/Ingenieurbau im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 4.549

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,37%)

1. Freyung-Grafenau, Landkreis: 5,0% (9)
2. Bad Tölz-Wolfratshausen, Landkreis: 4,6% (19)
3. Ebersberg, Landkreis: 4,1% (11)
4. Rotenburg (Wümme), Landkreis: 3,7% (16)
5. Nienburg (Waser), Landkreis: 3,6% (10)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 1,6% (214)
2. Hamburg: 1,0% (75)
3. München: 2,2% (105)
4. Hannover: 2,3% (99)
5. Köln: 1,5% (61)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Architektur (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Architektur je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

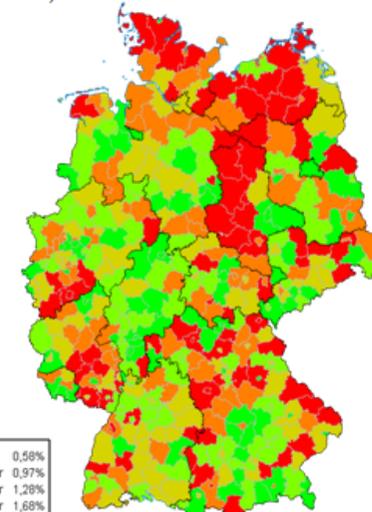
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Architektur**  
im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 3.708

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,28%)

1. Aachen: 4,0% (56)
2. Miesbach, Landkreis: 3,8% (6)
3. Offenbach am Main: 3,1% (21)
4. Oberallgäu, Landkreis: 3,0% (7)
5. Freudenstadt, Landkreis: 3,0% (10)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 1,7% (230)
2. Hamburg: 1,0% (70)
3. München: 1,4% (69)
4. Hannover: 1,2% (49)
5. Köln: 0,7% (28)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Physik (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Physik je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

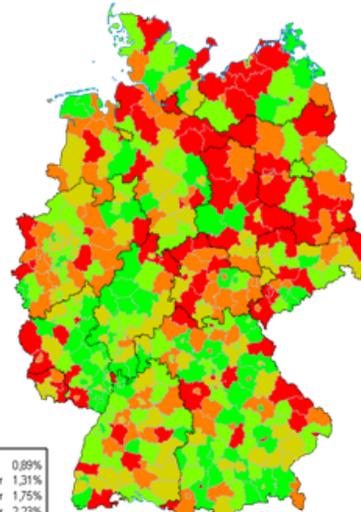
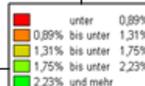
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Physik**  
im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 4.610

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,39%)

1. Forchheim, Landkreis: 5,2% (14)
2. Südliche Weinstraße, Landkreis: 4,9% (12)
3. Eichstätt, Landkreis: 4,6% (8)
4. Gemersheim, Landkreis: 4,5% (11)
5. Arnberg-Sulzbach, Landkreis: 4,4% (5)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 1,8% (233)
2. Hamburg: 0,9% (62)
3. München: 1,7% (80)
4. Hannover: 1,4% (60)
5. Köln: 1,0% (41)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Sozialarbeit/-hilfe (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Sozialarbeit/-hilfe je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

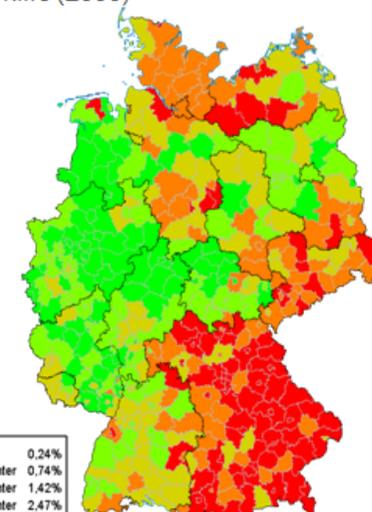
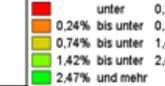
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Sozialarbeit/-hilfe**  
im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 5.135

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,77%)

1. Vechta, Landkreis: 11,0% (60)
2. Düsseldorf: 10,6% (279)
3. Delmenhorst: 7,1% (16)
4. Kassel, documenta-Stadt: 6,2% (89)
5. Emsland, Landkreis: 6,0% (73)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 2,4% (323)
2. Hamburg: 0,3% (19)
3. München: 0,2% (9)
4. Hannover: 0,7% (30)
5. Köln: 3,5% (142)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Wirtschaftsinformatik (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Wirtschaftsinformatik je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

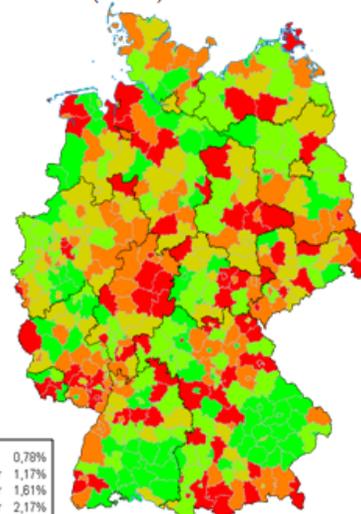
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Wirtschaftsinformatik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 4.407

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,32%)

1. Wismar: 9,2% (28)
2. Alb-Donau-Kreis: 5,7% (24)
3. Pinneberg, Landkreis: 5,5% (48)
4. Deggendorf, Landkreis: 4,9% (22)
5. Regen, Landkreis: 4,6% (9)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 1,5% (201)
2. Hamburg: 1,3% (90)
3. München: 1,6% (77)
4. Hannover: 1,3% (54)
5. Köln: 2,4% (97)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Sozialwesen (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Sozialwesen je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

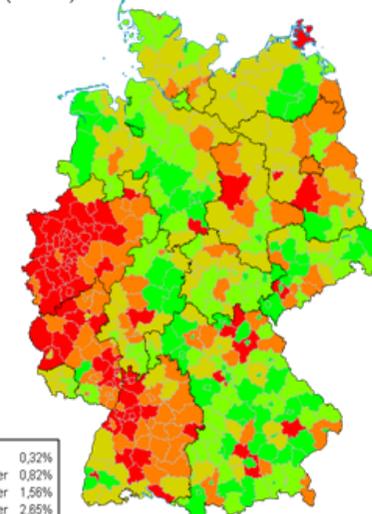
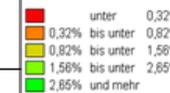
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Sozialwesen im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 3.904

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,35%)

1. Holzminde, Landkreis: 8,6% (14)
2. Hof: 7,8% (25)
3. Fulda, Landkreis: 7,5% (73)
4. Görlitz: 6,5% (19)
5. Neubrandenburg: 6,4% (24)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,4% (50)
2. Hamburg: 1,7% (120)
3. München: 4,0% (192)
4. Hannover: 3,3% (140)
5. Köln: 0,0% (2)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Geschichte (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Geschichte je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

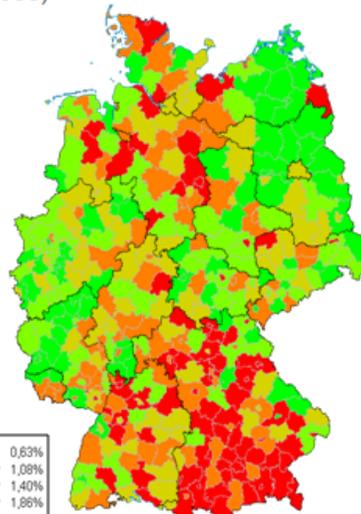
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Geschichte im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 3.808

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,31%)

1. Trier-Saarburg, Landkreis: 4,6% (11)
2. Nordvorpommern, Landkreis: 4,6% (11)
3. Aue-Schwarzenberg, Landkreis: 3,6% (14)
4. Wartburgkreis: 3,5% (12)
5. Chemnitz: 3,5% (37)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 1,3% (171)
2. Hamburg: 1,3% (90)
3. München: 0,3% (14)
4. Hannover: 1,0% (43)
5. Köln: 1,7% (69)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

Fächerpräferenz Politikwissenschaft/  
Politologie (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Politikwissenschaft/Politologie je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

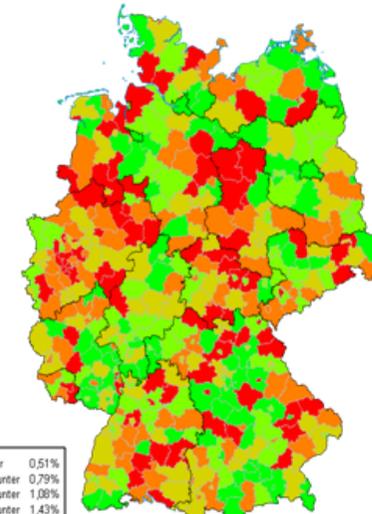
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Politikwissenschaft/Politologie im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 2.973

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 1,02%)

1. Nürnberger Land, Landkreis: 3,7% (14)
2. Garmisch-Partenkirchen, Landkreis: 3,5% (6)
3. Haßberge, Landkreis: 3,5% (6)
4. Bad Dürkheim, Landkreis: 3,2% (11)
5. Aschaffenburg, Landkreis: 3,0% (6)

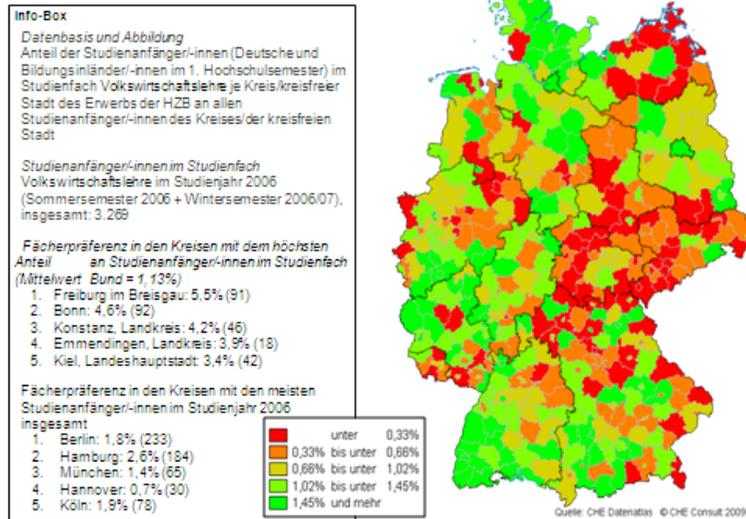
**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 1,4% (190)
2. Hamburg: 1,7% (121)
3. München: 2,4% (114)
4. Hannover: 1,1% (47)
5. Köln: 0,6% (25)

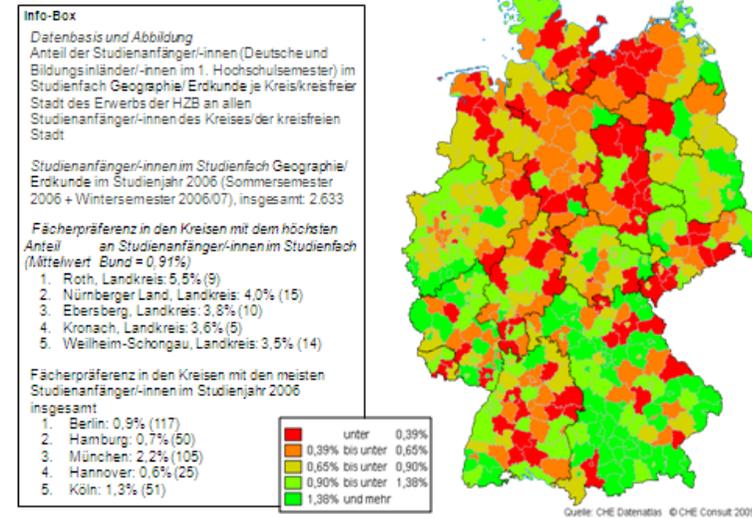


Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

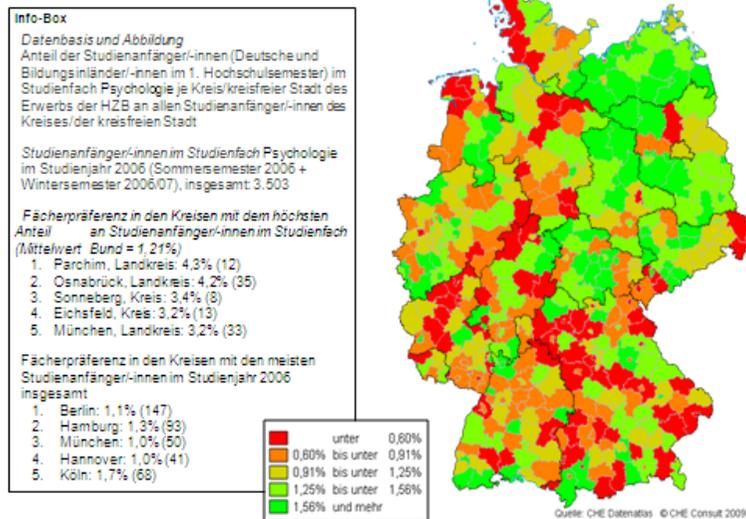
## Fächerpräferenz Volkswirtschaftslehre (2006)



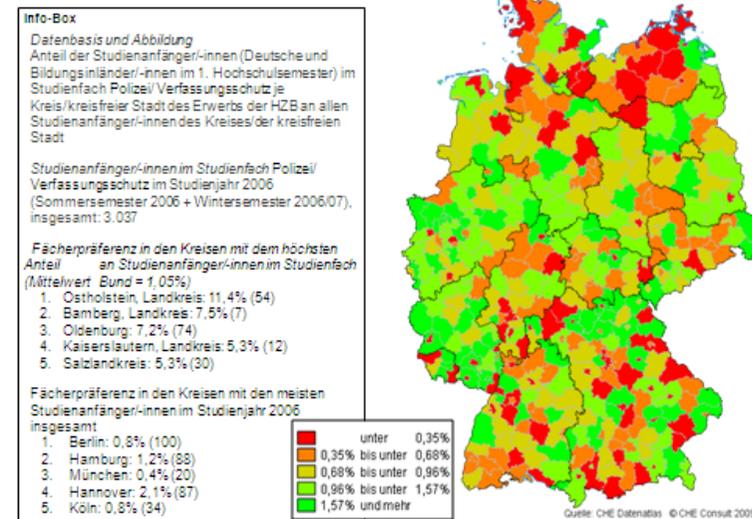
## Fächerpräferenz Geographie/ Erdkunde (2006)



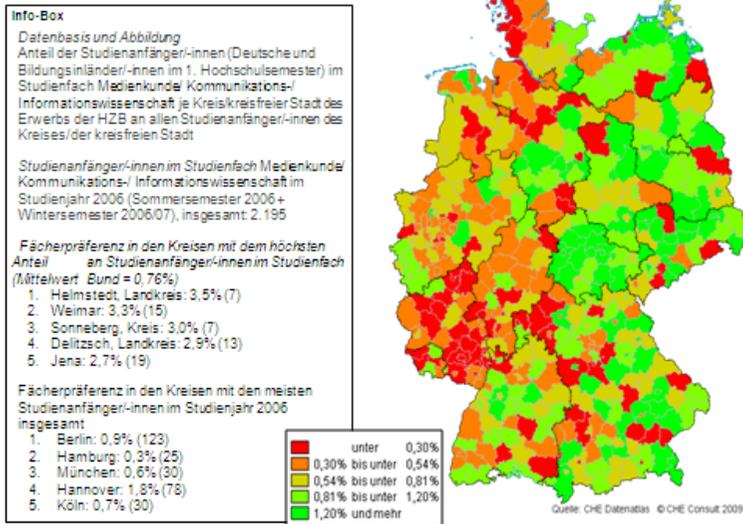
## Fächerpräferenz Psychologie (2006)



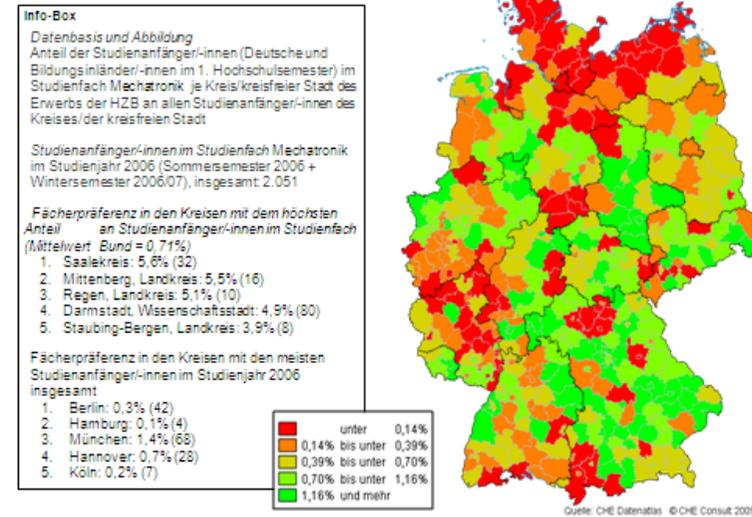
## Fächerpräferenz Polizei/ Verfassungsschutz (2006)



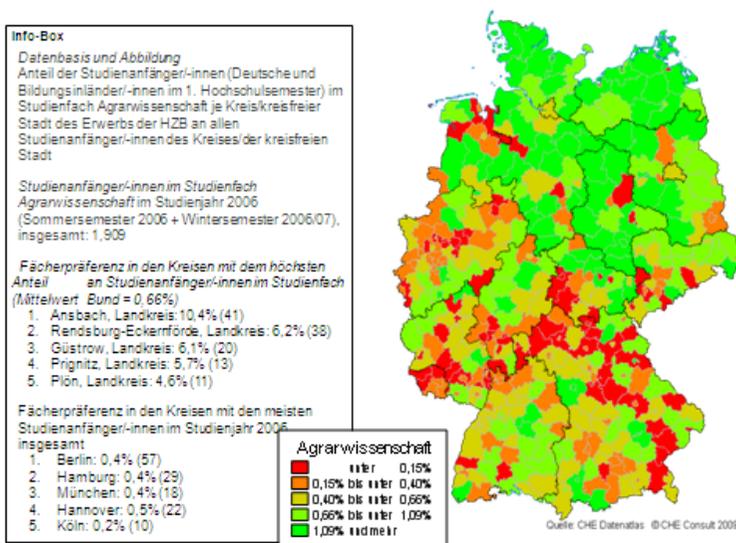
### Fächerpräferenz Medienkunde/ Kommunikations-/ Informationswissenschaft (2006)



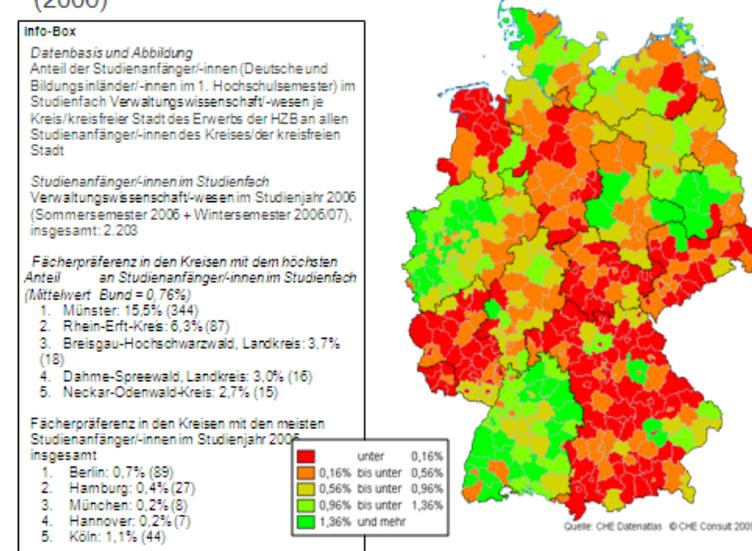
### Fächerpräferenz Mechatronik (2006)



### Fächerpräferenz Agrarwissenschaft (2006)

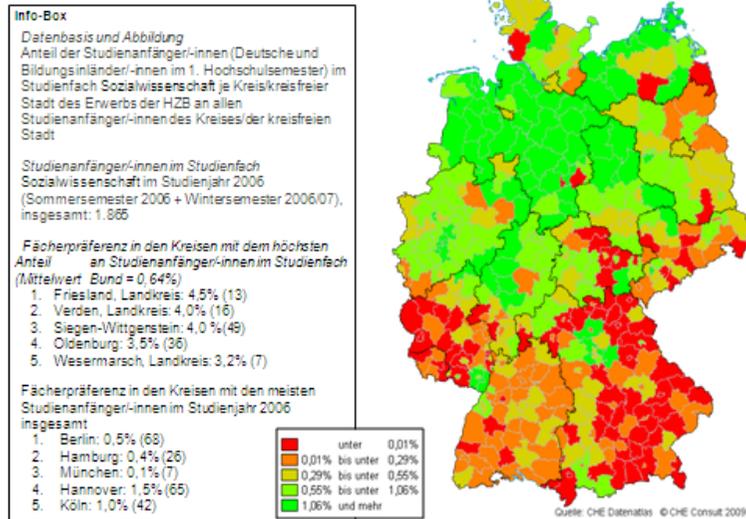


### Fächerpräferenz Verwaltungswissenschaft/-wesen (2006)

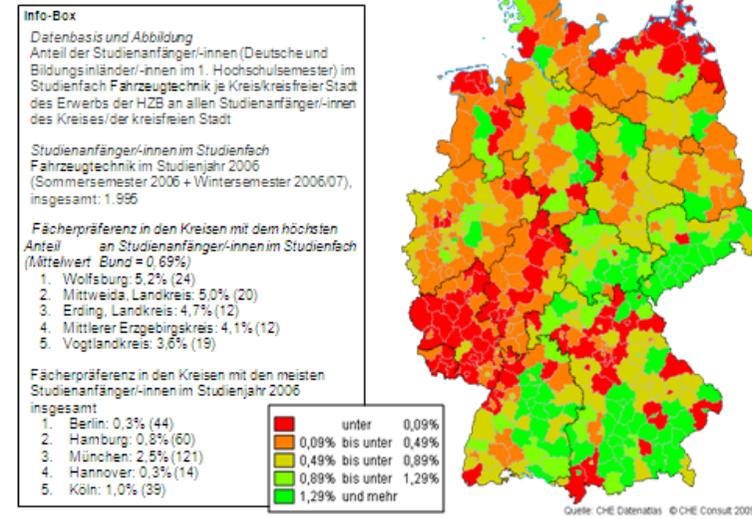


## 3.2.2. Benutzerdefinierte Klassengrenzen

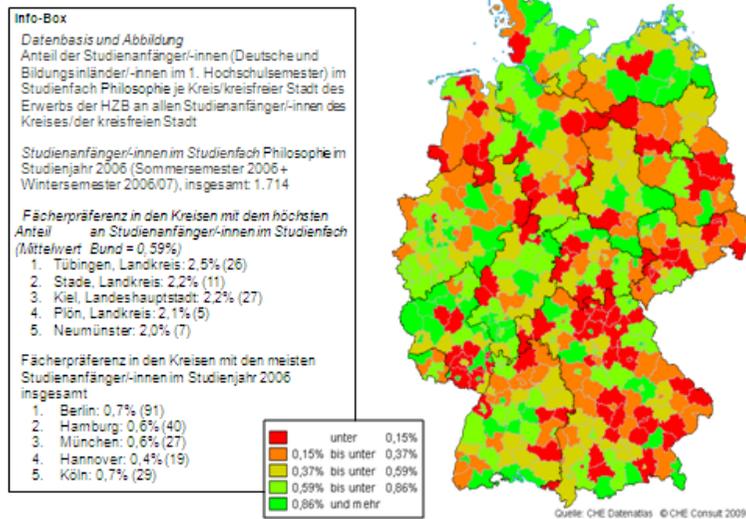
## Fächerpräferenz Sozialwissenschaft (2006)



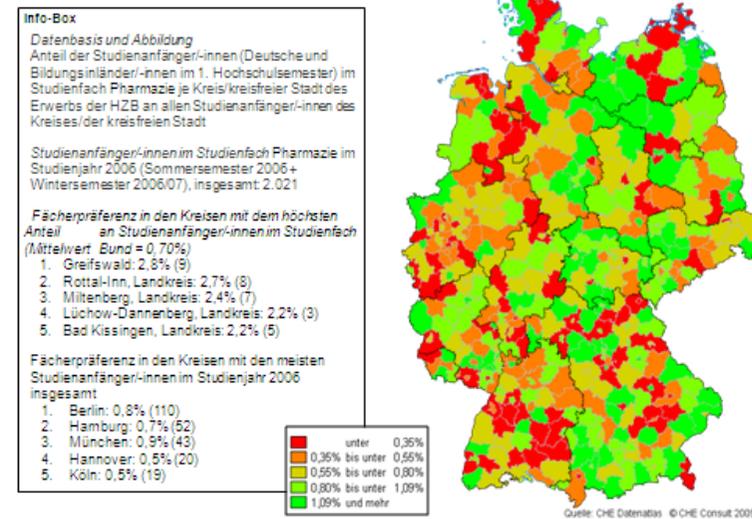
## Fächerpräferenz Fahrzeugtechnik (2006)



## Fächerpräferenz Philosophie (2006)



## Fächerpräferenz Pharmazie (2006)



## Fächerpräferenz Soziologie (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Soziologie je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

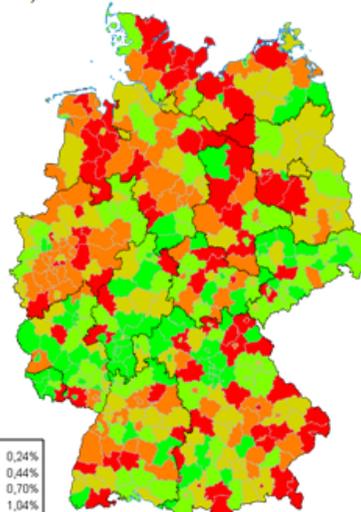
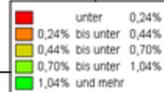
Studienanfänger/-innen im Studienfach Soziologie im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.895

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,65%)

1. Pirmasens: 3,8% (10)
2. Trier: 3,6% (29)
3. Kronach, Landkreis: 2,9% (4)
4. Zweibrücken: 2,9% (6)
5. Darmstadt-Dieburg, Landkreis: 2,7% (16)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 0,6% (81)
2. Hamburg: 0,5% (39)
3. München: 0,6% (29)
4. Hannover: 0,4% (18)
5. Köln: 0,3% (14)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Gesundheitswissenschaften/management (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Gesundheitswissenschaften/-management je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

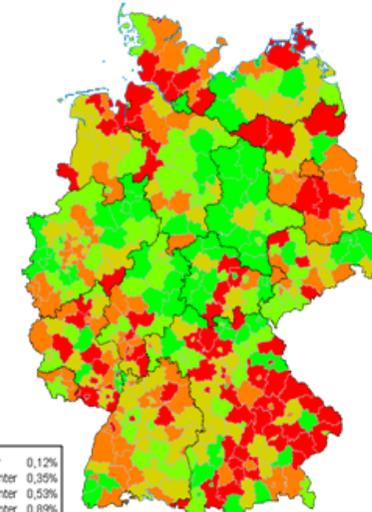
Studienanfänger/-innen im Studienfach Gesundheitswissenschaften/-management im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.805

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,62%)

1. Magdeburg: 8,3% (102)
2. Bielefeld: 3,2% (55)
3. Fulda, Landkreis: 2,5% (24)
4. Hamburg: 2,4% (174)
5. Nordhausen, Kreis: 2,4% (11)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 0,2% (24)
2. Hamburg: 2,4% (174)
3. München: 0,3% (15)
4. Hannover: 0,5% (23)
5. Köln: 1,1% (45)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Medieninformatik (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Medieninformatik je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

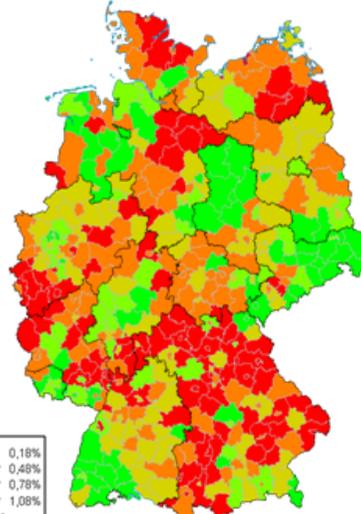
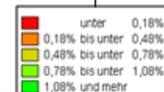
Studienanfänger/-innen im Studienfach Medieninformatik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.829

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,63%)

1. Kamenz, Landkreis: 3,7% (14)
2. Emmendingen, Landkreis: 3,7% (17)
3. Hof, Landkreis: 3,5% (5)
4. Riesa-Großenhain, Landkreis: 3,4% (13)
5. Birkenfeld, Landkreis: 3,1% (8)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 1,0% (130)
2. Hamburg: 0,4% (28)
3. München: 0,5% (22)
4. Hannover: 0,4% (18)
5. Köln: 0,4% (17)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

## Fächerpräferenz Sportwissenschaft (2006)

## Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Sportwissenschaft je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

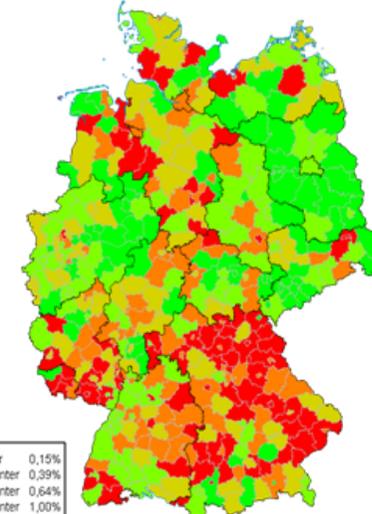
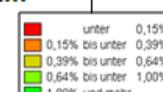
Studienanfänger/-innen im Studienfach Sportwissenschaft im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.798

Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,62%)

1. Stollberg, Landkreis: 3,8% (9)
2. Chemnitz: 2,7% (29)
3. Zwickauer Land, Landkreis: 2,7% (9)
4. Cochem-Zell, Landkreis: 2,4% (3)
5. Chemnitzer Land, Landkreis: 2,4% (10)

Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt

1. Berlin: 0,7% (93)
2. Hamburg: 0,2% (13)
3. München: 0,4% (20)
4. Hannover: 0,4% (19)
5. Köln: 0,6% (23)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Graphikdesign/ Kommunikationsgestaltung (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Graphikdesign/  
 Kommunikationsgestaltung je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

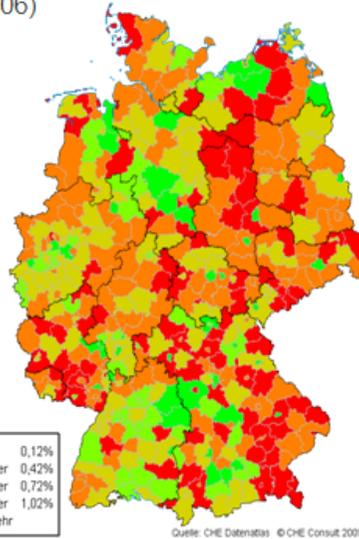
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 Graphikdesign/ Kommunikationsgestaltung im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.661

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 (Mittelwert Bund = 0,37%)

1. Straubing: 2,3% (9)
2. Plauen: 2,7% (8)
3. Weiden i. d. OPf.: 2,6% (9)
4. Würzburg: 2,1% (20)
5. Hildesheim, Landkreis: 1,9% (19)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 0,4% (47)
2. Hamburg: 0,5% (39)
3. München: 1,2% (56)
4. Hannover: 1,3% (56)
5. Köln: 0,7% (28)



### Fächerpräferenz Ingenieurinformatik/ Technische Informatik (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Ingenieurinformatik/ Technische Informatik je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

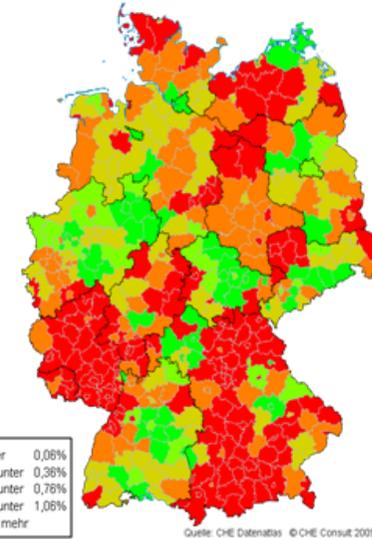
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 Ingenieurinformatik/ Technische Informatik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.622

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 (Mittelwert Bund = 0,56%)

1. Delmenhorst: 4,0% (9)
2. Greifswald: 3,4% (11)
3. Schweinfurt: 3,3% (19)
4. Nordhausen, Kreis: 3,2% (15)
5. Schweinfurt, Landkreis: 2,9% (4)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 1,0% (139)
2. Hamburg: 1,1% (76)
3. München: 0,0% (2)
4. Hannover: 0,2% (7)
5. Köln: 0,1% (6)



### Fächerpräferenz Zahnmedizin (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Zahnmedizin je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

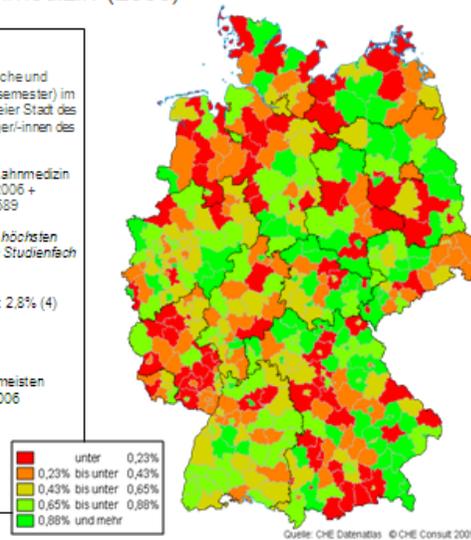
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 Zahnmedizin im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.689

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 (Mittelwert Bund = 0,58%)

1. Kronach, Landkreis: 2,9% (4)
2. Neustadt a.d. Waldnaab, Landkreis: 2,8% (4)
3. Holzminden, Landkreis: 2,5% (4)
4. Regensburg: 2,3% (22)
5. Plön, Landkreis: 2,1% (5)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 0,4% (55)
2. Hamburg: 0,5% (38)
3. München: 0,6% (31)
4. Hannover: 0,9% (36)
5. Köln: 0,7% (29)



### Fächerpräferenz Wirtschaftsrecht (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Wirtschaftsrecht je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

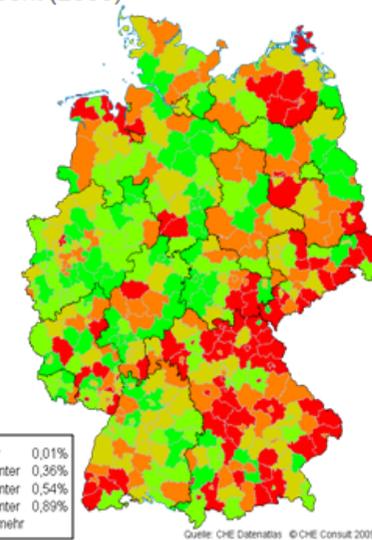
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 Wirtschaftsrecht im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.785

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
 (Mittelwert Bund = 0,62%)

1. Wolfenbüttel, Landkreis: 4,3% (11)
2. Wismar: 3,6% (11)
3. Siegen-Wittgenstein, Kreis: 3,5% (43)
4. Enzkreis: 3,4% (12)
5. Uelzen, Landkreis: 3,1% (7)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 0,5% (71)
2. Hamburg: 0,5% (38)
3. München: 0,3% (14)
4. Hannover: 0,4% (19)
5. Köln: 1,3% (52)



### Fächerpräferenz Chemie-Ingenieurwesen/ Chemietechnik (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Chemie-Ingenieurwesen/ Chemietechnik je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

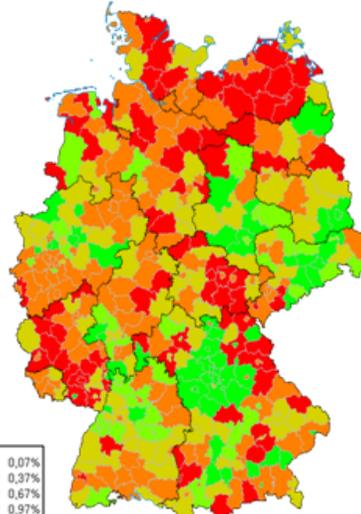
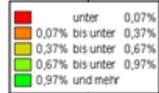
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Chemie-Ingenieurwesen/ Chemietechnik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.519**

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,52%)**

1. Arnberg-Sulzbach, Landkreis: 4,4% (5)
2. Erlangen-Hochstadt, Landkreis: 3,9% (19)
3. Fürth, Landkreis: 3,4% (8)
4. Forchheim, Landkreis: 3,4% (9)
5. Saalekreis: 3,3% (19)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 0,2% (31)
2. Hamburg: 0,1% (9)
3. München: 0,6% (27)
4. Hannover: 0,1% (4)
5. Köln: 0,3% (14)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Biotechnologie (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Biotechnologie je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

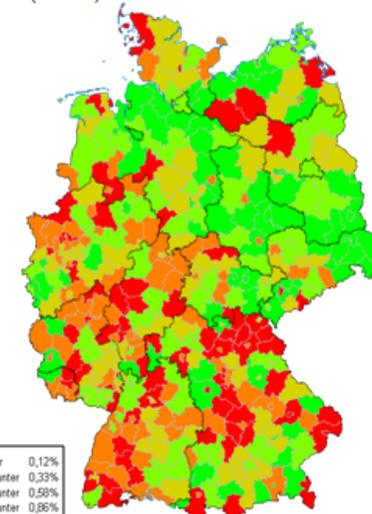
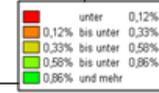
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Biotechnologie im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.533**

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,53%)**

1. Oberspreewald-Lausitz, Landkreis: 2,6% (12)
2. Löbau-Zittau, Landkreis: 2,6% (14)
3. Nordwestmecklenburg, Landkreis: 2,3% (6)
4. Mittelnberg, Landkreis: 2,1% (6)
5. Mecklenburg-Strelitz, Landkreis: 2,0% (5)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 0,8% (111)
2. Hamburg: 0,6% (45)
3. München: 0,8% (36)
4. Hannover: 0,4% (16)
5. Köln: 0,9% (37)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Nachrichten-/ Informationstechnik (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Nachrichten-/Informationstechnik je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

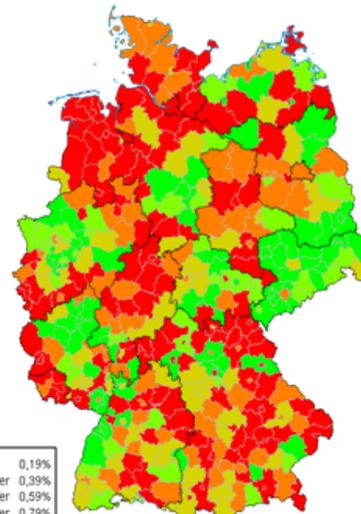
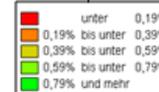
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Nachrichten-/Informationstechnik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.433**

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,49%)**

1. Torgau-Oschatz, Landkreis: 3,1% (8)
2. Hochsauerlandkreis: 2,6% (27)
3. Cochem-Zell, Landkreis: 2,4% (3)
4. Ortenaukreis: 2,3% (32)
5. Mannheim, Universitätsstadt: 2,2% (24)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 0,4% (51)
2. Hamburg: 0,1% (7)
3. München: 0,2% (10)
4. Hannover: 0,9% (36)
5. Köln: 0,8% (31)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Französisch (2006)

**Info-Box**  
**Datenbasis und Abbildung**  
 Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Französisch je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

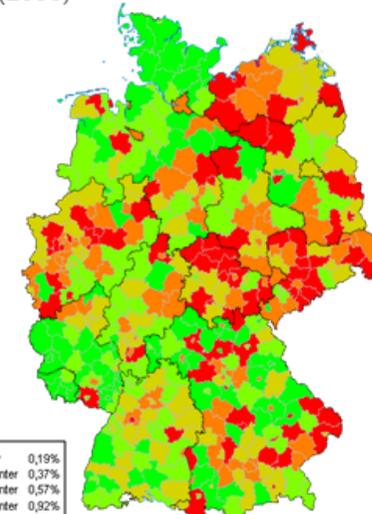
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Französisch im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.519**

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach (Mittelwert Bund = 0,52%)**

1. Neunkirchen, Landkreis: 3,3% (14)
2. Trier-Saarburg, Landkreis: 2,9% (7)
3. Merzig-Wadern, Landkreis: 2,9% (10)
4. Vulkaneifel, Landkreis: 2,9% (6)
5. Ostalbgäu, Landkreis: 2,7% (4)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

1. Berlin: 0,5% (71)
2. Hamburg: 0,2% (15)
3. München: 0,4% (17)
4. Hannover: 0,4% (15)
5. Köln: 0,2% (9)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

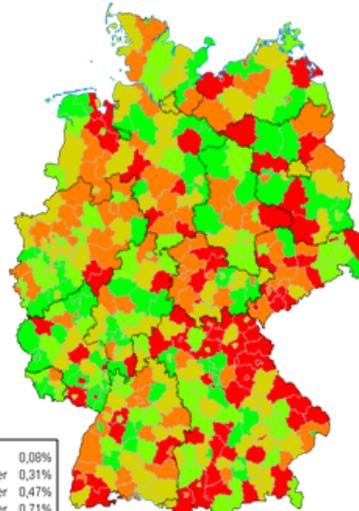
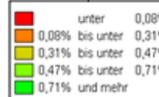
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.372

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,47%)

1. Helmstedt, Landkreis: 2,5% (5)
2. Roth, Landkreis: 1,8% (3)
3. Alzey-Worms, Landkreis: 1,7% (6)
4. Osterholz, Landkreis: 1,7% (5)
5. Cochem-Zell, Landkreis: 1,6% (2)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,4% (55)
2. Hamburg: 0,5% (33)
3. München: 0,5% (24)
4. Hannover: 0,3% (13)
5. Köln: 0,5% (19)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Verfahrenstechnik (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Verfahrenstechnik je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

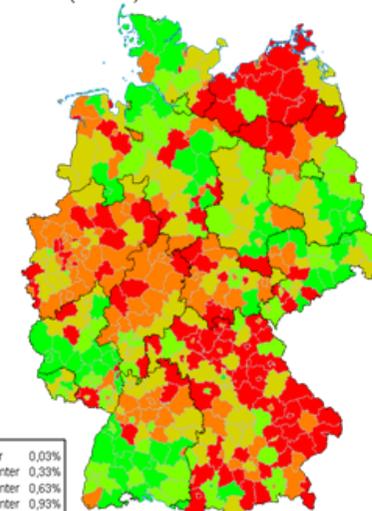
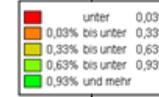
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Verfahrenstechnik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.386

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,48%)

1. Neunkirchen, Landkreis: 3,0% (13)
2. Birkenfeld, Landkreis: 2,7% (7)
3. Rastatt, Landkreis: 2,6% (17)
4. Schwarzwald-Baar-Kreis: 2,6% (22)
5. Sigmaringen, Landkreis: 2,3% (13)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,6% (86)
2. Hamburg: 0,7% (48)
3. München: 0,4% (20)
4. Hannover: 0,6% (25)
5. Köln: 0,6% (23)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Wirtschaftsmathematik (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Wirtschaftsmathematik je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

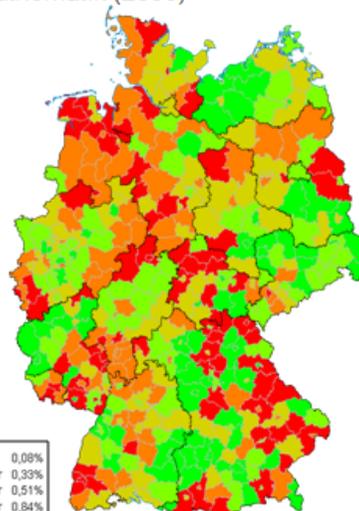
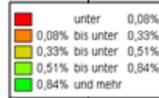
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Wirtschaftsmathematik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.448

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,5%)

1. Ahrweiler, Landkreis: 2,6% (11)
2. Trier-Saarburg, Landkreis: 2,5% (6)
3. Rhein-Lahn-Kreis: 2,3% (9)
4. Mayen-Koblenz, Landkreis: 2,2% (11)
5. Riesa-Großenhain, Landkreis: 2,1% (8)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,7% (94)
2. Hamburg: 0,4% (27)
3. München: 0,9% (45)
4. Hannover: 0,1% (5)
5. Köln: 0,5% (21)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Sportpädagogik (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Sportpädagogik je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

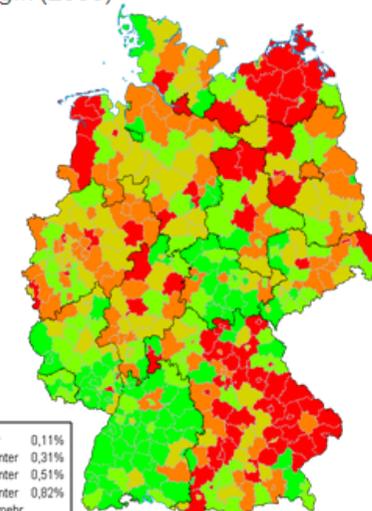
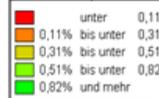
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Sportpädagogik im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.440

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,50%)

1. Ravensberg, Landkreis: 2,8% (35)
2. Freudenstadt, Landkreis: 2,7% (9)
3. Enzkreis: 2,5% (9)
4. Göppingen, Landkreis: 2,2% (19)
5. Kaiserslautern: 2,1% (16)

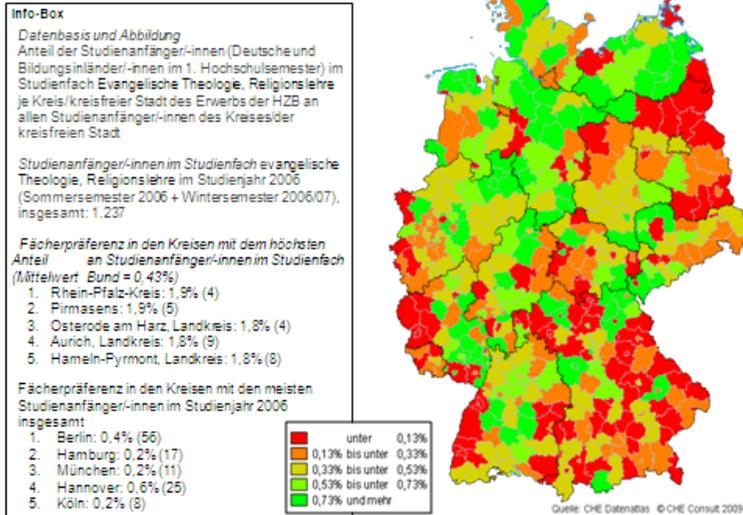
**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,3% (39)
2. Hamburg: 0,1% (5)
3. München: 0,4% (17)
4. Hannover: 0,5% (20)
5. Köln: 0,3% (12)

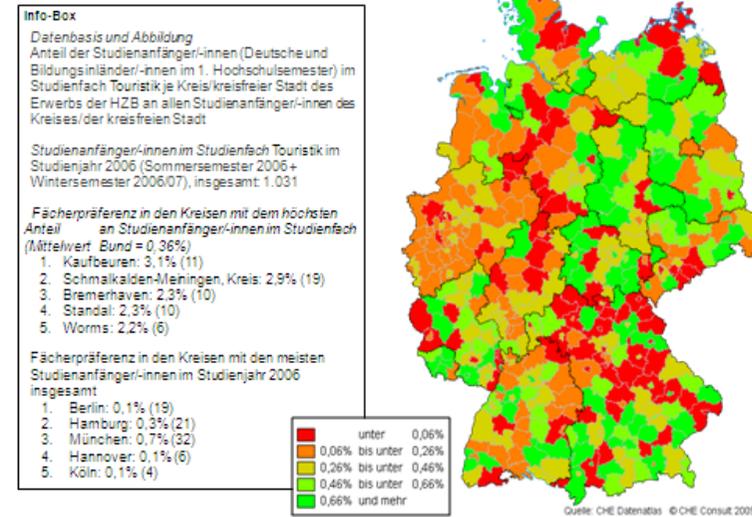


Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

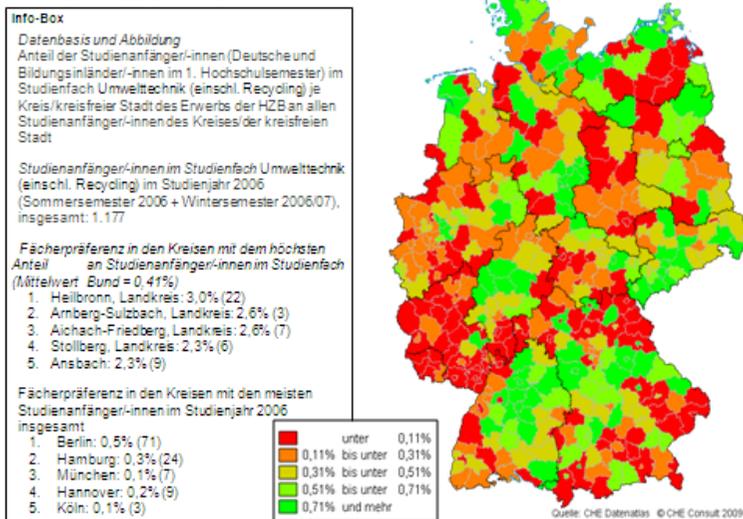
### Fächerpräferenz Evangelische Theologie, Religionslehre (2006)



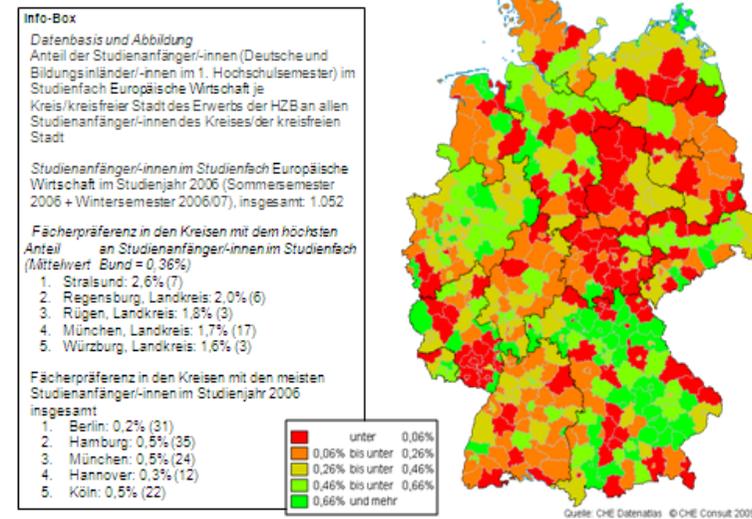
### Fächerpräferenz Touristik (2006)



### Fächerpräferenz Umwelttechnik (einschl. Recycling) (2006)



### Fächerpräferenz Europäische Wirtschaft (2006)



### Fächerpräferenz Haushalts- und Ernährungswissenschaft (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Haushalts- und Ernährungswissenschaft je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

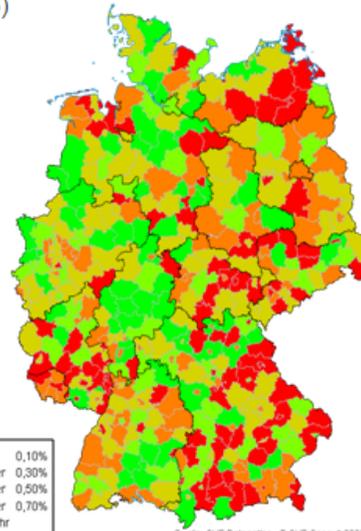
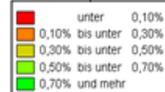
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Haushalts- und Ernährungswissenschaft im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.169

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,40%)

1. Schweinfurt, Landkreis: 2,2% (3)
2. Vogelsbergkreis: 1,8% (7)
3. Fulda, Landkreis: 1,7% (17)
4. Hersfeld-Rotenburg, Landkreis: 1,7% (7)
5. Südwestpfalz, Landkreis: 1,6% (2)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,1% (14)
2. Hamburg: 0,7% (48)
3. München: 0,2% (9)
4. Hannover: 0,3% (12)
5. Köln: 0,5% (19)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Romanistik (Romanische Philologie, Einzelsprachen a. n. g.) (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Romanistik (Romanische Philologie, Einzelsprachen a. n. g.) je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

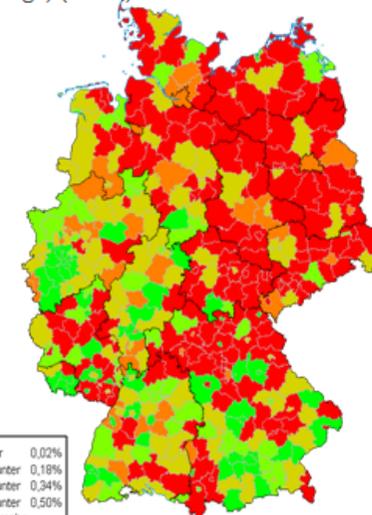
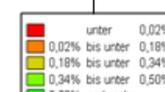
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Romanistik (Romanische Philologie, Einzelsprachen a. n. g.) im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 741

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,26%)

1. Saarbrücken, Regionalverband: 1,6% (23)
2. Neunkirchen, Landkreis: 1,4% (6)
3. Werra-Meißner-Kreis: 1,4% (5)
4. Neuburg-Schrobenhausen, Landkreis: 1,3% (3)
5. Neustadt an der Weinstraße: 1,3% (4)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,2% (20)
2. Hamburg: 0,1% (7)
3. München: 0,5% (25)
4. Hannover: 0,1% (6)
5. Köln: 0,5% (21)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Instrumentalmusik (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Instrumentalmusik je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

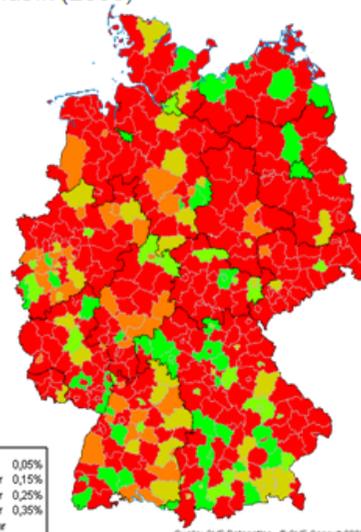
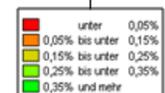
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Instrumentalmusik im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 587

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,20%)

1. Würzburg: 2,2% (21)
2. Düsseldorf: 2,1% (56)
3. Weimar: 2,0% (9)
4. Augsburg: 1,6% (23)
5. Tuttlingen, Landkreis: 1,2% (5)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,8% (101)
2. Hamburg: 0,3% (22)
3. München: 0,4% (17)
4. Hannover: 0,1% (3)
5. Köln: 1,1% (44)



Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

### Fächerpräferenz Geowissenschaften (2006)

#### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach Geowissenschaften je Kreis/kreisfreier Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

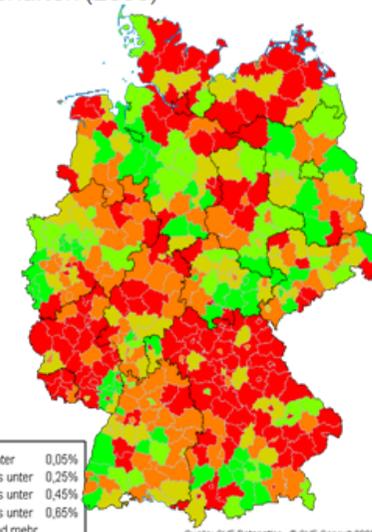
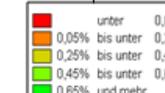
**Studienanfänger/-innen im Studienfach Geowissenschaften im Studienjahr 2006**  
(Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 1.024

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,35%)

1. Starnberg, Landkreis: 2,0% (7)
2. Aachen: 1,9% (27)
3. Mittweida, Landkreis: 1,9% (8)
4. Dachau, Landkreis: 1,9% (4)
5. Bremen: 1,8% (39)

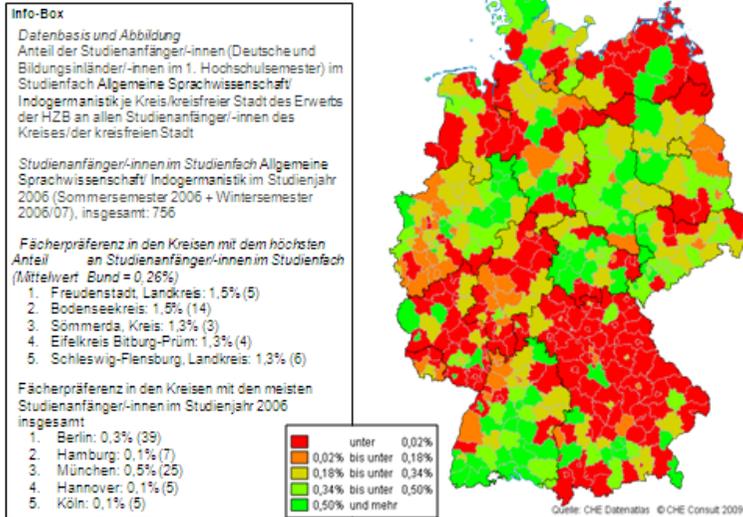
**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006**  
insgesamt

1. Berlin: 0,5% (72)
2. Hamburg: 0,0% (1)
3. München: 0,7% (34)
4. Hannover: 0,6% (26)
5. Köln: 0,2% (7)

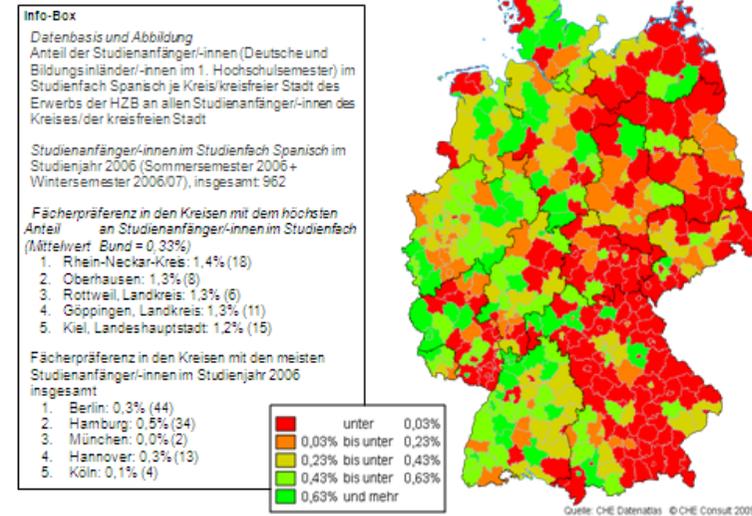


Quelle: CHE Datenatlas © CHE Consult 2009

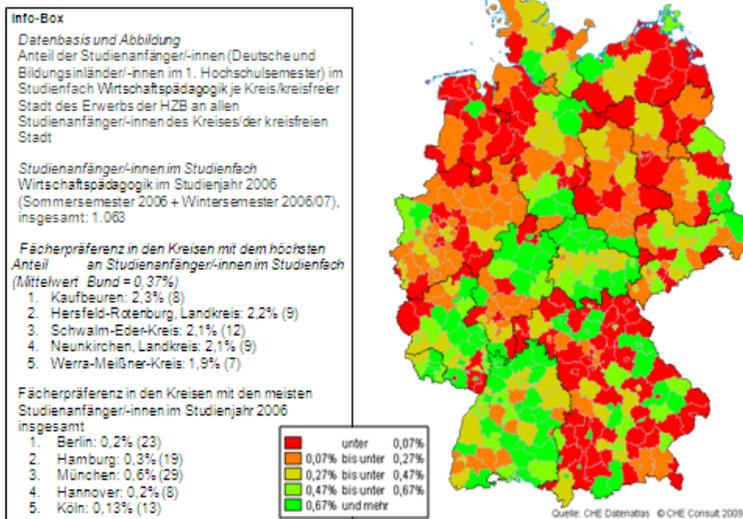
### Fächerpräferenz Allgemeine Sprachwissenschaft/ Indogermanistik (2006)



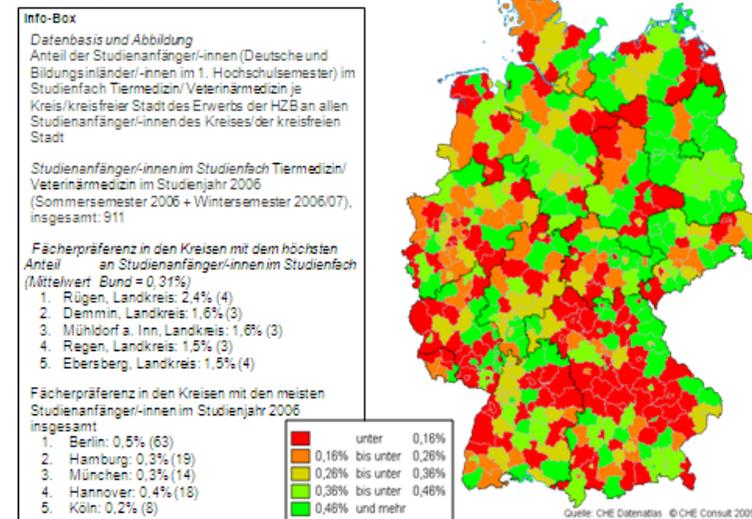
### Fächerpräferenz Spanisch (2006)



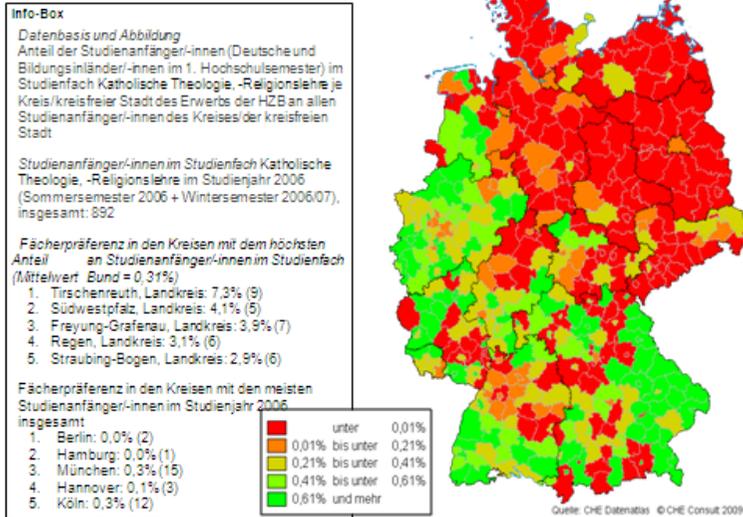
### Fächerpräferenz Wirtschaftspädagogik (2006)



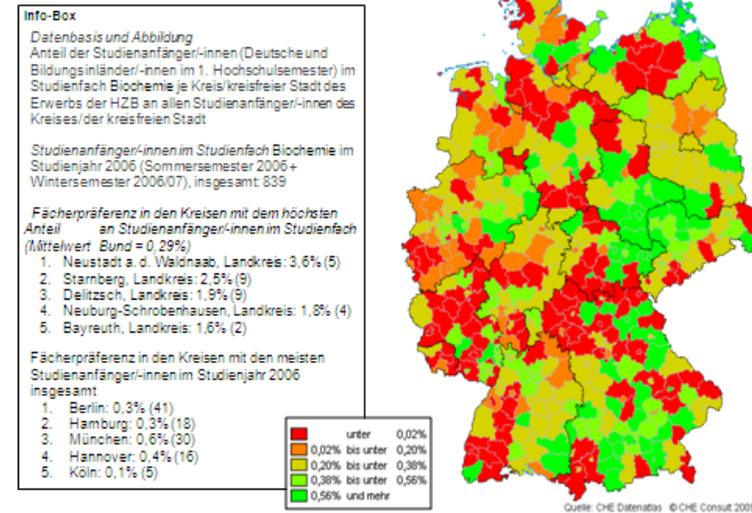
### Fächerpräferenz Tiermedizin/ Veterinärmedizin (2006)



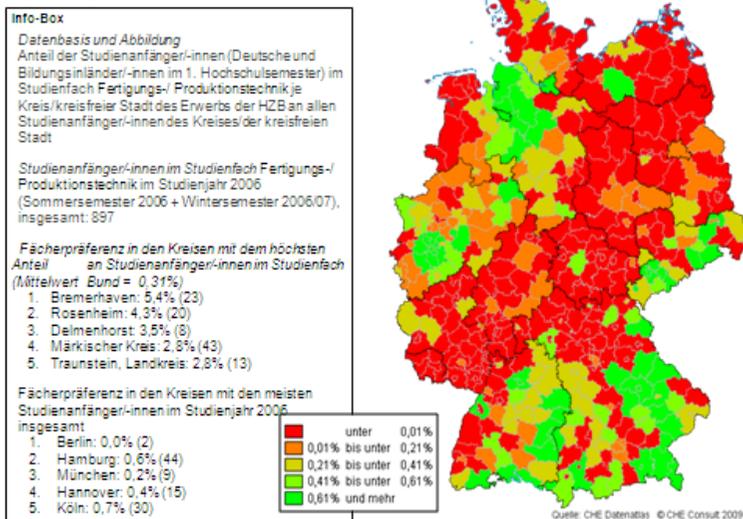
### Fächerpräferenz Katholische Theologie, - Religionslehre (2006)



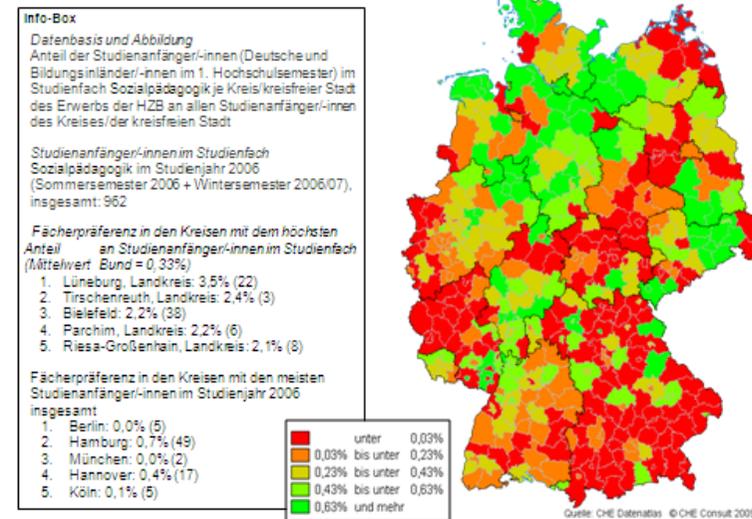
### Fächerpräferenz Biochemie (2006)



### Fächerpräferenz Fertigungs-/ Produktionstechnik (2006)



### Fächerpräferenz Sozialpädagogik (2006)



## Fächerpräferenz Energietechnik (ohne Elektrotechnik) (2006)

### Info-Box

**Datenbasis und Abbildung**  
Anteil der Studienanfänger/-innen (Deutsche und Bildungsinländer/-innen im 1. Hochschulsemester) im Studienfach **Energietechnik (ohne Elektrotechnik)** je Kreis/kreisfreie Stadt des Erwerbs der HZB an allen Studienanfänger/-innen des Kreises/der kreisfreien Stadt

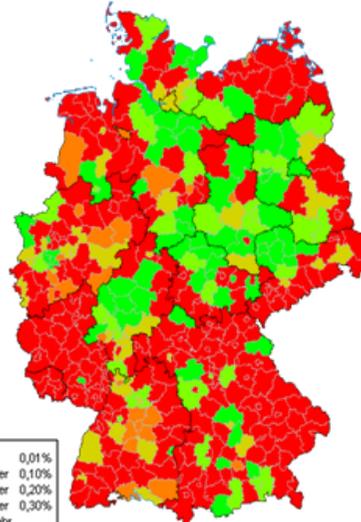
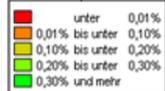
**Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
Energietechnik (ohne Elektrotechnik) im Studienjahr 2006 (Sommersemester 2006 + Wintersemester 2006/07), insgesamt: 438

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit dem höchsten Anteil an Studienanfänger/-innen im Studienfach**  
(Mittelwert Bund = 0,15%)

1. Nordhausen, Kreis: 3,0% (14)
2. Leipziger Land, Landkreis: 2,1% (5)
3. Osterode am Harz, Landkreis: 1,8% (4)
4. Kyffhäuserkreis: 1,6% (5)
5. Delitzsch, Landkreis: 1,1% (5)

**Fächerpräferenz in den Kreisen mit den meisten Studienanfänger/-innen im Studienjahr 2006 insgesamt**

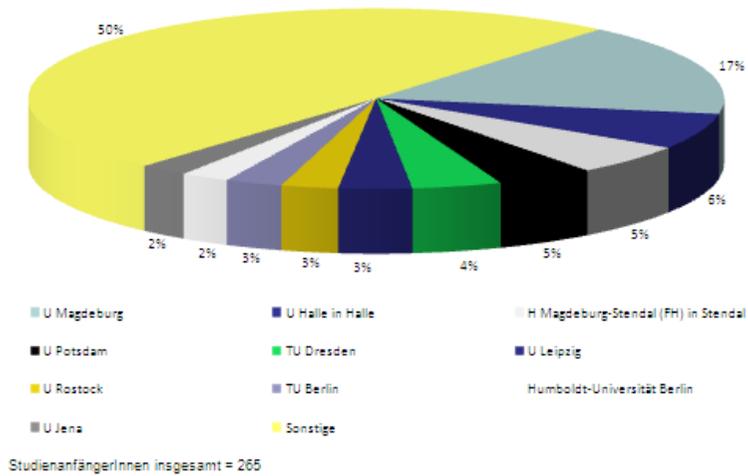
1. Berlin: 0,5% (62)
2. Hamburg: 0,2% (11)
3. München: 0,1% (3)
4. Hannover: 0,0% (2)
5. Köln: 0,1% (3)



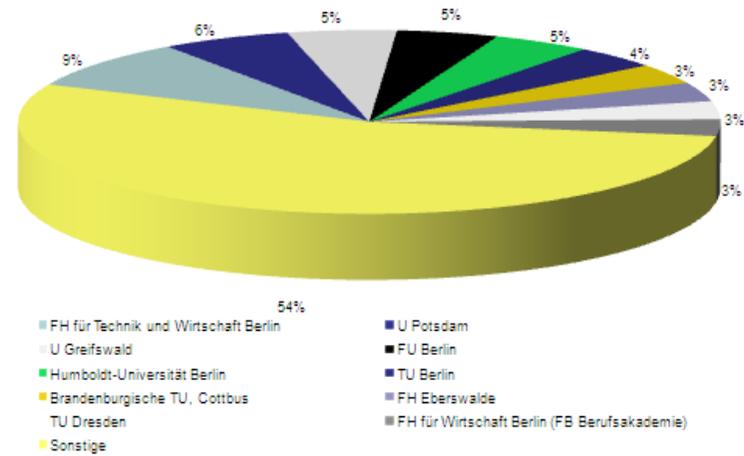
Quelle: CHE DatenAtlas © CHE Consult 2009

## 4. Marktanteile von Hochschulen in ausgewählten Kreisen und kreisfreien Städten

Marktanteile im Altmarkkreis Salzwedel

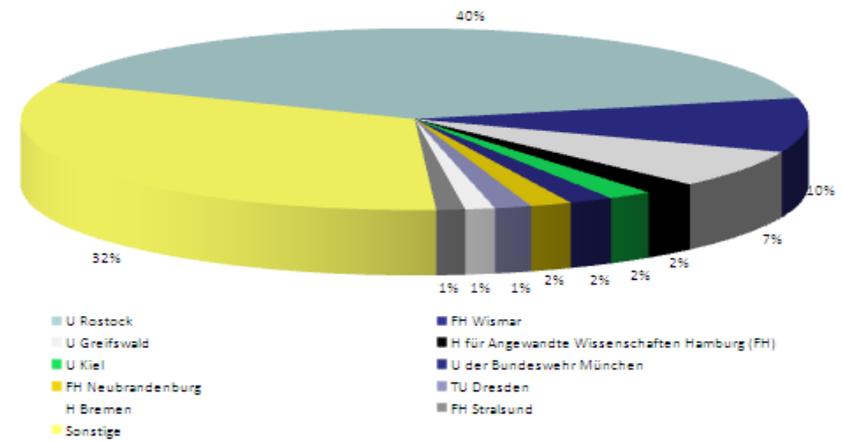


Marktanteile in Barnim (Landkreis)



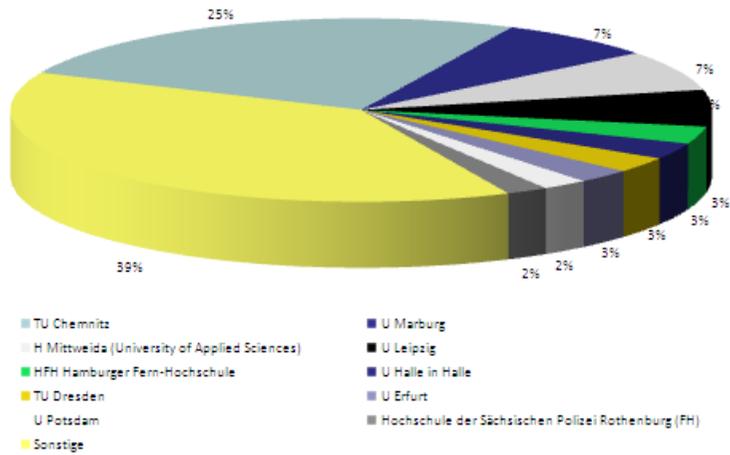
StudienanfängerInnen insgesamt = 536

Marktanteile in Bad Döberan



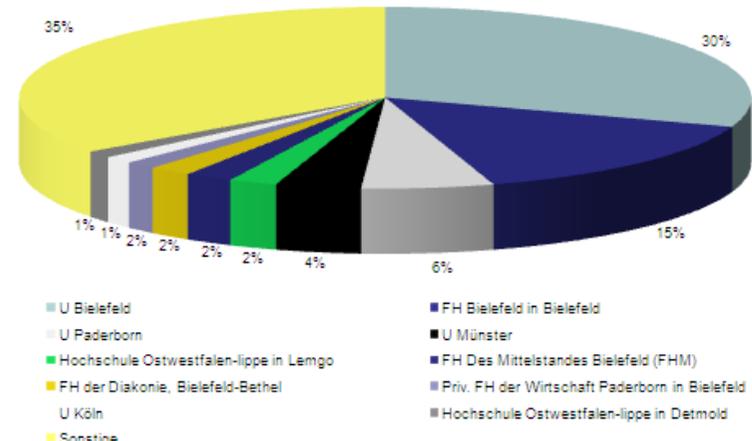
StudienanfängerInnen insgesamt = 331

### Marktanteile in Bautzen (Landkreis)



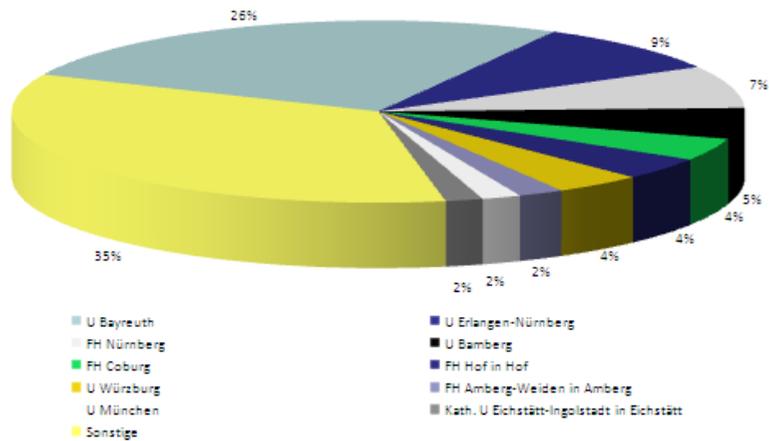
StudienanfängerInnen insgesamt = 523

### Marktanteile in Bielefeld



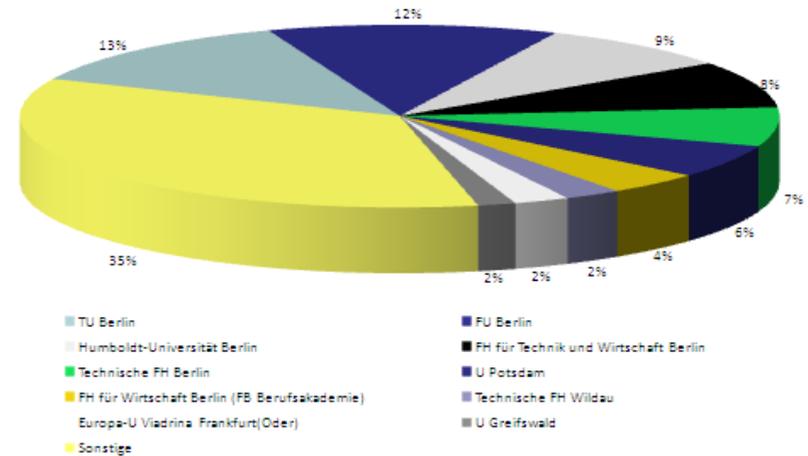
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.700

### Marktanteile in Bayreuth



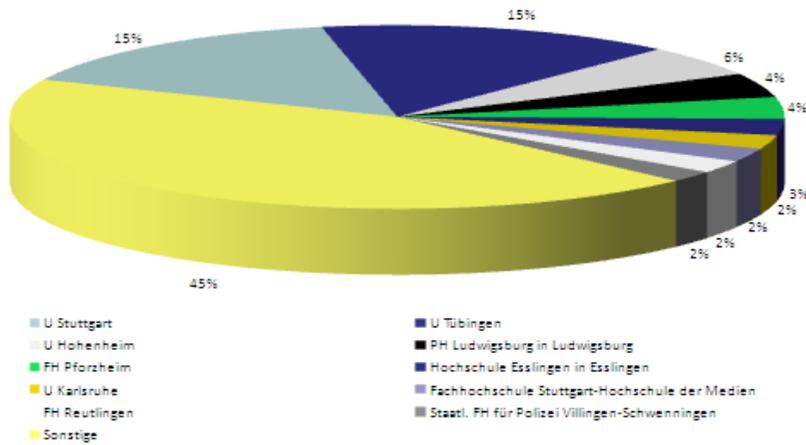
StudienanfängerInnen insgesamt = 466

### Marktanteile in Berlin



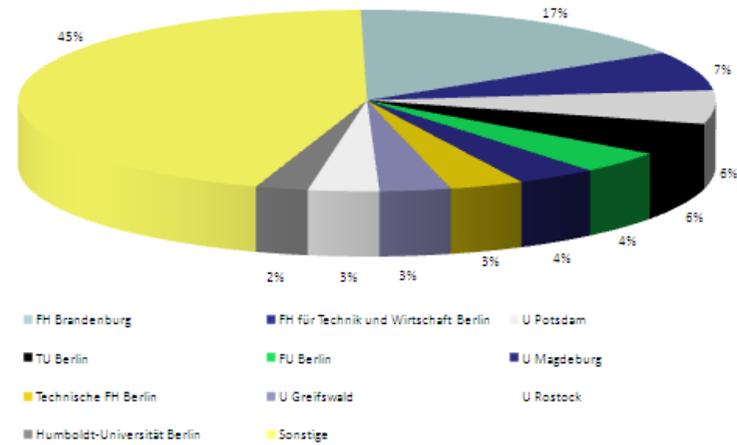
StudienanfängerInnen insgesamt = 13.120

### Marktanteile in Böblingen



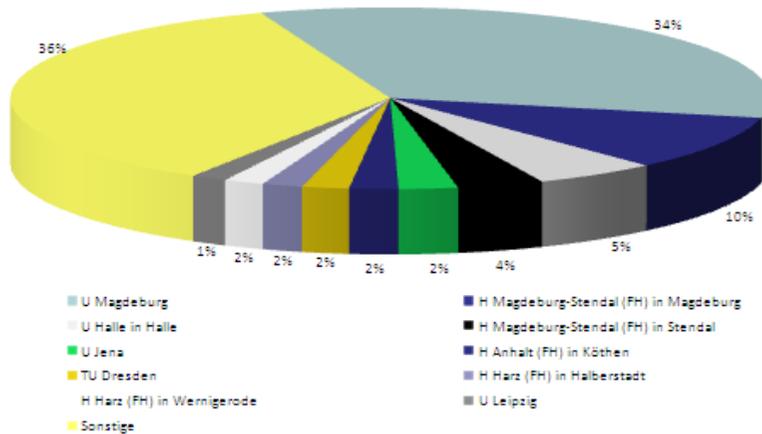
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.369

### Marktanteile in Brandenburg an der Havel



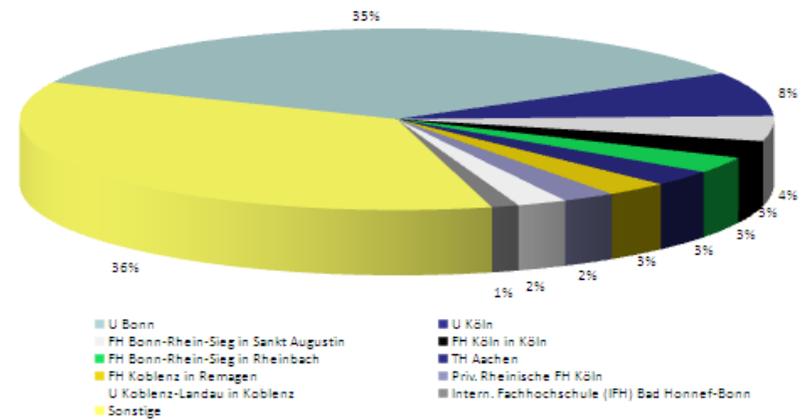
StudienanfängerInnen insgesamt = 457

### Marktanteile in Börde



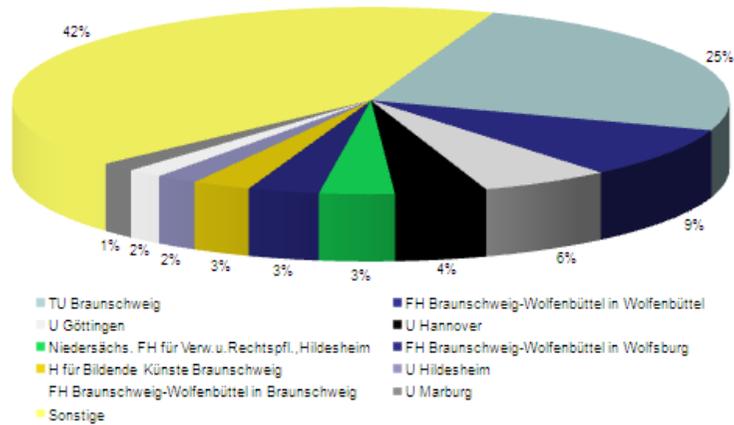
StudienanfängerInnen insgesamt = 522

### Marktanteile in Bonn



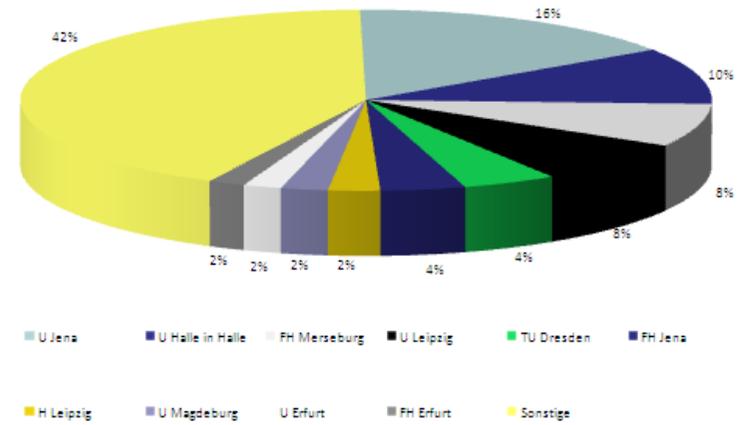
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.975

### Marktanteile in Braunschweig



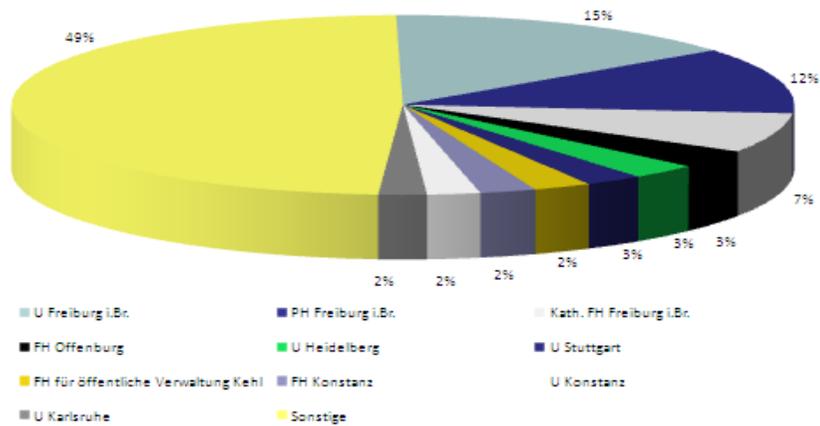
StudienanfängerInnen insgesamt = 1332

### Marktanteile im Burgenlandkreis



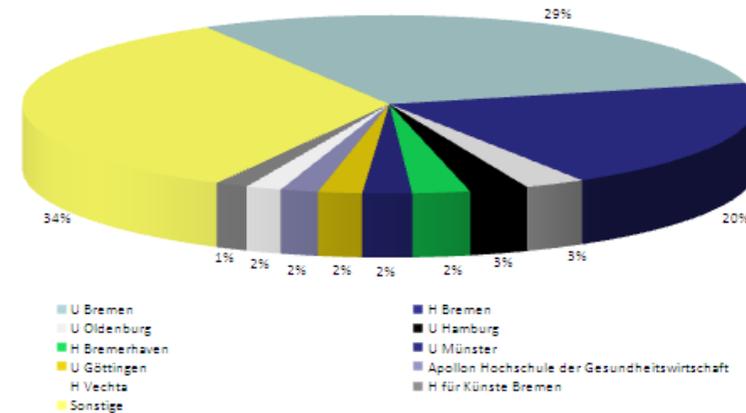
StudienanfängerInnen insgesamt = 636

### Marktanteile in Breisgau-Hochschwarzwald



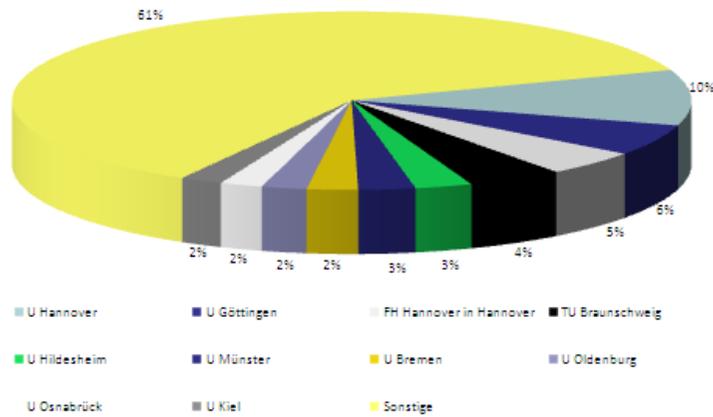
StudienanfängerInnen insgesamt = 503

### Marktanteile in Bremen



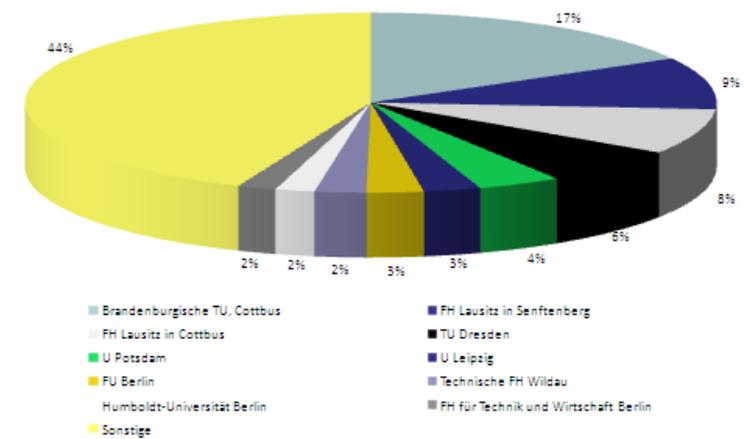
StudienanfängerInnen insgesamt = 2.170

### Marktanteile im Landkreis Celle



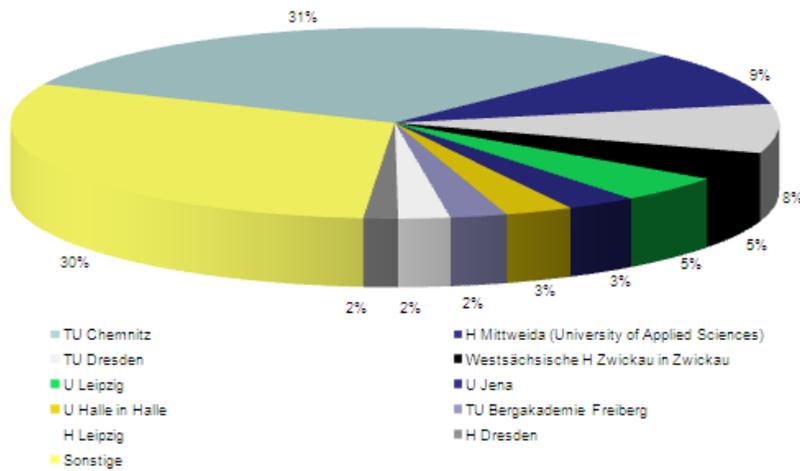
StudienanfängerInnen insgesamt = 496

### Marktanteile in Cottbus



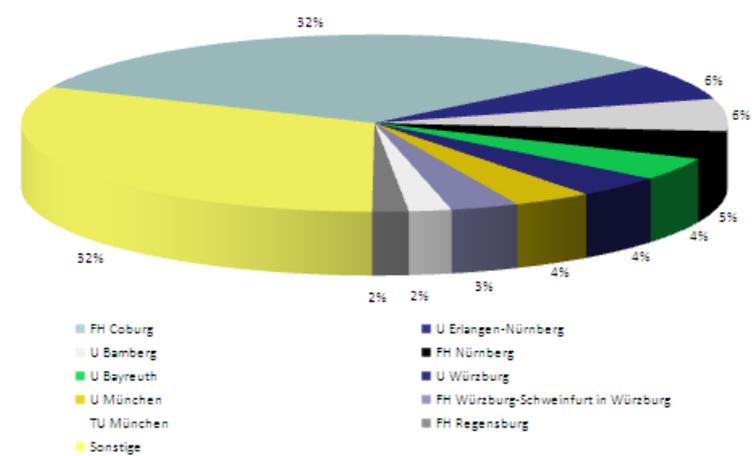
StudienanfängerInnen insgesamt = 725

### Marktanteile in Chemnitz



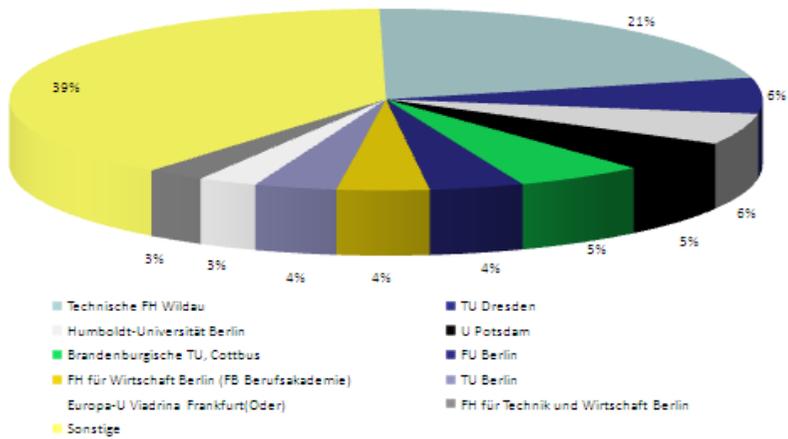
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.058

### Marktanteile in Coburg



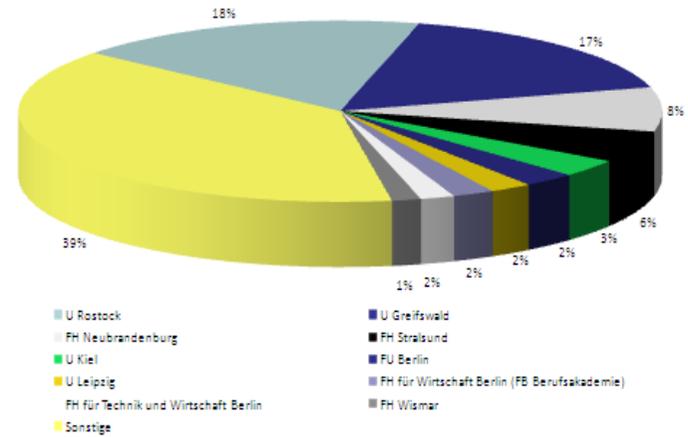
StudienanfängerInnen insgesamt = 361

### Marktanteile in Dahme-Spreewald



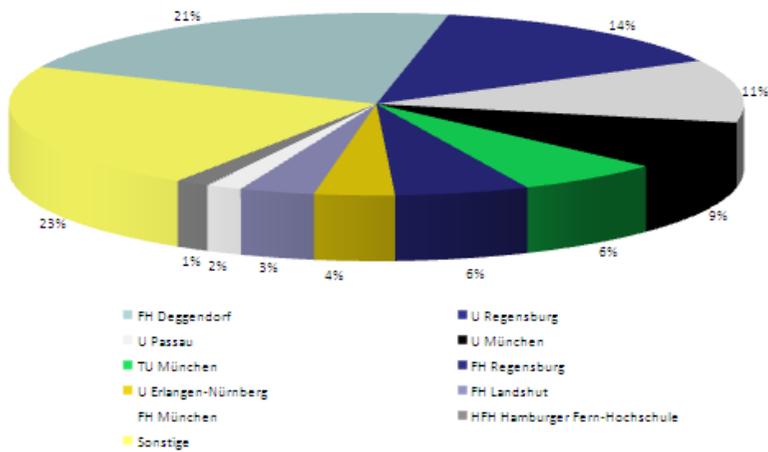
StudienanfängerInnen insgesamt = 547

### Marktanteile in Demmin



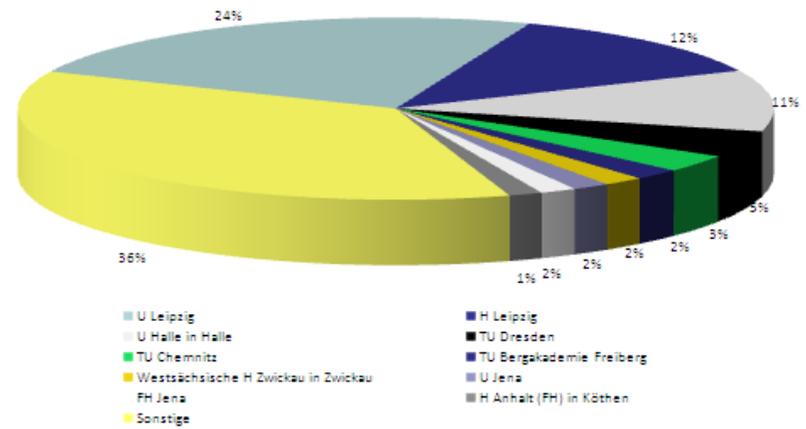
StudienanfängerInnen insgesamt = 191

### Marktanteile im Landkreis Deggendorf



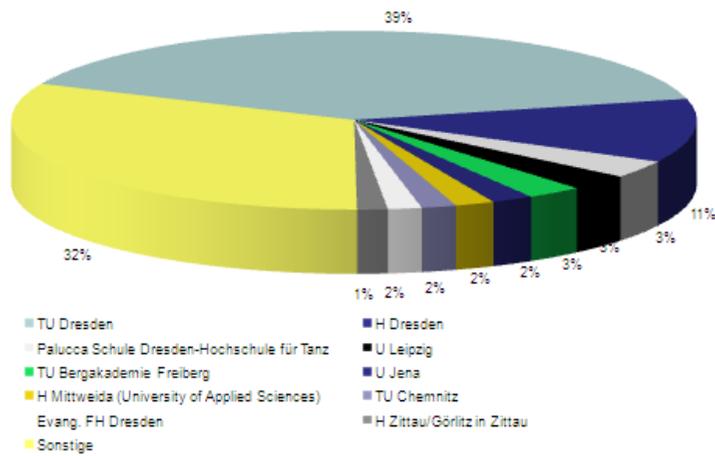
StudienanfängerInnen insgesamt = 457

### Marktanteile in Delitzsch (Landkreis)



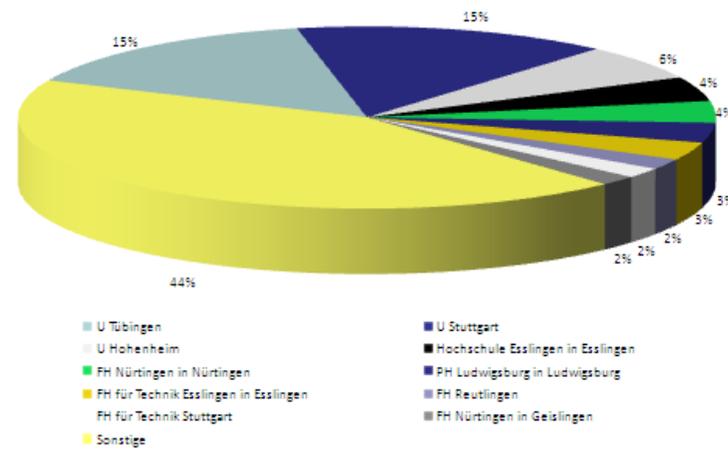
StudienanfängerInnen insgesamt = 466

### Marktanteile in Dresden



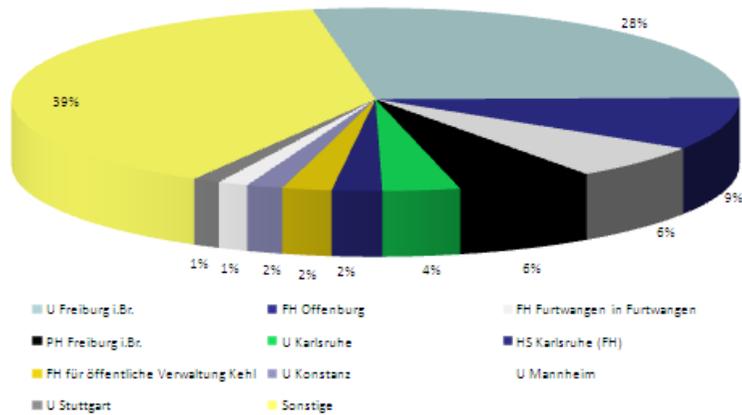
StudienanfängerInnen insgesamt = 2.393

### Marktanteile in Esslingen



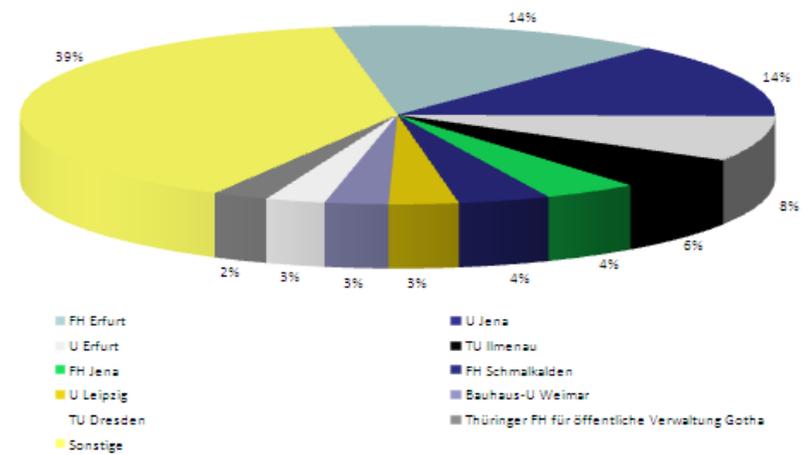
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.615

### Marktanteile in Emmendingen



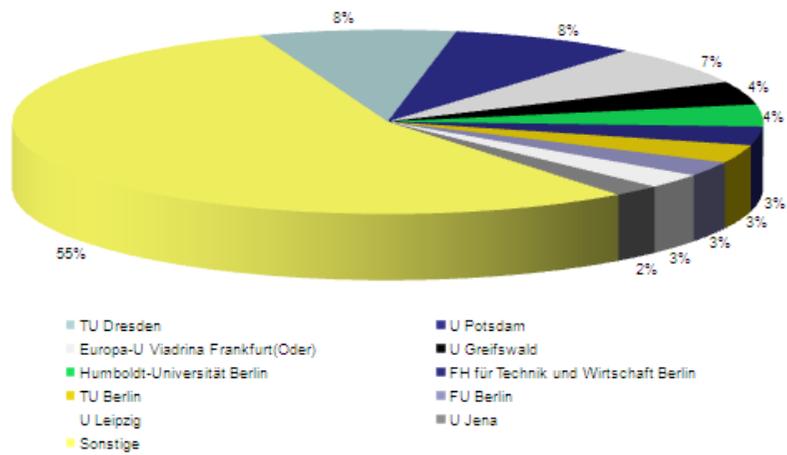
StudienanfängerInnen insgesamt = 494

### Marktanteile in Erfurt



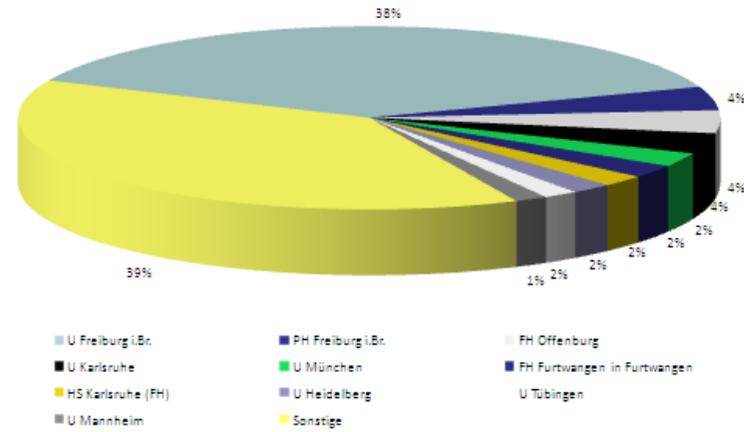
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.142

Marktanteile in Frankfurt (Oder)



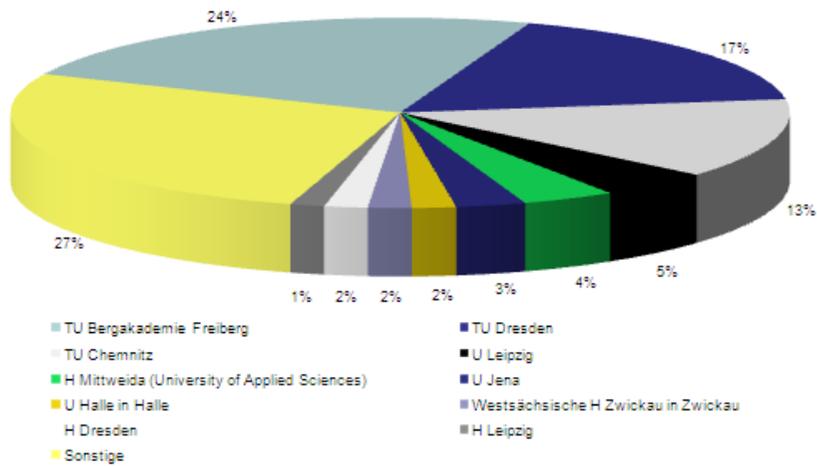
StudienanfängerInnen insgesamt = 388

Marktanteile in Freiburg im Breisgau



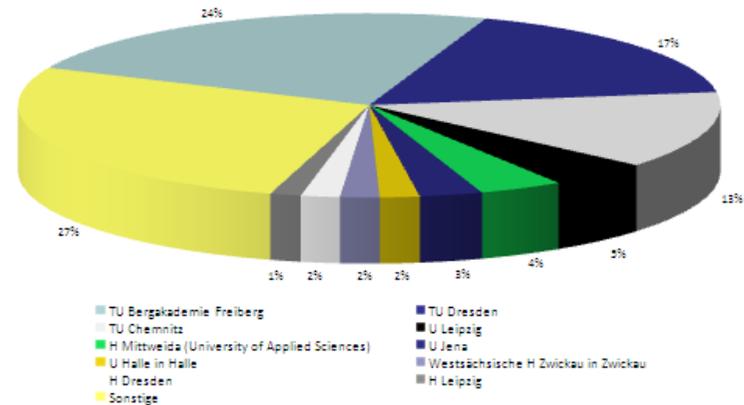
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.640

Marktanteile in Freiberg



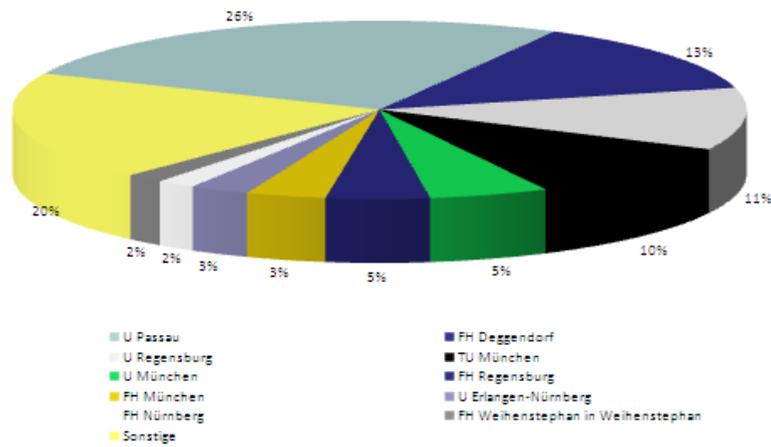
StudienanfängerInnen insgesamt = 493

Marktanteile in Freiberg (Landkreis)



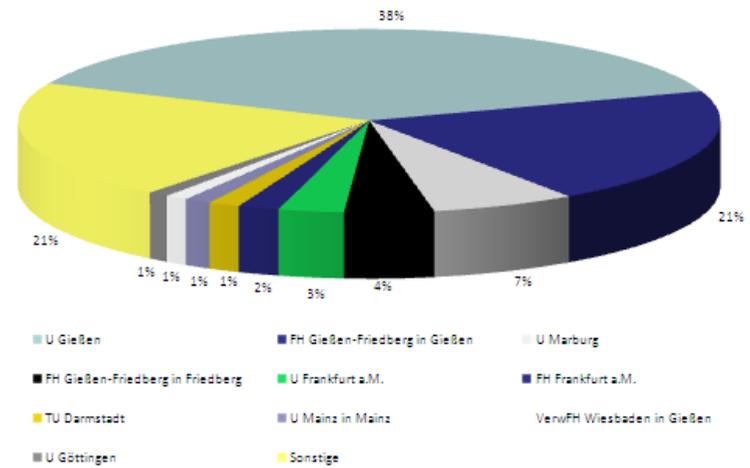
StudienanfängerInnen insgesamt = 493

### Marktanteile im Freyung-Grafenau Landkreis



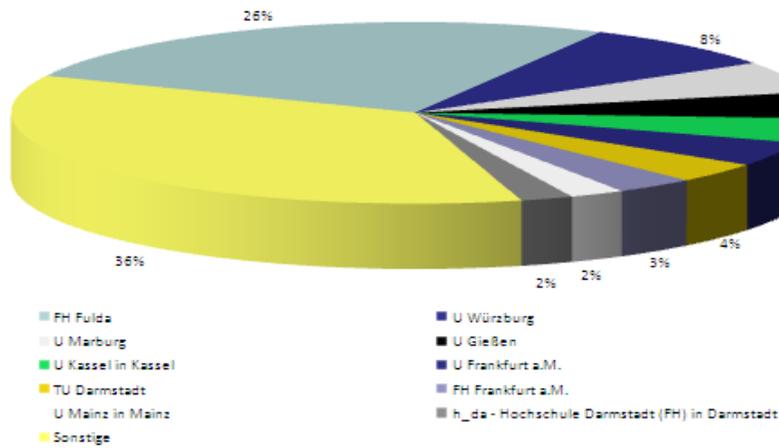
StudienanfängerInnen insgesamt = 190

### Marktanteile in Gießen



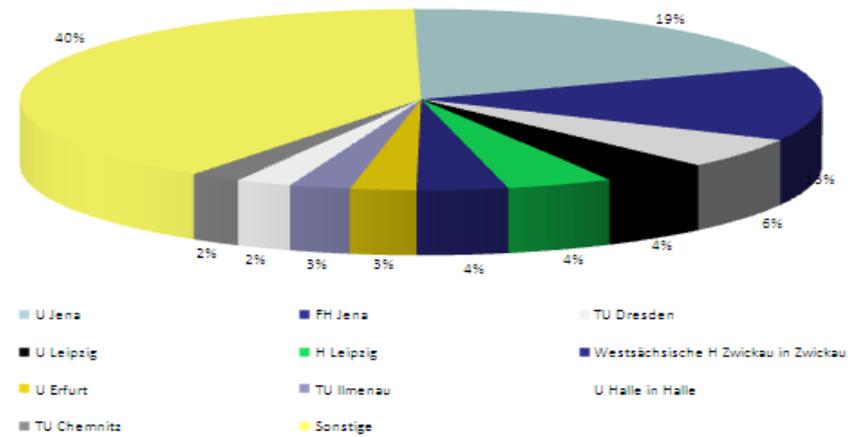
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.217

### Marktanteile in Fulda (Landkreis)



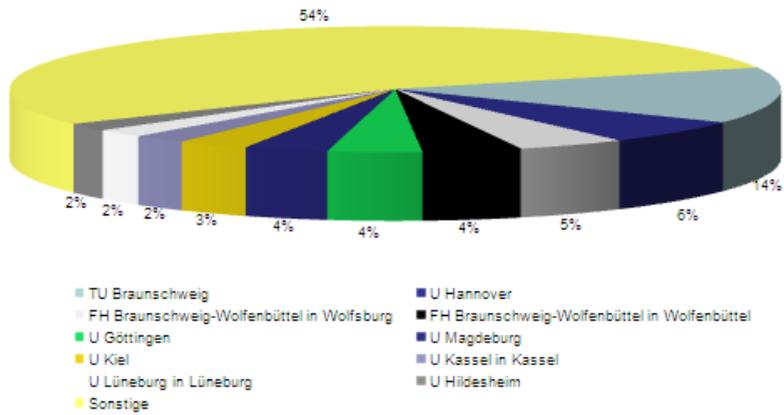
StudienanfängerInnen insgesamt = 960

### Marktanteile in Gera



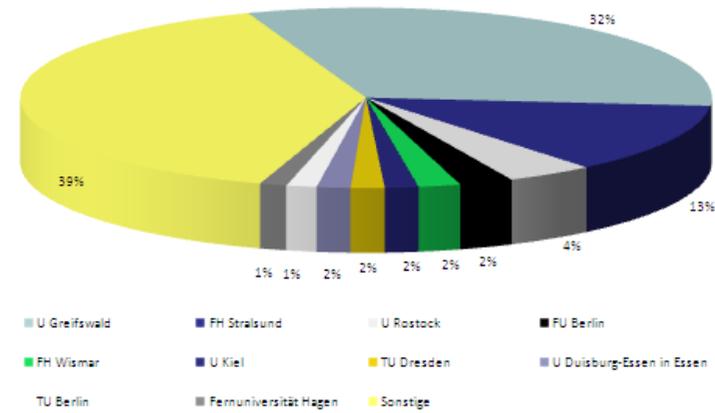
StudienanfängerInnen insgesamt = 491

### Marktanteile in Gifhorn



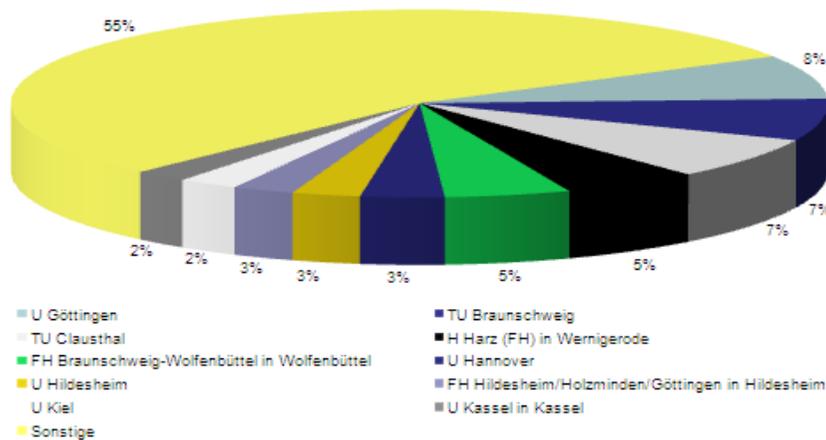
StudienanfängerInnen insgesamt = 398

### Marktanteile in Greiswald



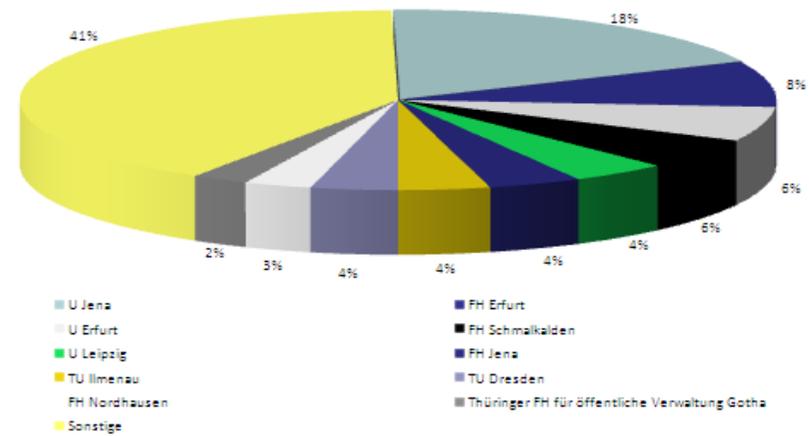
StudienanfängerInnen insgesamt = 319

### Marktanteile in Goslar



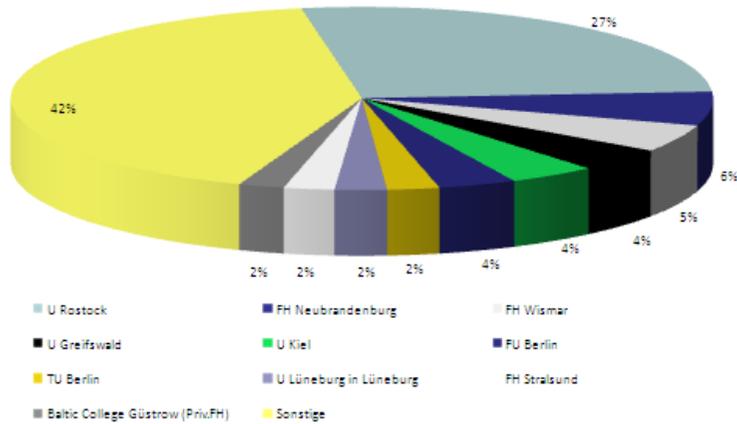
StudienanfängerInnen insgesamt = 423

### Marktanteile im Kreis Gotha



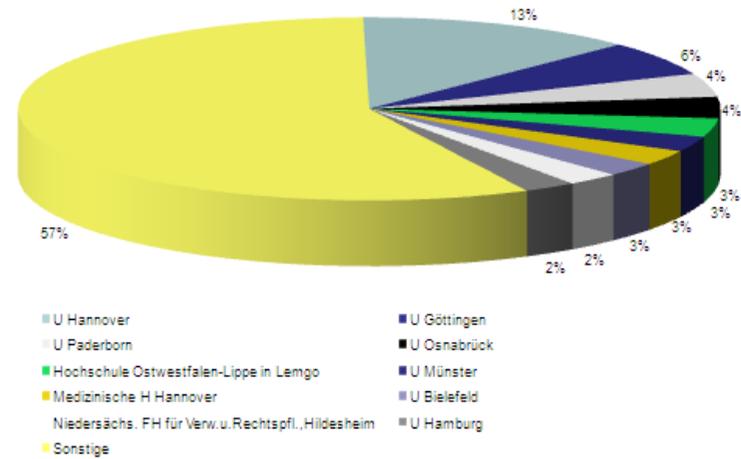
StudienanfängerInnen insgesamt = 483

Marktanteile in Güstrow



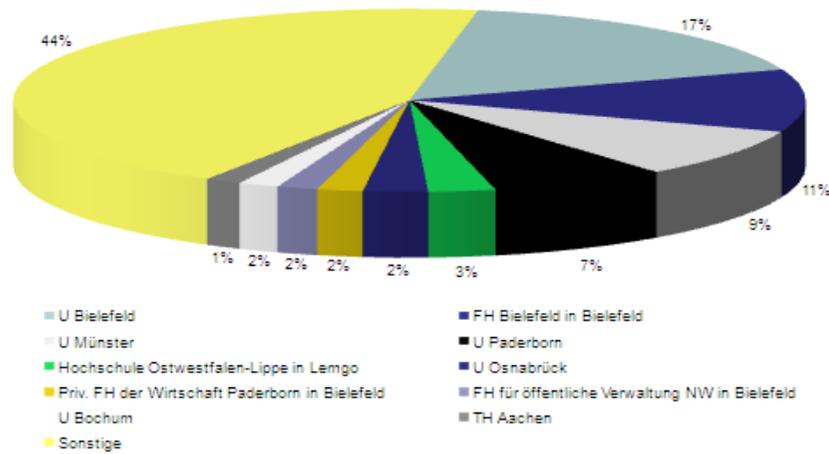
StudienanfängerInnen insgesamt = 335

Marktanteile in Hameln-Pyrmont



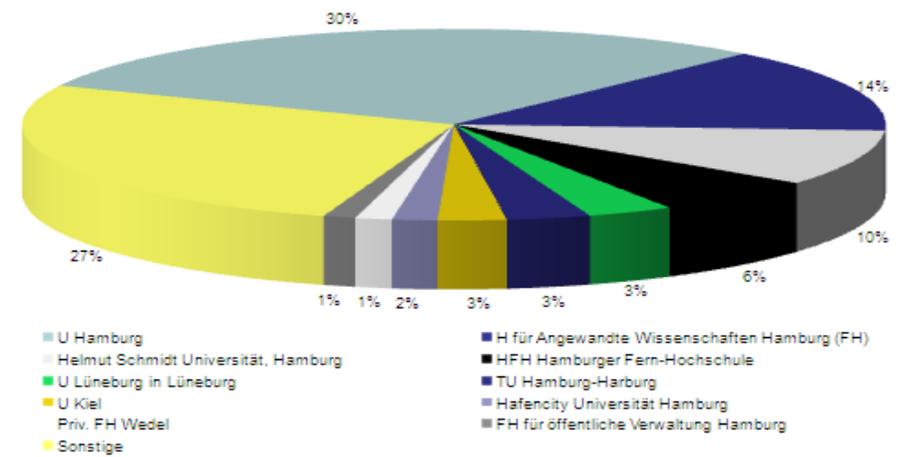
StudienanfängerInnen insgesamt = 458

Marktanteile in Gütersloh



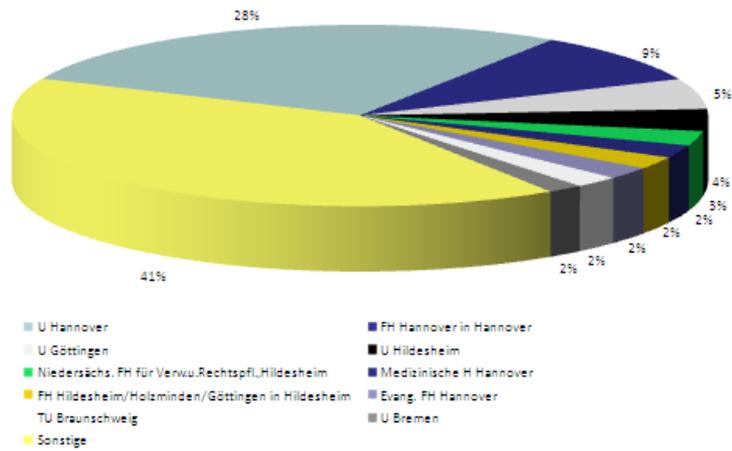
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.025

Marktanteile in Hamburg



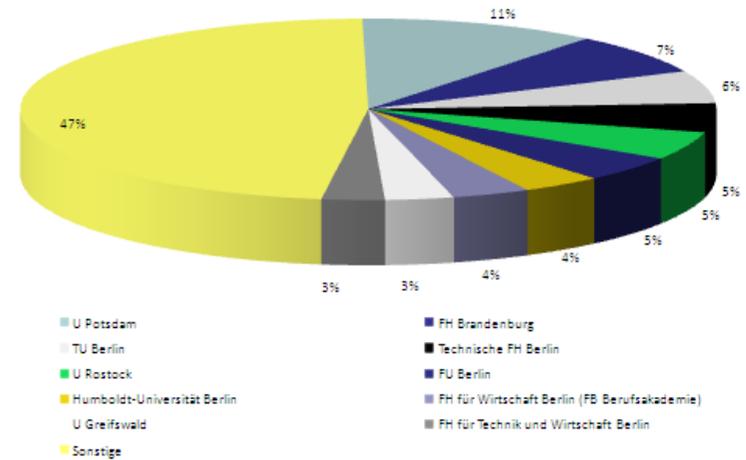
StudienanfängerInnen insgesamt = 7.062

Marktanteile in Hannover



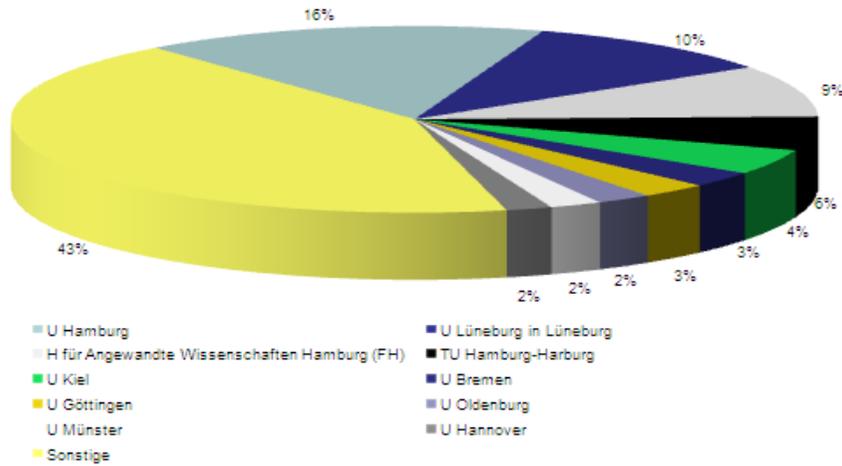
StudienanfängerInnen insgesamt = 4.158

Marktanteile in Havelland (Landkreis)



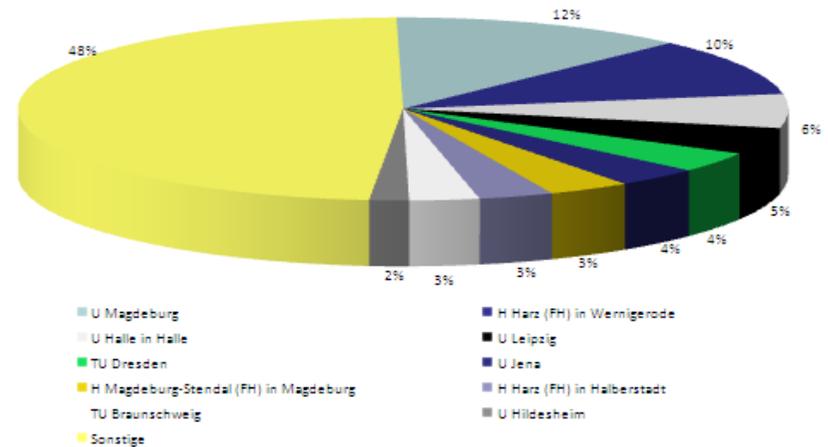
StudienanfängerInnen insgesamt = 438

Marktanteile in Harburg



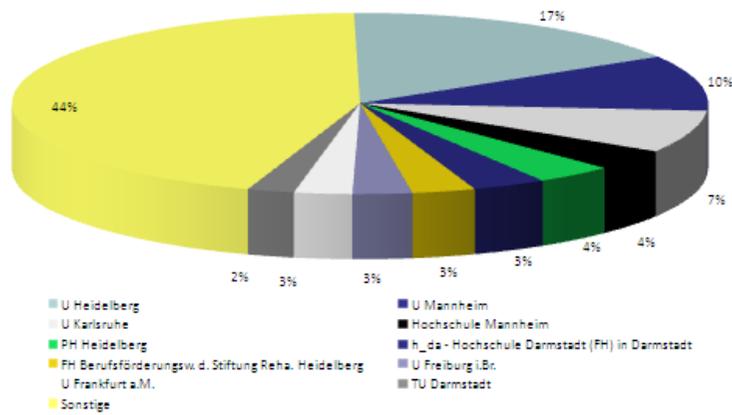
StudienanfängerInnen insgesamt = 547

Marktanteile im Harz



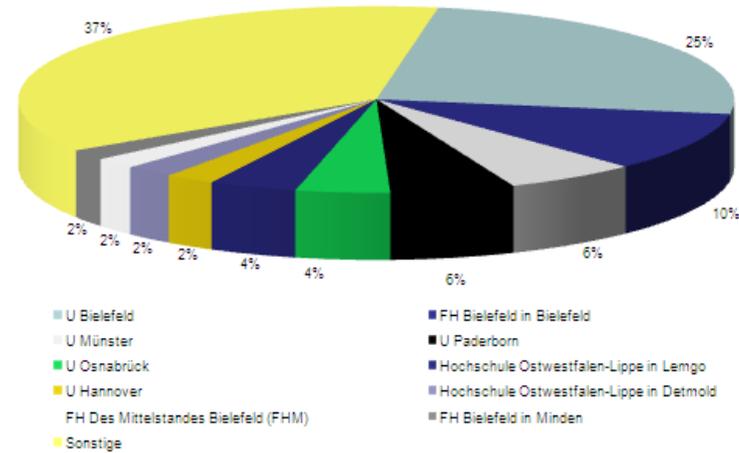
StudienanfängerInnen insgesamt = 829

Marktanteile in Heidelberg



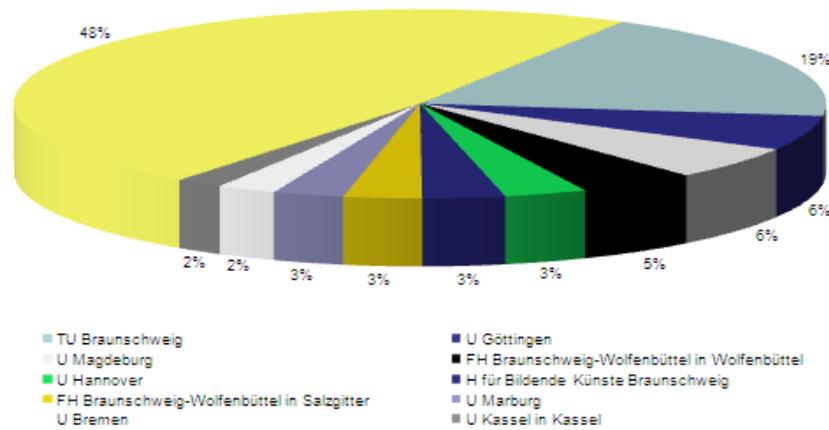
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.340

Marktanteile in Herford



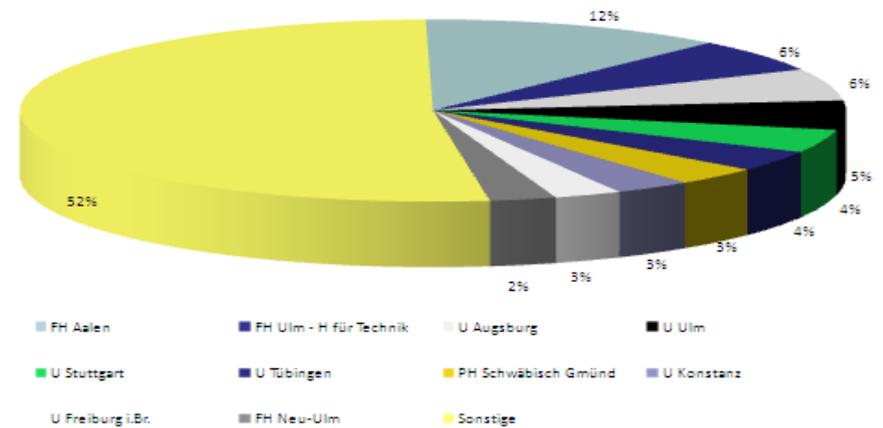
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.034

Marktanteile in Helmstedt



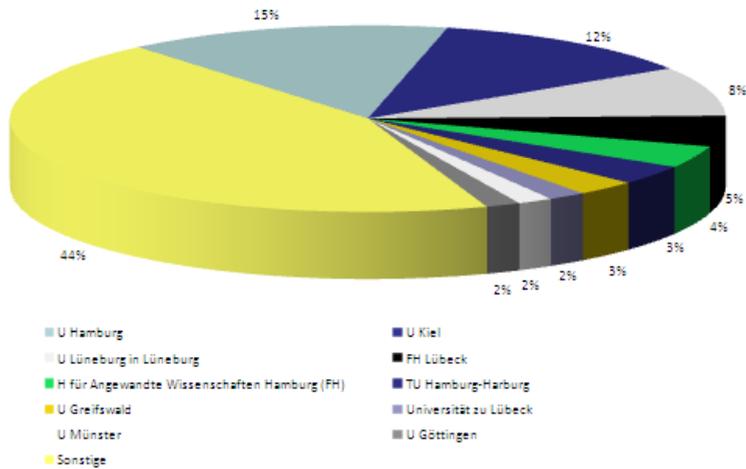
StudienanfängerInnen insgesamt = 213

Marktanteile in Heidenheim



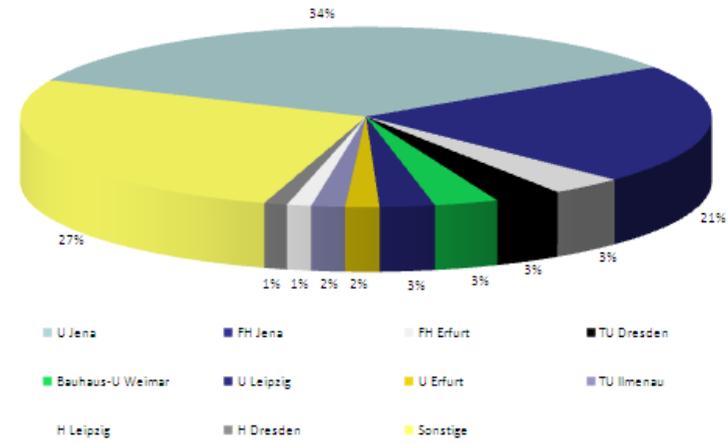
StudienanfängerInnen insgesamt = 559

Marktanteile in Herzogtum Lauenburg



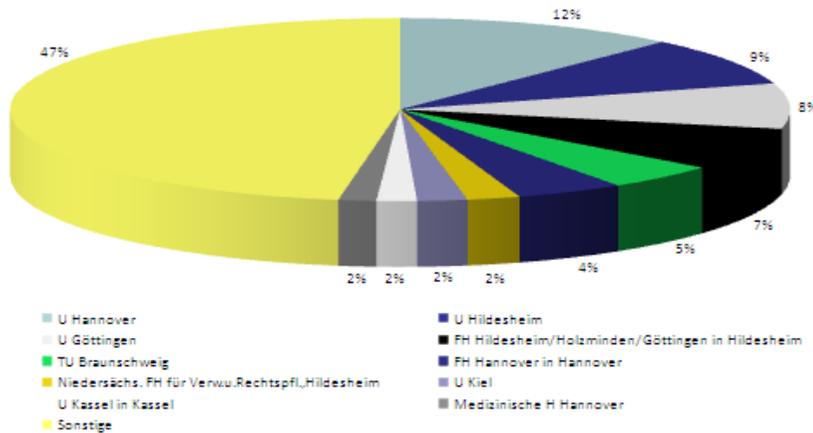
StudienanfängerInnen insgesamt = 412

Marktanteile in Jena



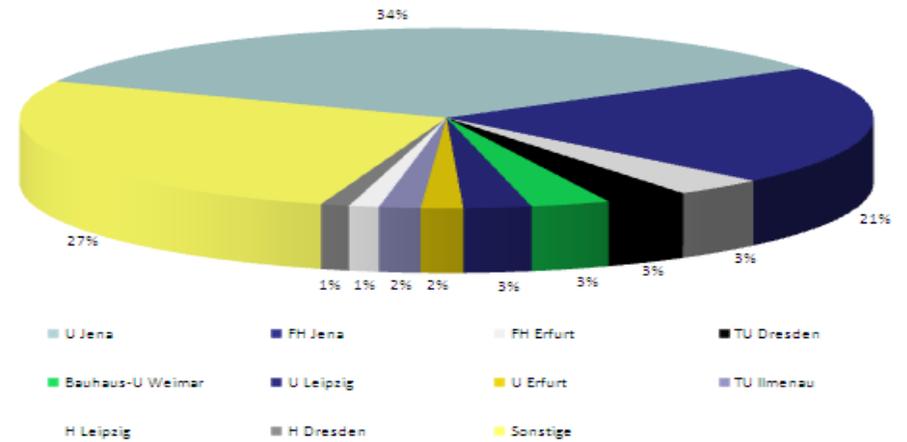
StudienanfängerInnen insgesamt = 702

Marktanteile in Hildesheim



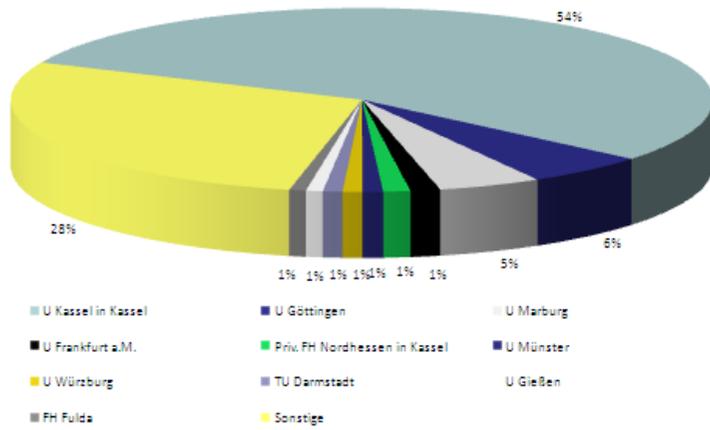
StudienanfängerInnen insgesamt = 961

Marktanteile in Jena



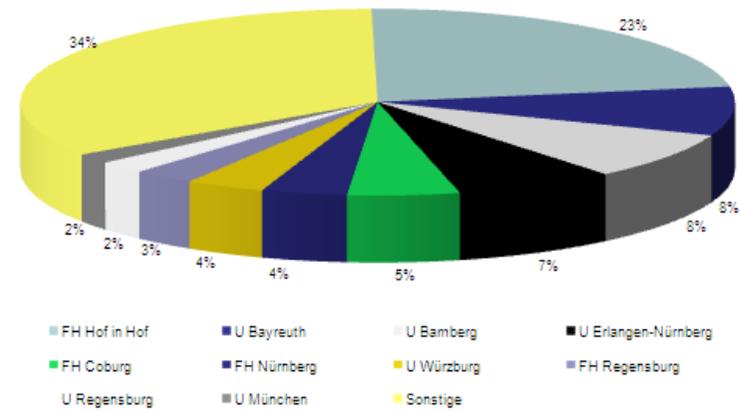
StudienanfängerInnen insgesamt = 702

Marktanteile in Kassel



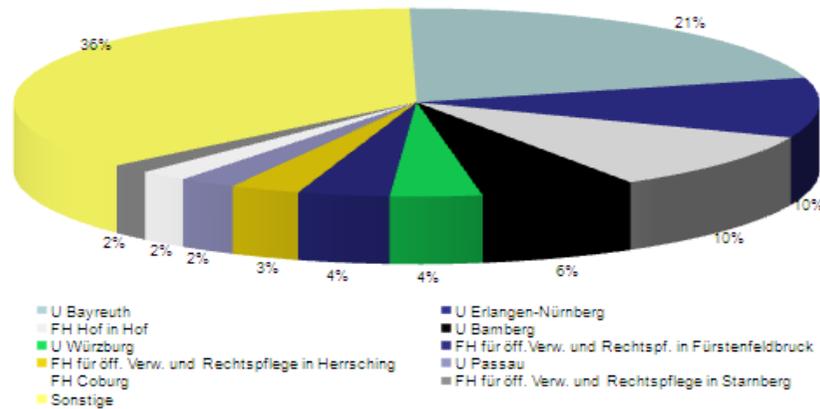
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.413

Marktanteile in Hof (Stadt)



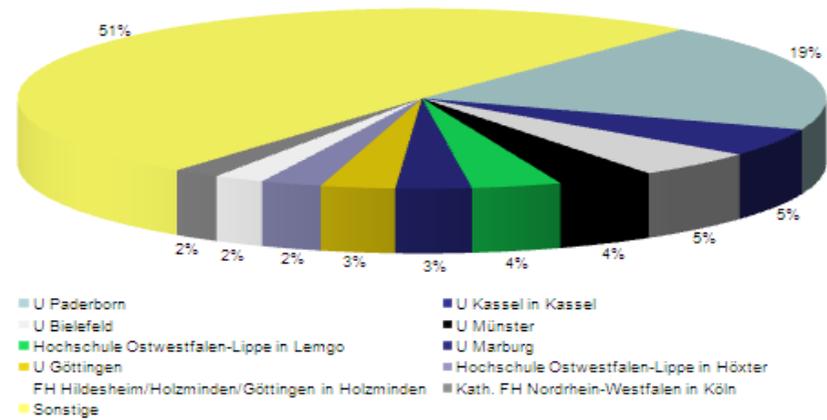
StudienanfängerInnen insgesamt = 323

Marktanteile im Kreis Hof



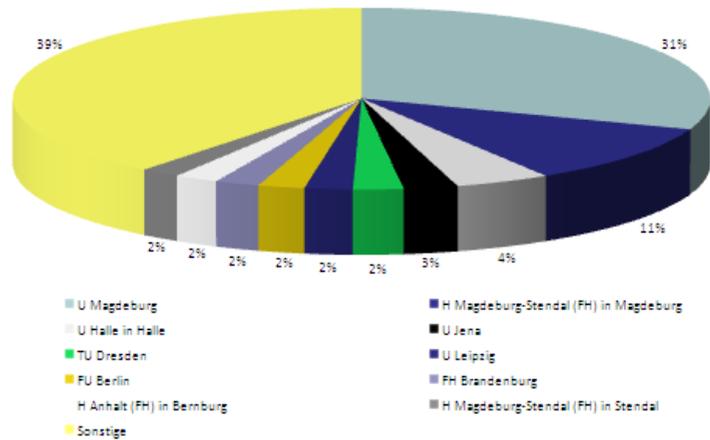
StudienanfängerInnen insgesamt = 150

Marktanteile in Höxter



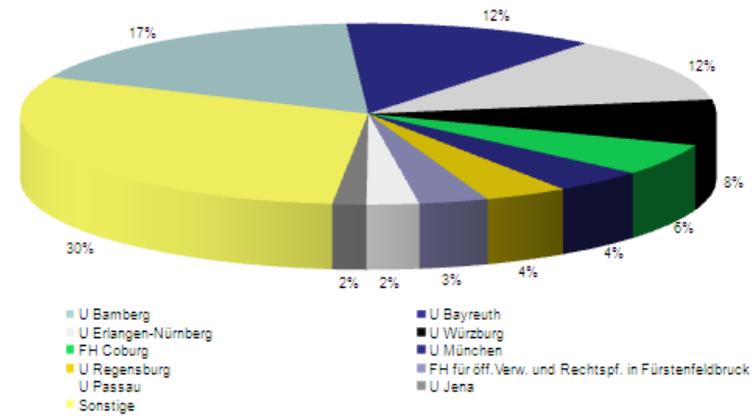
StudienanfängerInnen insgesamt = 696

### Marktanteile im Jerichower Land



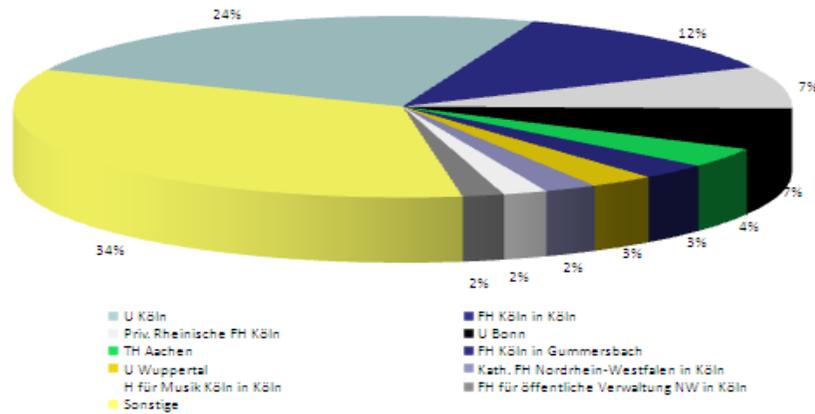
StudienanfängerInnen insgesamt = 292

### Marktanteile in Kronach



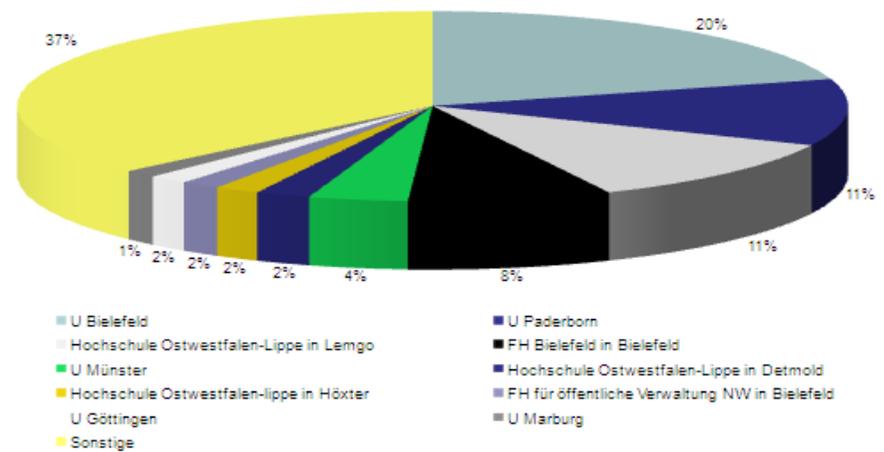
StudienanfängerInnen insgesamt = 141

### Marktanteile in Köln



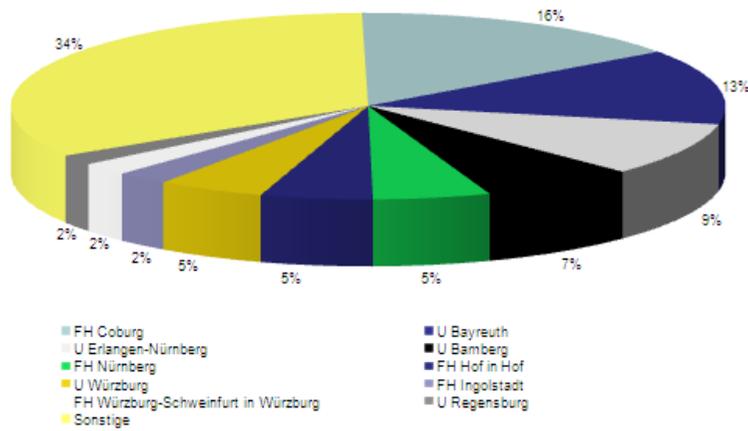
StudienanfängerInnen insgesamt = 3.940

### Marktanteile im Kreis Lippe



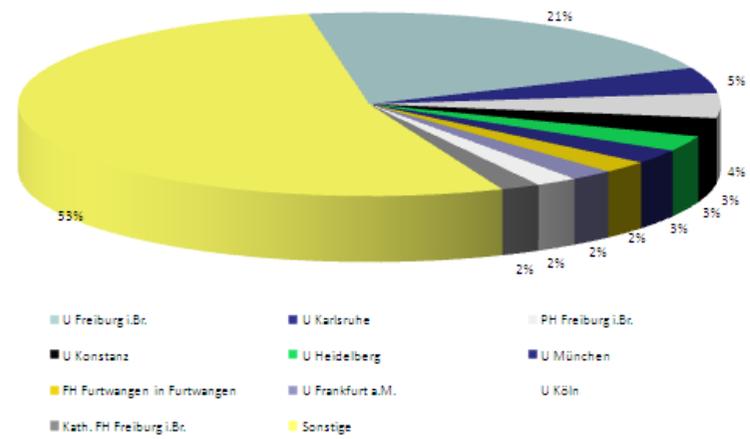
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.038

### Marktanteile in Kulmbach



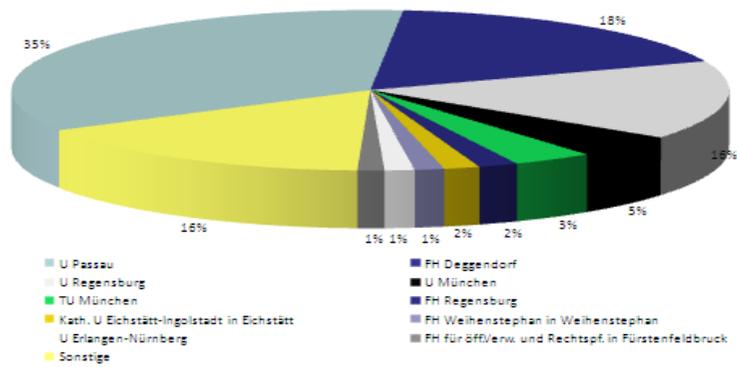
StudienanfängerInnen insgesamt = 323

### Marktanteile in Lörrach



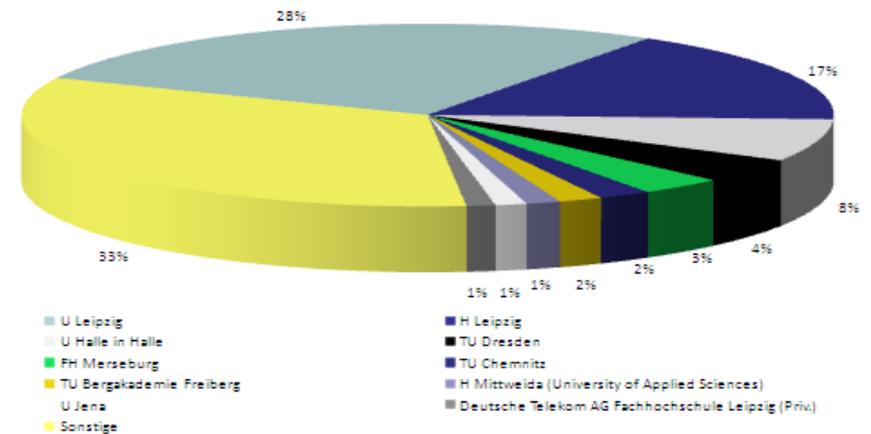
StudienanfängerInnen insgesamt = 440

### Marktanteile im Landkreis Passau



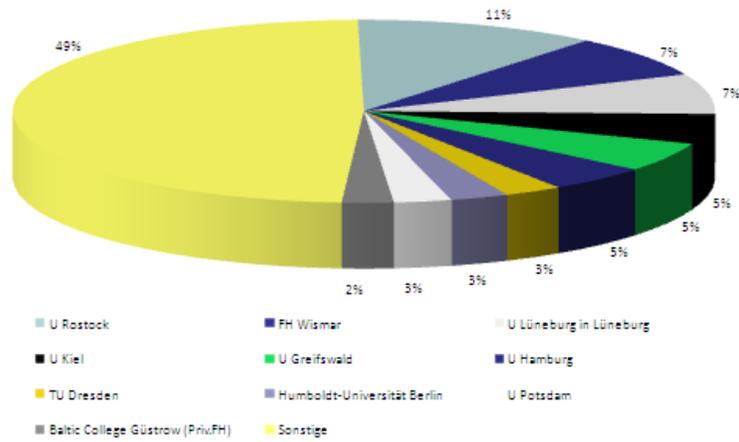
StudienanfängerInnen insgesamt = 374

### Marktanteile in Leipzig



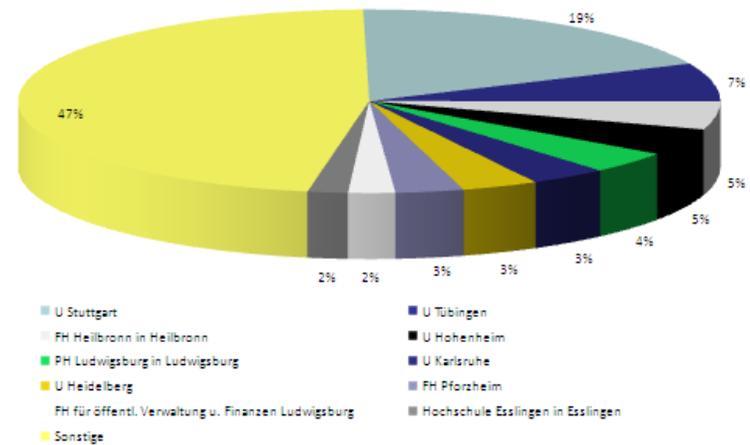
StudienanfängerInnen insgesamt = 1983

Marktanteile in Ludwigsburg



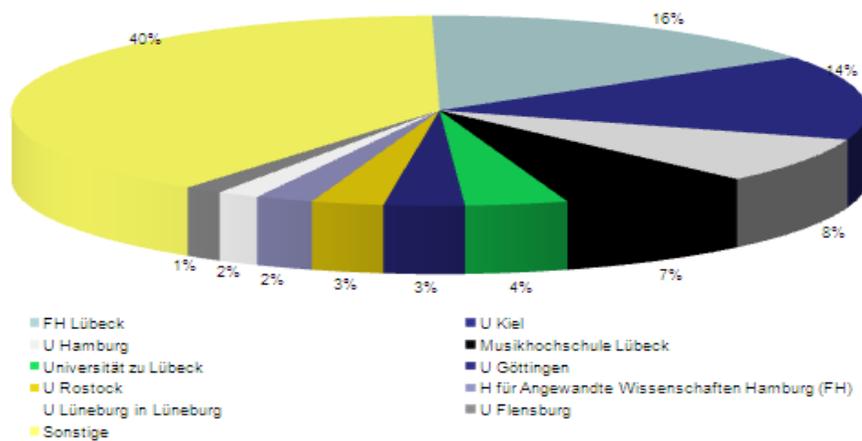
StudienanfängerInnen insgesamt = 339

Marktanteile in Ludwigsburg



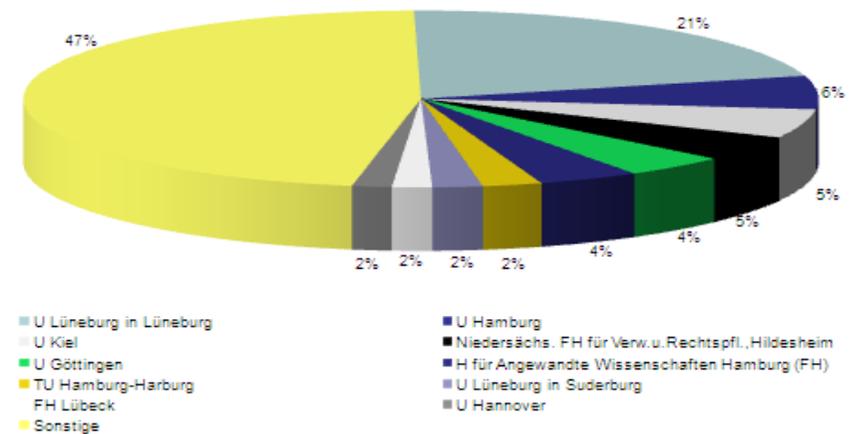
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.625

Marktanteile in Lübeck



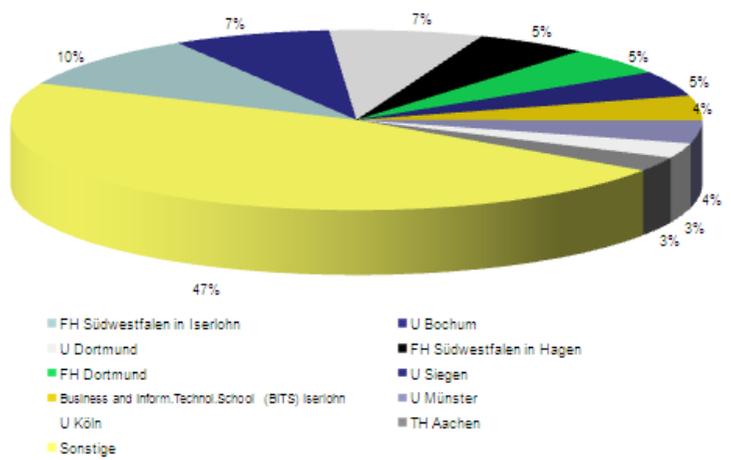
StudienanfängerInnen insgesamt = 772

Marktanteile in Lüneburg



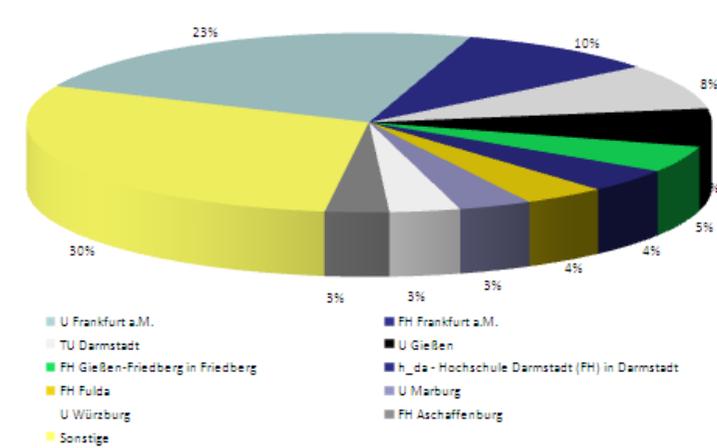
StudienanfängerInnen insgesamt = 623

### Marktanteile im Märkischen Kreis



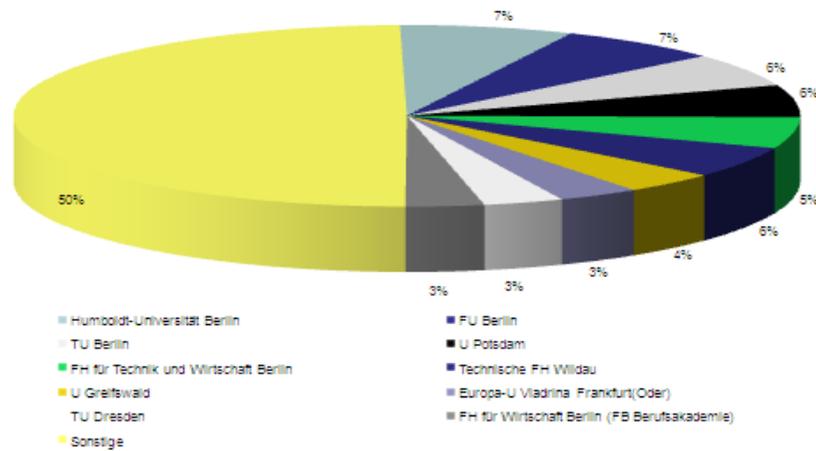
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.529

### Marktanteile im Main-Kinzig-Kreis



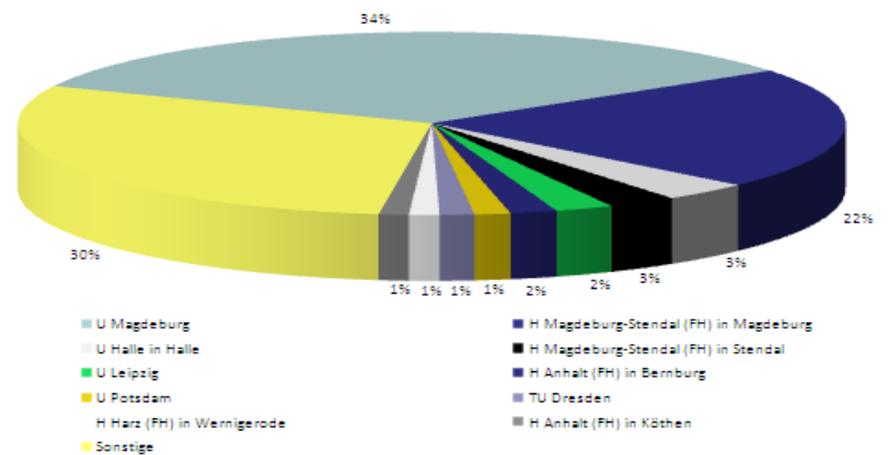
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.492

### Marktanteile in Märkisch-Oderland (Landkreis)



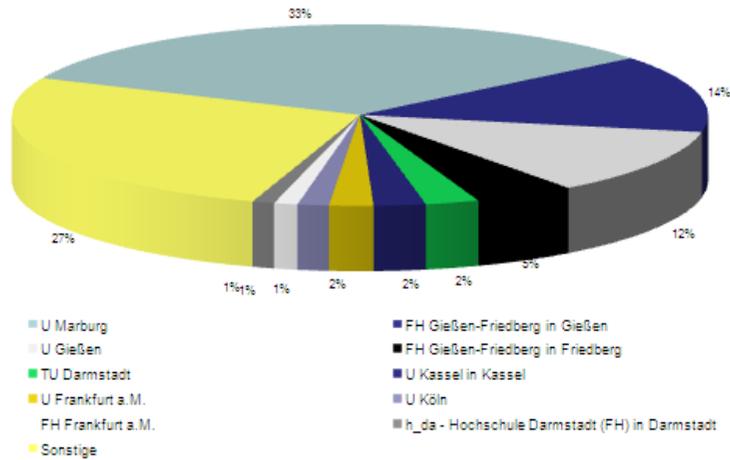
StudienanfängerInnen insgesamt = 594

### Marktanteile in Magdeburg



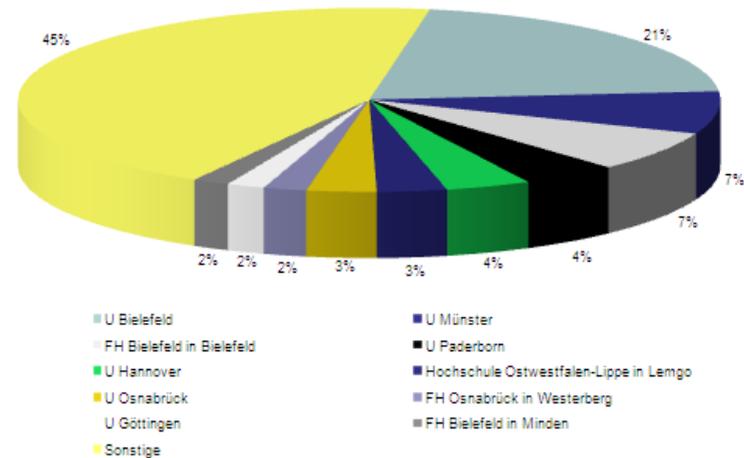
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.209

Marktanteile in Marburg-Biedenkopf (Landkreis)



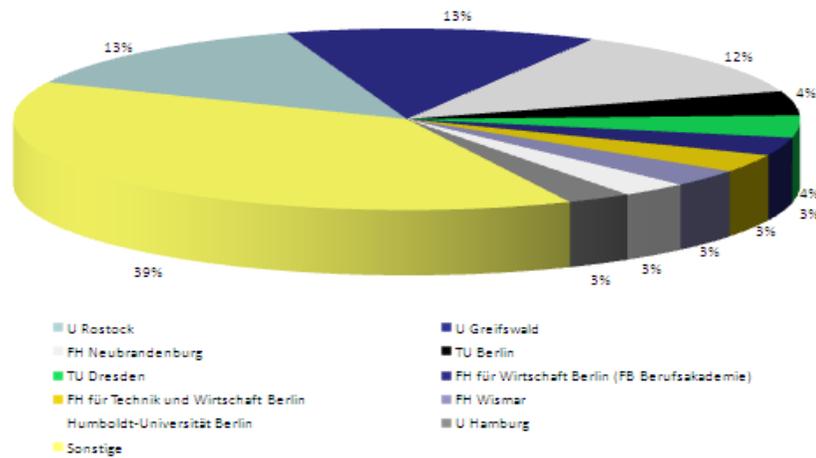
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.011

Marktanteile in Minden-Lübbecke



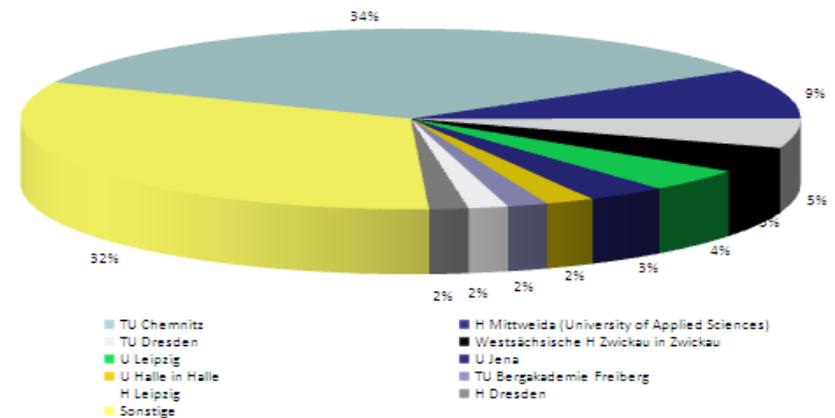
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.123

Marktanteile in Mecklenburg-Strelitz



StudienanfängerInnen insgesamt = 255

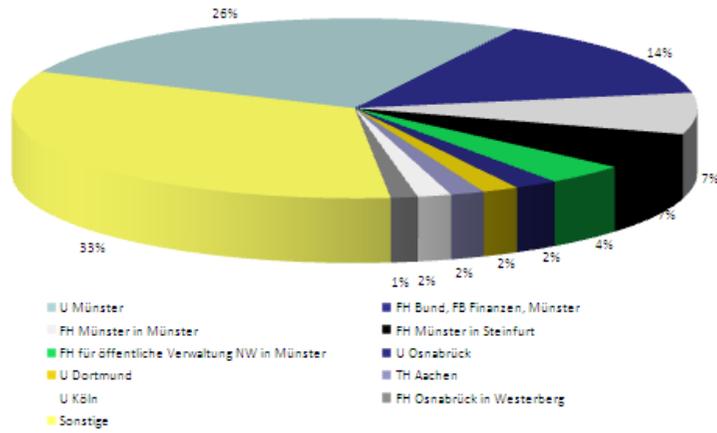
Marktanteile in Meißen



StudienanfängerInnen insgesamt = 520

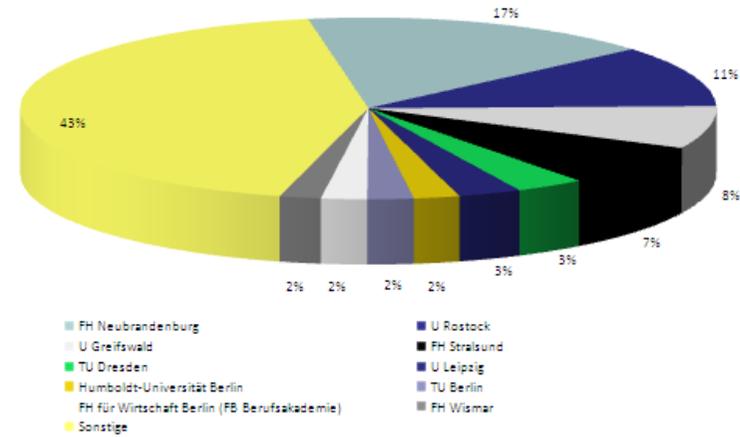


Marktanteile in Münster



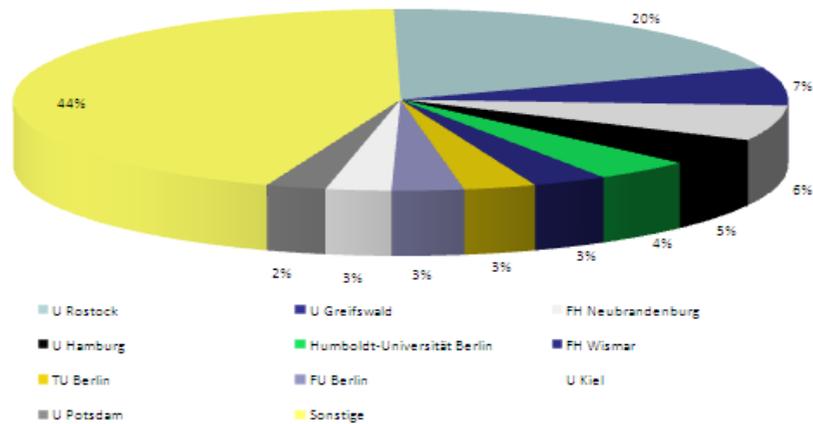
StudienanfängerInnen insgesamt = 2.199

Marktanteile in Neubrandenburg



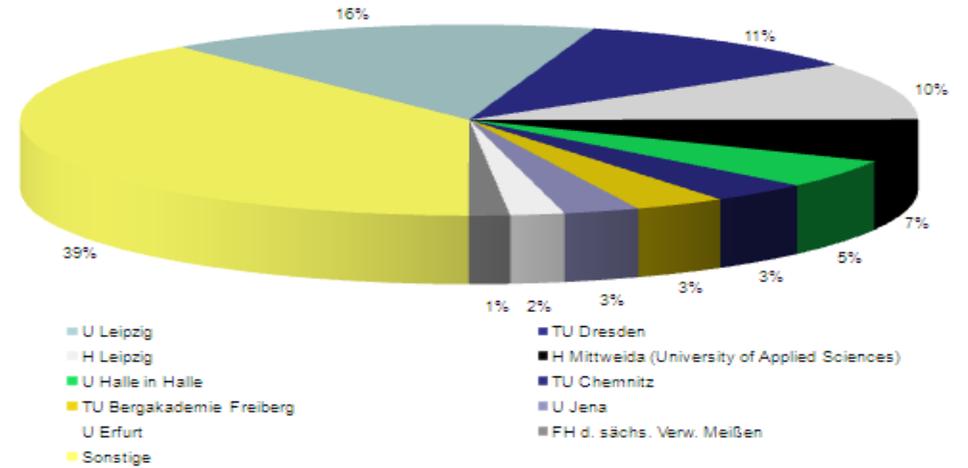
StudienanfängerInnen insgesamt = 376

Marktanteile in Müritz



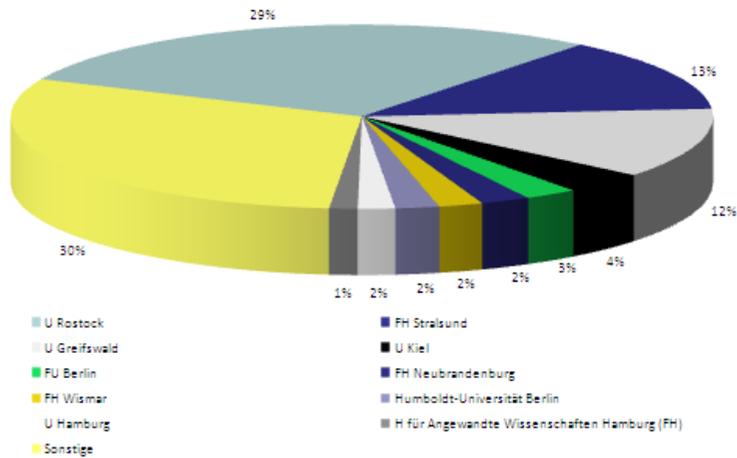
StudienanfängerInnen insgesamt = 200

Marktanteile im Muldentalkreis



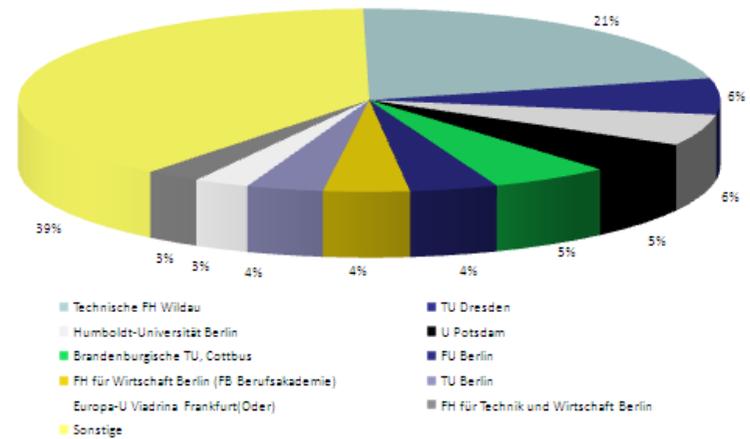
StudienanfängerInnen insgesamt = 413

### Marktanteile in Nordvorpommern



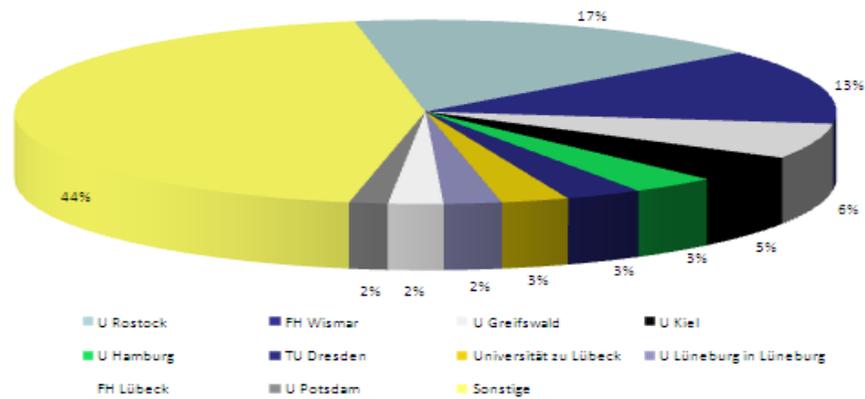
StudienanfängerInnen insgesamt = 248

### Marktanteile in Oberhavel (Landkreis)



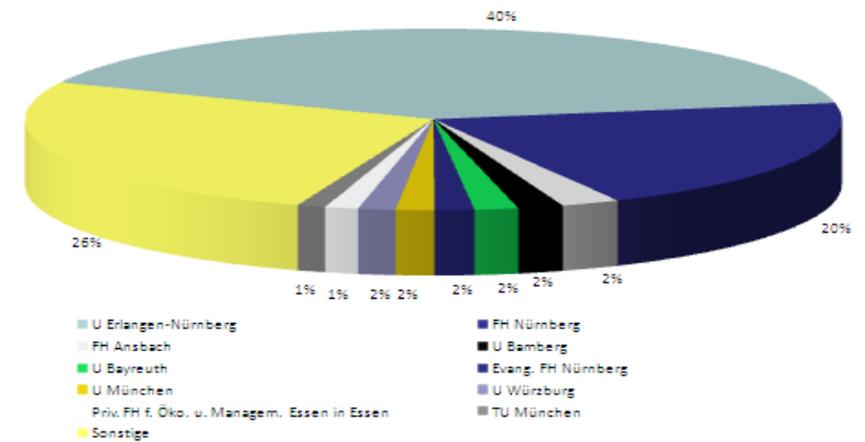
StudienanfängerInnen insgesamt = 512

### Marktanteile in Nordwestmecklenburg



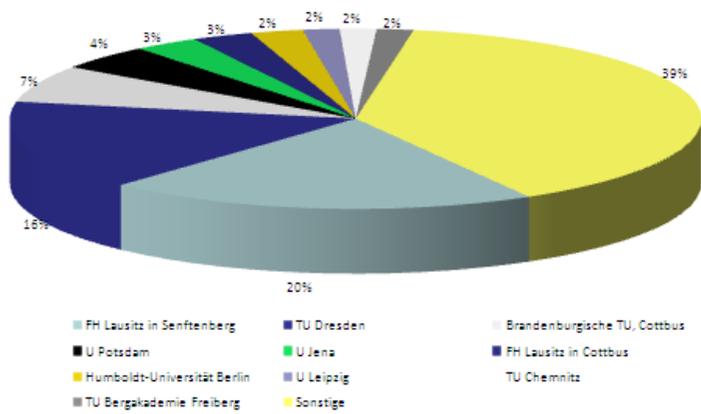
StudienanfängerInnen insgesamt = 265

### Marktanteile in Nürnberg



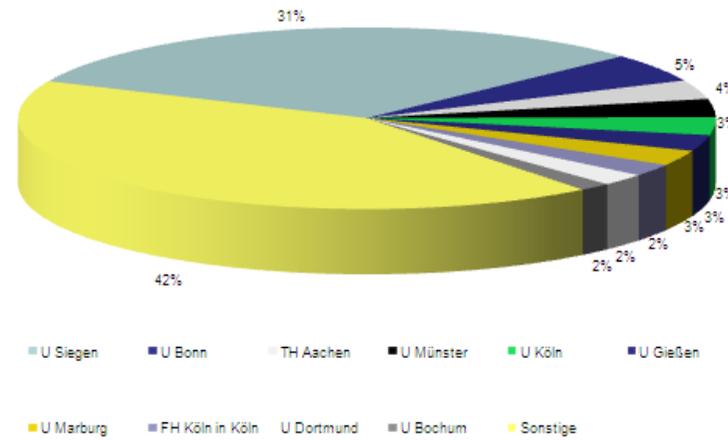
StudienanfängerInnen insgesamt = 2006

### Marktanteile im Oberspreewald-Lausitz Landkreis



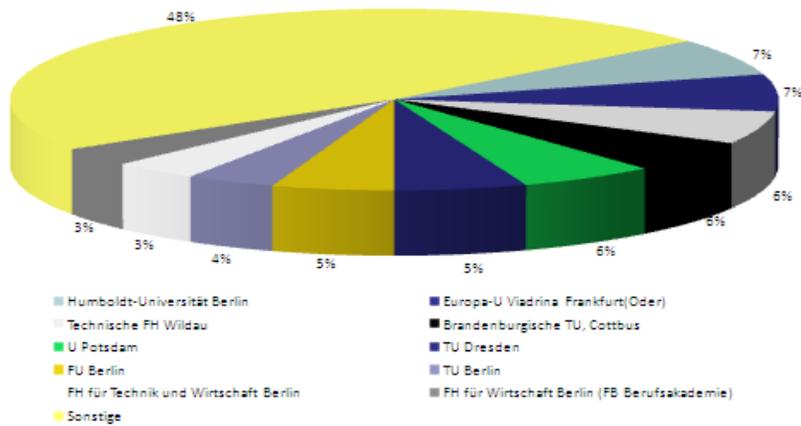
StudienanfängerInnen insgesamt = 466

### Marktanteile in Olpe



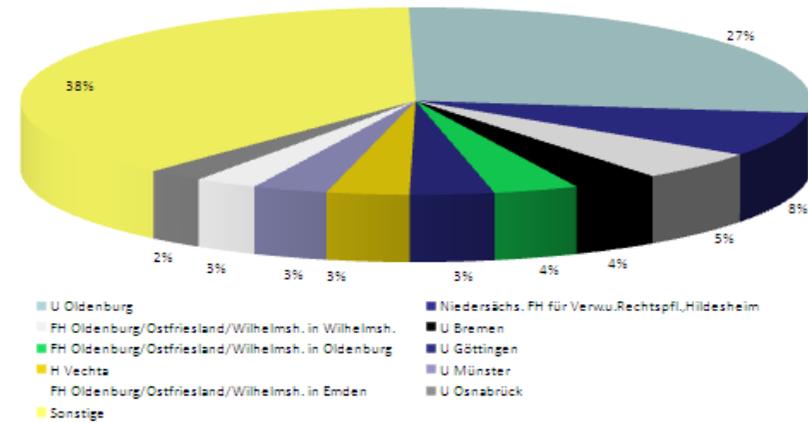
StudienanfängerInnen insgesamt = 469

### Marktanteile im Oder-Spree Landkreis



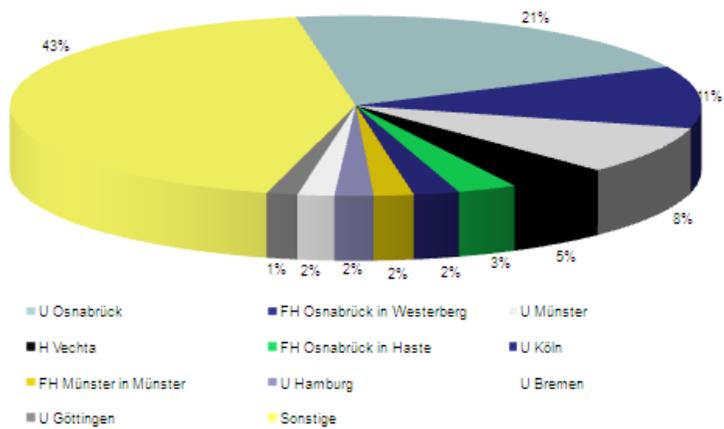
StudienanfängerInnen insgesamt = 665

### Marktanteile in Oldenburg



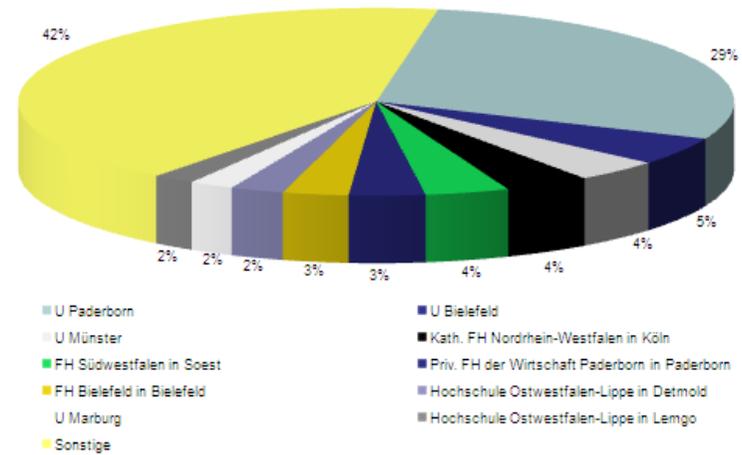
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.016

### Marktanteile in Osnabrück



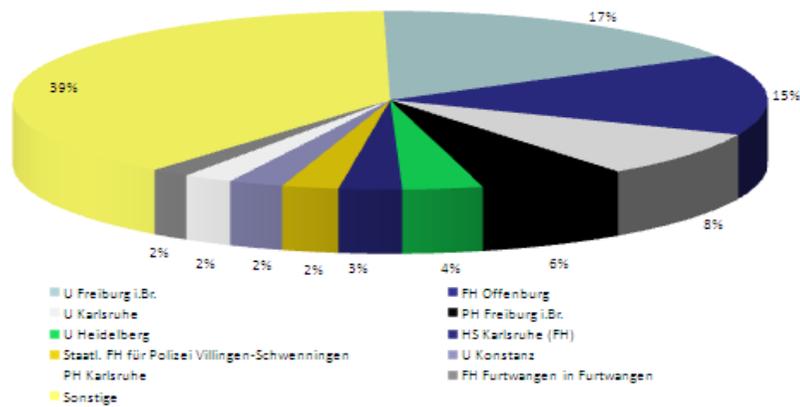
StudienanfängerInnen insgesamt = 938

### Marktanteile in Paderborn



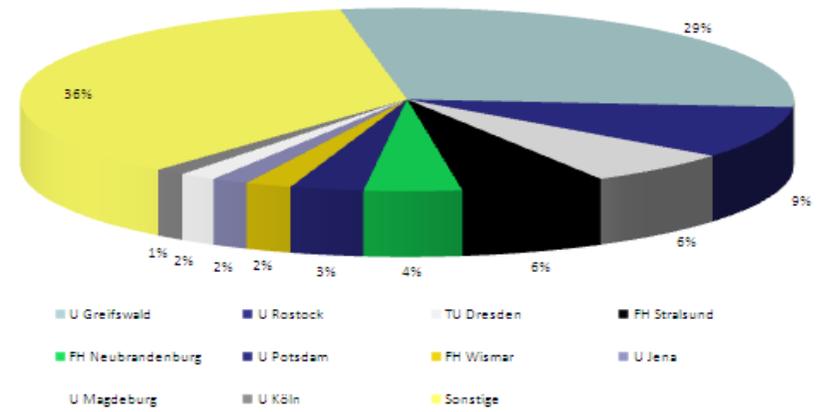
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.164

### Marktanteile im Ortenaukreis



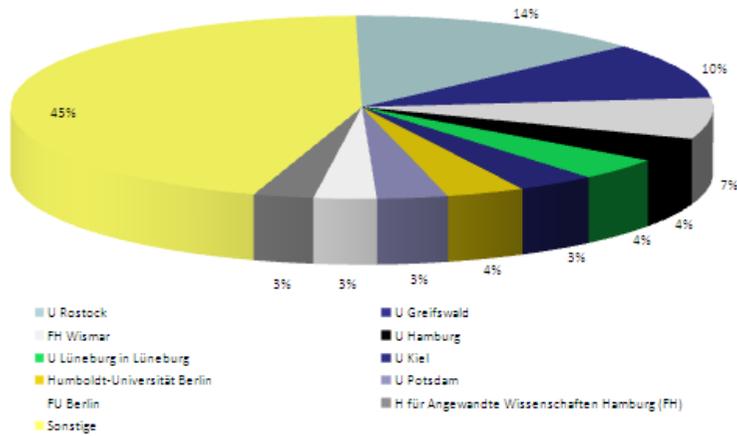
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.368

### Marktanteile in Ostvorpommern



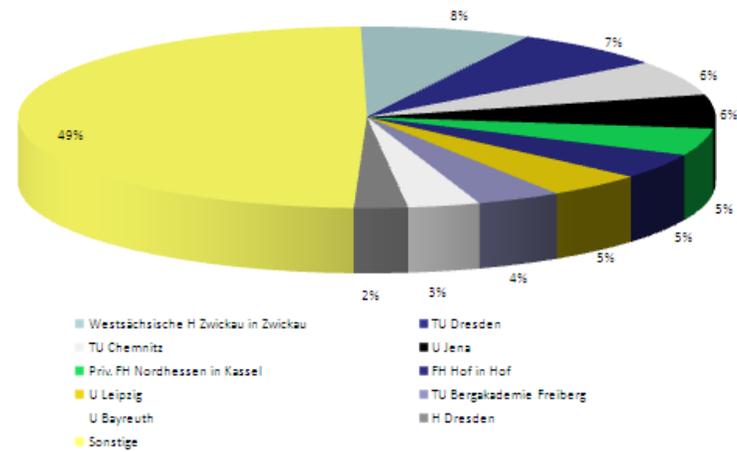
StudienanfängerInnen insgesamt = 260

Marktanteile in Parchim



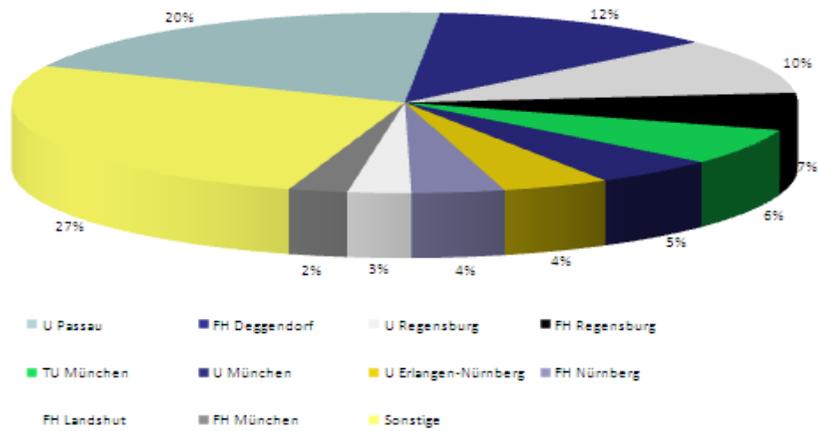
StudienanfängerInnen insgesamt = 278

Marktanteile in Plauen



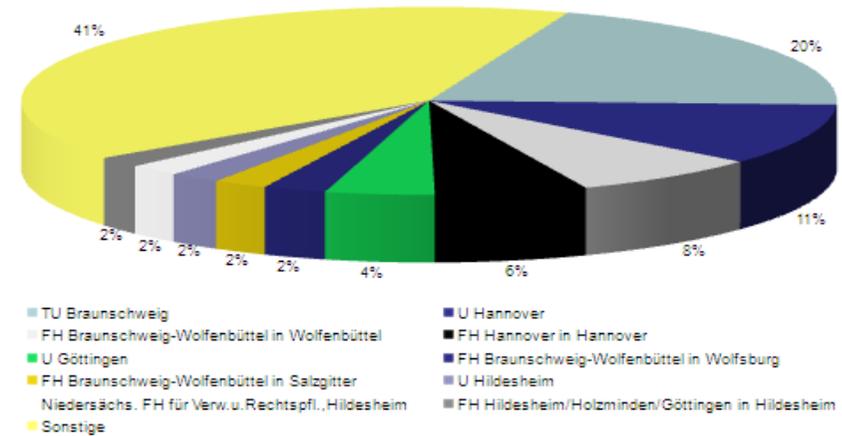
StudienanfängerInnen insgesamt = 316

Marktanteile in Passau



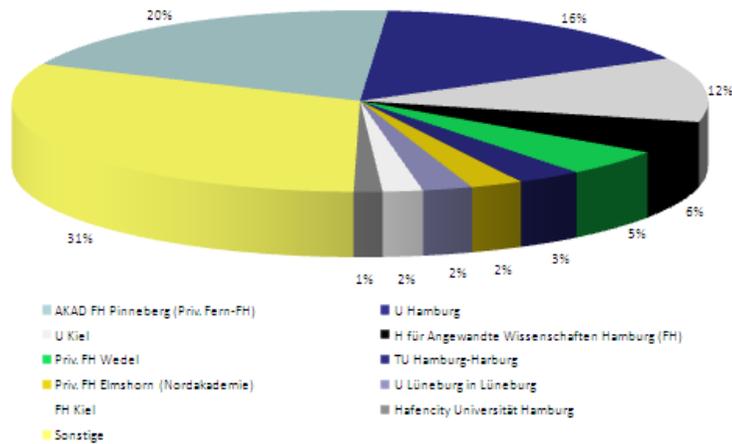
StudienanfängerInnen insgesamt = 354

Marktanteile in Peine



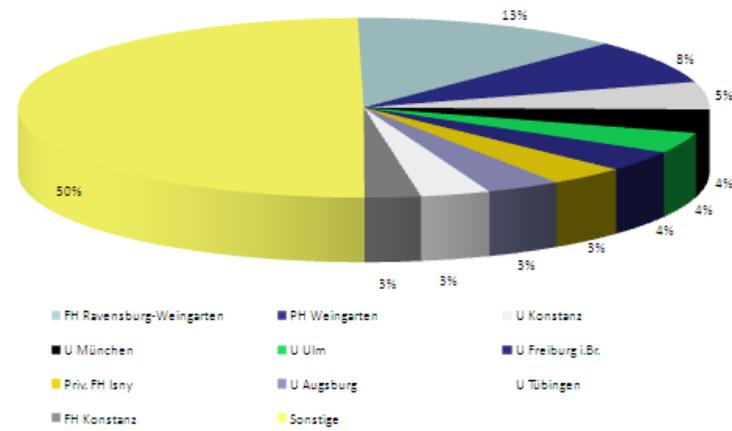
StudienanfängerInnen insgesamt = 246

Marktanteile in Pinneberg



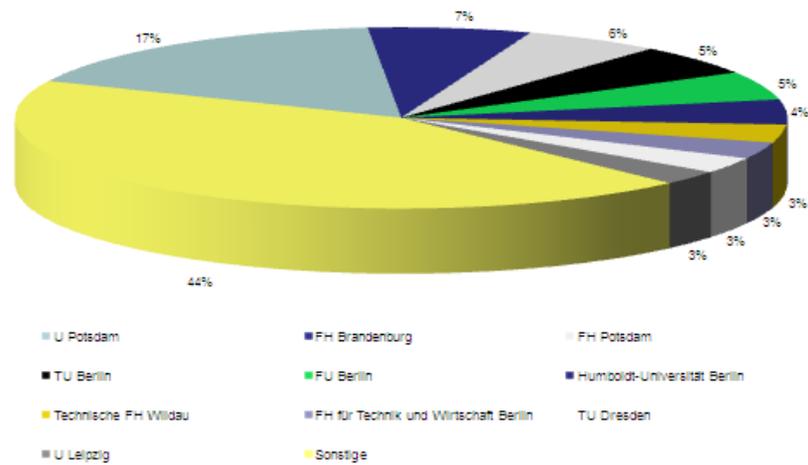
StudienanfängerInnen insgesamt = 864

Marktanteile in Ravensburg



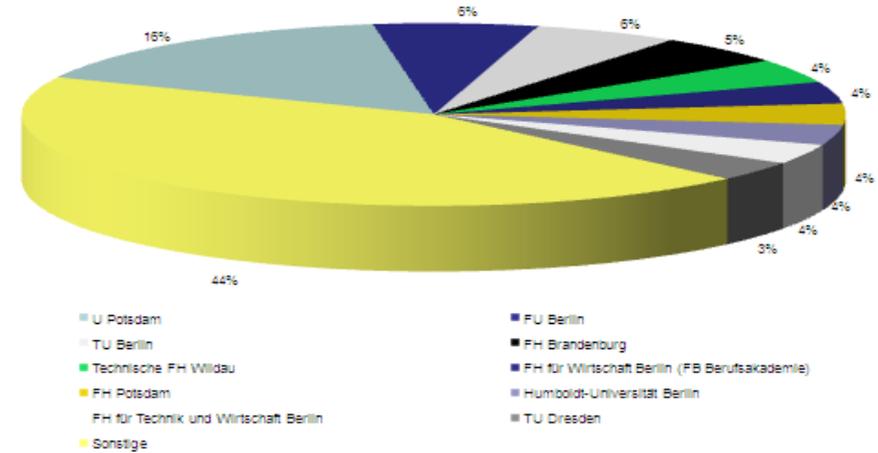
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.256

Marktanteile in Potsdam



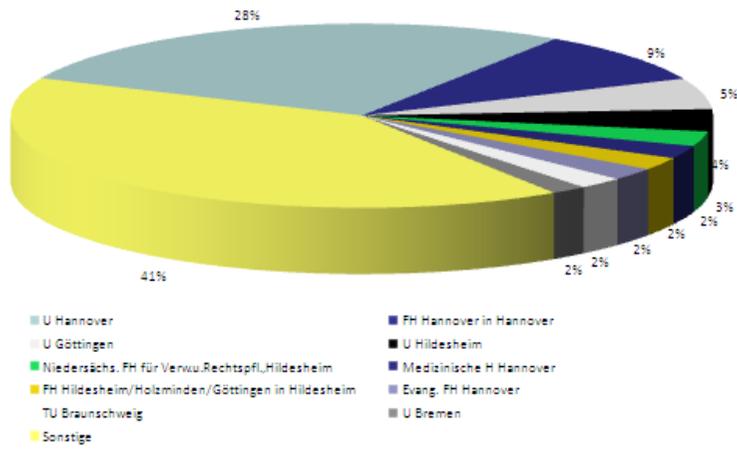
StudienanfängerInnen insgesamt = 837

Marktanteile in Potsdam-Mittelmark



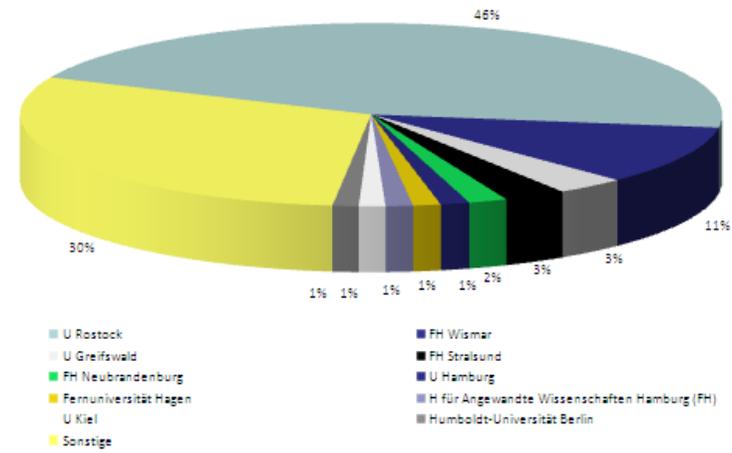
StudienanfängerInnen insgesamt = 533

Marktanteile in Region Hannover



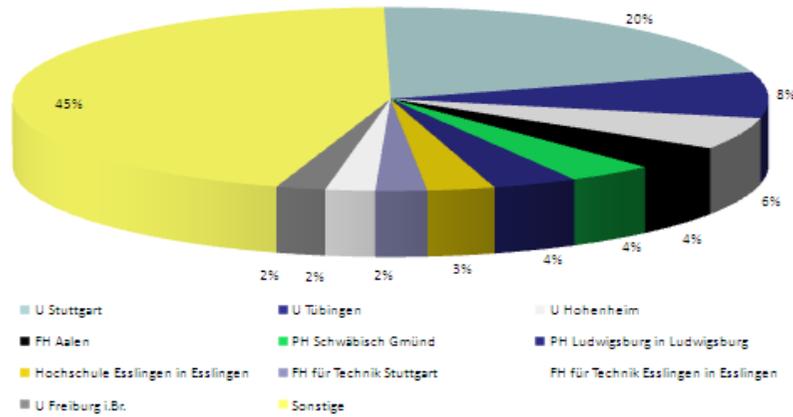
StudienanfängerInnen insgesamt = 4.158

Marktanteile in Rostock



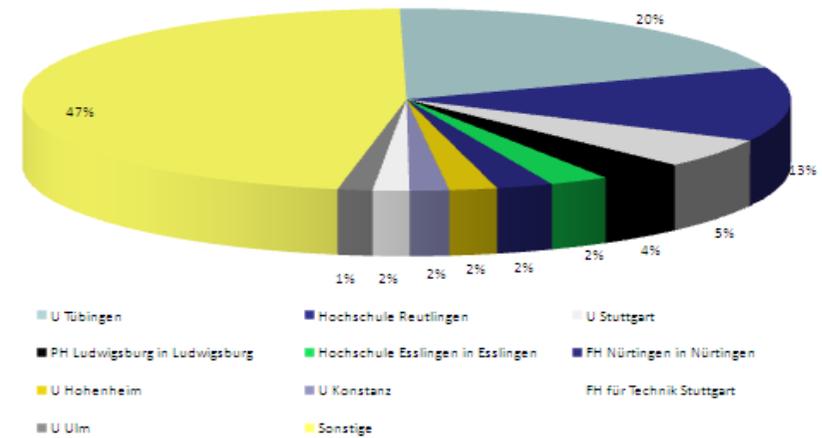
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.186

Marktanteile im Rems-Murr-Kreis



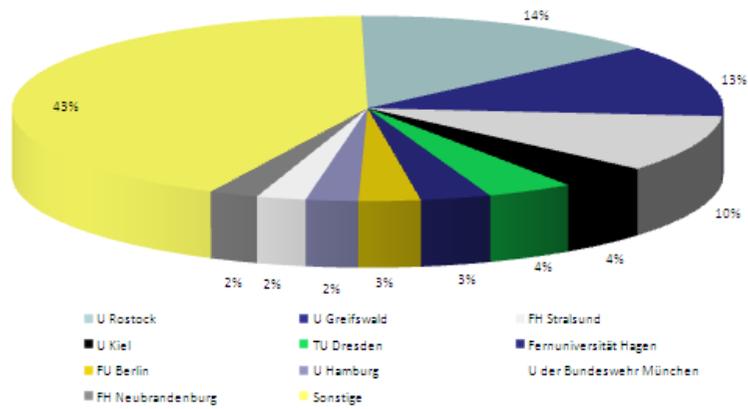
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.321

Marktanteile in Reutlingen



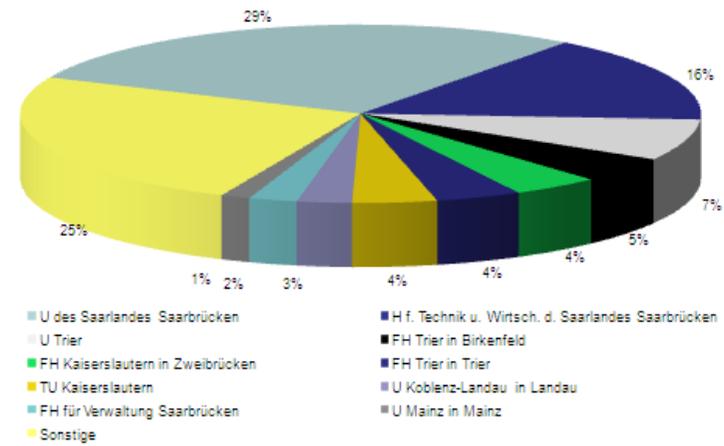
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.051

### Marktanteile in Rügen



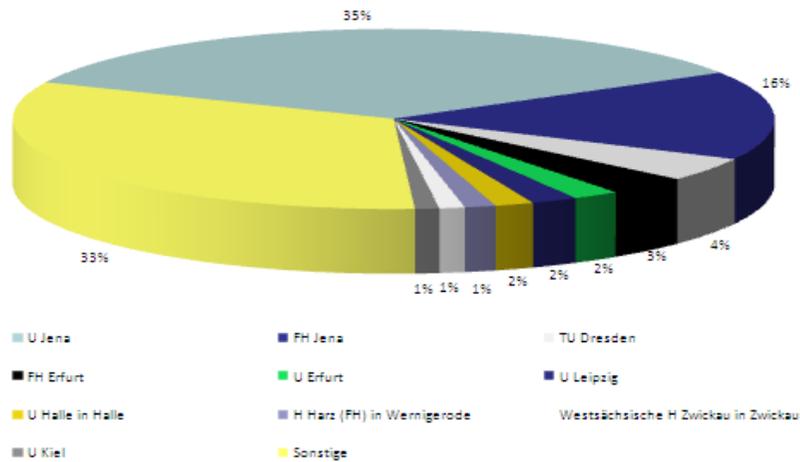
StudienanfängerInnen insgesamt = 179

### Marktanteile im Saarland



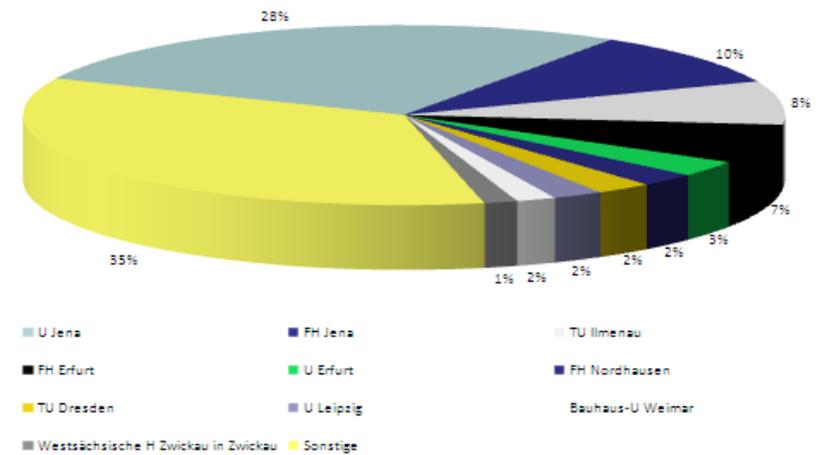
StudienanfängerInnen insgesamt = 3.971

### Marktanteile im Saale-Holzland-Kreis



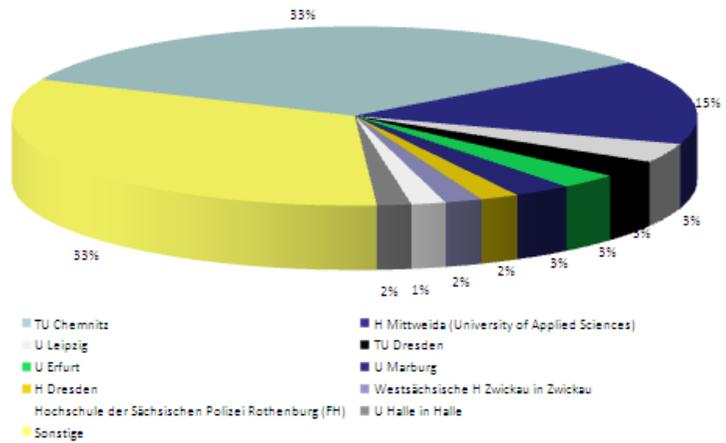
StudienanfängerInnen insgesamt = 305

### Marktanteile im Kreis Saalfeld-Rudolstadt



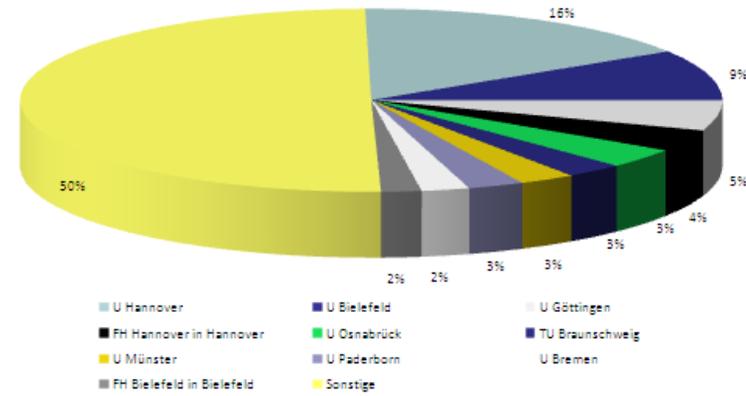
StudienanfängerInnen insgesamt = 421

### Marktanteile in der Sächsischen Schweiz



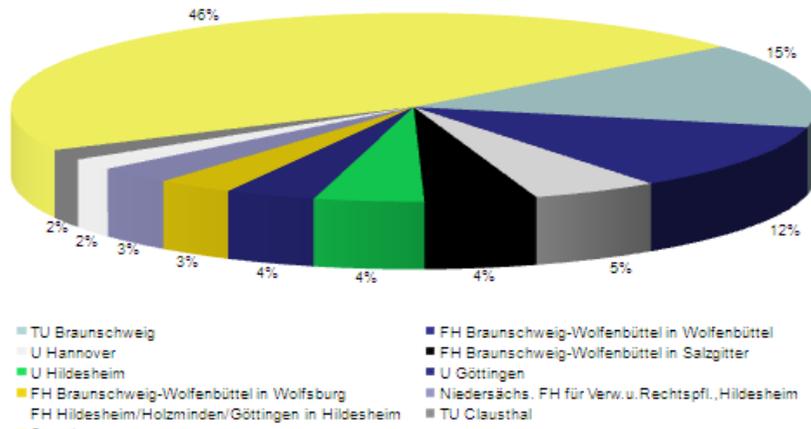
StudienanfängerInnen insgesamt = 405

### Marktanteile in Schaumburg



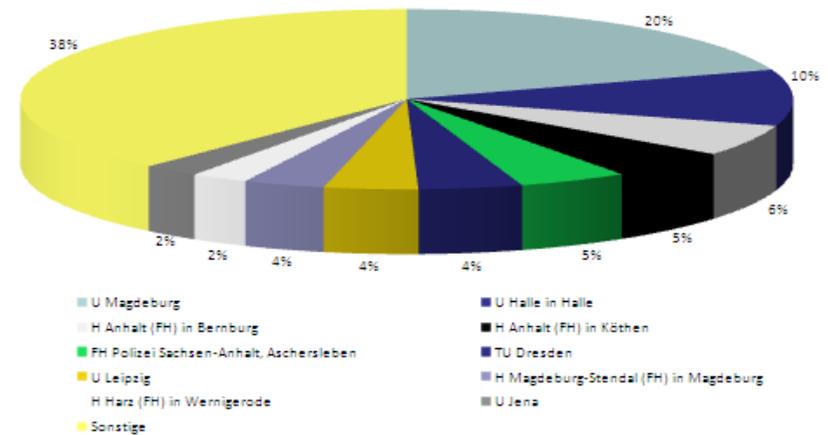
StudienanfängerInnen insgesamt = 545

### Marktanteile in Salzgitter



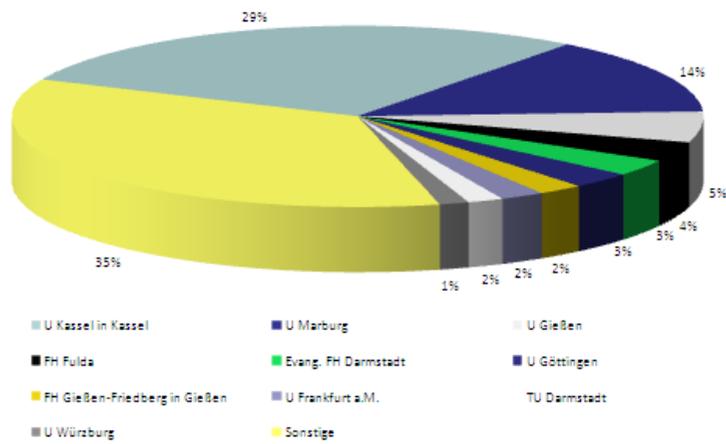
StudienanfängerInnen insgesamt = 295

### Marktanteile im Salzlandkreis



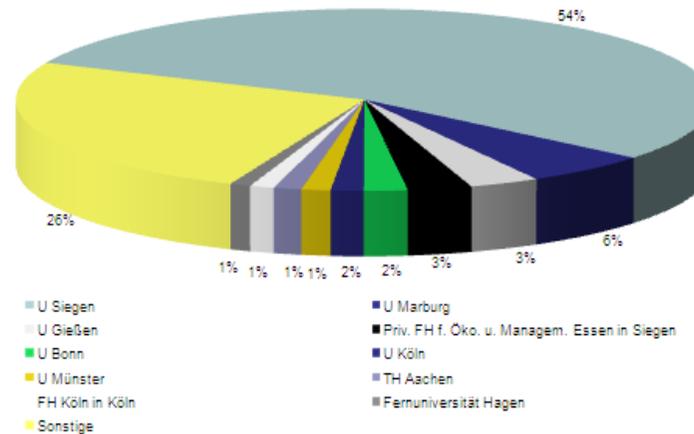
StudienanfängerInnen insgesamt = 581

Marktanteile im Schwalm-Eder-Kreis



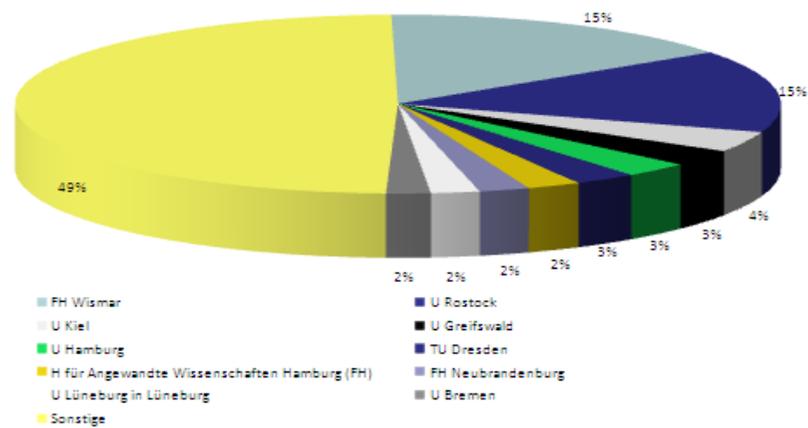
StudienanfängerInnen insgesamt = 581

Marktanteile in Siegen-Wittgenstein



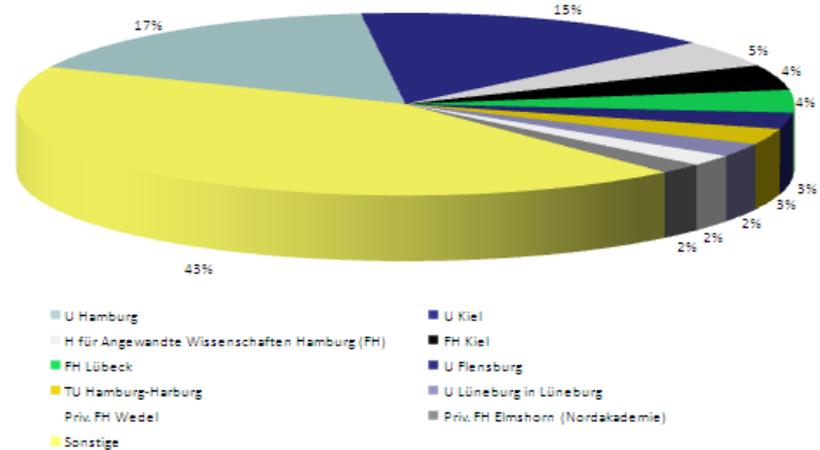
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.246

Marktanteile in Schwerin



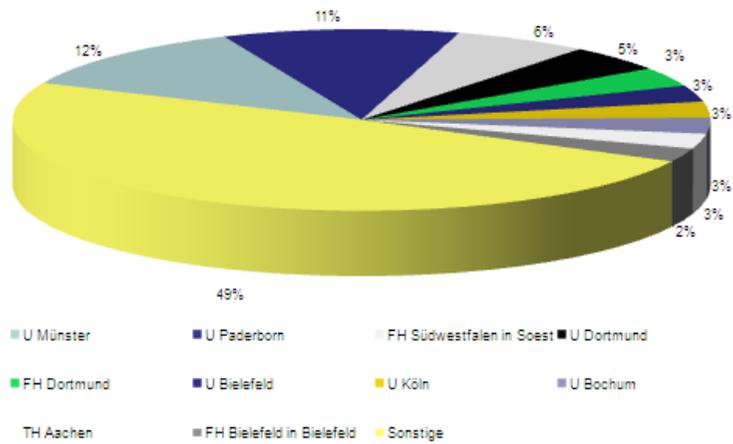
StudienanfängerInnen insgesamt = 537

Marktanteile in Segeberg



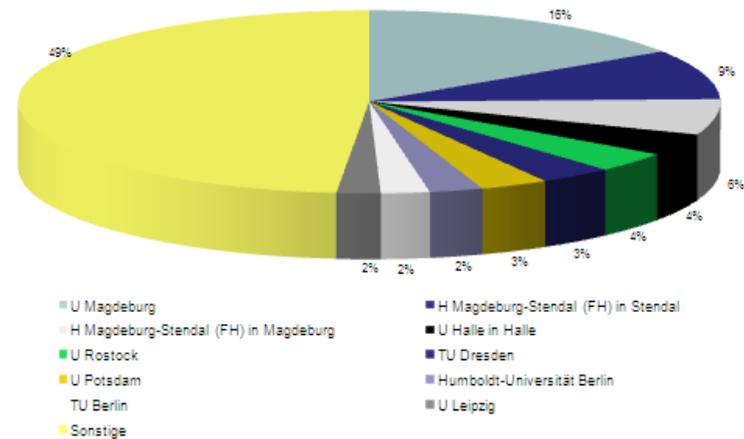
StudienanfängerInnen insgesamt = 599

Marktanteile in Soest



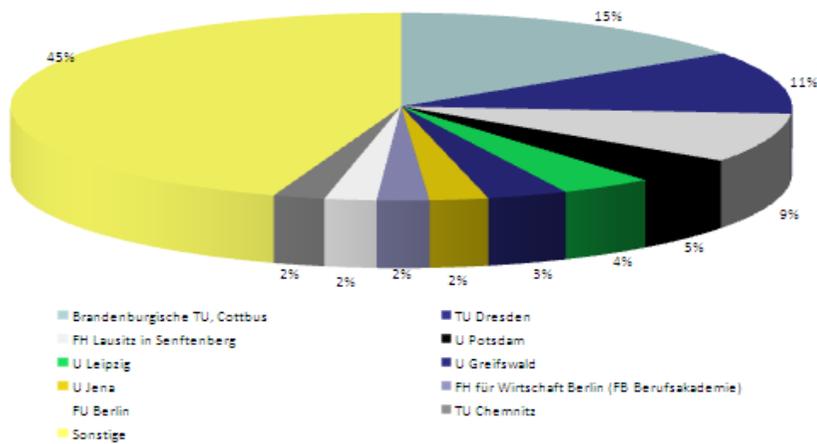
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.264

Marktanteile in Stendal



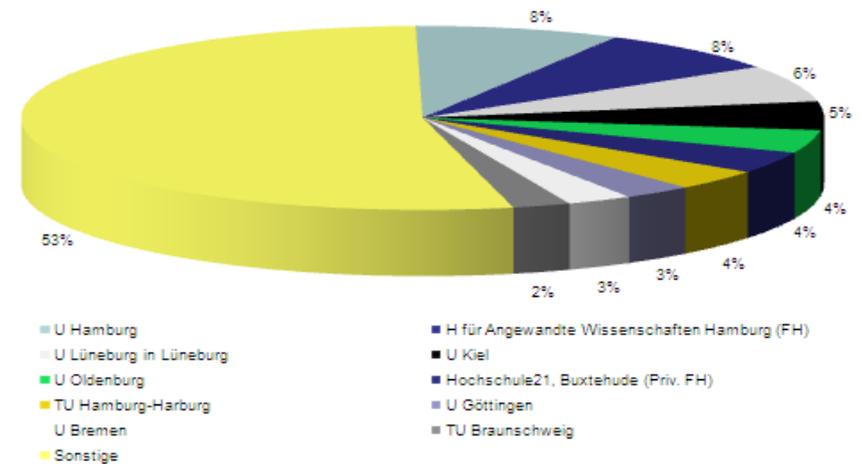
StudienanfängerInnen insgesamt = 447

Marktanteile im Spree-Neiße Landkreis



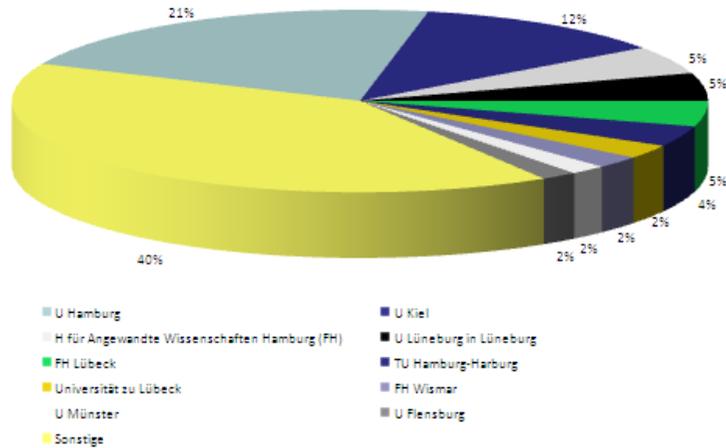
StudienanfängerInnen insgesamt = 413

Marktanteile in Stade



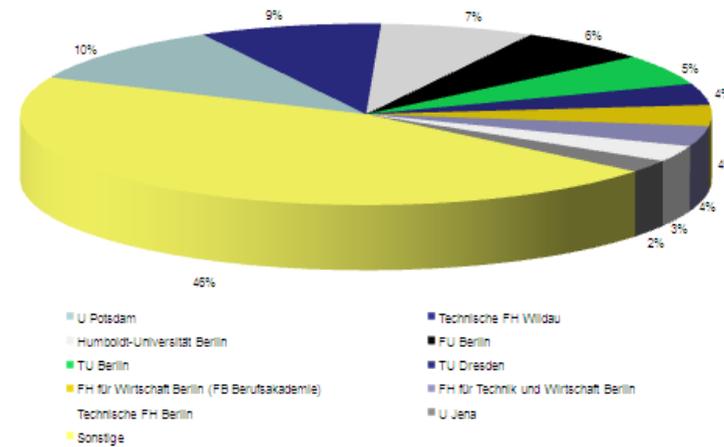
StudienanfängerInnen insgesamt = 496

Marktanteile in Stormarn



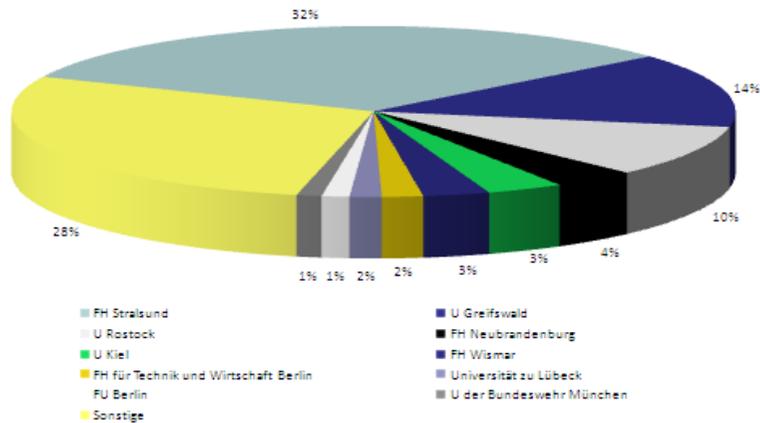
StudienanfängerInnen insgesamt = 653

Marktanteile in Teltow-Fläming (Landkreis)



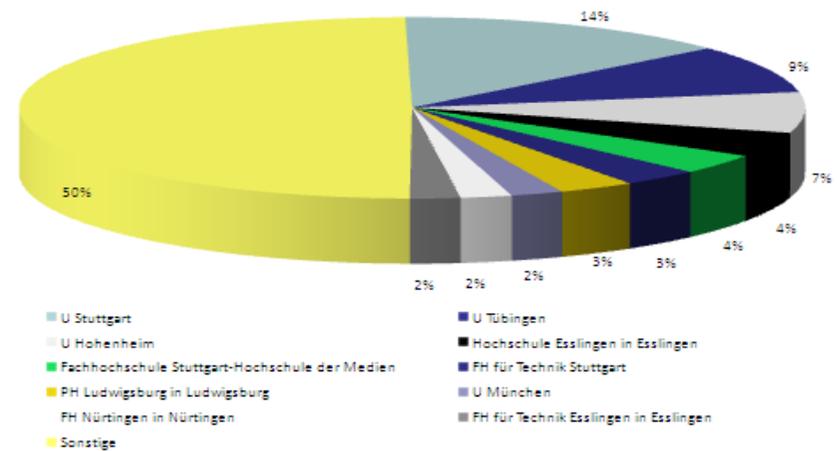
StudienanfängerInnen insgesamt = 457

Marktanteile in Stralsund



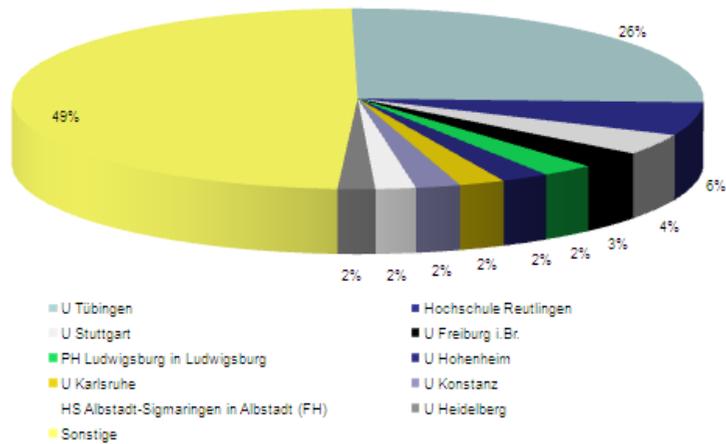
StudienanfängerInnen insgesamt = 277

Marktanteile in Stuttgart



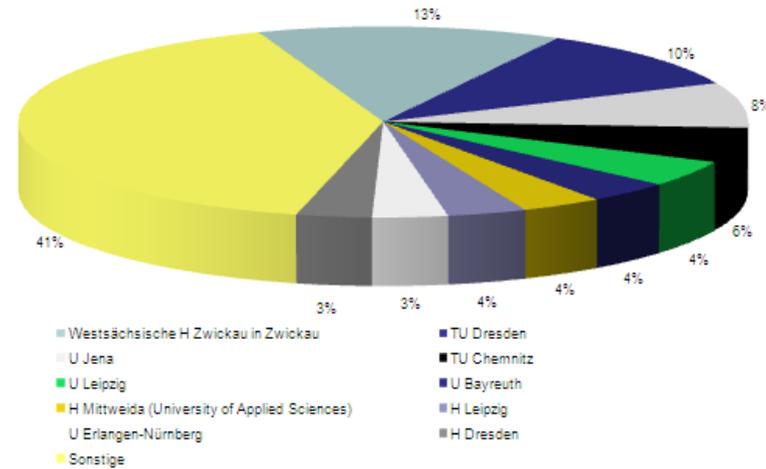
StudienanfängerInnen insgesamt = 2.806

Marktanteile in Tübingen



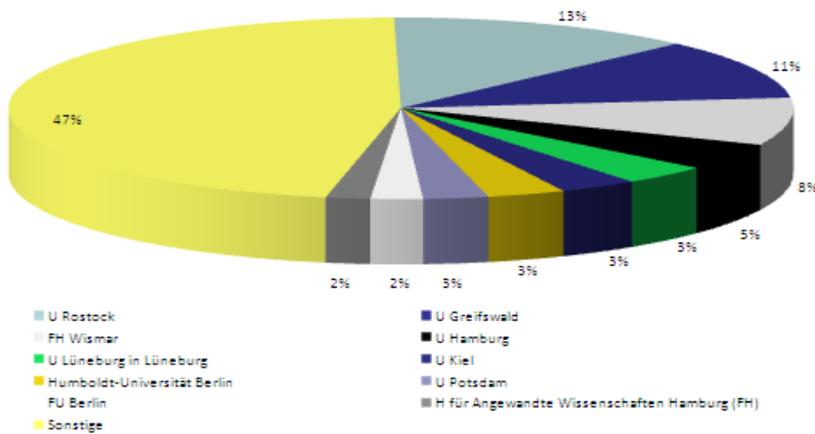
StudienanfängerInnen insgesamt = 1.032

Marktanteile im Vogtlandkreis



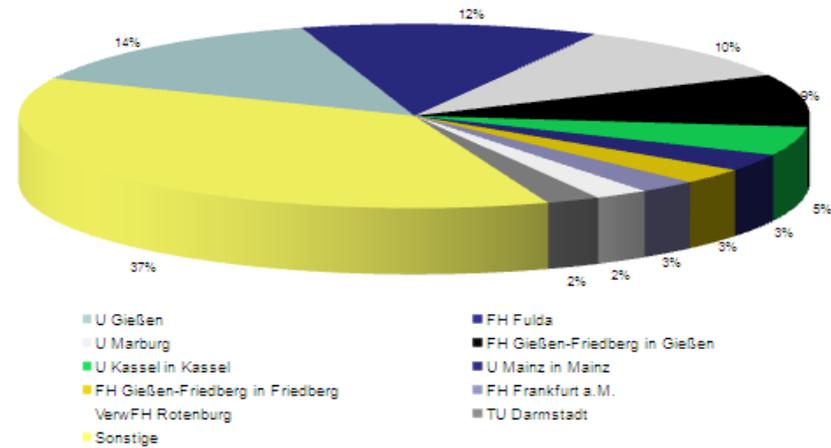
StudienanfängerInnen insgesamt = 556

Marktanteile in Uecker-Randow



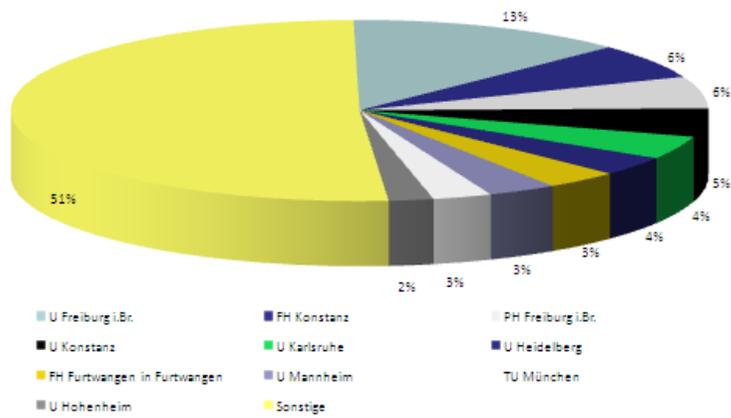
StudienanfängerInnen insgesamt = 188

Marktanteile im Vogelsbergkreis



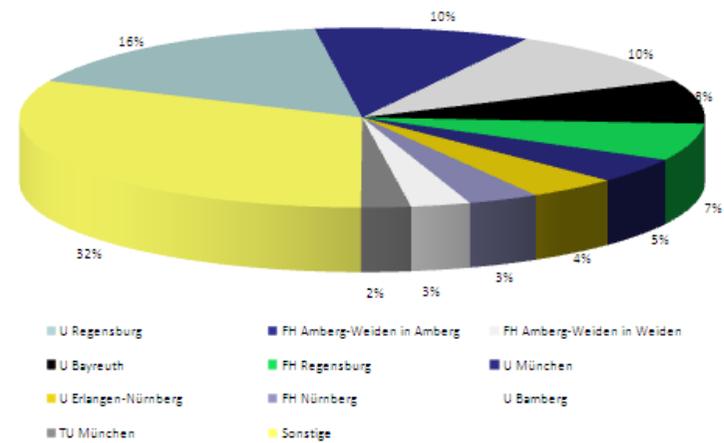
StudienanfängerInnen insgesamt = 397

Marktanteile in Waldshut



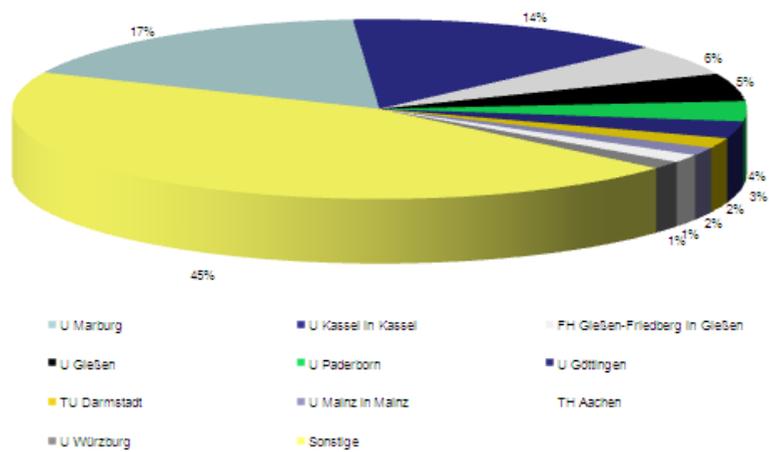
StudienanfängerInnen insgesamt = 460

Marktanteile in Weiden i. d. OPf.



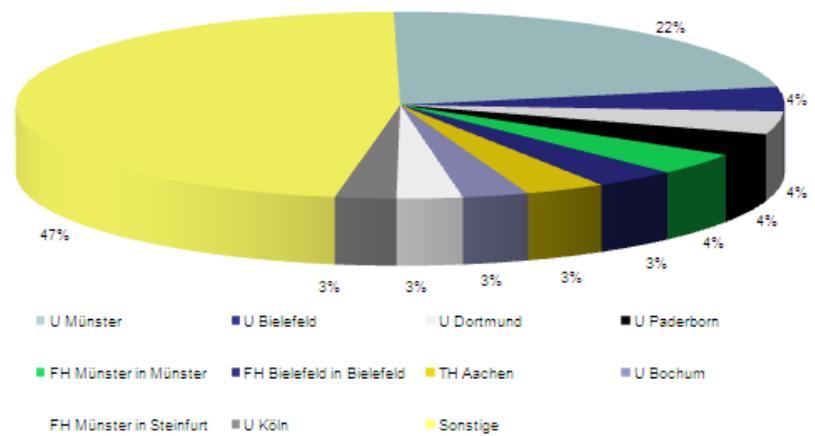
StudienanfängerInnen insgesamt = 343

Marktanteile in Waldeck-Frankenberg (Landkreis)



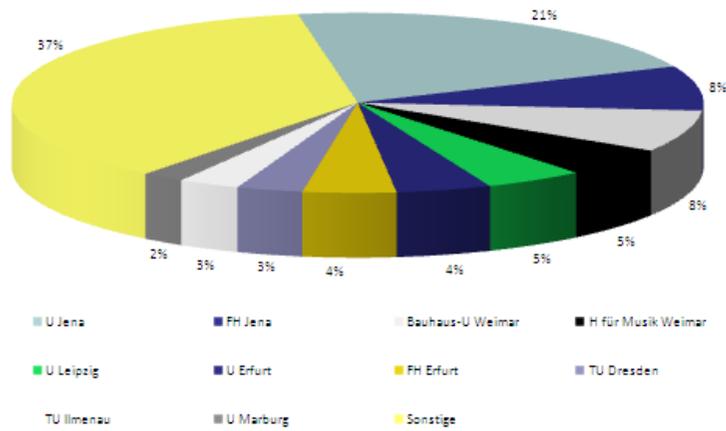
StudienanfängerInnen insgesamt = 477

Marktanteile in Warendorf



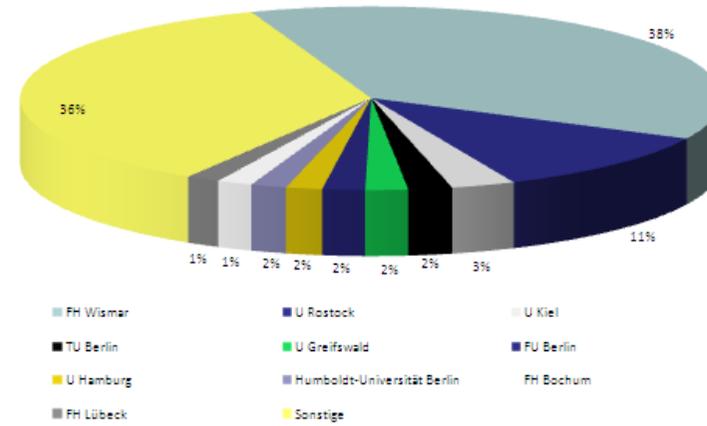
StudienanfängerInnen insgesamt = 940

Marktanteile in Weimar



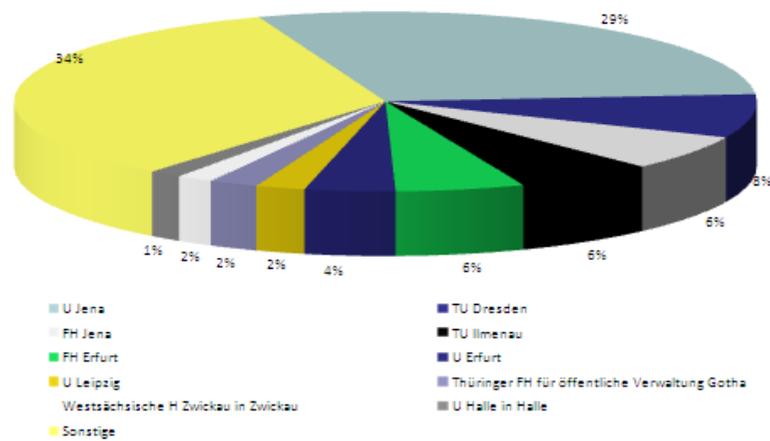
StudienanfängerInnen insgesamt = 453

Marktanteile in Wismar



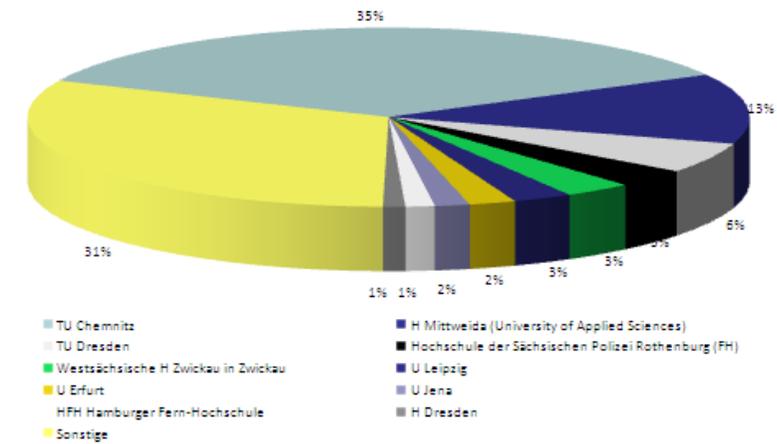
StudienanfängerInnen insgesamt = 307

Marktanteile im Kreis Weimarer-Land



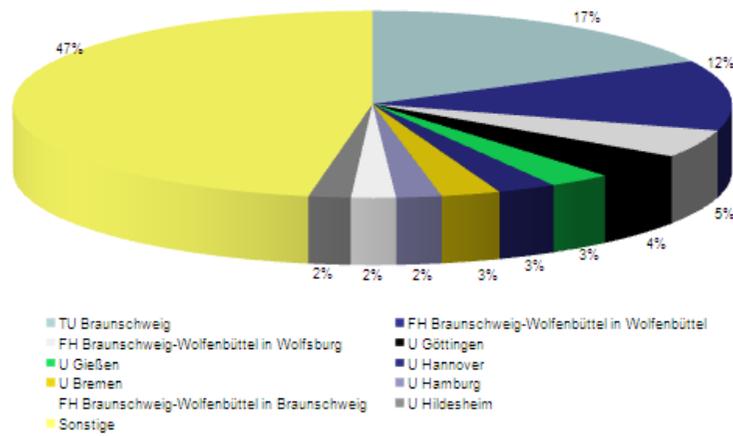
StudienanfängerInnen insgesamt = 281

Marktanteile im Weißeritzkreis



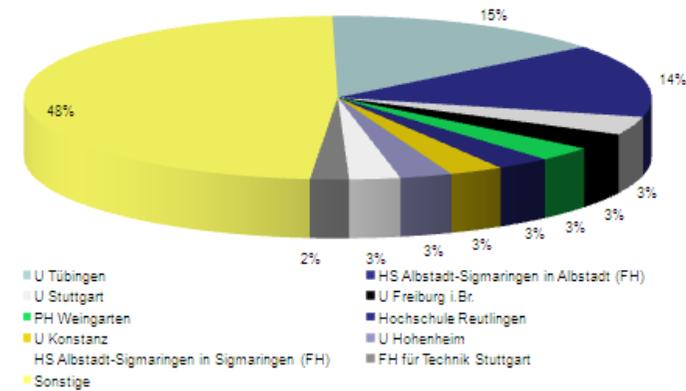
StudienanfängerInnen insgesamt = 436

### Marktanteile in Wolfenbüttel



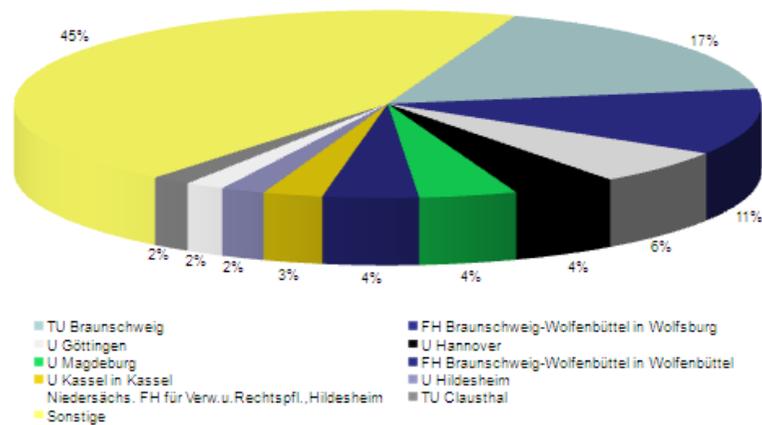
StudienanfängerInnen insgesamt = 264

### Marktanteile im Zollernalbkreis



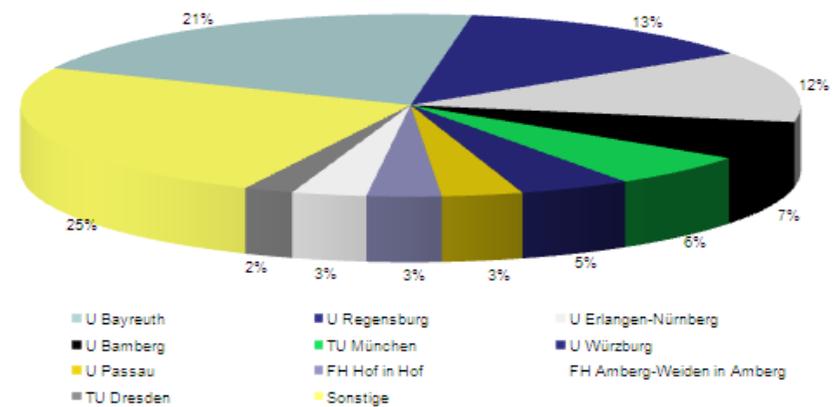
StudienanfängerInnen insgesamt = 705

### Marktanteile in Wolfsburg



StudienanfängerInnen insgesamt = 473

### Marktanteile in Wunsiedel im Fichtelgebirge



StudienanfängerInnen insgesamt = 195

ISSN 1862-7188

ISBN 978-3-939589-96-9